

Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2016





Beteiligungsbericht 2016

erstellt durch:

RHEIN-ERFT-KREIS, Der Landrat
20 - Amt für Finanzwirtschaft und Controlling

Berichtsstichtag:

31.12.2016 (bzw. 21.02.2017 für RW-Holding AG)

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen	1
1.1	Die wirtschaftliche Betätigung des Rhein-Erft-Kreises	1
1.2	Rechtsgrundlagen für die (nicht-)wirtschaftliche Betätigung.....	1
1.2.1	Gemeindeordnung als rechtlicher Rahmen	1
1.2.2	Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts	3
1.2.3	Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung	4
1.3	Der Beteiligungsbericht.....	5
1.3.1	Beteiligungsbericht als Informationsquelle	5
1.3.2	Art und Weise der Berichterstattung	5
2	Allgemeine Finanzdaten, Grund- und Kennzahlen.....	7
2.1	Allgemeine Grund- und Kennzahlen Rhein-Erft-Kreis	7
2.2	Darstellung der Beteiligungen nach Rechtsform und Betätigungsbereichen	7
2.2.1	Darstellung nach Rechtsform, öffentlich-rechtlich.....	7
2.2.2	Darstellung nach Rechtsform, privatrechtlich	8
2.2.3	Darstellung nach Betätigungsbereichen	10
2.3	Finanzbeziehungen Beteiligung - Kreishaushalt	13
2.4	Bedeutung der bilanzierten und bilanziell aufbereiteten Grund- und Kennzahlen.....	19
2.5	Grund- und Kennzahlen einzelner Gesellschaften/ Körperschaften.....	25
3	Darstellung der Beteiligungen in privater Rechtsform	31
3.1	Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis GmbH (EKoZet)	33
3.2	Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft (GVG)	41
3.2.1	RheinEnergie Express GmbH (REX)	49
3.2.2	Wärmegesellschaft Rhein-Erft mbH	50
3.3	Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK).....	51
3.3.1	BEKA Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH.....	65
3.3.2	CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land-Service	67
3.3.3	DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH	69
3.3.4	HTAG Häfen und Transport AG.....	71
3.3.5	KCG Knapsack Cargo.....	73
3.3.6	Neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH	75
3.3.7	RheinCargo GmbH & Co. KG	77
3.3.8	RheinCargo Verwaltungs-GmbH	81
3.3.9	Rheinland Cargo Schweiz GmbH	83
3.3.10	Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH	85
3.3.11	RVG Rheinauhafen-Verwaltungsgesellschaft mbH	87
3.4	Heinrich-Meng-Institut gGmbH (HMI)	89
3.4.1	RW Beteiligungsgesellschaft III mbH.....	101
3.4.2	RW Holding AG i. L. (RWH).....	105
3.5	Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland gGmbH (HBZ).....	111
3.6	Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH (IRR).....	121
3.7	Radio Erft GmbH & Co. KG	125
3.7.1	Radio Erft GmbH.....	130
3.8	Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH (REVG)	133
3.8.1	Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)	144
3.8.1.1	Regio-Bus-Rheinland GmbH (RBR)	146
3.9	Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung Köln GbR.....	147

3.10	RWE AG	151
3.11	Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH (SRS) i.L.	157
3.12	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA).....	159
3.13	Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WfG)	163
4	Darstellung der Beteiligungen in öffentlich rechtlicher Rechtsform	169
4.1	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR (CVUA)	171
4.2	Zweckverband Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ).....	173
4.3	Zweckverband Kölner Randkanal	175
4.4	Zweckverband Kreissparkasse Köln (KSK)	179
4.5	Kreissparkasse Köln Anstalt des öffentlichen Rechts (KSK AöR)	181
4.6	Zweckverband Naturpark Rheinland.....	185
4.7	Zweckverband Südlicher Randkanal	189
4.8	Zweckverband terra nova	193
4.9	Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS)	197
4.9.1	Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS GmbH).....	201
4.9.2	Zweckverband Nahverkehr – SPNV & Infrastruktur- Rheinland (ZV NVR)	203
4.9.2.1	Nahverkehr Rheinland GmbH	207

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung.....	4
Abbildung 2: Allgemeine Grund- und Kennzahlen REK.....	7
Abbildung 3: Fortlaufende Nummerierung.....	7
Abbildung 4: Übersicht öffentlich-rechtliche Beteiligungen	8
Abbildung 5: Übersicht privatrechtliche Beteiligungen.....	9
Abbildung 6: Übersicht Beteiligungen nach Betätigungsbereich.....	11
Abbildung 7: Auswirkungen auf den Kreishaushalt 2016.....	18
Abbildung 8: Grund- und Kennzahlen einzelner Beteiligungen	30
Abbildung 9: Schaubild - Beteiligungen in privater Rechtsform.....	31
Abbildung 10: Kennzahlen EkoZet.....	34
Abbildung 11: Jahresabschluss EkoZet.....	39
Abbildung 12: Kennzahlen GVG	42
Abbildung 13: Jahresabschluss GVG	48
Abbildung 14: Kennzahlen HGK	52
Abbildung 15: Jahresabschluss der HGK.....	62
Abbildung 16: Beteiligungen der HGK.....	63
Abbildung 17: Kennzahlen HMI	90
Abbildung 18: Jahresabschluss des HMI.....	100
Abbildung 19: Jahresabschluss der RW Beteiligungsgesellschaft III mbH.....	103
Abbildung 20: Jahresabschluss der RW Holding AG	109
Abbildung 21: Kennzahlen HBZ	112
Abbildung 22: Jahresabschluss des HBZ	120
Abbildung 23: Jahresabschluss IRR	124
Abbildung 24: Kennzahlen Radio Erft GmbH & Co.KG	126
Abbildung 25: Jahresabschluss der Radio Erft GmbH & Co. KG.....	129
Abbildung 26: Jahresabschluss der Radio Erft GmbH	131
Abbildung 27: Kennzahlen REVG.....	134
Abbildung 28: Jahresabschluss der REVG.....	143
Abbildung 29: Jahresabschluss der RVK.....	145
Abbildung 30: Kennzahlen Rheinischen Studieninstituts	148
Abbildung 31: Jahresabschluss Rheinischen Studieninstituts	149
Abbildung 32: Kenndaten der RWE AG	155
Abbildung 33: Entwicklung der RWE-Aktie und DAX in 2014 - 2016 (Xetra)	155
Abbildung 34: Jahresabschluss der RWE AG.....	156
Abbildung 35: Jahresabschluss des Vka	161
Abbildung 36: Kennzahlen der WfG.....	164
Abbildung 37: Jahresabschluss der WfG.....	167
Abbildung 38: Beteiligungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform	169
Abbildung 39: Jahresabschluss CVUA AöR.....	172
Abbildung 40: Jahresabschluss ZV KDZV.....	174
Abbildung 41: Jahresabschluss des ZV Kölner Randkanal.....	176
Abbildung 42: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV Kölner Randkanal.....	177
Abbildung 43: Jahresabschluss des ZV KSK	180
Abbildung 44: Kennzahlen KSK AöR.....	182
Abbildung 45: Bilanz der KSK AöR.....	183
Abbildung 46: Gewinn- und Verlustrechnung der KSK AöR	184
Abbildung 47: Bilanz des ZV Naturpark Rheinland.....	186
Abbildung 48: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV Naturpark Rheinland.....	187
Abbildung 49: Jahresabschluss ZV Südlicher Randkanal.....	190
Abbildung 50: Ergebnis- und Finanzrechnung ZV Südlicher Randkanal.....	191
Abbildung 51: Bilanz ZV terra-nova	194

Abbildung 52: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV terra-nova	195
Abbildung 53: Jahresabschluss des ZV Verkehrsbund Rhein-Sieg	198
Abbildung 54: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV Verkehrsbund Rhein-Sieg	199
Abbildung 55: Jahresabschluss der Verkehrsbundes Rhein-Sieg GmbH.....	202
Abbildung 56: Jahresabschluss des ZV Nahverkehr Rheinland.....	204
Abbildung 57: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV Nahverkehr Rheinland.....	205
Abbildung 58: Jahresabschluss der Nahverkehr Rheinland GmbH.....	208

Abkürzungsverzeichnis

AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
bzw.	beziehungsweise
Co. KG	Kommanditgesellschaft, der Zusatz Co. dient in Firmen dem Hinweis, dass es neben der in der Firma genannten Person noch weitere Gesellschafter gibt.
DB	Deutsche Bahn AG
EBITDA	<i>earnings before interest, taxes, depreciation and amortization</i> . In etwa: Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen
EEG	Elektroenzephalogramm
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
EU	Europäische Union
EUR	Euro
e.V.	eingetragener Verein
GemHVO NRW	Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
GVFG	Gemeindeverkehrs-Finanzierungsgesetz
HRB	Handelsregister Abteilung B
HSG	Hörfunk Service GmbH
i.d.F.	in der Fassung
i.L.	in Liquidation
inkl.	inklusive
i.S.	im Sinne
i.V.m.	in Verbindung mit
km	Kilometer
KrO NRW	Kreisordnung Nordrhein-Westfalen
KT-Abg.	Kreistagsabgeordnete/er
KVB AG	Kölner Verkehrs-Betriebe
kWh	Kilowattstunde
LRG	Landesrundfunkgesetz
MBWSV	Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr
MdB	Mitglied des Bundestages
MdL	Mitglied des Landtages
Mio.	Million
Mrd.	Milliarde
NKF	Neues Kommunales Finanzmanagement
NKFWG	Erstes Gesetz zur Weiterentwicklung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden und Gemeindeverbände im Land Nordrhein-Westfalen
o.g.	oben genannt

ÖPNV (G)	Öffentlicher Personennahverkehr (Gesetz)
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
P+R	Park-and-ride
PuG	Privat- und Geschäftskunden
rd.	rund
RMS	Radio Marketing Service
SchFKoVO	Schülerfahrtkosten-Verordnung
SGB	Sozialgesetzbuch
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
stellv.	stellvertretend
SWBV-GmbH	Stadtwerke Bonn Verkehrs- Gesellschaft mit beschränkter Haftung
t.	Tonne
TCHF	Tausend Schweizer Franken
TEU	Twenty Foot Equivalent-Unit (Standardcontainer)
TEUR	Tausend Euro
Tsd.	Tausend
XETRA	Bei Xetra (<i>Exchange Electronic Trading</i> ,) handelt es sich um ein elektronisches Handelssystem der Deutsche Börse AG

1 Grundlagen

1.1 Die wirtschaftliche Betätigung des Rhein-Erft-Kreises

Der Rhein-Erft-Kreis hat als Gebietskörperschaft für seine Bürgerinnen und Bürger eine Vielzahl von öffentlichen Aufgaben zu erfüllen. Dabei ist er auch Teil der örtlichen Wirtschaft. Seine Tätigkeit vollzieht sich in unterschiedlichen Organisationsformen, so bei der Bewirtschaftung der für die Kreisaufgaben erforderlichen Mittel (Haushaltswirtschaft), im Betrieb wirtschaftlicher Unternehmen, die am allgemeinen Wirtschaftsleben teilnehmen (Unternehmerwirtschaft) sowie durch die Aufgaben kostenrechnender und sonstiger Einrichtungen.

Die Haushaltswirtschaft des Rhein-Erft-Kreises umfasst die Bewirtschaftung der gesamten öffentlichen Verwaltungstätigkeit, sowohl im Einnahmen- als auch im Ausgabenbereich. Durch die vielfältigen Ausgaben entfaltet der Rhein-Erft-Kreis eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung. Er ist Auftraggeber der Wirtschaft, er schafft Standortvorteile für die ansässigen Unternehmen und trägt als großer lokaler Arbeitgeber über die Lohn- und Gehaltssummen indirekt zum Wirtschaftskreislauf bei. Ergänzend hierzu stellen seine wirtschaftlichen Unternehmen einen ebenso wichtigen Wirtschaftsfaktor im Rhein-Erft-Kreis dar.

1.2 Rechtsgrundlagen für die (nicht-)wirtschaftliche Betätigung

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden ist durch das Grundgesetz geschützt. Sie gehört zu dem in Artikel 28 Abs. 2 des Grundgesetzes (GG) und Artikel 78 der Landesverfassung NRW geschützten Wesenskern der kommunalen Selbstverwaltung.

Die maßgebenden Bestimmungen der Gemeindeordnung NRW (11. Teil) beziehen die Bestimmungen des Haushaltsgrundsatzgesetzes ein.

1.2.1 Gemeindeordnung als rechtlicher Rahmen

Unter welchen Voraussetzungen eine wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Nordrhein-Westfalen und damit für den Rhein-Erft-Kreis erlaubt ist, ergibt sich aus den Bestimmungen des § 53 Abs. 1 der KrO NRW i.V.m. dem 11. Teil und 12. Teil (§§ 107 - 118) der GO NRW. Sofern im Folgenden von Gemeinde gesprochen wird, gilt dies gleichermaßen für den Kreis. Hierbei ist zu beachten, dass das zum 01.01.2005 in Kraft getretene Gesetz über ein „Neues Kommunales Finanzmanagement für Gemeinden in NRW“ insbesondere die Vorschriften der GO NRW zur Haushaltswirtschaft grundlegend geändert hat.

Im Jahr 2012 wurde das ursprüngliche NKF-Gesetz evaluiert und durch das 1. NKF-Weiterentwicklungsgesetz vom 18. September 2012 (NKFWG) fortgeschrieben. Die notwendigen Anpassungen aufgrund der Gesetzesänderungen haben erstmalig im Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2013 vollständig Beachtung gefunden.

Am 01.01.2019 ist das 2. NKF-Weiterentwicklungsgesetz (2. NKFWG NRW) in Kraft getreten. Die hiermit verbundenen umfassenden Änderungen der haushaltsrechtlichen Vorschriften und Auswirkungen auf die kommunale Haushaltswirtschaft gelten grundsätzlich seit dem 01.01.2019, sofern es keine abweichenden Regelungen gibt.

Mit dem 2. NKFWG NRW wurde für die Kommunen die Möglichkeit geschaffen, sich ab dem Haushaltsjahr 2019 von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabschlusses unter den gesetzlich geregelten Voraussetzungen befreien zu lassen. Diese Möglichkeit besteht nach derzeitiger Rechtslage für den Rhein-Erft-Kreis.

In der Konsequenz hat der Rhein-Erft-Kreis im Gegenzug einen Beteiligungsbericht aufzustellen, über den der Kreistag des Rhein-Erft-Kreises zu beschließen hat. Ein verbindliches Muster für den Beteiligungsbericht wird durch das Ministerium für Kommunales NRW veröffentlicht; dieses lag zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

Die hierdurch erforderlichen Änderungen des Beteiligungsberichts sind erstmalig für das Berichtsjahr 2019 zu beachten.

Wirtschaftliche Betätigung

Ein Gemeindeverband darf sich gemäß § 107 Abs. 1 GO NRW zur Erfüllung seiner Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit des Gemeindeverbandes steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Der Erfolg oder Misserfolg der wirtschaftlichen Betätigung eines Kreises kann nicht allein an der Gewinnerzielung gemessen werden, sondern muss sich an der Realisierung der gesetzten Ziele orientieren. Ein Defizitunternehmen kann im Sinne der ihm gesteckten Ziele trotz des hohen Verlustes erfolgreich gearbeitet haben; ein Unternehmen mit hohen Gewinnen kann sein eigentliches Ziel verfehlt haben. Ein Blick auf die Bilanzen kann deshalb nur bei reinen Gewerbeunternehmen zuverlässig über den Erfolg Auskunft geben.

Wirtschaftliche Unternehmen des Kreises sind nach § 109 GO NRW so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Sie sollen einen Ertrag für den Haushalt abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Der Jahresgewinn soll so hoch sein, dass außer den für die technische und wirtschaftliche Fortentwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.

Nichtwirtschaftliche Betätigung

Als nichtwirtschaftliche Betätigung gilt gemäß § 107 Abs. 2 GO NRW der Betrieb von

1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde verpflichtet ist,
2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind (z.B. Erziehung, Bildung, Kultur, Sport, Erholung, Gesundheits- und Sozialwesen),
3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
5. Einrichtungen, die als Hilfsbetriebe ausschließlich der Deckung des Eigenbetriebs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

1.2.2 Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts

Die Gemeinde darf gemäß § 108 Abs. 1 GO NRW Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

1. bei Unternehmen (§ 107 Abs. 1 GO NRW) die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 GO NRW gegeben sind und bei Unternehmen im Bereich der energiewirtschaftlichen Betätigung die Voraussetzung des § 107a Abs. 1 gegeben ist,
2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2 GO NRW) ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,
8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, auf Grund des Gesellschaftsvertrags oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden,
9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches (HGB) der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des HGB angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:
 - a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
 - b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
 - c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und

- d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.

Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmalige individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.

- 10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 GO NRW im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten im Sinne von § 87 GO NRW leisten.

1.2.3 Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung

Grundsätzlich steht es - ungeachtet einer Vielzahl einzelner Zulässigkeitsvoraussetzungen - der kommunalen Körperschaft frei, in welcher Organisationsform sie sich wirtschaftlich betätigt. Sie kann sich öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Organisationsformen bedienen. Nachfolgend sind die in der Praxis gängigen Rechtsformen dargestellt:

ORGANISATIONSFORMEN	
öffentlich-rechtlich	privatrechtlich
Regiebetrieb	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Eigenbetrieb	Aktiengesellschaft (AG)
Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)	Kommanditgesellschaft (KG)
Zweckverband (ZV)	Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)

Abbildung 1: Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung

Aufgrund der Vorschriften über die Begrenzung der Haftung ist einer Gemeinde die Beteiligung als Kommanditist an einer Kommanditgesellschaft, nicht aber die Beteiligung als Komplementär möglich.

Neben den unmittelbaren Beteiligungen an Gesellschaften privaten Rechts sind auch mittelbare Beteiligungen möglich, indem sich eine Gemeinde über die Beteiligung an einer Gesellschaft oder einem Zweckverband an einer weiteren Gesellschaft beteiligt.

Die Beteiligung an Gesellschaften ist sowohl mit anderen Gemeinden, Gemeindeverbänden oder anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Anstalten (gemischt-öffentliche Unternehmen) aber auch mit Privaten (gemischt-wirtschaftliche Unternehmen) möglich.

1.3 Der Beteiligungsbericht

Der Kreis hat nach § 117 GO NRW i.V.m. § 52 GemHVO NRW einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem seine wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss beizufügen. Der Beteiligungsbericht ist dem Kreistag und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen.

1.3.1 Beteiligungsbericht als Informationsquelle

Die Beteiligungen des Rhein-Erft-Kreises sind mit erheblichen Vermögenswerten und Finanzströmen mit dem Kreis als "Muttergesellschaft" verbunden, so dass der Kreis einerseits aus der Verantwortlichkeit für diese Vermögenswerte, andererseits durch die finanziellen Auswirkungen der Finanzströme auf seinen Haushalt zur Steuerung und Kontrolle seiner Beteiligung verpflichtet und berechtigt ist.

Die Ausübung dieser Steuerungs- und Kontrollaufgaben stellt eine kommunal- und verwaltungspolitische Herausforderung dar, wobei der Schwerpunkt darin besteht, die Interessen von Kreistag, Verwaltung und Beteiligungen zu koordinieren und auf eine einheitliche Politik festzulegen.

Eine einheitliche Politik setzt einen gleichen Wissens- und Informationsstand voraus. Um hierfür eine Grundlage zu schaffen, ist eine Informationsquelle erforderlich, die regelmäßig ein Mindestmaß an entscheidungsrelevanten Daten zur Verfügung stellt.

Diese Aufgabe soll u.a. der Beteiligungsbericht erfüllen.

Darüber hinaus informieren die Vertreter und Vertreterinnen des Kreises den Kreistag im Rahmen der Berichte über Beratungsergebnisse von Gremien, in denen der Rhein-Erft-Kreis vertreten ist.

1.3.2 Art und Weise der Berichterstattung

Das Hauptziel der Berichterstattung über die wirtschaftliche Betätigung des Rhein-Erft-Kreises ist die allgemeine Information des Kreistags und seiner Ausschüsse, der Verwaltung und der Öffentlichkeit. Die Information soll jedoch nicht Selbstzweck sein, sondern Basis für weiterführende Überlegungen zur Standortbestimmung des jeweiligen Berichtsunternehmens.

Sie dient einer besseren Steuerung und Kontrolle der Beteiligungen im Sinne des § 109 Abs. 1 GO NRW. Dadurch soll eine aktive Beteiligungspolitik ermöglicht werden.

Aus den aufgeführten Aspekten der Zielsetzung wird deutlich, welche Vielzahl von Komponenten inhaltlich relevant werden kann, um mit dem vorhandenen Material eine politisch-finanzwirtschaftliche Gesamtsteuerung zu ermöglichen. Als Mindestanforderung werden in diesem Beteiligungsbericht Daten der Gesellschaften und Zweckverbände zu folgenden Bereichen aufbereitet:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten fünf Abschlussstichtage,
- die Leistungen der direkten Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit dem Rhein-Erft-Kreis,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen.

Die genannten Beteiligungsverhältnisse beschränken sich nicht nur auf die Kapitalanteile des Rhein-Erft-Kreises, sondern beziehen auch die der anderen Gesellschafter mit ein. Dies wird schon deshalb für notwendig erachtet, um bei Beteiligungen anderer Gebietskörperschaften oder Privater die Einwirkungsmöglichkeiten des Kreises bzw. die Beteiligungsquote der öffentlichen Hand erkennen zu lassen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht spiegelt die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2016 bzw. bei abweichenden Geschäftsjahren die Geschäftsjahre 2016/17 wider.

Abweichende Geschäftsjahre sind z.B. bei den Gesellschaften Vka GmbH (unmittelbare Beteiligung, Bilanzstichtag 30.06.) und **RW Holding AG** (über HMI mittelbare Beteiligung, Bilanzstichtag 31.08.) gegeben.

2 Allgemeine Finanzdaten, Grund- und Kennzahlen

2.1 Allgemeine Grund- und Kennzahlen Rhein-Erft-Kreis

Grund-/Kennzahlen zum 31.12.	2012	2013*	2014	2015	2016
Einwohnerzahl des REK	467.455	456.602	459.448	466.657	465.549
davon Bevölkerung männlich	229.225	222.057	223.820	228.450	227.484
davon Bevölkerung weiblich	238.230	234.545	235.628	238.207	238.065
Fläche in km ²	704,62	704,62	704,62	704,71	704,71
Einwohner je km ²	663,41	648,00	652,0	662,2	660,62
Schuldenstand in TEUR	0	0	0	0	0
Pro-Kopf-Verschuldung in EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

*ab 2013 unter Berücksichtigung des Zensus 2011

Abbildung 2: Allgemeine Grund- und Kennzahlen REK

2.2 Darstellung der Beteiligungen nach Rechtsform und Betätigungsbereichen

Die Beteiligungsunternehmen können nach unterschiedlichen Gesichtspunkten dargestellt werden. Vorliegend sind Zusammenstellungen nach der Rechtsform, nach den Anteilen und den Betätigungsbereichen für einen Überblick eingepflegt.

Für die fortlaufende Nummerierung wurde nachfolgende Systematik gewählt:

100 = Rhein-Erft-Kreis	
200-299 = öffentlich-rechtliche Beteiligungen mit 100%	600-699 = privatrechtliche Beteiligung mit 100%
300-399 = öffentlich-rechtliche direkte Mehrheitsbeteiligungen	700-799 = privatrechtliche direkte Mehrheitsbeteiligung
400-499 = öffentlich-rechtliche direkte Minderheitsbeteiligungen	800-899 = privatrechtliche direkte Minderheitsbeteiligung
500-599 = öffentlich-rechtliche indirekte Beteiligungen	900-999 = privatrechtliche indirekte Beteiligung

Abbildung 3: Fortlaufende Nummerierung

2.2.1 Darstellung nach Rechtsform, öffentlich-rechtlich

lfd. Nr.	Unternehmen	Abkürzung	Stammkapital (TEUR)	wird gehalten von Nr.	Anteil (in %)	Stammkapitaleinlage (TEUR)	Einflussanteil REK (in %)
100	Rhein-Erft-Kreis	REK					
	Öffentlich-rechtliche Beteiligung mit 100 %		Beim Rhein-Erft-Kreis nicht vorhanden				
	Öffentlich-rechtliche Mehrheitsbeteiligungen		Beim Rhein-Erft-Kreis nicht vorhanden				
	Öffentlich-rechtliche Minderheitsbeteiligungen						
400	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AÖR	CVUA	300,00	100	5,83	17,50	5,88
401	Erftverband	Erftverband	entfällt	100	0,98	entfällt	0,98
402	ZV Kommunale Datenverarbeitungszentrale Frechen	ZV KDYZ	entfällt	100	2,70	entfällt	2,70
403	ZV Kölner Randkanal	ZV KRK	entfällt	100	35,00	entfällt	35,00
404	ZV Kreisparkasse Köln	ZV KSK	entfällt	100	25,00	entfällt	25,00

lfd. Nr.	Unternehmen	Abkürzung	Stammkapital (TEUR)	wird gehalten von Nr.	Anteil (in %)	Stammkapitaleinlage (TEUR)	Einflussanteil REK (in %)
405	ZV Naturpark Rheinland	ZV Naturpark	entfällt	100	22,22	entfällt	22,22
406	ZV Südlicher Randkanal	ZV SRK	entfällt	100	20,00	entfällt	20,00
407	ZV „terra nova“	ZV Terra Nova	entfällt	100	10,00	entfällt	10,00
408	ZV Verkehrsverbund Rhein-Sieg	ZV VRS	entfällt	100	15,00	entfällt	15,00
500	Kreisparkasse AöR	KSK	entfällt	404	100	entfällt	25,00
501	ZV Nahverkehr Rheinland	ZV NVR	entfällt	408	73,47	entfällt	11,02

Abbildung 4: Übersicht öffentlich-rechtliche Beteiligungen

2.2.2 Darstellung nach Rechtsform, privatrechtlich

lfd. Nr.	Unternehmen	Abkürz.	Stammkapital (TEUR)	wird gehalten von Nr.	Anteil in %	Stammkapitaleinlage (TEUR)	Einflussanteil REK (in%)
100	Rhein-Erft-Kreis	REK					
privatrechtliche Beteiligungen mit 100 %							
600	Heinrich-Meng-Institut gGmbH	HMI	30	100	100	30	100
601	Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland gGmbH	HBZ	25	100	100	25	100
602	Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH	REVG	26	100	100	26	100*
* 23,07 % im Aufsichtsrat							
privatrechtliche direkte Mehrheitsbeteiligungen							
700	Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis GmbH	EKoZet	25,05	100	99	24,8	99
701	Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH	WfG	777,16	100	85,52	664,68	8,33*
* jeder Gesellschafter hat 1 Stimme aber 64,71 % im Aufsichtsrat							
privatrechtliche direkte Minderheitsbeteiligungen							
800	Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft	GVG	17.000,00	100	3,02	512,6	3,02
801	Häfen und Güterverkehr	HGK	26.340,00	100	6,26	1.650,00	6,26
802	Radio-Erft GmbH & Co. KG	Radio-Erft	409,03	100	13,25	54,2	13,25
803	Rheinisches Studieninstitut Köln GbR ¹	RheinStud	1.086,38	100	14,47	157,18	12,5**
804	RWE AG (Kämmereivermögen)	RWE	1.573.748,48	100	0,023*	365,36*	0,023*
805	Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L.	SRS	778,24	100	1,32	10,24	1,32
806	Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH	VKA	127,82	100	1,04	1,33	1,04
807	Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH***	IRR	25	100	10	2,5	10
*142.720 Aktien im Nennwert von 2,56 EUR ** Jedes Mitglied hat eine Stimme *** ab 07.03.2014							
privatrechtliche indirekte Beteiligungen							
900	BEKA Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft mbH	BEKA	383,5	801	0,3	1,2	0,02
901	Container Terminal GmbH	CTS	56,9	801	15	8,54	0,94
902	Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH	DKS	60	801	25,5	15,3	1,6
903	Häfen und Transport AG	HTAG	7.210,00	801	100	7.210,00	6,26
904	Knapsack Cargo GmbH	KCG	100	801	26	26	1,63
905	Nahverkehr Rheinland GmbH	NVR	100	501	100	100	11,02
906	Neska Schiffsahrts- und Speditionskontor GmbH	Neska	358	801	100	358	6,26
907	Radio Erft GmbH	Radio-Erft	25,56	802	100	25,56	13,25
908	Regio-Bus-Rheinland GmbH	RBR	200	909	100	200	12,5
909	Regionalverkehr Köln GmbH	RVK	3.579,20	602	12,5	447,4	12,5

lfd. Nr.	Unternehmen	Abkürz.	Stammkapital (TEUR)	wird gehalten von Nr.	Anteil in %	Stammkapital-einlage (TEUR)	Einflussanteil REK (in%)
910	Rheinauhafen Verwaltungsgesellschaft mbH	RVG	25	801	26	6,5	1,63
911	RheinEnergie Express GmbH	REX	500	800	3	15	0,09
912	Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH	Fähre	82	801	50	41	3,13
913	RheinCargo GmbH ¹	RC GmbH	25	801	50	12,5	3,13
914	RheinCargo GmbH & Co. KG ¹	RC GmbH & Co	500	801	50	250	3,13
915	Rheinland Cargo Schweiz GmbH	RCS	40,00 TCHF	801	100	40,00 TCHF	6,26
916	RWE AG (REVG)	RWE	1.573.748,48	602	0,028	448,00*	0,028*
917	RW Beteiligungsgesellschaft III mbH***	RW III	25	600	15,79	3,95	15,79
918	RW Gesellschaft öffentl.-rechtl. Anteilseigner I mbH***	RW ÖR Anteil I	25	917	53,37	13,34	8,43
919	RW Gesellschaft für Anteilsbesitz I mbH***	RW Anteil I	25	918	15,91	3,98	1,34
920	RW Beteiligungs GmbH***	RW GmbH	25	919	24,98	6,25	0,33
921	RW Holding AG***	RWH	74.362,86	920	24,8	18,44	0,08
	RW Holding AG**	RWH	74.362,86	600	0,08	61,78	0,08
923	Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH	VRS	240	408	100	240	15
924	Wärmegesellschaft Rhein-Erft GmbH	WGR	25	800	49,8	12,45	1,501
925	Navigare Stauerei und Speditions GmbH	Navigare	205	904	100	205	6,26
926	Oudkerk Holding B.V. Rotterdam	Oudkerk		904	100		6,26
927	Masslog GmbH	Masslog	50	904	70	35	4,38

*175.000 Aktien im Nennwert von 2,56 EUR, **24.131 Aktien im Nennwert von 2,56 (bis 31.12.2013)

***neue Struktur der Beteiligung an der RW Holding ab 01.01.2014

¹zum 01.01.2012, ²bis 31.12.2014

Abbildung 5: Übersicht privatrechtliche Beteiligungen

2.2.3 Darstellung nach Betätigungsbereichen

fd. Nr.	Unternehmen	Abkürz.	Stammkapital (TEUR)	wird gehalten von Nr.	Anteil	Stammkapital-einlage (TEUR)	Einflussanteil REK	
100	Rhein-Erft-Kreis	REK						
Energieversorgung								
800	Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft	GVG	17.000,00	100	3,02%	512,60	3,02%	
917	RW Beteiligungsgesellschaft III mbH****	RW III	25,00	600	15,79%	3,95	15,79%	
918	RW Gesellschaft öffentl.-rechtl. Anteilseigner I mbH****	RW ÖR Anteil I	25,00	917	53,37%	13,34	8,43%	
919	RW Gesellschaft für Anteilsbesitz I mbH****	RW Anteil I	25,00	918	15,91%	3,98	1,34%	
920	RW Beteiligungs GmbH****	RW GmbH	25,00	919	24,98%	6,25	0,33%	
921	RW Holding AG****	RWH	74.362,86	920	24,80%	18,44	0,08%	
	RW Holding AG*	RWH	74.362,86	600	0,08%	61,78	0,08%	
804	RWE AG (Kämmereivermögen)	RWE	1.573.748,48	100	0,023%**	365,36**	0,023%**	
916	RWE AG (REVG)	RWE	1.573.748,48	602	0,028%***	448,00***	0,028%***	
806	Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH	VKA	127,82	100	1,04%	1,33	1,04%	
924	Wärmegesellschaft Rhein-Erft GmbH	WGR	25,00	800	49,80%	12,45	1,50%	
	*24.131 Aktien, **142.720 Aktien, ***175.000 Aktien jeweils im Nennwert von 2,56 EUR							
	*** neue Struktur der Beteiligung an der RW Holding ab 01.01.2014							
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen								
404	ZV Kreissparkasse Köln	ZV KSK		entfällt	100	25,00%	entfällt	25,00%
500	Kreissparkasse Köln AöR	KSK		entfällt	404	100,00%	entfällt	25,00%
Erziehung und Unterricht								
803	Rheinisches Studieninstitut Köln GbR	RheinStud	1.086,38	100	14,47%	157,18	12,5%*	
601	Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland gGmbH	HBZ	25,00	100	100,00%	25,00	100,00%	
700	Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis GmbH	EKoZet	25,05	100	99,00%	24,80	99,00%	
	* jedes Mitglied hat eine Stimme							
Gesundheits- und Sozialwesen								
400	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR	CVUA	300,00	100	5,83%	17,50	5,88%*	
600		HMI	30,00	100	100,00%	30,00	100,00%	
	* Stimmenanteil							
Grundstücks- und Wohnungswesen								
910	Rheinauhafen Verwaltungsgesellschaft mbH	RVG	25,00	801	26,00%	6,50	1,63%	
Information und Kommunikation								
802	Radio-Erft GmbH & Co. KG	Radio-Erft	409,03	100	13,25%	54,20	13,25%	
907	Radio Erft GmbH	Radio-Erft	25,56	802	100,00%	25,56	13,25%	
402	ZV Kommunale Datenverarbeitungszentrale Frechen	ZV KDVBZ		entfällt	100	2,70%	entfällt	2,70%
Kunst, Unterhaltung und Erholung								
405	ZV Naturpark Rheinland	ZV Naturpark		entfällt	100	22,22%	entfällt	22,22%

lfd. Nr.	Unternehmen	Abkürz.	Stammkapital (TEUR)	wird gehalten von Nr.	Anteil	Stammkapitaleinlage (TEUR)	Einflussanteil REK
Öffentliche Verwaltung							
701	Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH	WFG	77,16	100	85,52%	664,68	8,33%*
807	Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH***	IRR	25,00	100	10,00%	2,50	10,00%
407	ZV "terra nova"	ZV terra nova	entfällt	100	10,00%	entfällt	10,00%
* jeder Gesellschafter hat 1 Stimme aber 64,71 % im Aufsichtsrat			*** ab 07.03.2014				
Verkehr und Lagerei							
900	BEKA Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft mbH	BEKA	383,50	801	0,30%	1,20	0,02%
901	Container Terminal GmbH	CTS	56,90	801	15,00%	8,54	0,94%
902	Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH	DKS	60,00	801	25,50%	15,30	1,60%
801	Häfen und Güterverkehr	HGK	26.340,00	100	6,26%	1.650,00	6,26%
903	Häfen und Transport AG	HTAG	7.210,00	801	100,00%	7.210,00	6,26%
904	Knapsack Cargo GmbH	KCG	100,00	801	26,00%	26,00	1,63%
905	Nahverkehr Rheinland GmbH	NVR	100,00	501	100,00%	100,00	11,02%
906	Neska Schiffsfahrt- und Speditionskontor GmbH***	Neska	358,00	801	100,00%	358,00	6,26%
908	Regio-Bus-Rheinland GmbH	RBR	200,00	909	100,00%	200,00	12,50%
909	Regionalverkehr Köln GmbH	RVK	3.579,20	602	12,50%	447,40	12,50%
911	RheinEnergie Express GmbH	REX	500,00	800	3,00%	15,00	0,09%
602	Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH	REVG	26,00	100	100,00%	26,00	100%*
912	Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH	Fähre	82,00	801	50,00%	41,00	3,13%
913	RheinCargo Verwaltungs-GmbH	RC GmbH	25,00	801	50,00%	12,50	3,13%
914	RheinCargo GmbH & Co. KG	RC GmbH & Co	500,00	801	50,00%	250,00	3,13%
915	Rheinland Cargo Schweiz GmbH	RCS	40,00 TCHF	801	100,00%	40,00 TCHF	6,26%
805	Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L.	SRS	778,24	100	1,32%	10,24	1,32%
923	Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH	VRS	240,00	408	100,00%	240,00	15,00%
501	ZV Nahverkehr Rheinland	ZV NVR	entfällt	408	73,47%	entfällt	11,02%
408	ZV Verkehrsverbund Rhein-Sieg	ZV VRS	entfällt	100	15,00%	entfällt	15,00%
926	Navigare Stauerei und Speditions GmbH	Navigare	205,00	904	100,00%	205,00	6,26%
927	Oudkerk Holding B.V. Rotterdam	Oudkerk		904	100,00%		6,26%
928	Masslog GmbH	Masslog	50,00	904	70,00%	35,00	4,38%
* 23,07 % im Aufsichtsrat			*** seit dem 18.12.2014				
** bis zum 31.12.2014							
Wasserversorgung, Abwasser und Abfallentsorgung							
401	Erftverband	Erftverband	entfällt	100	0,98%	entfällt	0,98%
403	ZV Kölner Randkanal	ZV KRK	entfällt	100	35,00%	entfällt	35,00%
406	ZV Südlicher Randkanal	ZV SRK	entfällt	100	20,00%	entfällt	20,00%

Klassifizierung nach NACE (Systematik der Wirtschaftszweige), EU-Verordnung 1893/2006 EG
Abbildung 6: Übersicht Beteiligungen nach Betätigungsbereich

2.3 Finanzbeziehungen Beteiligung - Kreishaushalt

In der nachstehenden Tabelle werden die Beteiligungen mit ihren Finanzbeziehungen zum Kreishaushalt im Zeitraum 2013 bis 2016 dargestellt.

Gesellschaft	ET= Ertrag, EZ= Einzahlung, AW= Aufwand, AZ= Auszahlung				Haushaltsjahr				
	Name	Produkt	Sachkonto	Bezeichnung / Erläuterung	Typ	vorl. IST 2016	IST 2015	IST 2014	IST 2013
						EUR	EUR	EUR	EUR
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AÖR (CVUA)									
	07.414.01	5235000	Umlage CVUA	AW	859.921	826.450	810.093	774.248	
	07.414.01	7235000	Umlage CVUA	AZ	859.921	826.450	810.093	774.248	
Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis GmbH (EkoZet)									
	01.111.22	5721000	Abschreibung auf Finanzanlagen	AW	0	0	0	332.997	
	01.111.22	5721000	Abschreibung auf Finanzanlagen (Projekt)	AW	0	0	0	70.000	
	01.111.22	7843000	Auszahlung Verlustausgleich	AZ	0	0	0	345.500	
	01.111.22	7843000	Auszahlung in die Kapitalrücklage	AZ	0	0	0	70.000	
	01.111.22	5315000*	Verlustausgleich	AW	448.500	450.000	349.500	0	
	01.111.22	7315000*	Verlustausgleich	AZ	448.500	450.000	349.500	0	
	01.111.22	5315000	Projektmittel	AW	80.000	0	90.000	0	
	01.111.22	7315000	Projektmittel	AZ	80.000	0	90.000	0	
	01.111.22	4591003	Rückz. Verlustausgleich verb. Unternehmen	ET	142	1.911	2.658	500	
	01.111.22	6591003	Rückz. Verlustausgleich verb. Unternehmen	EZ	2.053	0	3.158	0	
	01.111.11	4485000	Erstattung Personaldienstleistungen	ET	21.683	19.819	67.662	62.378	
	01.111.11	6485000	Erstattung Personaldienstleistungen	EZ	28.020	14.660	70.733	61.281	
	01.111.60	4411000	Miete	ET	58.020	58.020	58.020	58.020	
	01.111.60	6411000	Miete	EZ	58.020	58.020	58.020	58.020	
	01.111.60	4485000	Nebenkosten	ET	15.519	9.197	12.646	7.990	
	01.111.60	6485000	Nebenkosten	EZ	15.519	9.197	12.646	16.094	
Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft (GVG)									
	01.111.22	4651000	Gewinnanteile verb. Untern./Beteiligungen	ET	241.600	241.600	241.600	241.600	
	01.111.22	6651000	Gewinnanteile verb. Untern./Beteiligungen	EZ	203.367	203.367	203.367	203.367	
	01.111.22	5441100	Steuern	AW	38.233	38.233	38.233	38.233	
Häfen und Güterverkehr AG (HGK)									
	01.111.22	4651000	Garantiedividende	ET	51.132	51.132	51.132	51.132	
	01.111.22	6651000	Garantiedividende	EZ	51.132	51.132	51.132	51.132	

Gesellschaft	ET= Ertrag, EZ= Einzahlung, AW= Aufwand, AZ= Auszahlung				Haushaltsjahr				
	Name	Produkt	Sachkonto	Bezeichnung / Erläuterung	Typ	vorl. IST 2016	IST 2015	IST 2014	IST 2013
						EUR	EUR	EUR	EUR
Heinrich-Meng-Institut gGmbH (HMI)									
	01.111.11	4485000	Erstattung Personaldienstleistungen	ET	40.109	39.811	38.419	37.805	
	01.111.11	6485000	Erstattung Personaldienstleistungen	EZ	40.109	39.811	38.419	41.072	
	01.111.11	4485000	Erstattung Sachkosten	ET	15.990	15.568	14.013	13.571	
	01.111.11	6485000	Erstattung Sachkosten	EZ	15.990	15.568	14.013	13.571	
Hochbegabtenzentrum Rheinland gGmbH (HBZ)									
	01.111.22	5721000	Abschreibung auf FAV (Verlustausgleich)	AW	0	0	0	291.625	
	01.111.22	7843000	Aus.Erw./Erhöh. Verb. Untern./Bet.	AZ	0	0	0	323.349	
	01.111.22	5315000*	Zuw./Zuschüsse lfd. Zw. Untern.	AW	313.845	221.616	302.800	0	
	01.111.22	7315000*	Zuw./Zuschüsse lfd. Zw. Untern.	AZ	313.845	221.616	302.800	0	
	01.111.22	4591003	Rückz. Verlustausgleich verb. Unternehmen	ET	0	77.449	0	0	
	01.111.22	6591003	Rückz. Verlustausgleich verb. Unternehmen	EZ	77.449	0	1.111	0	
	01.111.11	4485000	Erstattung Personaldienstleistungen	ET	20.378	19.891	12.294	78.992	
	01.111.11	6485000	Erstattung Personaldienstleistungen	EZ	32.550	7.719	32.640	58.647	
Radio Erft GmbH & Co. KG									
	01.111.22	4651000	Gewinnausschüttung	ET	31.452	15.935	38.352	25.373	
	01.111.22	6651000	Gewinnausschüttung	EZ	31.452	15.935	38.352	25.373	
	16.611.01	4521000	Erstattung von Steuern	ET	5.256	6.873	0	6.403	
	16.611.01	6521000	Erstattung von Steuern	EZ	3.980	0	0	6.403	
	16.611.01	5441100	Steuern	AW	6.481	6.256	17.165	19.117	
	16.611.01	7441100	Steuern	AZ	2.050	6.256	17.165	19.117	
Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung GbR (RheinStud)									
	01.111.11	5315000	Umlage RheinStud	AW	167.074	157.902	149.621	150.000	
	01.111.11	7315000	Umlage RheinStud	AZ	164.413	157.902	149.621	150.000	
	01.111.11	4485000	Erstattung Personaldienstleistungen	ET	81.429	128.140	108.466	106.441	
	01.111.11	6485000	Erstattung Personaldienstleistungen	EZ	81.429	128.140	108.466	106.441	

Gesellschaft	ET= Ertrag, EZ= Einzahlung, AW= Aufwand, AZ= Auszahlung				Haushaltsjahr				
	Name	Produkt	Sachkonto	Bezeichnung / Erläuterung	Typ	vorl. IST 2016	IST 2015	IST 2014	IST 2013
						EUR	EUR	EUR	EUR
Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH (REVG)									
	12.547.01	4581200	Zuschreibung auf FAV (Verlustausgleich)	ET	0	0	864.389	0	
	12.547.01	5721000	Abschreibung auf FAV (Verlustausgleich)	AW	0	0	0	10.090.000	
	12.547.01	7843000	Auszahlung für Verlustausgleich	AZ	0	0	0	9.915.438	
	12.547.01	5315000*	Zuw./Zuschüsse lfd. Zw. Untern.	AW	10.463.000	9.508.000	10.501.000	0	
	12.547.01	7315000*	Zuw./Zuschüsse lfd. Zw. Untern.	AZ	10.463.000	9.508.000	10.501.000	0	
	12.547.01	4182001	Mehrbelastung REVG	ET	5.628.056	5.710.147	6.291.279	6.061.252	
	12.547.01	6182001	Mehrbelastung REVG	EZ	5.712.981	5.803.137	6.291.279	6.138.968	
	12.547.01	4591003	Rückz. Verlustausgleich verb. Unternehmen	ET	452.511	899.934	984.231	0	
	12.547.01	6591003	Rückz. Verlustausgleich verb. Unternehmen	EZ	984.231	0	0	0	
	12.547.01	4485000	Erstattung von der REVG	ET	56.345	85.478	93.355	7.832	
	12.547.01	6485000	Erstattung von der REVG	EZ	56.345	85.478	93.355	7.832	
	12.547.01	5232000	Erstattung an die Stadt Köln	AW	56.345	85.478	93.355	7.832	
	12.547.01	7232000	Erstattung an die Stadt Köln	AZ	56.345	85.478	93.355	7.832	
	12.547.01	5235000	Ausbildungspauschale	AW	183.599	150.344	151.156	148.885	
	12.547.01	7235000	Ausbildungspauschale	AZ	183.599	150.344	151.156	148.885	
	12.547.01	5315000	Fahrzeugförderung	AW	826.192	770.652	0	0	
	12.547.01	7315000	Fahrzeugförderung	AZ	826.192	770.652	0	0	
	12.547.01	4482000	Interlokale Verkehre Stadt Köln	ET	531.075	483.930	536.264	513.993	
	12.547.01	6482000	Interlokale Verkehre Stadt Köln	EZ	531.075	483.930	536.264	513.993	
	12.547.01	5235000	Interlokale Verkehre Weiterleitung REVG	AW	531.075	651.135	704.021	513.993	
	12.547.01	7235000	Interlokale Verkehre Weiterleitung REVG	AZ	531.075	651.135	704.021	513.993	
	01.111.60	4411000	Miete Räume im Kreishaus	ET	11.340	11.340	11.340	11.340	
	01.111.60	6411000	Miete Räume im Kreishaus	EZ	11.340	11.340	11.340	11.340	
	01.111.60	4485000	Nebenkosten Räume im Kreishaus	ET	5.670	5.198	5.779	5.670	
	01.111.60	6485000	Nebenkosten Räume im Kreishaus	EZ	5.670	5.198	5.779	5.670	
RWE AG									
	01.111.22	4651000	Dividenden verb. Untern./Beteiligungen	ET	0	142.720	142.720	285.440	
	01.111.22	6651000	Dividenden verb. Untern./Beteiligungen	EZ	0	120.134	120.134	240.269	
	01.111.22	5441000	Steuern	AW	0	22.586	22.586	45.171	
	01.111.22	6841000	Veräußerung RWE Aktien	EZ	0	0	0	0	
	01.111.22	5599000	Sonstige Finanzaufwendungen	AW	0	0	0	0	
	01.111.22	7599000	Sonstige Finanzauszahlungen	AZ	0	0	0	0	

Gesellschaft	ET= Ertrag, EZ= Einzahlung, AW= Aufwand, AZ= Auszahlung				Haushaltsjahr				
	Name	Produkt	Sachkonto	Bezeichnung / Erläuterung	Typ	vorl. IST 2016	IST 2015	IST 2014	IST 2013
						EUR	EUR	EUR	EUR
Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i. L. (SRS)									
	12.547.01	5315000	Nachschuss		AW	2.289	3.133	1.980	7.441
	12.547.01	5315000	Rückstellung Bilanzverlust		AW	25.618	27.587	28.740	0
	12.547.01	7315000	Nachschuss		AZ	2.306	4.147	1.980	6.020
	12.547.01	4582000	Ertr. Aufl./Herabs. Rückstellungen		ET	62	0	19	546
Verband der Kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA)									
	01.111.22	5315000	Zuschuss VKA		AW	1.994	1.994	1.994	1.994
	01.111.22	7315000	Zuschuss VKA		AZ	1.994	1.994	1.994	1.994
Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WfG)									
	01.111.01	5721000	Abschreibung auf Finanzanlagen		AW	0	33.724	136.463	33.355
	01.111.01	7843000	Ausz. Erw./Erhöh. Verb. Untern./Bet.		AZ	0	0	0	0
	01.111.22	5315000	Verlustausgleich		AW	585.500	585.500	498.239	526.500
	01.111.22	7315000	Verlustausgleich		AZ	429.938	498.239	423.074	394.667
	01.111.22	4582000	Ertr. Aufl./Herabs. Rückstellungen		ET	155.562	0	103.426	103.572
	01.111.60	4411000	Miete Räume im Kreishaus		ET	9.960	9.960	9.960	9.960
	01.111.60	6411000	Miete Räume im Kreishaus		EZ	9.960	9.960	9.960	9.960
	01.111.60	4485000	Nebenkosten Räume im Kreishaus		ET	4.710	4.710	4.710	4.710
	01.111.60	6485000	Nebenkosten Räume im Kreishaus		EZ	4.710	4.710	4.710	4.710
Zweckverband KDYZ									
	01.111.10	5233000	Umlage KDYZ		AW	838.056	827.731	871.873	897.694
	01.111.10	7233000	Umlage KDYZ		AZ	838.056	827.731	871.873	897.694
	01.111.10	4483000	Kostenerst. V. Zweckverbänden u. dgl.		ET	0	118.135	50.244	18.083
	01.111.10	6483000	Kostenerst. V. Zweckverbänden u. dgl.		EZ	40.854	77.281	50.244	18.083
	01.111.11	4485000	Erstattung Personaldienstleistungen		ET	0	0	0	0
	01.111.11	6485000	Erstattung Personaldienstleistungen		EZ	0	0	0	0

Gesellschaft	ET= Ertrag, EZ= Einzahlung, AW= Aufwand, AZ= Auszahlung				Haushaltsjahr				
	Name	Produkt	Sachkonto	Bezeichnung / Erläuterung	Typ	vorl. IST 2016	IST 2015	IST 2014	IST 2013
						EUR	EUR	EUR	EUR
Zweckverband Kölner Randkanal									
	14.561.01	4182004	Mehrbelastung Kölner Randkanal	ET	511.471	511.471	521.828	513.900	
	14.561.01	6182004	Mehrbelastung Kölner Randkanal	EZ	511.471	511.471	521.828	546.748	
	14.561.01	5313000	Zuweisungen Zweckverbände lfd.	AW	465.347	511.471	521.829	513.874	
	14.561.01	7313000	Zuweisungen Zweckverbände lfd.	AZ	465.347	511.471	521.829	513.874	
Zweckverband VRS									
	12.547.01	5315000	Umlage VRS	AW	45.000	45.000	45.000	45.000	
	12.547.01	7315000	Umlage VRS	AZ	45.000	45.000	45.000	45.000	
Zweckverband Erftverband (EV)									
	14.561.01	5313000	Zuweisungen Zweckverbände lfd.	AW	116.849	133.436	127.804	128.569	
	14.561.01	7313000	Zuweisungen Zweckverbände lfd.	AZ	116.849	133.436	127.804	128.569	
Zweckverband Naturpark Rheinland									
	09.511.10	5313000	Zuweisungen Zweckverbände lfd.	AW	160.815	161.039	162.341	162.455	
	09.511.10	7313000	Zuweisungen Zweckverbände lfd.	AZ	160.815	161.039	162.341	162.455	
	01.111.11	4483000	Erstattung Personaldienstleistungen	ET	49.355	48.598	48.211	46.132	
	01.111.11	6483000	Erstattung Personaldienstleistungen	EZ	49.355	62.271	34.538	46.132	
	01.111.11	4483000	Erstattung Personaldienstleistungen	ET	2.500	3.728	5.861	5.560	
	01.111.11	6483000	Erstattung Personaldienstleistungen	EZ	2.500	3.728	5.861	5.560	
	01.111.60	4411000	Miete Räume im Kreishaus	ET	5.100	5.100	5.100	5.100	
	01.111.60	6411000	Miete Räume im Kreishaus	EZ	5.100	5.100	5.100	5.100	
	01.111.60	4483000	Kostenerst. v. Zweckverbände u. Sachkosten	ET	1.500	3.728	5.861	1.500	
	01.111.60	6483000	Kostenerst. v. Zweckverbände u. Sachkosten	EZ	1.500	3.728	5.861	1.500	

Gesellschaft	ET= Ertrag, EZ= Einzahlung, AW= Aufwand, AZ= Auszahlung				Haushaltsjahr				
	Name	Produkt	Sachkonto	Bezeichnung / Erläuterung	Typ	vorl. IST 2016	IST 2015	IST 2014	IST 2013
						EUR	EUR	EUR	EUR
Zweckverband terra nova									
	09.511.10	5313000		Zuweisungen Zweckverbände u. dgl.	AW	75.000	37.500	50.000	50.000
	09.511.10	7313000		Zuweisungen Zweckverbände u. dgl.	AZ	75.000	37.500	50.000	50.000
Zweckverband Kreissparkasse Köln (KSK)									
	01.111.22	4651000		Gewinnausschüttung KSK	ET	4.843.949	4.823.310	3.750.000	0
	01.111.22	6651000		Gewinnausschüttung KSK	EZ	4.077.394	4.060.021	3.156.563	0
	01.111.22	5441000		Steuern	AW	766.555	763.289	593.437	0
	01.111.22	5312000		Weiterleitung Gewinnausschüttung	AW	313.693	313.152	250.795	0
	01.111.22	7312000		Weiterleitung Gewinnausschüttung	AZ	313.693	313.152	250.795	0
Saldo Erträge					ET	12.851.876	13.640.093	14.079.839	8.284.796
Saldo Aufwendungen					AW	17.369.327	16.271.463	16.520.025	14.848.983
Nettoergebnissaldo in EUR						-4.517.451	-2.631.370	-2.440.186	-6.564.187
Saldo Einzahlungen					EZ	12.645.556	11.791.036	11.484.873	8.197.266
Saldo Auszahlungen					AZ	16.377.938	15.361.542	15.623.421	14.462.615
Nettofinanzsaldo in EUR						-3.732.382	-3.570.506	-4.138.548	-6.265.349
Einwohnerinnen zum 31.12.						465.549	466.657	459.448	456.602
Nettoergebnissaldo in EUR pro Einwohnerin						-9,70	-5,64	-5,31	-14,38
Nettofinanzsaldo in EUR pro Einwohnerin						-8,02	-7,65	-9,01	-13,72

Abbildung 7: Auswirkungen auf den Kreishaushalt 2016

Der Nettoergebnissaldo zeigt die Auswirkungen auf den kommunalen Haushaltsausgleich (Ergebnishaushalt), während der Nettofinanzsaldo die Zahlungen und somit die Liquidität tangiert. Hinweis: Mit Aufnahme der verschiedenen Erstattungsbeträge der Beteiligungen an den Kreishaushalt werden die Finanzbeziehungen vervollständigt. Saldiert betrachtet verringern sich deshalb die jeweiligen Zuschussbeträge, da ein Teil der gezahlten Zuschüsse an den Rhein-Erft-Kreis zurückfließt.

2.4 Bedeutung der bilanzierten und bilanziell aufbereiteten Grund- und Kennzahlen

Allgemeines

Im Rahmen des Aufbaus eines kennzahlengestützten Beteiligungsmanagements/-controllings werden zunehmend Informationen extrahiert und Kennzahlen aufbereitet (nach Horvath: Controlling ist eine Funktion, „die durch die Koordination von Planung, Kontrolle sowie Informationsversorgung die Führungsfähigkeit von Organisationen verbessern hilft“).

Die Kennzahlen werden i.d.R. mit einfachen Formeln aus Grundzahlen, die das Unternehmen aus der Buchführung (Erfolgs- und Bilanzkennzahlen) oder aus Statistiken der einzelnen Unternehmensbereiche (z.B. Vertrieb, Produktion, Personal) bereits erhält, berechnet. In vielen Fällen werden einfach nur Verhältniskennzahlen ermittelt. So wird z.B. der Umsatz ins Verhältnis zur Anzahl der Kunden gesetzt und man erhält den durchschnittlichen Umsatz je Kunde. Im Bereich der GuV und der Bilanz kann so z.B. das Eigenkapital ins Verhältnis zum Gesamtkapital (Eigenkapital + Fremdkapital) gesetzt und so die Eigenkapitalquote berechnet werden. Die zugrunde liegenden Grundzahlen, aus deren Kombination die Kennzahlen sich i.d.R. zusammensetzen, sind allerdings nicht immer aus der Bilanz ablesbar, sondern werden für bestimmte Betrachtungsweisen aus den vorhandenen Informationen bilanzanalytisch dargestellt.

Die Kennzahlen sollen grundsätzlich steuerungsfähig und zielorientiert sein. Mit Hilfe der Kennzahlen kann ein Unternehmen leichter bewertet und z.B. mit Branchen Kennzahlen verglichen werden. Liegen diese nicht vor, lassen sich auch aus der Entwicklung der Kennzahlen (Zeitreihe) Informationen ableiten, um daraus mögliche Handlungsbedarfe zu ziehen.

Allerdings gibt es in der Praxis und auch in der Literatur für einige Kennzahlen unterschiedliche Berechnungsformeln, da die exakte Berechnung von Kennzahlen in den meisten Fällen nicht standardisiert ist und branchen-/unternehmensabhängig abweicht. Insoweit ist Voraussetzung einer zutreffenden Betrachtung des Unternehmens, dass die zugrunde liegenden Berechnungsformeln über den Betrachtungszeitraum einheitlich angewendet werden. Kennzahlen können auch nicht losgelöst aus dem Kontext interpretiert werden, sondern sie geben eine Indikation und Messbarkeit zur Bewertung komplexer Sachverhalte wieder.

Zur besseren Nachvollziehbarkeit und ggf. zur Abgrenzung zu anderen Berechnungsmethoden wurden die bei den einzelnen Beteiligungen in diesem Bericht dargestellten Kennzahlen nach den nachfolgend aufgeführten Formeln aus den zur Verfügung stehenden Jahresabschlüssen oder Prüfberichten der Gesellschaften ermittelt.

Abschreibungen

- Abschreibungen erfassen die Wertminderungen der Anlagegüter, die durch Nutzung, technischen Fortschritt, wirtschaftliche Entwertung oder durch außergewöhnliche Ereignisse verursacht werden. In der Jahreserfolgsrechnung stellen die Abschreibungen einen Aufwand dar; sie vermindern somit den steuerpflichtigen Gewinn und damit auch zugleich die gewinnabhängigen Steuern: Einkommen- bzw. Körperschaftssteuer, Gewerbesteuer.

Aktiva

- Die Aktivseite einer Bilanz gibt Auskunft über die Verwendung des Kapitals. Sie zeigt folglich die Mittelverwendung oder Investition.

Anlagendeckungsgrade

- Die Fristenkongruenz fordert, dass der Zeitraum der Kapitalüberlassung mit dem Zeitraum der Kapitalbindung übereinstimmt, d. h. dass langfristige Vermögensgegenstände durch langfristiges Kapital und kurzfristige Vermögensgegenstände durch kurzfristiges Kapital finanziert werden
- Aufgabe: Diese geben Auskünfte über den Deckungsgrad des langfristigen Vermögens.

- **Anlagendeckungsgrad I:**
 - Aufgabe: gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens durch Eigenkapital finanziert wird.
 - $$\text{Anlagendeckungsgrad I} = \frac{\text{Eigenkapital}^*}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$
 - kritischer Wert: < 70 %

- **Anlagendeckungsgrad II:**
 - Aufgabe: berücksichtigt neben dem Eigenkapital noch das langfristige Fremdkapital.
 - $$\text{Anlagendeckungsgrad II} = \frac{\text{Eigenkapital}^* + \text{langfr. Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$
 - kritischer Wert: < 100 %
 - Bewertung:
 - je höher der Anlagendeckungsgrad II, desto sicherer sind die langfristigen Vermögensgegenstände finanziert;
 - sollte das Ergebnis sehr stark unter dem kritischen Wert liegen, kann die Fristenkongruenz nicht eingehalten werden und die Kapitalbindung im Unternehmen ist wesentlich länger als die Kapitalüberlassung, was auf Dauer nicht tragbar ist.

Anlagevermögen

- Vermögensgegenstände, die auf Grund ihrer Eigenschaft und/oder der betrieblichen Zweckbestimmung dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsprozess zu dienen.
- Das Anlagevermögen umfasst immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen.

Aufwand

- Als Aufwand bezeichnet man jeden Werteverzehr an Gütern, Dienstleistungen und öffentlichen Abgaben eines Unternehmens. Er vermindert das Eigenkapital.

Bilanz

- Die Bilanz ist eine Aufstellung von Herkunft und Verwendung des Kapitals eines Wirtschaftssubjekts zu einem bestimmten Stichtag. Die Bilanz ist die Gegenüberstellung von Vermögen und Kapital mit dem Ziel, das Eigenkapital als Restgröße zu ermitteln. Die Bilanz soll folgende Funktionen erfüllen:
 - Dokumentationsfunktion
 - Gewinnermittlungsfunktion
 - Informationsfunktion
 - Rechenschaftslegung

Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit

- Der Cash Flow ist der Überschuss der regelmäßigen betrieblichen Einnahmen (Einzahlungen) über die regelmäßigen laufenden betrieblichen Ausgaben (Auszahlungen). Er gibt damit das aus der Betriebstätigkeit nachhaltig zu erwirtschaftende Zahlungsmittelreservoir zur Deckung besonderer betrieblicher Ausgaben an. Der Cash Flow verdeutlicht, in welchem Umfang im betrachteten Zeitraum die laufende Betriebstätigkeit zu Einnahmeüberschüssen führt. Er ist ein Finanz- und Erfolgsindikator, der zeigt, in welcher Höhe ein Unternehmen bzw. ein Unternehmensbereich aus eigener Kraft finanzielle Mittel erwirtschaftet hat bzw. erwirtschaften kann.

- Für die Cash-Flow-Berechnungen können zwei grundsätzliche Wege angewandt werden: die (weit verbreitete) indirekte Methode und die (genauere) direkte Methode.

Bei den hier vorliegenden Cash Flow Kennzahlen wurde die indirekte Berechnungsmethode angewandt.

Eigenkapital

- Finanzielle Mittel, die dem Unternehmen von den rechtlichen Eigentümern, wie z.B. den Gesellschaftern, unbefristet zur Verfügung gestellt werden.
- Das Eigenkapital setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, der Kapitalrücklage, der Gewinnrücklage, dem Gewinn-/Verlustvortrag und dem Jahresüberschuss/-Fehlbetrag zusammen.
- Das Eigenkapital ist im Allgemeinen Voraussetzung für die Fremdfinanzierung, da ohne ausreichend haftendes Eigenkapital die Fremdkapitalgeber nicht zur Kreditvergabe bereit sind.

Eigenkapitalquote

- Aufgabe: dient der Beurteilung der Finanzkraft eines Unternehmens, da sie das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital wiedergibt
- $\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}^*}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$
- kritischer Wert: < 15 %, je nach Branche abweichende Werte, empfohlen 50 %
- Bewertung:
 - je höher die Eigenkapitalquote ist, desto größer ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens
 - eine konstante und hohe Quote erleichtert die Beschaffung von Fremdkapital
 - sie lässt einen Rückschluss auf die Unternehmensstrategie zu (Sicherheitsstrategie oder Risikostrategie)

Eigenkapitalrendite

- Aufgabe: bringt die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals zum Ausdruck
- $\text{Eigenkapitalrendite} = \frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}^*} \times 100$
- kritischer Wert: < als der Kapitalmarktzins für langfristige Anlagen
- Bewertung:
 - im Vergleich zu anderen Unternehmen der gleichen Branche gilt allgemein: je höher die Eigenkapitalrendite, desto positiver ist die Beurteilung des Unternehmens

Erträge

- Jeder Wertezuwachs, der das Eigenkapital eines Unternehmens erhöht, ist ein Ertrag. Einen großen Bereich der Erträge decken die Umsatzerlöse ab, die nicht nur die Selbstkosten decken, sondern auch Gewinn erbringen (sollen).

Fremdkapital

- Finanzielle Mittel, die dem Unternehmen von Dritten zeitlich befristet zur Verfügung gestellt werden.
- Zum Fremdkapital gehören die Rückstellungen, die Verbindlichkeiten und der passive Rechnungsabgrenzungsposten.

Fremdkapitalquote

- Aufgabe: gibt den prozentualen Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital an
- Fremdkapitalquote = $\frac{\text{Fremdkapital}^*}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$
- kritischer Wert: > 67 %, stark branchenabhängig
- **Bewertung:**
 - die Fremdkapitalquote ist das Gegenstück zur Eigenkapitalquote und sollte nicht zu hoch ausfallen

GuV

- Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ist eine Gegenüberstellung der Erträge und Aufwendungen in einem bestimmten Abrechnungszeitraum. Sie wird zum Ende des Wirtschaftsjahres gefertigt und ermittelt den Periodenerfolg.

gezeichnetes Kapital

- Das gezeichnete Kapital ist das Kapital, das im Handelsregister eingetragen ist und auf das sich die Haftung der Gesellschafter beschränkt. Es ist Bestandteil des Eigenkapitals. Die Beteiligungsquote der einzelnen Gesellschafter richtet sich nach dem Verhältnis der gehaltenen Anteile am gezeichneten Kapital.

Jahresergebnis

- Das Jahresergebnis kann auch als Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag bezeichnet werden und steht am Ende der Gewinnermittlung unter Berücksichtigung aller Erträge und Aufwendungen.

Liquidität

- Fähigkeit des Unternehmens, berechnete Zahlungsanforderungen termin- und betragsgenau erfüllen zu können.
- Gibt Auskunft über den Deckungsgrad der kurzfristigen Schulden.
- **Liquidität 1. Grades (Barliquidität)**
 - Aufgabe: legt offen, inwiefern dem Unternehmen liquide Mittel zur Verfügung stehen, um seinen kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen
 - Liquiditätsgrad 1. Grades = $\frac{\text{liquide Mittel}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}} \times 100$
 - kritischer Wert: < 10 %
 - **Bewertung:**
 - Die Liquidität sollte den kritischen Wert nicht unterschreiten, um überhaupt Zahlungen tätigen zu können.
 - Sie sollte allerdings nicht zu hoch sein, da flüssige Mittel keine Zinsen erwirtschaften.
 - Eine sichere Aussage zur Liquiditätsentwicklung eines Unternehmens kann mit dieser Kennzahl, wie auch mit allen anderen Liquiditätskennzahlen, nicht getroffen werden, da hierfür auch noch nicht bilanzierte zukünftige Zahlungsströme, ausschlaggebend sind.

- **Liquidität 2. Grades**
 - Aufgabe: gibt das Verhältnis an, mit welchem das monetäre Umlaufvermögen die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen deckt.
 - Liquiditätsgrad 2. Grades = $\frac{\text{liquide Mittel} + \text{kurzfr. Forderungen}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}} \times 100$
 - kritischer Wert: < 100 %
 - Bewertung:
 - Eine Liquidität unterhalb des kritischen Wertes kann zu Zahlungsschwierigkeiten führen; weiter könnte dies ein Hinweis auf einen zu hohen Lagerbestand aufgrund mangelnden Absatzes sein.
- **Liquidität 3. Grades**
 - Aufgabe: beschreibt das Verhältnis von liquiden Mitteln, kurzfristigen Forderungen und Vorräten zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten. Einhaltung der goldenen Bilanzregel.
 - Liquiditätsgrad 3. Grades = $\frac{\text{liquide Mittel} + \text{kurzfr. Forderungen} + \text{Vorräte}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}} \times 100$
 - kritischer Wert: < 100 %
 - Bewertung:
 - Eine Liquidität unterhalb des kritischen Wertes bedeutet, dass ein Teil des langfristigen Anlagevermögens kurzfristig finanziert worden ist. Dies verstößt jedoch gegen die goldene Bilanzregel, nach der langfristiges Anlagevermögen auch langfristig finanziert werden muss.

Passiva

- Auf der Passivseite der Bilanz ist die Aufteilung des Vermögens in Eigenkapital und Fremdkapital dargestellt. Sie stellt also die Herkunft der Mittel dar.

Personalintensität

- Aufgabe: Information über das Verhältnis zwischen Personalaufwendungen und Umsatz.
- Personalintensität = $\frac{\text{Personalaufwendungen}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
 - je höher das Ergebnis, desto höher ist die Abhängigkeit des Erfolges von der Entwicklung der Personalkosten

Rechnungsabgrenzungsposten

- grenzen Ausgaben (Aktivseite) bzw. Einnahmen (Passivseite) vor dem Abschlussstichtag ab, die erst nach diesem Stichtag einen Aufwand bzw. Ertrag darstellen. Durch diese Abgrenzung wird ein periodengerechtes Ergebnis gewährleistet, da ein Aufwand oder ein Ertrag dem Wirtschaftsjahr zugeordnet wird, in welchem er tatsächlich entsteht.

Rücklagen (Eigenkapital)

- Rücklagen werden auf Grund von Gesetzen, Satzungen oder auch freiwillig gebildet, sie sind variable Eigenkapitalteile und werden auf der Passivseite dargestellt.

Rückstellungen (Fremdkapital)

- Rückstellungen sind ungewisse Verbindlichkeiten, da die Höhe und die Fälligkeit nicht festgelegt sind. Sie werden auch auf der Passivseite dargestellt. Man unterscheidet:
 - Pensionsrückstellungen
 - Andere Rückstellungen (z.B. Prozesskosten)
 - Aufwandsrückstellungen (z.B. für Großreparaturen)

Umlaufvermögen

- Vermögensgegenstände, die im Gegensatz zum Anlagevermögen nicht dauerhaft dem Geschäftsprozess dienen.
- Es beinhaltet Vorräte, Forderungen, Wertpapiere, Zahlungsmittelbestand (Kasse, Bankguthaben).

Umsatzrentabilität

- Aufgabe: gibt die durchschnittlich aus dem Umsatz erzielte Marge an.
- $\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{ordentliches Betriebsergebnis}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$
- kritischer Wert: < 5 %, stark Branchenabhängig
- Bewertung:
 - je höher desto besser (Umsatzerlöse sind Ausgangspunkt für das operative Betriebsergebnis)
 - Eine steigende Umsatzrentabilität deutet bei unverändertem Verkaufspreis auf eine zunehmende Produktivität im Unternehmen hin, während eine sinkende Umsatzrentabilität auf sinkende Produktivität und damit auf steigende Kosten hinweist.

Verschuldungsgrad

- Aufgabe: stellt das Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital dar

$$\text{Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Fremdkapital}^*}{\text{Eigenkapital}^*} \times 100$$

- kritischer Wert: > 200 %
- Bewertung:
 - je höher der Verschuldungsgrad, desto abhängiger ist das Unternehmen von den Fremdkapitalgebern (Gläubigern)
 - Verhältnis ca. 2:1 (FK:EK), eine allgemeingültige Regel ist jedoch nicht möglich, denn bei der Bestimmung des optimalen Verschuldungsgrades muss sowohl der Gesichtspunkt der Rentabilität als auch der Gesichtspunkt des Risikos berücksichtigt werden

* inkl. 50 % des Sonderpostens mit Rücklagenanteil soweit ein solcher bilanziert wurde

Quelle:<http://www.controllingportal.de/Fachinfo/Kennzahlen/Bilanzkennzahlen-zur-Bilanzanalyse.html>

2.5 Grund- und Kennzahlen einzelner Gesellschaften/ Körperschaften

Die nachfolgenden Grund- und Kennzahlen werden komprimiert für die Einrichtungen/Unternehmen dargestellt, welche für die Bestimmung des Konsolidierungskreises des „Konzerns“ Rhein-Erft-Kreis eine wirtschaftliche Bedeutung haben können. Die aus den Bilanzen entnommenen Zahlen wurden unter Berücksichtigung der Beteiligungsquote in Relation zu den entsprechenden Werten des „Mutterkonzerns“ Rhein-Erft-Kreis gesetzt und vermitteln so ein Bild über die „wirtschaftliche“ Bedeutung der jeweiligen Beteiligung für den Rhein-Erft-Kreis.

Quelle	Gesellschaft	Grund-/Kennzahl	Einheit	2013	in % des REK*	2014	in % des REK*	2015	in % des REK*	2016	in % des REK*
Prüfung JA 2016 AHW Treuhand GmbH	EKOZ GmbH unmittelbarer Anteil 99 %	Personalbestand	Anzahl	3	0,395%	3	0,405%	3	0,395%	3	0,395%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	389	0,376%	332	0,301%	280	0,254%	312	0,283%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-342		-352		-448		-445	
		Bilanzsumme	TEUR	821	0,187%	699	0,157%	677	0,152%	570	0,128%
		Verbindlichkeiten	TEUR	19	0,063%	29	0,105%	96	0,349%	13	0,047%
		Rückstellungen	TEUR	43	0,023%	27	0,014%	47	0,025%	39	0,021%
		Umsatzerlöse	TEUR	25		43		28		15	
		Anlagevermögen	TEUR	687	0,188%	670	0,181%	613	0,166%	552	0,149%
Prüfung JA 2016 Dr. Kossow Dr. Ott	HBZ gGmbH unmittelbarer Anteil 100%	Personalbestand	Anzahl	7	0,931%	9	1,226%	7	0,931%	7	0,931%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	65	0,063%	61	0,056%	57	0,039%	53	0,048%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-323		-273		-147		-265	
		Bilanzsumme	TEUR	180	0,041%	170	0,039%	227	0,050%	185	0,042%
		Verbindlichkeiten	TEUR	45	0,150%	43	0,158%	101	0,431%	68	0,250%
		Rückstellungen	TEUR	42	0,022%	30	0,016%	33	0,020%	32	0,017%
		Umsatzerlöse	TEUR	257		214		549		191	
		Anlagevermögen	TEUR	82	0,023%	76	0,021%	68	0,018%	54	0,015%
Prüfung JA 2016 Koller & Hoffmann	HMI gGmbH unmittelbarer Anteil 100% *Abwertung Aktienbestand	Personalbestand	Anzahl	34	4,521%	34	4,632%	34	4,521%	37	4,920%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	2.024	1,977%	2.116	1,936%	1.889	1,728%	1.945	1,780%
		Jahres-/Unternehmensergebnis*	TEUR	45		92		-227		56	
		Bilanzsumme	TEUR	2.312	0,532%	2.431	0,551%	2.202	0,499%	2.273	0,516%
		Verbindlichkeiten	TEUR	18	0,060%	17	0,062%	16	0,059%	15	0,055%
		Rückstellungen	TEUR	280	0,149%	269	0,145%	298	0,161%	314	0,170%
		Umsatzerlöse	TEUR	2.015		2.024		1.989		2.106	
		Anlagevermögen*	TEUR	880	0,243%	861	0,235%	433	0,118%	413	0,113%

Quelle	Gesellschaft	Grund-/Kennzahl	Einheit	2013	in % des REK*	2014	in % des REK*	2015	in % des REK*	2016	in % des REK*
Prüfung JA 2016 BVNT	REVG mbH unmittelbarer Anteil 100%	Personalbestand	Anzahl	30	3,989%	28	3,815%	32	4,255%	0	0,041%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	5.415	5,288%	6.916	6,328%	4.755	4,351%	6.463	5,913%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-8.419		-9.000		-10.254		-8.302	
		Bilanzsumme	TEUR	8.509	1,959%	9.995	2,267%	10.532	2,389%	8.804	1,997%
		Verbindlichkeiten	TEUR	2.472	8,247%	2.269	8,326%	5.103	18,725%	1.929	7,078%
		Rückstellungen	TEUR	622	0,330%	778	0,421%	632	0,342%	367	0,198%
		Umsatzerlöse	TEUR	15.414		16.452		16.864		18.404	
		Anlagevermögen	TEUR	6.498	1,793%	6520	1,778%	4.708	1,284%	4.693	1,280%
Prüfung JA 2016 BVNT	WFG mbH unmittelbarer Anteil 85,526%	Personalbestand	Anzahl	5	0,569%	5	0,583%	4	0,455%	0	0,005%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	777	0,649%	852	0,667%	777	0,608%	777	0,608%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-462		-498		-488		-428	
		Bilanzsumme	TEUR	828	0,163%	895	0,174%	972	0,189%	824	0,160%
		Verbindlichkeiten	TEUR	17	0,049%	10	0,031%	164	0,515%	13	0,041%
		Rückstellungen	TEUR	34	0,015%	33	0,015%	30	0,014%	34	0,016%
		Umsatzerlöse	TEUR	44		25		80		17	
		Anlagevermögen	TEUR	8	0,002%	7	0,002%	18	0,004%	13	0,003%
Prüfung JA 2016 KPMG	GVG mbH unmittelbarer Anteil 3,015%	Personalbestand	Anzahl	101	0,405%	99	0,407%	99	0,397%	98	0,393%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	37.875	1,115%	40.979	1,130%	42.533	1,173%	44.812	1,236%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	11.530		11.104		9.554		10.280	
		Bilanzsumme	TEUR	81.667	0,567%	81.727	0,559%	75.736	0,518%	77.081	0,527%
		Verbindlichkeiten	TEUR	10.356	1,042%	11.702	1,295%	4.380	0,485%	5.417	0,599%
		Rückstellungen	TEUR	21.877	0,350%	17.389	0,284%	17.581	0,287%	15.930	0,260%
		Umsatzerlöse	TEUR	96.026		77.598		81.249		80.621	
		Anlagevermögen	TEUR	39.623	0,330%	43756	0,360%	49.647	0,408%	51.104	0,420%
Prüfung JA 2016 Warth & Klein Grant Thornton	HGK AG unmittelbarer Anteil 6,264% * Ausgliederung von Betriebsteilen auf die Rhein Cargo GmbH	Personalbestand	Anzahl	620	5,164%	586	5,001%	583	4,856%	589	4,906%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	96.525	5,905%	93.586	5,364%	90.551	5,190%	96.532	5,532%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	5.957		4.609		3.253		8.063	
		Bilanzsumme	TEUR	265.727	3,832%	251.699	3,576%	273.034	3,879%	282.205	4,009%
		Verbindlichkeiten	TEUR	112.568	23,525%	103.477	23,784%	137.549	31,615%	136.079	31,277%
		Rückstellungen	TEUR	42.802	1,424%	42.701	1,447%	40.212	1,362%	42.259	1,432%
		Umsatzerlöse*	TEUR	21.405		29.988		31.104		67.618	
		Anlagevermögen	TEUR	240.441	4,156%	228100	3,897%	242.622	4,145%	243.597	4,161%
Prüfung JA 2016 Dr. Heilmaier & Partner GmbH	IRR unmittelbarer Anteil 10 %	Personalbestand	Anzahl			4	0,054%	5	0,066%	8	0,106%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR			23	0,002%	62	0,006%	72	0,007%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR			20		17		35	
		Bilanzsumme	TEUR	Gründung erfolgt am 07.03.2014		769	0,017%	394	0,009%	1.638	0,037%
		Verbindlichkeiten	TEUR			721	0,265%	253	0,093%	1.509	0,554%
		Rückstellungen	TEUR			2.380	0,129%	9	0,000%	48	0,003%
		Umsatzerlöse	TEUR			70		70		0	
		Anlagevermögen	TEUR			0	0,000%	1	0,000%	3	0,000%

Quelle	Gesellschaft	Grund-/Kennzahl	Einheit	2013	in % des REK*	2014	in % des REK*	2015	in % des REK*	2016	in % des REK*
Prüfung JA 2016 BDO AG	RadioErft Co.KG unmittelbarer Anteil 13,249%	Personalbestand	Anzahl	12	0,211%	11	0,199%	11	0,194%	11	0,194%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	409	0,053%	409	0,050%	409	0,050%	409	0,050%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	280		117		229		328	
		Bilanzsumme	TEUR	851	0,026%	679	0,020%	807	0,024%	977	0,029%
		Verbindlichkeiten	TEUR	378	0,167%	214	0,104%	312	0,152%	432	0,210%
		Rückstellungen	TEUR	64	0,005%	56	0,004%	86	0,006%	137	0,010%
		Umsatzerlöse	TEUR	2.084		1.896		2.065		2.364	
Anlagevermögen	TEUR	93	0,003%	80	0,003%	77	0,003%	74	0,003%		
Prüfung JA 2016 Rüben&Weich	RheinStud GbR unmittelbarer Anteil 14,468%	Personalbestand	Anzahl	11	0,212%	11	0,217%	11	0,212%	10	0,192%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	809	0,114%	576	0,076%	626	0,083%	618	0,082%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-214		-233		50		-8	
		Bilanzsumme	TEUR	1.850	0,062%	1.676	0,055%	1.573	0,052%	1.809	0,059%
		Verbindlichkeiten	TEUR	188	0,091%	339	0,180%	59	0,031%	29	0,015%
		Rückstellungen	TEUR	853	0,066%	761	0,060%	889	0,070%	1.143	0,089%
		Umsatzerlöse	TEUR	2.660		2.552		2.668		3.242	
Anlagevermögen	TEUR	88	0,004%	73	0,003%	60	0,002%	59	0,002%		
GB 2016	RWE AG mittel- und unmittelbarer Anteil 0,059%* *Kapitalerhöhung in 2011	Personalbestand	Anzahl		0,000%		0,000%		0,000%		0,000%
		Eigenkapital zum 31.12.	Mio. EUR	9.533	0,005%	9.568	0,006%	5.703	0,003%	4.697	0,003%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	Mio. EUR	704		650		-3.250		-1.001	
		Bilanzsumme	Mio. EUR	50.787	0,007%	51.360	0,008%	43.863	0,006%	45.973	0,007%
		Verbindlichkeiten	Mio. EUR	36.949	0,073%	38.073	0,091%	35.150	0,084%	38.808	0,093%
		Rückstellungen	Mio. EUR	4.280	0,001%	3.697	0,001%	3.002	0,001%	2.419	0,001%
		Umsatzerlöse	Mio. EUR	--		--		--		--	
Anlagevermögen	Mio. EUR	39.837	0,006%	39.264	0,007%	36.482	0,006%	32.115	0,006%		
Prüfung JA 2016 West-Rhein Treuhand	SRS GmbH i.L. unmittelbarer Anteil 1,315% * nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	Personalbestand	Anzahl	3	0,005%	3	0,005%	3	0,005%	3	0,005%
		Eigenkapital zum 31.12.*	TEUR	-10.735	-0,138%	-11.036	-0,133%	-11.030	-0,133%	-10.654	-0,128%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-7.207		-209		-175		-175	
		Bilanzsumme	TEUR	11.085	0,034%	11.036	0,033%	11.030	0,033%	10.989	0,033%
		Verbindlichkeiten	TEUR	383	0,017%	333	0,016%	329	0,016%	287	0,014%
		Rückstellungen	TEUR	10.702	0,075%	10.703	0,076%	10.701	0,076%	10.701	0,076%
		Umsatzerlöse	TEUR	0		0		0		0	
Anlagevermögen	TEUR	0	0,000%	0	0,000%	0	0,000%	0	0,000%		
Iestat JA 2016 PWC	VKA GmbH unmittelbarer Anteil 1,039%	Personalbestand	Anzahl	4	0,006%	4	0,006%	5	0,007%	5	0,007%
		Eigenkapital zum 30.06.	TEUR	430	0,004%	370	0,004%	389	0,004%	349	0,003%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-251		-247		-145		-214	
		Bilanzsumme	TEUR	458	0,001%	402	0,001%	429	0,001%	374	0,001%
		Verbindlichkeiten	TEUR	7	0,000%	9	0,000%	4	0,000%	4	0,000%
		Rückstellungen	TEUR	22	0,000%	23	0,000%	35	0,000%	21	0,000%
		Umsatzerlöse	TEUR	--		--		--		--	
Anlagevermögen	TEUR	275	0,001%	275	0,001%	164	0,000%	163	0,000%		

Quelle	Gesellschaft	Grund-/Kennzahl	Einheit	2013	in % des REK*	2014	in % des REK*	2015	in % des REK*	2016	in % des REK*
BB 2016 der HGK	HT AG mittelbarer Anteil 6,264% über HGK AG	Personalbestand	Anzahl	82	0,683%	79	0,674%	76	0,633%	75	0,625%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	8.309	0,508%	8.309	0,476%	8.309	0,476%	8.309	0,476%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	3.556		10.532		2.018		2.410	
		Bilanzsumme	TEUR	28.695	0,414%	36.332	0,516%	29.851	0,424%	28.543	0,406%
		Verbindlichkeiten	TEUR	k.A.		k.A.		k.A.		k.A.	
		Rückstellungen	TEUR	k.A.		k.A.		k.A.		k.A.	
		Umsatzerlöse	TEUR	85.213		87.043		92.551		78.534	
		Anlagevermögen	TEUR	13.158	0,227%	11171	0,191%	11.037	0,189%	11.755	0,201%
BB 2016 der HGK	RheinCargo Co. KG mittelbarer Anteil 3,132% über HGK AG	Personalbestand	Anzahl	30	0,124%	57	0,243%	65	0,271%	91	0,379%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	58.683	1,795%	59.565		56.215	1,611%	52.747	1,512%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	3.293		1.651	0,681%	745		-2.723	
		Bilanzsumme	TEUR	76.196	0,549%	80.450	0,572%	77.949	0,554%	99.800	0,709%
		Verbindlichkeiten	TEUR	k.A.		k.A.		k.A.		k.A.	
		Rückstellungen	TEUR	k.A.		k.A.		k.A.		k.A.	
		Umsatzerlöse	TEUR	181.824		184.975		188.738		186.484	
		Anlagevermögen	TEUR	33.489	0,289%	36152	0,309%	32.637	0,279%	60.399	0,516%
Prüfung JA 2016 KPMG	RVK GmbH mittelbarer Anteil 12,500% über REVG GmbH	Personalbestand	Anzahl		0,000%		0,000%		0,000%		0,000%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	15.643	1,910%	17.861	2,043%	14.062	1,608%	14.863	1,700%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	573		2.971		503		1.427	
		Bilanzsumme	TEUR	64.795	1,865%	62.975	1,785%	55.192	1,565%	51.171	1,451%
		Verbindlichkeiten	TEUR	29.988	12,506%	26.182	12,009%	22.884	10,496%	24.749	11,352%
		Rückstellungen	TEUR	9.203	0,611%	9.148	0,618%	10.651	0,720%	5.832	0,394%
		Umsatzerlöse	TEUR	68.758		66.203		64.511		67.505	
		Anlagevermögen	TEUR	47.336	1,633%	39098	1,333%	35.651	1,215%	33.235	1,133%
Prüfung JA 2016 Dr. Bergmann, Kauffmann & Partner	RWH AG mittelbarer Anteil 0,083% über HMI GmbH	Personalbestand	Anzahl	0	0,000%	0	0,000%	0	0,000%	0	0,000%
		Eigenkapital zum 31.08.	TEUR	912.834	0,740%	883.785	0,671%	884.620	0,672%	425.974	0,323%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	56.645		27.594		28.140		-430.324	
		Bilanzsumme	TEUR	957.608	0,183%	893.577	0,168%	885.186	0,167%	430.319	0,081%
		Verbindlichkeiten	TEUR	42.588	0,118%	9.223	0,028%	14	0,000%	3.823	0,012%
		Rückstellungen	TEUR	2.186	0,001%	569	0,000%	552	0,000%	523	0,000%
		Umsatzerlöse	TEUR	--		--		--		--	
		Anlagevermögen	TEUR	859.336	0,197%	859336	0,195%	859.127	0,194%	429.257	0,097%
Prüfung JA 2016 Nawrot & Partner	VRS GmbH mittelbarer Anteil 15,000% über ZV VRS	Personalbestand	Anzahl	71	1,416%	74	1,512%	78	1,556%	77	1,536%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	240	0,035%	240	0,033%	240	0,033%	240	0,033%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	0		0		0		0	
		Bilanzsumme	TEUR	58.589	2,023%	76.984	2,619%	64.439	2,192%	29.142	0,991%
		Verbindlichkeiten	TEUR	54.965	27,506%	73.183	40,280%	60.602	33,355%	25.096	13,813%
		Rückstellungen	TEUR	2.657	0,212%	2.866	0,233%	2.892	0,235%	2.866	0,233%
		Umsatzerlöse	TEUR	--		--		--		--	
		Anlagevermögen	TEUR	2.938	0,122%	3096	0,127%	3.349	0,137%	3.273	0,134%

Quelle	Gesellschaft	Grund-/Kennzahl	Einheit	2013	in % des REK*	2014	in % des REK*	2015	in % des REK*	2016	in % des REK*
Prüfung JA 2016 DHPG	CVUA AöR unmittelbarer Anteil 5,882% (Stimmrechte)	Personalbestand	Anzahl	97	0,759%	97	0,777%	95	0,743%	87	0,680%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	3.615	0,208%	4.721	0,254%	4.963	0,267%	5.243	0,282%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	1.451		1.106		242		280	
		Bilanzsumme	TEUR	13.001	0,176%	15.377	0,205%	22.434	0,299%	31.254	0,417%
		Verbindlichkeiten	TEUR	292	0,057%	351	0,076%	4.867	1,050%	13.419	2,896%
		Rückstellungen	TEUR	8.981	0,281%	10.181	0,324%	12.224	0,389%	12.593	0,401%
		Umsatzerlöse	TEUR	9.442		9.477		9.305		9.316	
		Anlagevermögen	TEUR	2.076	0,034%	3702	0,059%	14.102	0,226%	22.127	0,355%
Finanzb. JA 2016 KSK	KSK AöR mittelbarer Anteil 25,000% über ZV KSK	Personalbestand	Anzahl	3.995	132,813%	3984	135,695%	k.A.		3.785	125,831%
		Eigenkapital zum 31.12.	Mio. EUR	1.448	0,354%	1.491	0,341%	1.541	0,352%	1.589	0,363%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	Mio. EUR	55		54		63		61	
		Bilanzsumme	Mio. EUR	23.721	1,365%	23.105	1,310%	24.465	1,387%	24.990	1,417%
		Verbindlichkeiten	Mio. EUR	21.905	18,270%	21.065	19,324%	22.356	20,508%	21.065	19,324%
		Rückstellungen	Mio. EUR	160	0,021%	189	0,026%	179	0,024%	194	0,026%
		Umsatzerlöse	Mio. EUR	--		--		--		--	
		Stand Sicherheidsrücklage	Mio. EUR	1.393	0,096%	1438	0,098%	1.478	0,101%	1.528	0,104%
JA 2016 KDVZ	ZV KDVZ unmittelbarer Anteil 2,702% (Stimmrechte)	Personalbestand	Anzahl	88	0,316%	93	0,342%	96	0,345%	97	0,349%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	0	0,000%	0	0,000%	0	0,000%	0	0,000%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	0		0		0		0	
		Bilanzsumme	TEUR	20.120	0,125%	21.465	0,132%	20.219	0,124%	20.708	0,127%
		Verbindlichkeiten	TEUR	2.767	0,249%	2.505	0,248%	3.259	0,323%	3.767	0,373%
		Rückstellungen	TEUR	17.353	0,249%	18.960	0,277%	16.961	0,248%	16.941	0,248%
		Umsatzerlöse	TEUR	13.528		13.378		12.699		13.593	
		Anlagevermögen	TEUR	13.990	0,104%	14526	0,107%	15.103	0,111%	16.617	0,122%
Prüfung JA 2016 BRV AG	ZV KRK unmittelbarer Anteil 35,000% (Stimmrechte)	Personalbestand	Anzahl	9	0,396%	8,5	0,405%	9	0,396%	8,5	0,396%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	28.705	9,811%	28.448	9,110%	28.252	9,047%	27.889	8,931%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-191		-257		-196		-268	
		Bilanzsumme	TEUR	30.361	2,446%	30.324	2,407%	29.806	2,366%	29.279	2,324%
		Verbindlichkeiten	TEUR	1.353	1,580%	1.258	1,616%	769	0,988%	678	0,871%
		Rückstellungen	TEUR	262	0,049%	22	0,004%	29	0,005%	27	0,005%
		Umsatzerlöse*	TEUR	1.498		1.542		1.551		1.442	
		Anlagevermögen	TEUR	30.275	2,924%	29829	2,847%	29.270	2,794%	28.658	2,735%
	*ordentliche Erträge										
Amtsblatt JA 2016 Bekanntm.	ZV KSK unmittelbarer Anteil 25,000% (Stimmrechte)	Personalbestand	Anzahl	0		0		0		0	
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	16.565	4,044%	17.271	3,951%	17.862	4,086%	18.699	4,277%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	658		705		592		837	
		Bilanzsumme	TEUR	31.963	1,840%	32.124	1,822%	32.149	1,823%	32.397	1,837%
		Verbindlichkeiten	TEUR	15.391	12,837%	14.847	13,620%	14.280	13,099%	13.692	12,560%
		Rückstellungen	TEUR	7	0,001%	7	0,001%	7	0,001%	7	0,001%
		Umsatzerlöse*	TEUR	1.300		1.300		1.300		1.365	
		Anlagevermögen	TEUR	31.221	2,154%	31252	2,131%	31.110	2,121%	31.111	2,121%
	*privatrechtliche Entgelte										

Quelle	Gesellschaft	Grund-/Kennzahl	Einheit	2013	in % des REK*	2014	in % des REK*	2015	in % des REK*	2016	in % des REK*
JA 2016	ZV Naturpark unmittelbarer Anteil 33,780% (Umlageschlüssel)	Personalbestand	Anzahl	k.A.	0,000%	k.A.	0,000%	k.A.	0,000%	k.A.	0,000%
		Eigenkapital zum	TEUR	554	0,183%	675	0,209%	729	0,225%	783	0,242%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	92		121		54		54	
		Bilanzsumme	TEUR	1.512	0,118%	1.562	0,120%	1.826	0,140%	1.686	0,129%
		Verbindlichkeiten	TEUR	562	0,633%	595	0,738%	655	0,812%	467	0,579%
		Rückstellungen	TEUR	15	0,003%	14	0,003%	21	0,004%	26	0,005%
		Umsatzerlöse*	TEUR	40		88		176		190	
		*privatrechtliche Entgelte	Anlagevermögen	TEUR	807	0,075%	781	0,072%	950	0,088%	928
Prüfung JA 2016 Nawrot & Partner	ZV NVR 1 der NVR GmbH zugewiesen mittelbarer Anteil 11,020% (Stimmrechte) über ZV VRS	Personalbestand	Anzahl	2	0,029%	2	0,030%	2	0,029%	2	0,029%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	444	0,048%	444	0,045%	15.666	1,580%	15.666	1,580%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	0		0		15.222		0	
		Bilanzsumme	TEUR	239.284	6,070%	287.074	7,175%	335.871	8,395%	401.612	10,038%
		Verbindlichkeiten	TEUR	30.569	11,239%	47.370	19,154%	64.923	26,252%	80.757	32,655%
		Rückstellungen	TEUR	12	0,001%	12	0,001%	6	0,000%	6	0,000%
		Umsatzerlöse*	TEUR	189.269		207.369		214.402		220.890	
		*ordentliche Erträge	Anlagevermögen	TEUR	100	0,003%	150	0,005%	15.372	0,462%	16.947
Prüfung JA 2016	ZV SRK unmittelbarer Anteil 20,000% (Stimmrechte)	Personalbestand	Anzahl	--		--		--		--	
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	8.656	1,691%	8.513	1,558%	8.550	1,565%	8.639	1,581%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	280		138		175		264	
		Bilanzsumme	TEUR	62.851	2,894%	61.798	2,803%	61.011	2,768%	60.370	2,739%
		Verbindlichkeiten	TEUR	48.441	32,322%	47.669	34,983%	46.929	34,440%	46.266	33,953%
		Rückstellungen	TEUR	95	0,010%	23	0,002%	5	0,001%	5	0,001%
		Umsatzerlöse*	TEUR	3.264		3.053		3.008		3.028	
		*ordentliche Erträge	Anlagevermögen	TEUR	62.187	3,432%	61337	3,346%	60.504	3,300%	59.672
Prüfung JA 2016 Prüfungsamt Bergheim	ZV terra-nova unmittelbarer Anteil 10,000% (Stimmrechte)	Personalbestand	Anzahl	0	0,000%	0	0,000%	0	0,000%	0	0,000%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	131	0,013%	151	0,014%	154	0,014%	154	0,014%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	84		20		3		0	
		Bilanzsumme	TEUR	380	0,009%	551	0,012%	748	0,017%	919	0,021%
		Verbindlichkeiten	TEUR	100	0,033%	200	0,073%	354	0,130%	518	0,190%
		Rückstellungen	TEUR	149	0,008%	200	0,011%	240	0,013%	246	0,013%
		Umsatzerlöse*	TEUR	200		200		151		150	
		*ordentliche Erträge	Anlagevermögen	TEUR	0	0,000%	0	0,000%	0	0,000%	0
Prüfung JA 2016 Nawroth & Partner	ZV VRS unmittelbarer Anteil 15,000% (Stimmrechte)	Personalbestand	Anzahl	--		--		--		--	
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	712	0,104%	712	0,098%	712	0,098%	712	0,098%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-22		0		0		0	
		Bilanzsumme	TEUR	724	0,025%	737	0,025%	28.138	0,957%	8.744	0,297%
		Verbindlichkeiten	TEUR	0	0,000%	13	0,007%	27.420	15,092%	8.026	4,417%
		Rückstellungen	TEUR	12	0,001%	12	0,001%	6	0,000%	6	0,000%
		Umsatzerlöse*	TEUR	13.454		8.677		6.539		8.371	
		*ordentliche Erträge	Anlagevermögen	TEUR	516	0,021%	516	0,021%	516	0,021%	516

Abbildung 8: Grund- und Kennzahlen einzelner Beteiligungen

3 Darstellung der Beteiligungen in privater Rechtsform

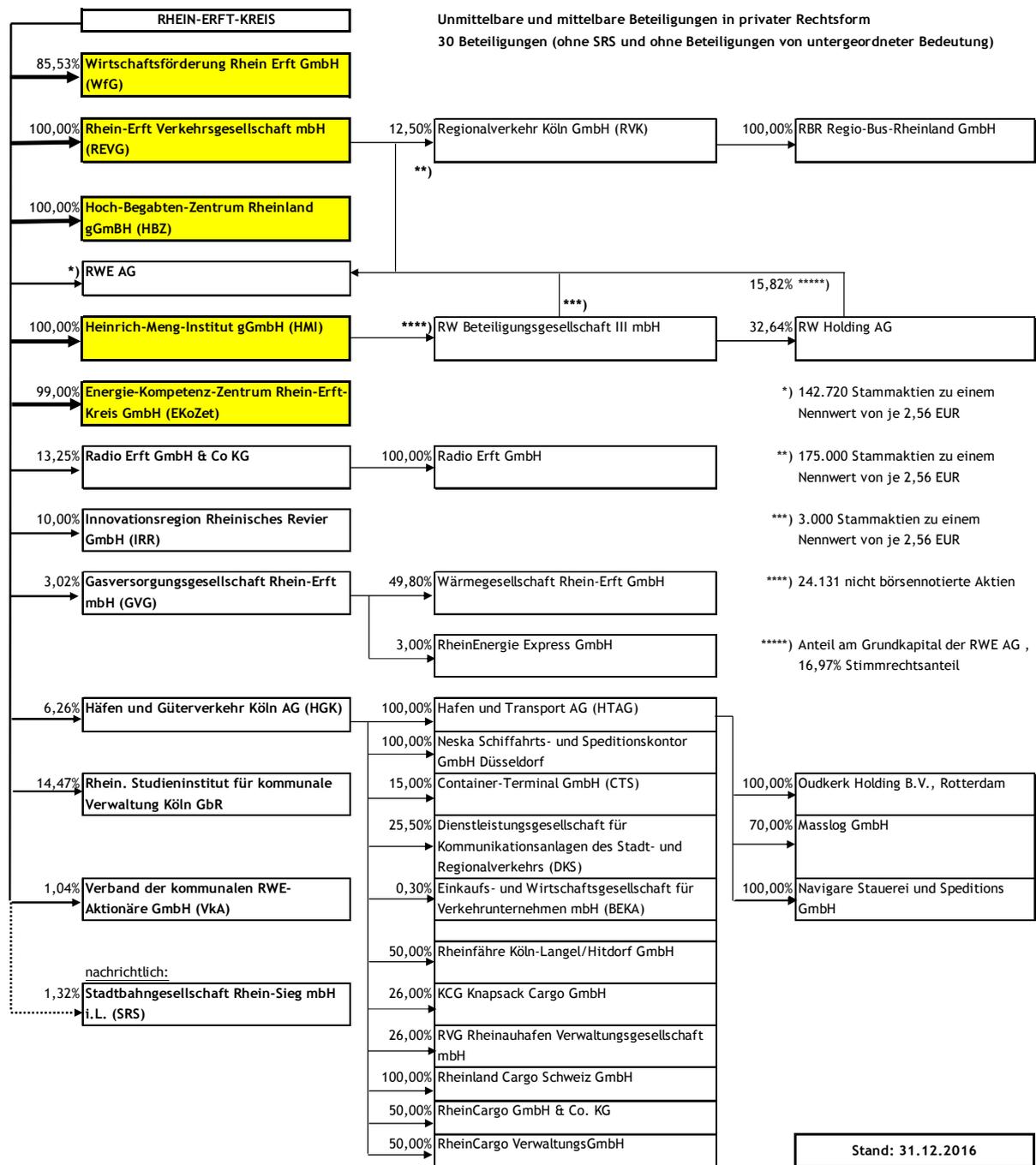


Abbildung 9: Schaubild - Beteiligungen in privater Rechtsform

3.1 Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis GmbH (EKoZet)

Adresse: 50169 Kerpen, Höhenweg 39
 Tel.: 02273/953 604-0
 Fax: 02273/953604-4
 Homepage, e-mail: www.ekozet-rek.de, info@ekozet-rek.de

Handelsregister: HRB 71187, Amtsgericht Köln
 Gründung: 14.12.2010 (Beginn 1. Geschäftsjahr am 01.01.2011)
 Sitz: Kerpen
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 29.11.2016
 Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%
Rhein-Erft-Kreis	24.800,00	99 %
Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft	250,50	1 %
Stammkapital	25.050,00	100,000 %

B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele

Gesellschaftsgegenstand ist der Betrieb eines Kompetenzzentrums für Erneuerbare Energie/Energieeffizienz zur Präsentation und Entwicklung moderner und innovativer Methoden und neuer Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energien und Steigerung der Energieeffizienz, die Förderung schulischer, außerschulischer und beruflicher Aus- und Weiterbildung, die Qualifikation im Bereich der beruflichen Erstausbildung und Weiterbildung im Bereich Erneuerbare Energie/Energieeffizienz sowie die Bereitstellung, Förderung und Verbreitung eines breit angelegten Informationsangebotes mit technischen Anwendungsbeispielen für Verbraucher/Verbraucherinnen, Handwerksbetriebe und Unternehmen im Bereich der Erneuerbare Energie/Energieeffizienz.

C. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat (10 Mitglieder, davon 8 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises) KT-Abg. Stefan Westerschulze (Vorsitzender bis 31.12.2016), KT-Abg. Karl-Heinz Grebe (stellv. Vorsitzender), KT-Abg. Norbert Schorn, Dr. Georg Kippels MdB, KT-Abg. Olaf Nobis, KT-Abg. Hans-Günter Eilenberger, KT-Abg. Dr. Friederike Seydel, Dez. Martin Schmitz
Gesellschafterversammlung (10 Vertreter, davon 8 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises) KT-Abg. Thorsten Gerharz (Vorsitzender), KT-Abg. Oliver Scheffler (stellv. Vorsitzender), KT-Abg. Bernd Bohlen, KT-Abg. Patrick de Vos, KT-Abg. Paul Hambach, KT-Abg. Anna Stenz, KT-Abg. Christian Pohlmann (bis 22.09.2016), KT-Abg. Karl-Heinz Weingarten (ab 08.12.2016) Dez. Dr. Christian Nettersheim (ab 25.02.2016)
Geschäftsführung Dez. Berthold Rothe

D. Kennzahlen der Gesellschaft

Kennzahlen zum EKoZ	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
gesellschaftsspezifische Kennzahlen*					
allgemeine Daten (in EUR)					
Eigenkapital ¹	312.242	280.018	331.550	388.696	444.674
Fremdkapital ²	258.028	397.339	367.900	432.061	511.105
davon kurzfristiges Fremdkapital	52.200	142.513	56.155	61.748	91.481
davon langfristiges Fremdkapital	205.750	254.825	308.411	363.646	419.624
Ford. aus Lieferung	0	49.078	0	0	0
Verb. aus Lieferung & Leistung	0	60.402	15.978	3.454	50.257
kurzfristige Forderungen	900	14.231	1.931	86.318	68.050
kurzfristige Verbindlichkeiten	13.200	95.627	29.382	18.788	62.259
Anzahl Mitarbeiter	3	3	3	2	1
Finanzlage					
Eigenkapitalquote	54,75%	41,34%	47,40%	47,36%	46,52%
Fremdkapitalquote	45,25%	58,66%	52,60%	52,64%	53,48%
Verschuldungsgrad	82,64%	141,90%	110,96%	111,16%	114,94%
Liquiditätslage					
Anlagendeckungsgrad I	56,61%	45,71%	49,50%	56,58%	60,18%
Anlagendeckungsgrad II	93,91%	87,30%	95,54%	109,50%	116,96%
Liquidität 1. Grades	124,25%	0,66%	89,32%	239,23%	235,64%
Liquidität 2. Grades	131,07%	15,54%	95,89%	698,67%	344,94%
Liquidität 3. Grades	131,07%	15,54%	95,89%	698,67%	344,94%
Cash Flow (TEUR)				-327	-378
Ertragslage					
Eigenkapitalrendite	-142,56%	-159,97%	-106,14%	-88,07%	-63,65%
Umsatzrentabilität	-2942,54%	-1576,58%	-817,65%	-1372,38%	-48384,27%
Personalintensität	-1178,03%	-598,82%	-234,17%	-389,47%	-16928,09%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-443.358,65 €	-432.283,81 €	-351.509,64 €	-341.140,05 €	-283.047,98 €

¹ wirtschaftliches Eigenkapital incl. 50 % SoPo für Investitionen

² Fremdkapital incl. 50 % SoPo für Investitionen

Abbildung 10: Kennzahlen EkoZet

E. Geschäftsverlauf, Historie und Finanzierung 2016

Wirtschaftsbericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Nachdem die Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis GmbH mit Gesellschaftsvertrag vom 9. Dezember 2010 gegründet worden ist, wurde die Tätigkeit als gemeinnützige GmbH (gGmbH) nach § 1 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages zum 1. Januar 2011 aufgenommen.

Das Unternehmen beschäftigt sich mit dem Betrieb eines Kompetenzzentrums für erneuerbare Energie/Energieeffizienz zur Präsentation und Entwicklung moderner und innovativer Methoden und neuer Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energien und Steigerung von Energieeffizienz.

Mehrheitsgesellschafterin mit 99% ist der Rhein-Erft-Kreis. Weitere Gesellschafterin ist die Kreis-handwerkerschaft Rhein-Erft mit 1%.

Die Tätigkeit des Unternehmens wird durch einen Förderverein unterstützt.

Nachdem im ersten Geschäftsjahr 2011 die Tätigkeit im Wesentlichen im Zeichen der personellen, räumlichen und organisatorischen Projektierung und des Aufbaus des Energiekompetenzentrums in Räumen in Kerpen-Horrem sowie der Planung eines Solardachflächenkatasters für den Rhein-Erft-Kreis bestand, waren im Geschäftsjahr 2012 alle Arbeiten auf den Umzug in das Gebäude, die Einrichtung und die Erstausrüstung des Gebäudes durch Exponate u.ä. sowie die Entwicklung eines didaktischen Konzeptes und die Planung und Durchführung der Eröffnung des Zentrums fokussiert. Außerdem wurden die ersten Kooperationsvereinbarungen mit der FH Aachen und dem AKBK geschlossen, um hier die Form der zukünftigen Zusammenarbeit zu manifestieren.

Die Eröffnungsfeier fand dann am 04.10.2012 statt. Zum Jahresende hin gab es die ersten Veranstaltungen und Seminare, die aber noch spärlich besucht waren.

Die Schwerpunkte der Arbeiten im Jahr 2013 lagen neben weiterer notwendiger Tätigkeiten zur Inbetriebnahme der Exponate und der Klimakammer in der strategischen Entwicklung sowie intensiver Öffentlichkeitsarbeit. So wurde verstärkt an der Konzeptionierung von Veranstaltungen und Seminaren für die Immobilienwirtschaft gearbeitet, die zum Teil dann auch im Jahr 2013 erstmalig mit durchschnittlichem Erfolg durchgeführt wurden. Im Jahr 2014 sind diese Arbeiten fortgesetzt worden. Da der Antrag auf Fördermittel beim Klimakreis Köln, der es ermöglicht, einzelne didaktische Versuchsaufbauten zu vorhandenen Exponaten zu entwickeln, um diese dann für Berufskollegs im Rahmen der schulischen Aus- und Weiterbildung zu nutzen, erfolgreich war, war in den Jahren 2015 und 2016 die Hauptaufgabe, das Projekt „Lernraum EkoZet“ inhaltlich und strukturell auf den Weg zu bringen. Das Projekt erfährt ein hohes positives öffentliches Interesse, welches den Rückschluss erlaubt, dass das EkoZet sich hier in Zukunft als außerschulischer Lernort für Berufskollegs innerhalb der Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf etablieren wird.

Der durchaus beachtliche Bekanntheitsgrad bestätigt sich auch im Jahr 2016. Wieder gab es ausländische und überregionale Besuchergruppen. Auch nutzen Schulen des Rhein-Erft-Kreises die Möglichkeit, im Rahmen der Berufsorientierung Schülergruppen durch unser Haus zu führen. Das Hochbegabtenzentrum des Rhein-Erft-Kreises hat den Potentialcheck für Gymnasien aus Frechen und Kerpen mit ca. 250 Schülerinnen und Schülern im EkoZet durchgeführt. Kommunen, Firmen u.a. nutzen weiterhin die Möglichkeiten, Räumlichkeiten für Ihre Veranstaltungen zu mieten. Die bisherige Gesamtbesucherzahl zum Ende des Jahres lag bei 12.400, davon 4.112 im Jahr 2016. Die Gesellschaft beschäftigt drei Mitarbeiter und einen Geschäftsführer, sowie eine Teilzeitkraft für das Sekretariat, die vom Rhein-Erft-Kreis im Rahmen einer Personalgestellungsvereinbarung zur Verfügung gestellt wird.

Es zeigt sich, dass das Ziel Umsatzerlöse durch Vermietungen und Seminare zu erzielen, immer noch ein hohes Maß an Öffentlichkeitsarbeit voraussetzt. Auch steht die Gesellschaft hier im Wettbewerb mit zahlreichen etablierten Wettbewerbern. Um hier nachhaltig erfolgreich zu sein, gilt es das Alleinstellungsmerkmal des konkreten Praxisbezuges in den nächsten Jahren weiter gezielt durch vertriebliche Tätigkeiten herauszuarbeiten. Die auf Grund der vorhandenen Liquiditätslücke massiven Einsparungen in den Jahren 2015 und 2016 haben allerdings dazu geführt, dass die hier notwendigen Anstrengungen frühestens wieder in der zweiten Hälfte des Jahres 2017 angemessen vorgenommen werden können. Der Markt für alle Anbieter von Seminaren ist derzeit angespannt. Viele der etablierten Anbieter beklagen stark rückläufige Besucherzahlen.

Die Arbeiten im Non-Profitbereich und die Vernetzung mit anderen Einrichtungen sind sehr erfolgreich. In den Jahren 2017 und 2018 wird es bei entsprechender Haushaltslage gemeinsame Projekte mit Netzwerk e.V. aus Köln, dem Netzwerk der Nordwestdeutschen Energiekompetenzzentren und dem Metabolon geben.

Auch im Jahr 2017 wird der Schwerpunkt der Tätigkeit neben der weiteren Etablierung als außerschulischer Lernort in der strategischen Entwicklung und der Öffentlichkeitsarbeit liegen.

Lage des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2016 konnten trotz Projektdurchführung und schwieriger Liquiditätslage im Veranstaltungsmanagement Umsatzerlöse in Höhe von 15 TEUR.

Die Abschreibungen belaufen sich auf rund 116 TEUR, das Anlagevermögen mithin auf rund 552TEUR.

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Verlust i.H.v. 445 TEUR, der durch die Verlustabdeckung des Rhein-Erft-Kreises ausgeglichen werden soll.

Vermögenslage

Die bilanzmäßige Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

Aktiva:	2016	2015
Langfristig gebundenes Vermögen	552.000,00 EUR	613.000,00 EUR
Kurzfristig gebundenes Vermögen	1.000,00 EUR	63.000,00 EUR
Liquide Mittel	16.000,00 EUR	0,00 EUR
Rechnungsabgrenzungsposten	1.000,00 EUR	1.000 EUR
Betriebsvermögen	570.000,00 EUR	677.000,00 EUR
Passiva:	2016	2015
Wirtschaftliches Eigenkapital	518.000,00 EUR	535.000,00 EUR
Kurzfristiges Fremdkapital	52.000,00 EUR	142.000,00 EUR
Betriebskapital	570.000,00 EUR	677.000,00 EUR

Ertragslage

Der nachfolgenden Darstellung liegt eine aus den Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren entwickelte wirtschaftliche Erfolgsrechnung mit zugrunde. Um ein betriebliches Ergebnis zeigen zu können, sind verschiedene Aufwände und Erträge abweichend von der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung gegliedert worden.

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	2016	2015
Umsatzerlöse	15.000,00 EUR	28.000,00 EUR
Betriebsleistung	15.000,00 EUR	28.000,00 EUR
Personalaufwand	-178.000,00 EUR	-170.000,00 EUR
Abschreibungen	-116.000,00 EUR	-114.000,00 EUR
sonstige betriebliche Aufwendungen	-378.000,00 EUR	-357.000,00 EUR
Betriebsaufwand	-672.000,00 EUR	-642.000,00 EUR
sonstige betriebliche Erträge	218.000,00 EUR	182.000,00 EUR
Jahresergebnis	-445.000,00 EUR	-448.000,00 EUR
Ergebnis vor Ertragssteuern	-439.000,00 EUR	-433.000,00 EUR
Neutrales Ergebnis	0,00 EUR	0,00 EUR
Ertragssteuern	-1.000,00 EUR	-15.000,00 EUR
Jahresergebnis	-445.000,00 EUR	-448.000,00 EUR

Die Ertragslage hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert. Der Anstieg in den sonstigen betrieblichen Erträgen um 36 TEUR wurde im Wesentlichen durch den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 21 TEUR kompensiert.

Öffentliche Zwecksetzung

In 2016 wurden zur Zweckerfüllung in dem speziell auf die Bedürfnisse der Gesellschaft ausgerichteten Gebäude Ausbildungs-, Lehr- und Seminarräume genutzt.

Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken des Unternehmens

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Durch die Fertigstellung der Räumlichkeiten in Kerpen mit der Klimakammer, dem Schauraum für Klimatechnik, der Ausstattung mit GLT, DDC und Mess- und Regeltechnik sowie den Vorführ- und Tagungsräumen in Verbindung mit dem in Anlehnung an das pädagogische Konzept der FH Aachen entwickelten Kommunikationskonzept nebst Ausstellungsarchitektur wird es ermöglicht, im Bereich des Zweckbetriebs Einnahmen zu generieren. Hierzu wurden in den bisherigen Geschäftsjahren kostenpflichtige Seminare mit durchwachsenem Erfolg durchgeführt. Bisherige Erfahrungen belegen, dass ein hohes Maß an Öffentlichkeitsarbeit und strategischer Entwicklung weiterhin notwendig ist, um das Haus in Zukunft als Seminaranbieter zu etablieren. Die Liquiditätslücke in der Projektfinanzierung hat den Geschäftsbetrieb für die Jahre 2015 und 2016 blockiert und wird ebensolche Auswirkungen auch auf das Jahr 2017 zeigen.

Insofern wird eine diesbezügliche kontinuierliche weitere positive Entwicklung erst wieder im Jahr 2018 möglich sein. Die Zusage des Rhein-Erft-Kreises, den Verlustausgleich auf 450 TEUR anzuheben wird eine ansonsten gesunde Entwicklung im Rahmen der bisherigen Tätigkeiten ermöglichen. Es ist unabdingbar, weitere Seminarangebote zu entwickeln und am Markt anzubieten, um das Angebot des Hauses einer größeren Zielgruppe zugänglich zu machen und durch die damit erzielten Umsätze die Flexibilität des Hauses zu erhöhen. Eine genaue Entwicklung lässt sich somit weiterhin noch nicht prognostizieren.

Die Geschäftsführung erwartet für 2017 einen negativen Jahresfehlbetrag auf Niveau des Jahres 2016.

Risikobericht

Allgemeiner Risikobericht

Die Gesellschaft bleibt in den nächsten Geschäftsjahren weiterhin auf Zuschüsse des Gesellschafters Rhein-Erft-Kreis angewiesen. Der Rhein-Erft-Kreis hat sich durch Gesellschaftsvertrag verpflichtet, entstehende handelsrechtliche Jahresfehlbeträge der Gesellschaft bis zu einem Betrag von 450.000 EUR jährlich auszugleichen. Ohne den Verlustausgleich durch den Gesellschafter kann das EKOZet die operativen Kosten nicht decken und würde ohne den Verlustausgleich den Status der Zahlungsunfähigkeit erreichen. Da die Zusage des Gesellschafters zeitlich unbefristet ist, sieht die Gesellschaft aktuell kein erhöhtes Risiko.

Spezieller Risikobericht

Ein hohes Risiko besteht bei einer zurückhaltenden Investitionstätigkeit, da die Gesellschaft sich nur behaupten kann, wenn sie Exponate auf dem neuesten Stand der Technik in den Schauräumen präsentieren kann. Dies ist auch für die Entwicklung und Durchführung von Seminaren unerlässlich. Dies bedeutet für den Rhein-Erft-Kreis, dass stetig weitere Investitionsmittel zur Verfügung gestellt werden müssen.

Auf Grund der allgemeinen Wirtschaftslage, gerade in der Energiebranche, sind die Chancen auf Spenden und Drittmittel z.B. durch Sponsorenverträge, derzeit schwer bis gar nicht zu realisieren.

Die personelle Ausstattung birgt das Risiko, dass bei Ausfall keine Vertretung vorhanden ist und somit die Aufgaben verzögert oder gar nicht erfüllt werden können. Ebenso wird eine Steigerung des Geschäftsbetriebs zu Überstunden der Mitarbeiter führen.

Sollten Fördermittel generiert werden, wird die Gesellschaft aus eigener Kraft in Zukunft keine Komplementärfinanzierung stemmen können.

Chancen

Die Räumlichkeiten in Kerpen ermöglichen, dass das Energie-Kompetenz-Zentrum im Laufe der Zeit eine über den Kreis hinaus gehende Aufmerksamkeit erlangen kann. Dies wird dazu führen, dass u.a. weitere Sponsoringverträge abgeschlossen werden können, steigende Umsätze generiert werden und der Unternehmenszweck dauerhaft erfüllt werden kann. Je substantieller die inhaltliche Ausrichtung und die damit verbundene öffentliche Wirkung der Gesellschaft sind, desto umfangreicher können bei entsprechender allgemeiner Wirtschaftslage Sponsoren- und Fördermittel eingeworben werden. Die Geschäftsführung sieht darin die Chance, die Zuschüsse des Rhein-Erft-Kreises auf Dauer zu verringern.

Die bereits geknüpften Kontakte zu Sponsoren, Energieunternehmen, Schulen, Universitäten werden weiterhin gepflegt und intensiviert. Es sollen Kooperationsverträge geschlossen und die schulische Aus- und Fortbildung sowie die berufliche Weiterbildung gefördert werden.

F. Jahresabschluss

Bilanz zum EKoZ	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	78.688,70	45.365,00	55.972,00	63.851,00	82.498,00
Sachanlagen	472.876,23	567.281,35	613.891,84	623.188,00	656.441,89
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	551.564,93	612.646,35	669.863,84	687.039,00	738.939,89
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	940,24	63.308,40	1.930,60	86.318,12	68.049,69
Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Liquide Mittel	16.401,41	630,92	26.244,14	44.945,36	146.703,28
	17.341,65	63.939,32	28.174,74	131.263,48	214.752,97
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	1.363,78	770,94	1.411,42	2.454,46	2.086,40
	18.705,43	64.710,26	29.586,16	133.717,94	216.839,37
Summe AKTIVA	570.270,36	677.356,61	699.450,00	820.756,94	955.779,26
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
Stammkapital	25.050,00	25.050,00	25.050,00	25.050,00	25.050,00
Kapitalrücklage	526.589,37	448.089,37	350.000,00	342.341,99	283.047,98
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-445.126,25	-447.946,72	-351.910,63	-342.341,99	-283.047,98
	106.513,12	25.192,65	23.139,37	25.050,00	25.050,00
<u>Sonderposten für Investitionen</u>	411.458,57	509.650,85	616.821,94	727.291,67	839.248,31
<u>sonstige Rückstellungen</u>	39.051,52	46.734,38	26.772,97	42.960,61	29.222,34
<u>Verbindlichkeiten</u>	13.247,15	95.778,73	29.381,72	18.787,66	62.258,61
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	0,00	3.334,00	6.667,00	0,00
	463.757,24	652.163,96	676.310,63	795.706,94	930.729,26
Summe PASSIVA	570.270,36	677.356,61	699.450,00	820.756,94	955.779,26
Gewinn- und Verlustrechnung des EKOZ für die Zeit vom 01.01.-31.12.	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	15.127,28	28.412,58	43.039,47	24.945,19	585,00
Gesamtleistung	15.127,28	28.412,58	43.039,47	24.945,19	585,00
Sonstige betriebliche Erträge	217.744,41	182.137,95	200.581,95	182.440,64	82.192,88
	232.871,69	210.550,53	243.621,42	207.385,83	82.777,88
Personalaufwand	-178.203,60	-170.140,64	-100.784,60	-97.153,84	-99.029,33
Abschreibungen	-115.940,40	-114.326,29	-110.364,97	-111.956,64	-65.751,69
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-377.703,46	-357.564,35	-384.216,58	-339.415,64	-201.263,33
Betriebsergebnis	-438.975,77	-431.480,75	-351.744,73	-341.140,29	-283.266,47
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-4.382,88	-803,06	235,09	0,24	218,49
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-443.358,65	-432.283,81	-351.509,64	-341.140,05	-283.047,98
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-732,50	-14.531,87	-126,13	-989,69	0,00
sonstige Steuern	-1.035,10	-1.131,04	-274,86	-212,25	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-445.126,25	-447.946,72	-351.910,63	-342.341,99	-283.047,98
Einstellung in Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/-verlust	-445.126,25	-447.946,72	-351.910,63	-342.341,99	-283.047,98

Abbildung 11: Jahresabschluss EkoZet

3.2 Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft (GVG)

Adresse: 50354 Hürth, Max-Planck-Str. 11
 Telefon: 02233/79 09-0
 Fax: 02233/79 09-5501
 Internet, E-Mail: www.gvg.de, info@gvg.de

 Handelsregister: HRB 43268, Amtsgericht Köln
 Gründung: 1956
 Sitz: Hürth
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 28.11.2011
 Größenklasse: große Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%
RheinEnergie AG	9.796.800	57,628
Stadtwerke Hürth AöR	2.733.700	16,081
Stadt Frechen	2.163.000	12,724
Stadtwerke Wesseling GmbH	1.708.500	10,050
Rhein-Erft-Kreis	512.600	3,015
Stadtwerke Erftstadt	85.400	0,502
Stammkapital	17.000.000	100,000

B. Gegenstand und Ziele

Der Gegenstand der Gesellschaft ist die Energie- und Wasserversorgung, insbesondere die Gasversorgung, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen, die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art, ferner die Übernahme der Betriebsführung und von Aufgaben der zuvor genannten Tätigkeiten und der Betrieb aller, den Gesellschaftszwecken unmittelbar oder mittelbar dienenden Geschäfte sowie kaufmännische und technische Dienstleistungen für kommunale Einrichtungen.

C. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat (14 Mitglieder, davon 1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Abg. Karl-Peter Nahlen
Gesellschafterversammlung (6 Vertreter, davon 1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Abg. Horst Lambertz
Geschäftsführung
Werner Abromeit, Ekkehard Boden (bis 30.04.2016), Phillip Erdle (ab 01.05.2016)

D. Kennzahlen der Gesellschaft

Kennzahlen zum GVG	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
gesellschaftsspezifische Kennzahlen					
Gasverkauf	1.406 Mio. kWh	1.386 Mio. kWh	1.219 Mio. kWh	1.619 Mio. kWh	1.542 Mio. kWh
Anzahl belieferte Wohneinheiten	80.000	83.000	83.000	83.000	83.000
Rohrnetzlänge	1.673 km	1.652 km	1.619 km	1.569 km	1.549 km
Anzahl Hausanschlüsse	Keine Angabe	Keine Angabe		47.837	46.901
angeschlossene Haushalte*	--	--	--	--	--
angeschlossene Gewerbebetriebe*	--	--	--	--	--
angeschlossene öffentliche Einrichtungen*	--	--	--	--	--
angeschlossene Industriebetriebe*	--	--	--	--	--
allgemeine Finanzdaten (in EUR)					
Eigenkapital	44.812.280	42.532.538	40.978.945	37.874.744	32.344.498
Fremdkapital	32.268.972	33.203.001	40.757.669	43.792.266	37.996.816
davon kurzfristiges Fremdkapital**	16.585.000	18.536.159	11.312.000	25.928	18.540.000
davon langfristiges Fremdkapital**	15.683.000	5.278.410	28.763.000	6.374.000	7.640.000
Ford. aus Lieferung & Leistung	24.394.251	3.685.535	2.448.960	6.163.874	10.232.728
Verb. aus Lieferung & Leistung	854.227	1.149.728	446.926	8.724.590	835.389
kurzfristige Forderungen	24.312.856	23.003.221	37.200	40.695	27.369.000
kurzfristige Verbindlichkeiten	3.516.997	2.280.351	9.400.177	15.510.581	5.685.089
Anzahl Mitarbeiter	98	99	99	101	97
Finanzlage					
Eigenkapitalquote	58,14%	56,16%	50,14%	46,38%	45,98%
Fremdkapitalquote	41,86%	43,84%	49,86%	53,62%	54,02%
Verschuldungsgrad	72,01%	78,06%	99,46%	115,62%	117,48%
Liquiditätslage					
Anlagendeckungsgrad I	87,69%	85,67%	93,65%	95,59%	80,14%
Anlagendeckungsgrad II	118,38%	96,30%	159,39%	111,68%	99,07%
Liquidität 1. Grades	30,06%	100,24%	2,20%	5,67%	37,80%
Liquidität 2. Grades	721,36%	1109,00%	2,60%	5,93%	519,21%
Liquidität 3. Grades	734,12%	1136,14%	6,66%	7,55%	523,02%
Cash Flow (TEUR)	15.337		15.145	23.609	7.729
Ertragslage					
Eigenkapitalrendite	22,94%	22,46%	27,10%	30,44%	24,56%
Umsatzrentabilität	17,90%	17,00%	20,80%	19,62%	13,42%
Personalintensität	8,37%	8,11%	8,15%	6,37%	6,78%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.430.659,00 €	13.813.343,00 €	16.143.438,00 €	18.836.235,00 €	12.380.947,00 €

* Zahlen lassen sich auf Grund der geänderten Tarifstruktur nicht mehr genau extrahieren und werden deshalb nicht mehr erhoben+

Abbildung 12: Kennzahlen GVG

E. Lagebericht 2016

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2016

Geschäftsverlauf und Besonderheiten des Geschäftsjahres

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich in 2016 eine geringfügig kältere Witterung gezeigt. Infolgedessen ist der Gasverkauf um rund 1,7% auf rund 1.406 Mio. kWh gestiegen. Das Ergebnis vor Steuern beträgt rund 14,4 Mio. EUR. Beherrschende energiewirtschaftliche Themen des Geschäftsjahres 2016 waren bei GVG die Konzessionsverfahren bzw. deren Umsetzungen in den Städten Pulheim, Hürth, Bedburg und Elsdorf sowie der Einstieg in neue Geschäftsfelder.

Daneben stand für GVG die Fortsetzung der Geschäftsbeziehung mit der RheinEnergie Trading GmbH (RET) bei der Optimierung der Energiebeschaffung im Fokus. Zusätzlich bildeten die Kostenprüfung Gas auf Basis des Geschäftsjahres 2015 sowie die Weiterentwicklung der Zivilrechtsprechung zu Grundsatzfragen über die inhaltliche Ausgestaltung von Kundenverträgen wesentliche Handlungsfelder. Schließlich fand eine personelle Veränderung in der Geschäftsführung statt.

Diese Punkte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Energiebeschaffung: Die GVG hat zur Versorgung der Kunden in den Städten Pulheim, Frechen, Hürth, Wesseling, Erftstadt sowie westlicher und südlicher Stadtteile von Köln auf Basis eines bestehenden Kooperationsvertrages über die Gasbeschaffung Erdgas von der RET bezogen. Auf dieser Basis sind auch Kunden in den Städten Kerpen, Elsdorf, Bergheim und Bedburg beliefert worden.

Rechtsprechung: Der Bundesgerichtshof (BGH) hat die Ausgestaltung der nach § 41 EnWG vorgesehenen Preisanpassungsklauseln, von denen die Absatzpreise für Energieprodukte in langfristig angelegten Lieferverträgen bestimmt werden, verworfen. Dabei ist gleichzeitig vom BGH versäumt worden, Vorschläge zu unterbreiten, wie solche Klauseln beanstandungsfrei formuliert werden können. Auf Basis der in 2016 ergangenen nationalen und europäischen Urteile hat die GVG in enger Abstimmung mit ihren Rechtsberatern ihre AGB kontinuierlich weiterentwickelt und in den Markt eingeführt.

Neue Geschäftsfelder: Nachdem die Gesellschaft im ersten Quartal 2015 ihr Geschäftsfeld um die Sparte „Stromvertrieb“ mit Strom aus Wasserkraft erweitert hat, konnte der Marktanteil in 2016 insbesondere in der Stadt Erftstadt konsequent ausgebaut werden. Neben den wirtschaftlichen Aspekten ist es der GVG wichtig, aktiv an der Energiewende, die primär im Strombereich stattfindet, teilzunehmen. Darüber hinaus sind Überlegungen zu weiteren potenziellen neuen Geschäftsfeldern, wie bspw. der Windkraft in Erftstadt sowie der Nahwärmeversorgung in den Fokus gerückt. In der Stadt Wesseling ist dazu für den Bereich der Wärmeversorgung eine Kooperation mit den Stadtwerken Wesseling eingegangen worden.

Geschäftsführung: Mit Wirkung zum 01.05.2016 berief der Aufsichtsrat neben Herrn Dipl.-Ing. Werner Abromeit, Herrn Dipl.-Volksw., Dipl.-Kfm. Phillip Erdle zum weiteren Geschäftsführer der GVG.

Energieabsatz und Kundenentwicklung

Im Berichtsjahr 2016 lieferte GVG umweltschonendes Erdgas an über 80.000 Wohneinheiten sowie Strom aus Wasserkraft an rund 650 Wohneinheiten.

Entwicklung Strom- und Erdgaspreise

Im Wesentlichen bedingt durch sinkende Beschaffungskosten für Erdgas konnten die Preise im Privat- und Gewerbekunden-Segment (PuG) für die variablen Produkte ab dem 01.06.2016 gesenkt werden. Bei der Verlängerung von Gasfestpreisverträgen wurden jeweils neue, marktgerechte Konditionen angeboten. Die Stromkonditionen blieben stabil.

Umsatzentwicklung

Die Absatzmenge erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,7 %. Aufgrund der Preissenkung der variablen Produkte und preisgünstigerer Festpreisprodukte für Endkunden gingen die Erlöse aus Gasabsatz trotz gestiegener Absatzmenge um 4,5 % auf 64,7 Mio. EUR zurück.

Der Gesamtumsatz, der neben dem Erdgasverkauf Umsätze aus aufgelösten Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskostenbeiträgen, Installationen, Strom- und Wärmelieferungen sowie Umsätze für Pacht- und Dienstleistungen aus den Vertragsbeziehungen mit RheinEnergie bzw. mit der RNG enthält, betrug rund 80,6 Mio. EUR nach rund 86,5 Mio. EUR im Vorjahr (-6,8%).

Investitionen

Der Auftragseingang beim Netzbetreiber im Netzgebiet der GVG, der RNG, für die Erstellung von Gas-Hausanschlüssen lag im laufenden Geschäftsjahr leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die GVG konnte im Auftrag der RNG 738 neue Wohn- und Gewerbeobjekte an das Erdgasnetz anschließen. Insgesamt wurden rund 15,0 km an Verteilungs- und rund 11,2 km an Hausanschlussleitungen verlegt, so dass sich die Verteilungsnetze der GVG zum Jahresende 2016 auf rund 1.673 km erstrecken.

In den Ausbau der Erdgasbezugs- und Verteilungsanlagen wurden insgesamt rund 5,0 Mio. EUR investiert. Weitere Investitionen betreffen immaterielle Vermögensgegenstände (Nutzungsrechte und Software) mit rund 0,1 Mio. EUR, EDV-Hardware mit rund 0,1 Mio. EUR, Grundstücke und Bauten mit rund 0,4 Mio. EUR, Betriebs- und Geschäftsausstattung mit rund 0,1 Mio. EUR, Fuhrpark (PKW/LKW) mit rund 0,2 Mio. EUR sowie Nahwärmeprojekte mit rund 0,1 Mio. EUR.

Jahresergebnis

Das Ergebnis vor Steuern beträgt rund 14,4 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses verbleibt nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von insgesamt rund 4,1 Mio. EUR ein Jahresüberschuss von rund 10,3 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss liegt damit um 4,0 Mio. EUR über dem Prognosewert. Vorbehaltlich der Entscheidung der Gesellschafterversammlung soll ein Betrag von 8,0 Mio. EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet werden und rund 2,3 Mio. EUR den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Vermögens- und Finanzlage

Die Eigenkapitalquote hat sich unter Berücksichtigung einer gestiegenen Bilanzsumme im Berichtsjahr von 56,2 % auf 58,1 % erhöht. Das Anlagevermögen ist vollständig langfristig finanziert. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 15,3 Mio. EUR nach 4,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Risikomanagement

GVG hat ein System implementiert um zukünftige Risiken abschätzen, vermeiden bzw. geeignete Gegenmaßnahmen entwickeln zu können. Durch unterjährige, regelmäßig vorgenommene, systematische Risikoinventuren wurden Risiken identifiziert, bewertet und dokumentiert sowie geeignete Maßnahmen zur Vorsorge bzw. Risikominderung getroffen.

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios lässt im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken erkennen. Aus heutiger Sicht sind solche Risiken auch für die nähere Zukunft nicht erkennbar. Die eingeleitete Energiewende stellt eher langfristig insbesondere für das Gasnetz ein Risiko dar. Die Umstellung auf regenerative Energieformen bzw. die Erhöhung der Energieeffizienz führen dabei zu verminderten Mengen im Gasnetz. In der Folge kann die durch die Anreizregulierung angedachte Effizienz negativ beeinflusst werden. Die GVG ist in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Köln GmbH eingebunden.

Konzessionsverfahren [...]

Konzessionsverhandlungen [...]

Personal

Die GVG ist sich ihrer sozialen Verantwortung im Rhein-Erft-Kreis bewusst und nimmt diese Aufgabe traditionell durch die Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen in der Region wahr. Dementsprechend ermöglicht die GVG zum Jahresende 2016 insgesamt 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Ausbildung in kaufmännischen und technischen Berufen.

Die Auszubildenden sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Belegschaft von insgesamt 98 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vorjahr 99).

Umwelt

Die Umwelt spielt für das tägliche Handeln der GVG eine zentrale Rolle. Die GVG führt regelmäßige, jährlich wiederkehrende Energieaudits nach DIN EN 16247-1 durch. Im Rahmen dieser Energieaudits werden die Einhaltung der Ziele durch eine systematische Erfassung und Analyse der Energieeigenverbräuche überprüft. Hierzu erfolgt eine detaillierte Erfassung und transparente Dokumentation der verbrauchten Energiemengen und -kosten an den einzelnen GVG-eigenen Verbrauchsstellen für Erdgas und Strom sowie für alle GVG-Fahrzeuge die verbrauchten Kraftstoffe. Auf diese Weise wird das Auffinden von Potenzialen zur Einsparung von Energie erleichtert, so dass eine Optimierung hinsichtlich der Energieeffizienz ermöglicht wird.

Bei der Erarbeitung des Energiemanagementsystems wurde ein differenziertes Kennzahlensystem für die relevanten Energieträger zur Bewertung der Energieverbräuche / Ressourcen (Erdgas, Strom, Kraftstoffe) eingeführt. In 2016 wurden die Daten nach diesem Kennzahlensystem zusammengestellt und durch ein externes Energieaudit überprüft und zertifiziert.

Darüber hinaus wurden zur Senkung des Strombezuges am Betriebsstandort sämtliche Arbeits- und Wege-Beleuchtungen durch Beleuchtungsmittel mit moderner LED-Technik in 2015 ersetzt. Diese Maßnahmen wirkten sich in 2016 nachhaltig aus. Als weiteren Baustein hat die GVG am Verwaltungsstandort eine öffentliche Ladesäule für Elektrofahrzeuge errichtet. Zudem steht ein GVG-eigenes Elektrofahrzeug u.a. interessierten Bürgerinnen und Bürgern und Entscheidungsträgern in Verwaltungen und Kommunen zu Testzwecken zur Verfügung. Mit dem Einsatz von Elektrofahrzeugen und der Einrichtung einer Ladeinfrastruktur leistet die GVG einen weiteren Beitrag zur zukünftigen, umweltschonenden Mobilität von Menschen in der Region.

Arbeitssicherheit

Die Arbeitssicherheit und der Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat für die GVG große Bedeutung. [...] Zur Verbesserung der Arbeitssicherheit werden Arbeitsplatzbegehungen, Arbeitsschutzausschuss-Sitzungen sowie Gesundheitsaktionen zu diversen Themen durchgeführt, in 2016 war es die Gesundheitsaktion „Herz-Kreislaufkrankungen“.

Zur Durchführung von Sicherheitsbelehrungen in allen Bereichen mit den unterschiedlichen Unterweisungsthemen dient eine webbasierte Unterweisungssoftware. Mit diesem System führen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die ihnen zugewiesenen Themen und damit verbundenen notwendigen Schulungen eigenverantwortlich und selbstständig durch. Die Themen Haftung, Rechtssicherheit und Beweisfähigkeit haben ebenso wie die regelmäßige Wissenskontrolle eine zentrale Bedeutung und werden systemseitig protokolliert und durch die Verantwortlichen nachgehalten. Daneben finden weitere Unterweisungen statt.

Tätigkeiten nach § 6 b Abs. 3 EnWG

Gemäß § 6 b Abs. 3 EnWG haben Energieversorgungsunternehmen, die i.S. v. § 3 Nr. 38 EnWG zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen. Gem. § 6 b Abs. 3 Satz 7 EnWG sind dabei in der Rechnungslegung die Regeln der Zuordnung einschließlich der angewandten Abschreibungsmethoden anzugeben.

Bei der Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft ist die Gasverteilung als Tätigkeit im Sinne von § 6 b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG zu erwähnen:

Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2016 aufgrund der Übertragung der Netzbetriebfunktion auf die RNG zum 01.01.2007 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Gasversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

Öffentliche Zwecksetzung gem. § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW

Im Hinblick auf die öffentliche Zwecksetzung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW) hat GVG auch im Jahr 2016 eine maßgebliche Rolle insbesondere als Gasversorger in der Versorgung der Städte Pulheim, Frechen, Hürth, Wesseling, Erftstadt sowie westlicher und südlicher Stadtteile von Köln wahrgenommen. Sie übernimmt Verantwortung für eine schadstoffarme Energieversorgung u. a. durch den Anschluss von Neukunden und den Betrieb von drei Erdgastankstellen im Versorgungsgebiet.

Ausblick 2017 und 2018

Konjunktur

Die Bundesregierung erwartet für dieses Jahr ein Wirtschaftswachstum von 1,4 Prozent, welches sich in einem Beschäftigungsaufbau von rund 320.000 Personen widerspiegeln soll. Im Folgejahr 2018 wird mit einem weiteren Wachstum von rund 1,6 % gerechnet. Dies ergibt sich aus der Regierungserklärung, den der verantwortliche Bundesminister für Wirtschaft und Energie Sigmar Gabriel zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vorgelegt hat. Im Jahr 2016 hatte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) bereits um rund 1,9 % zugelegt. Die Regierung teilt damit den wiedergewonnenen Optimismus führender Wirtschaftsforscher.

Die Entwicklung der Konjunktur des Kölner Wirtschaftsraumes wird sich hiervon nicht wesentlich abkoppeln.

Konzessionsverfahren

Die GVG sieht sich weiterhin als kompetenter, energiewirtschaftlicher Partner der Kommunen im Rhein-Erft-Kreis. Insofern wird die GVG auch in 2017 große Anstrengungen unternehmen, die Konzessionsverfahren in den Städten Erftstadt, Pulheim und Hürth erfolgreich zu bestreiten.

Investitionen

Infolge der Netzverpachtung an die RheinEnergie, die ihrerseits das Gasnetz an die RNG unterverpachtet hat, und der gemäß § 8 Abs. 4 EnWG geforderten Unabhängigkeit des Netzbetreibers wurde der Investitionsplan „Netz“ von der RNG aufgestellt und der GVG zur Genehmigung vorgelegt. Für das Geschäftsjahr 2017 genehmigte der Aufsichtsrat der GVG der RNG Investitionen in Versorgungsanlagen in Höhe von 7,1 Mio. EUR. Ziel ist es, in 2017 ca. 800 Netzanschlüsse (rund 9,9 km) zu verlegen sowie das Leitungsnetz (Verteilung und Transport) um rund 10,2 km auszubauen. Mit rund 4,5 km geplanter Leitungserneuerung und ca. 150 Stück (ca. 1,8 km) zu erneuernder Netzanschlüsse sind somit insgesamt rund 26,1 km Leitungsnetz durch Investitionsmaßnahmen betroffen.

Im Bereich der „Allgemeinen Investitionen“, die GVG direkt tätigt, sind Ausgaben von rund 4,4 Mio. EUR geplant. Der wesentliche Anteil in Höhe von rund 2,8 Mio. EUR wird in das Projekt „Nahwärme Wesseling“ fließen. Die verbleibenden rund 1,6 Mio. EUR entfallen im Wesentlichen auf Grundstücke und Gebäude, Datenverarbeitung (rund 0,6 Mio. EUR), Zähl- und Messeinrichtungen (rund 0,4 Mio. EUR), Fahrzeuge (rund 0,4 Mio. EUR) sowie sonstige Investitionen (rund 0,2 Mio. EUR).

Das geplante Gesamtinvestitionsvolumen für das Jahr 2017 beträgt rund 11,5 Mio. EUR und für das Jahr 2018 rund 4,8 Mio. EUR. Mit diesen Investitionen sichert die GVG für ihre Kunden eine hohe Versorgungsqualität.

Absatzentwicklung

Der Gasbezug der GVG befand sich in den ersten beiden Monaten des Jahres 2017 mit rund 455 Mio. kWh oberhalb des Vorjahreszeitraumes. Der im Wesentlichen witterungsbedingte Anstieg des Gasbezuges in Höhe von rund 40 Mio. kWh kann als Indikator für die Gasabsatzmenge herangezogen werden.

Erdgasverkauf

Die GVG wird die Arbeitspreise in den variablen Erdgasverträgen voraussichtlich in den ersten beiden Quartalen 2017 konstant fortschreiben.

Entwicklung des neuen Geschäftsjahres / Chancen & Risiken

In 2017 geht GVG von einer Bauentwicklung auf Vorjahresniveau aus. Gemäß Planung des Netzbetreibers RNG, für die die GVG dienstleistend die Verlegemaßnahmen durchführt, werden voraussichtlich in 2017 rund 800 neue Hausanschlüsse verlegt. Mit den Überträgen aus 2016 liegen mit Stand Ende Februar 2017 rund 300 Kundenaufträge zur Netzanschlusserstellung vor. Im Bereich der technischen Netzdienstleistungen wird insgesamt durch Weiterqualifizierung und aktive Akquisition eine Ausweitung des Geschäftsfeldes verfolgt.

Darüber hinaus sieht sich die Gesellschaft auch zu Beginn des Jahres 2017 einem zunehmend stärker werdenden Wettbewerb sowie einem verschärften Wettbewerb bei der Kundengewinnung im Neubausektor ausgesetzt.

GVG hat sich auf diesen Wettbewerb durch

- die Entwicklung neuer Produkte mit neuen Preissystemen,
- die Weiterentwicklung der vorhandenen Produkt-Strategie,
- den Aufbau der Sparte Stromvertrieb;
- eine verbreiterte Kundendirektbetreuung,
- weitere Optimierung der Gasbeschaffung im Rahmen der geschlossenen Kooperation mit der RET sowie
- umfangreiche Marketingaktivitäten

eingestellt.

Trotz der Verschärfung des Wettbewerbs um Endkunden ist die GVG zuversichtlich, sich den Anforderungen des Marktes und den Erwartungen der Kunden entsprechend, unter Einbeziehung des Fachpartners RheinEnergie bei der gemeinsamen Entwicklung von Maßnahmen zu Prozess- und Effizienzverbesserungen, langfristig gut zu positionieren.

Aus der Summe dieser Entwicklungen sowie Markteinschätzungen gilt es, in 2017 den Fokus noch stärker auf die Optimierung der Vertriebssteuerung zu richten, um den Absatz weiterhin zu stabilisieren, bestehende Kunden an sich zu binden und neue Kunden zu gewinnen. Dies gilt auch für den Stromvertrieb.

Weiterhin wird die Fortschreibung der Liberalisierung auf den Gas- und Strommärkten sorgfältig mit den entsprechenden gesetzlichen Regelungen beobachtet.

Für die GVG ist der bedeutsamste Leistungsindikator der Jahresüberschuss. Die GVG erwartet auf der Grundlage der Erfolgsplanung für das Geschäftsjahr 2017 ein Jahresergebnis in Höhe von rund 6,2 Mio. EUR und für das Geschäftsjahr 2018 ein Jahresergebnis von rund 6,2 Mio. EUR.

Über weitere besondere Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres war nicht zu berichten.

F. Jahresabschluss

Bilanz zum GVG	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	279.812,00	323.769,00	179.476,00	198.390,00	337.587,00
Sachanlagen	50.654.518,00	49.141.075,00	43.396.972,00	39.235.365,00	39.825.915,00
Finanzanlagen	169.729,00	182.297,00	179.672,00	188.863,00	198.366,00
	51.104.059,00	49.647.141,00	43.756.120,00	39.622.618,00	40.361.868,00
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	448.918,00	618.986,00	382.063,00	251.804,00	216.217,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24.394.251,00	23.081.294,00	37.263.699,00	40.760.063,00	27.435.516,00
Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Liquide Mittel	1.057.330,00	2.285.860,00	206.909,00	879.137,00	2.148.761,00
	25.900.499,00	25.986.140,00	37.852.671,00	41.891.004,00	29.800.494,00
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	76.694,00	102.258,00	127.823,00	153.388,00	178.952,00
	25.977.193,00	26.088.398,00	37.980.494,00	42.044.392,00	29.979.446,00
Summe AKTIVA	77.081.252,00	75.735.539,00	81.736.614,00	81.667.010,00	70.341.314,00
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
Gezeichnetes Kapital	17.000.000,00	17.000.000,00	17.000.000,00	17.000.000,00	17.000.000,00
Gewinnrücklagen	17.532.538,00	15.978.946,00	12.874.744,00	9.344.498,00	7.401.872,00
Bilanzgewinn/ Jahresüberschuss	10.279.742,00	9.553.592,00	11.104.201,00	11.530.246,00	7.942.626,00
	44.812.280,00	42.532.538,00	40.978.945,00	37.874.744,00	32.344.498,00
<u>Sonderposten mit Rücklagenanteil</u>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<u>Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge</u>	1.828.733,00	2.633.075,00	3.657.965,00	4.629.500,00	5.886.907,00
<u>Rückstellungen</u>	15.930.198,00	17.580.773,00	17.388.996,00	21.876.524,00	16.574.937,00
<u>Verbindlichkeiten</u>	5.416.996,00	4.380.351,00	11.701.966,00	10.356.431,00	9.606.373,00
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	9.093.045,00	8.608.802,00	8.008.742,00	6.929.811,00	5.928.599,00
	32.268.972,00	33.203.001,00	40.757.669,00	43.792.266,00	37.996.816,00
Summe PASSIVA	77.081.252,00	75.735.539,00	81.736.614,00	81.667.010,00	70.341.314,00
Gewinn- und Verlustrechnung der GVG für die Zeit vom 01.01.-31.12.	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse ohne Erdgassteuer	80.621.229,00	81.248.946,00	77.597.700,00	96.025.661,00	92.288.039,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	546.779,00	772.667,00	503.451,00	419.169,00	449.547,00
Gesamtleistung	81.168.008,00	82.021.613,00	78.101.151,00	96.444.830,00	92.737.586,00
Sonstige betriebliche Erträge	1.737.714,00	6.562.287,00	5.661.866,00	11.413.457,00	5.492.413,00
	82.905.722,00	88.583.900,00	83.763.017,00	107.858.287,00	98.229.999,00
Materialaufwand	-52.644.483,00	-57.493.170,00	-52.215.880,00	-69.249.601,00	-67.081.905,00
Personalaufwand	-6.744.976,00	-6.591.814,00	-6.323.910,00	-6.112.394,00	-6.260.088,00
Abschreibungen	-4.302.457,00	-5.276.376,00	-4.210.524,00	-4.501.307,00	-6.578.914,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.836.344,00	-5.365.551,00	-4.964.035,00	-9.295.270,00	-5.892.489,00
Betriebsergebnis	14.377.462,00	13.856.989,00	16.048.668,00	18.699.715,00	12.416.603,00
Finanzergebnis	53.197,00	-43.646,00	94.770,00	136.520,00	-35.656,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.430.659,00	13.813.343,00	16.143.438,00	18.836.235,00	12.380.947,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	-4.150.917,00	-4.259.751,00	-5.039.237,00	-7.305.989,00	-4.438.321,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	10.279.742,00	9.553.592,00	11.104.201,00	11.530.246,00	7.942.626,00
Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/-verlust	10.279.742,00	9.553.592,00	11.104.201,00	11.530.246,00	7.942.626,00

Abbildung 13: Jahresabschluss GVG

3.2.1 RheinEnergie Express GmbH (REX)

Adresse: 50823 Köln, Parkgürtel 24
 Telefon: 0221/178-0
 Fax: 0221/178-2376
 Internet, E-Mail: www.rheinenergie-express.de, service@rheinenergie-express.de

Handelsregister: HRB 66818, Amtsgericht Köln
 Gründung: 2009
 Sitz: Köln
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 07.12.2010
 Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%	somit REK mittelbar
RheinEnergie AG	439.000	87,800%	
Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke GmbH	20.000	4,000%	
AggerEnergie GmbH	20.000	4,000%	
Gasversorgungsgesellschaft mbH	15.000	3,000%	0,090 %
Energieversorgung Dormagen GmbH	5.000	1,000%	
Stadtwerke Leichlingen	1.000	0,200%	
Stammkapital	500.000	100,000%	

B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Der Gegenstand der Gesellschaft ist der Verkauf von Energie (Strom und Gas) sowie energienahen Produkten und Dienstleistungen, mit dem Ziel der überregionalen Marktversorgung von Privat- und Gewerbekunden deutschlandweit.

C. Organe der Gesellschaft

Beirat (6 Mitglieder, davon kein Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
Gesellschafterversammlung (kein Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
Geschäftsführung
Frank Burghardt

D. Wirtschaftsdaten der Gesellschaft

Bilanz zum REX	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
Bilanzsumme	9.096.872	8.304.783	8.131.591	10.766.016
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.872.107	1.453.126	1.045.485	-426.953

3.2.2 Wärmegesellschaft Rhein-Erft mbH

Adresse:	50354 Hürth, Max-Planck-Straße 11
Telefon:	02233/7909-3012
Fax:	02233/7909-2001
Internet, E-Mail:	--
Handelsregister:	HRB 52838, Amtsgericht Köln
Gründung:	2004
Sitz:	Hürth
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Gesellschaftsvertrag:	i.d.F. vom 27.08.2009
Größenklasse:	kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%	somit REK mittelbar
Stadtwerke Hürth AöR	12.550	50,200%	
Gasversorgungsgesellschaft mbH	12.450	49,800%	1,501 %
Stammkapital	25.000	100,000%	

B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Der Gegenstand der Gesellschaft ist die Versorgung mit (Fern)Wärme sowie aller damit verbundenen Dienstleistungen. Hierzu stützt sich die Gesellschaft auf das Know-How der beiden Gesellschafter und deren Personal. Die Abwicklung der technischen Prozesse erfolgt im Auftrag der Wärmegesellschaft Rhein-Erft mbH durch die Stadtwerke Hürth, die kaufmännische Abwicklung erfolgt durch die GVG Rhein-Erft.

C. Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung (4 Vertreter, davon kein Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
Geschäftsführung
Jürgen Schiffmann (SW Hürth), Hans-Jürgen Bürger (GVG)

D. Wirtschaftsdaten der Gesellschaft

Bilanz zur Wärmegesellschaft Rhein-Erft mbH	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Bilanzsumme:	723.486	673.621	742.614	692.529	598.006
Unternehmensergebnis:	500.132	446.760.	375.880	474.163	434.322

3.3 Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK)

Adresse: 50933 Köln, Scheidtweilerstraße 4
 Telefon: 0221/3 90-0
 Fax: 0221/3 90-1343
 Internet, E-Mail: www.hgk.de, KueppersR@hgk.de

 Handelsregister: HRB 22957, Amtsgericht Köln
 Gründung: 13.07.1992 (nach Umwandlung der Häfen Köln GmbH in eine AG)
 Sitz: Köln
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: 13.07.1992, i.d.F. vom 24.06.2016
 Größenklasse: große Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

A. Beteiligungsverhältnis

Aktionär	EUR	Aktien à 500 EUR	%
Stadtwerke Köln GmbH	14.359.000	28.718	54,5%
Stadt Köln	10.331.000	20.662	39,2%
Rhein-Erft-Kreis	1.650.000	3.300	6,3%
Stammkapital	26.340.000	52.680	100,000%

B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb von Häfen und von öffentlichem und nichtöffentlichem Eisenbahnverkehr und der Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf sowie die Durchführung und Förderung aller Vorhaben, die damit im Zusammenhang stehen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des benannten Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich erscheinen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen, die ihren Zwecken dienlich oder förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen oder solche Unternehmen erwerben oder errichten.

C. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat (15 Mitglieder, davon 2 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Abg. Johannes Bortlitz-Dickhoff, Dez. Martin Schmitz
Hauptversammlung (1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Abg. Marianne Schmitz
Vorstand
Horst Leonhardt, Wolfgang Birlin

D. Kennzahlen der Gesellschaft

Kennzahlen zum HGK	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
gesellschaftsspezifische Kennzahlen					
Hafenumschlag	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*
Hebevorrichtungen (Kräne u.s.w.)	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*
Umsatzerlöse Häfen	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*
Umsatzerlöse Hafenvermietungsgeschäft	14.412 TEUR	7.919 TEUR	7.836 TEUR	7.841 TEUR	6.986 TEUR
von der HGK beförderte Fracht	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*
Fahrtweg Streckenlänge	94,2 km	Keine Angabe	94,2 km	98,6 km	98,6 km
Lokomotiven	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*
Güterwagen	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*
Umsatzerlöse Güterverkehr	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*
Umsatzerlöse aus Fahrtwegüberlassung	17.164 TEUR	14.358 TEUR	14.243 TEUR	13.564 TEUR	13.459 TEUR
allgemeine Finanzdaten (in EUR)					
Eigenkapital ²	96.532.468	90.550.694	93.856.012	96.524.620	90.630.194
Fremdkapital ¹	175.272.868	177.210.724	157.843.066	169.201.923	163.513.177
davon kurzfristiges Fremdkapital**	25.420.000	77.065.000	56.092.000	29.296.000	32.647.000
davon langfristiges Fremdkapital**	155.053.000	102.783.000	45.830.000	47.944.409	73.828.983
Ford. aus Lieferung & Leistung	629.046	810.780	383.356	318.630	426.267
Verb. aus Lieferung & Leistung	5.583.062	7.175.080	2.762.016	7.388.217	8.053.027
kurzfristige Forderungen	27.178.057	6.220.000	7.426.000	8.108.000	11.584.000
kurzfristige Verbindlichkeiten	9.327.000	77.065.000	70.637.000	34.632.000	32.647.000
Anzahl Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	589	583	586	620	628
Finanzlage					
Eigenkapitalquote	34,21%	33,16%	37,29%	36,32%	35,66%
Fremdkapitalquote	62,11%	64,90%	62,71%	63,68%	64,34%
Verschuldungsgrad	181,57%	195,70%	168,18%	175,29%	180,42%
Liquiditätslage					
Anlagendeckungsgrad I	39,63%	37,32%	41,15%	40,14%	41,07%
Anlagendeckungsgrad II	103,28%	79,69%	61,24%	60,09%	74,53%
Liquidität 1. Grades	9,54%	0,08%	0,13%	4,35%	15,79%
Liquidität 2. Grades	300,93%	8,15%	10,65%	27,76%	51,27%
Liquidität 3. Grades	371,83%	17,00%	17,53%	42,29%	69,86%
Cash Flow (TEUR)	10.707	5.598	14152,00	3.761	9.147
Ertragslage					
Eigenkapitalrendite	8,35%	3,59%	4,91%	6,17%	2,14%
Umsatzrentabilität	12,57%	11,87%	16,98%	29,98%	17,37%
Personalintensität	62,91%	136,15%	135,82%	184,28%	192,06%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.502.293,00 €	3.692.059,00 €	5.092.514,43 €	6.417.079,75 €	3.552.378,40 €

¹abzgl. 50 % Sonderposten mit Rücklagenanteil. Seit 2015 abzgl. 30% gem. dem Wirtschaftsprüfer

* Ausgliederung zum 01.1.2012 auf die RheinCargo GmbH & Co KG

²zzgl. 50 % Sonderposten mit Rücklagenanteil. Seit 2015 zzgl. 70% gem. dem Wirtschaftsprüfer

** Aufteilung ergibt sich seit 2015 aus dem Prüfbericht

Abbildung 14: Kennzahlen HGK

E. Lagebericht 2016

Wirtschaftsbericht

Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft

Die HGK ist ein Unternehmen im Stadtwerke Köln Konzern und mit der Stadtwerke Köln GmbH seit 1992 über einen Organschaftsvertrag verbunden.

Sie hat ihren Weg zur Logistik-Holding im Stadtwerke Köln Konzern konsequent weiter beschritten. Zur HGK gehören jetzt eine Reihe von Tochter- und Beteiligungsunternehmen, die ihren Fokus auf den umweltfreundlichen Transport mit dem Binnenschiff oder der Eisenbahn legen oder im Kombinierten Verkehr die Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserstraße unter Nutzung ihrer jeweiligen Stärken miteinander verbinden.

Neben der RheinCargo GmbH & Co. KG zählen hierzu die HTAG Häfen und Transport AG und die Neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH in Duisburg, die CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service in Köln, die KCG Knapsack Cargo GmbH in Hürth und die Rheinland Cargo Schweiz GmbH in Basel.

Daneben betreibt die HGK ein Eisenbahnnetz mit knapp 250 km Gleislänge, das die Häfen und Terminals in der Region für die Eisenbahn erschließt und über 60 Unternehmen mit einem Gleisanschluss den Empfang und Versand von Gütern über die Schiene ermöglicht. Ferner stehen Maßnahmen zur Verbesserung der Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs durch Modernisierung und Verbesserung der Haltestellen, Stellwerke und Kreuzungen zwischen Straßen und Schienen bei den Aufgaben des HGK-Netzes im Mittelpunkt.

Die Lok- und Wagenwerkstatt hat sich durch konsequente Verbesserung ihrer Qualitätsstandards zu einem namhaften Anbieter für die präventive und korrektive Instandhaltung von Schienenfahrzeugen entwickelt, die ihre Leistungen, soweit sie nicht durch RheinCargo ausgelastet wird, erfolgreich bei anderen Eisenbahnverkehrsunternehmen anbietet. Neben der ECM-Zertifizierung der EU und allen Instandhaltungsstufen einschließlich der Hauptuntersuchung auf acht Arbeitsgleisen mit bis zu 55 Metern Länge sind die Tankstelle für Diesellokomotiven sowie die mobile Unterflurdrehbank zur Re-profilierung von Radsätzen besonders hervorzuheben.

Wirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft ist nach Angaben des BMWi im Jahr 2016 um preisbereinigt 1,9 % in einem unruhigen außenwirtschaftlichen Umfeld solide gewachsen, nach einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,7 % im vorangegangenen Jahr. Das Wachstum fiel damit sogar geringfügig stärker aus, als in der Herbstprojektion der Bundesregierung vorhergesagt. Die Entwicklung wurde rechnerisch von der Binnennachfrage getragen. Vor allem die staatlichen und privaten Konsumausgaben, aber auch die Bauinvestitionen legten kräftig zu. Die Investitionen in Ausrüstungen erhöhten sich ebenfalls, aber verhaltener. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) anhand vorläufiger Ergebnisse mitteilt, waren die deutschen Exporte im Jahr 2016 um 1,2 % und die Importe um 0,6 % höher als im Jahr 2015. Die Außenhandelsbilanz schloss im Jahr 2016 mit dem bisher höchsten Überschuss von 252,9 Milliarden Euro ab. Damit wurde der bisherige Höchstwert von 244,3 Milliarden Euro aus dem Vorjahr deutlich übertroffen.

Die Aussichten für die Weltwirtschaft haben sich im Jahr 2016 tendenziell verbessert. Die weltweite Industrieproduktion nahm weiter zu. Die Wirtschaft der Vereinigten Staaten hat im zweiten Halbjahr 2016 mehr Fahrt aufgenommen. Die Wirtschaftsleistung der Europäischen Union nahm gemäßigt, aber stetig zu. Sogar das BIP des Vereinigten Königreichs erhöhte sich infolge der Pfund-Abwertung nach dem Brexit-Referendum recht deutlich. In China schwächte sich das Wachstum tendenziell weiter ab, blieb aber vergleichsweise hoch. Offen ist, wann die großen rohstoffexportierenden Schwellenländer Russland und Brasilien ihre Rezession verlassen. Insgesamt fiel das globale Wachstum im Jahr 2016, aufgrund des schwachen ersten Halbjahrs, geringer aus als im Vorjahr. Angesichts der leichten Besserung der Weltkonjunktur haben die deutschen Ausfuhren ihre Schwächephase vom Sommer überwunden und sind zum Jahresende 2016 wieder leicht aufwärtsgerichtet. Saisonbereinigt stiegen die Ausfuhren an Waren und Dienstleistungen im November kräftig um 3,1 % gegenüber dem Vormonat an. Die nominalen Einfuhren nahmen mit 3,3 % noch stärker zu. Dieses Muster ergab sich auch im weniger schwankungsanfälligen Dreimonatsvergleich. Die Einfuhren stiegen mit einem Zuwachs von 3,2 % stärker als die Ausfuhren mit 2,2 %. Vom Außenhandel insgesamt dürften demnach gegenwärtig eher leicht dämpfende Wachstumsimpulse ausgehen. Die nationalen Konjunkturindikatoren für den Außenhandel, wie die industriellen Auftragseingänge, die Exporterwartungen der Unternehmen sowie die realen effektiven Wechselkurse, deuten zusammen mit der Einschätzung der Weltkonjunktur auf eine, wenn auch moderate, Exportbelebung hin. Der Trend zu einem höheren Transportaufkommen in Deutschland hielt auch 2016 an. Das Transportaufkommen stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % auf 4,564 Milliarden Tonnen. Das Wachstum hielt damit im vierten Jahr in Folge an. Wie schon in den Vorjahren konnten der Eisenbahnverkehr und die Binnenschifffahrt von diesem Anstieg nicht profitieren. Hier ging das Transportaufkommen zurück.

Knapp 3,6 Milliarden Tonnen wurden 2016 auf den Straßen befördert. Das ist eine Steigerung von 1,5 %. Im Eisenbahnverkehr ging die Beförderungsmenge im Vorjahresvergleich um 1,6 % auf 361 Millionen Tonnen zurück. Auch Binnenschiffe beförderten mit 220 Millionen Tonnen weniger Güter als im Vorjahr (- 0,8 %). Niedrigwasser führte hier im letzten Quartal 2016 zu starken Rückgängen des Transportaufkommens. Somit gewannen die Transporte auf der Straße erneut Anteile am Güterverkehr hinzu, während Eisenbahnen und Binnenschiffe Anteile verloren.

Mit einem Plus von 0,3 % stieg die Beförderungsmenge im Seeverkehr moderat auf 293 Millionen Tonnen. Der Transport von Rohöl in Rohrleitungen nahm um 2,0 % auf 92 Millionen Tonnen zu. Das stärkste Wachstum aller Verkehrswege wies die Luftfracht mit einem Plus von 3,3 % auf, allerdings werden in den Flugzeugen mit insgesamt 4,5 Millionen Tonnen nur 0,1 % des gesamten Transportvolumens befördert.

Für die Hafestandorte am Rhein, die die HGK-Gruppe über ihre Beteiligungen betreibt, ergaben sich 2016 Rückgänge beim Kohleumschlag, aber auch bei anderen Gütern. Gründe hierfür liegen in der schwachen Nachfrage aus dem Bereich der Kraftwerkswirtschaft infolge der Energiewende, sowie in einer lang anhaltenden Kleinwasserphase, die im August einsetzte und über den Jahreswechsel andauerte.

Geschäftsverlauf

Netz

Dem Bereich Netz der HGK obliegt die Vorhaltung und Vermarktung der HGK-Eisenbahninfrastruktur und die damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen und Geschäftstätigkeiten. Die Mitarbeiter erbringen zusätzlich verschiedene Services und Leistungen für Dritte, so zum Beispiel in der Instandhaltung von Infrastrukturanlagen bei Gleisanschließern, als Betriebsleiter oder als eisenbahntechnische Berater.

Die Nutzung der HGK-Infrastruktur für den Betrieb der Stadtbahnlinien 7, 16, 17 und 18 durch die KVB ist durch einen Mitbenutzungsvertrag geregelt. Die Lieferung von elektrischer Energie zum Betrieb der Stadtbahnlinien erfolgt unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Gesetzes für den Ausbau erneuerbarer Energien unmittelbar zwischen der KVB und der RheinEnergie.

Technik

Mit ihrer Lok- und Wagenwerkstatt erbringt die HGK Instandhaltungsleistungen für die RheinCargo und externe Kunden. Neben der Wartung und Instandsetzung stellt die HGK auch die entsprechende Dokumentation für das ECM (Entity in Charge of Maintenance), die für die Instandhaltung zuständige Stelle nach der Europäischen Richtlinie über die Eisenbahnsicherheit, zur Verfügung. Die Richtlinie hat einen sicheren Gütertransport in Europa zum Ziel.

Die Zertifizierung als Instandhaltungsstelle von Güterwagen erklärt auch die steigende Nachfrage von externen Kunden nach den Leistungen der HGK. So verzeichnet die HGK-Technik zunehmend Anfragen von deutschen Eisenbahnverkehrsunternehmen im regionalen Bereich der Containerterminals und von Bahnlogistikern aus Benelux nicht nur zur Instandhaltung von Diesel-Lokomotiven, sondern auch im Bereich der E-Traktion. Steigend ist auch die Nachfrage nach mobiler Reparatur und Instandhaltung von Güterwagen. Dies liegt maßgeblich an der neuen Hebeanlage zur Bearbeitung fest gekuppelter Containertragwagen oder von Autotransportern.

In der Lok- und Wagenwerkstatt wurden im vergangenen Jahr 2.410 Aufträge bearbeitet, davon 2.074 in der Lokwerkstatt. Größter Kunde ist die RheinCargo mit 83 % der Instandhaltungsleistungen.

An der Tankstelle wurden rd. 3 Mio. l Dieseltreibstoff abgegeben. Die Radsatzdrehbank in der Lokwerkstatt hat 2016 mit 168 Fahrzeugen die bislang höchste Anzahl von bearbeiteten Fahrzeugen erreicht. Durch die hohe Flexibilität der Mitarbeiter, die Reaktionsschnelligkeit und das Eingehen auf Kundenwünsche konnten Bestandskunden fester an die HGK gebunden und neue Kunden für die Fahrzeug-Instandhaltung hinzugewonnen werden. Als Neugeschäft hat sich aus der Bereitstellung von Abstellplätzen für Triebfahrzeuge die sogenannte Stillstandswartung entwickelt und die Wertschöpfung erweitert.

Vermietungsgeschäft

Im Geschäftsjahr 2016 stiegen die Erlöse und Nebenerlöse aus dem nicht hafenauffinen Vermietungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % auf 5,9 Mio. € (Vorjahr 5,8 Mio. €).

Hafenerweiterung Köln-Godorf

Zur Erweiterung des Godorfer Hafens hatte die HGK bereits nach dem erstinstanzlichen Urteil die Verwaltungsverfahren nach den wasser-, eisenbahn- und baurechtlichen Bestimmungen beantragt, die der gerichtlichen Entscheidung folgend erforderlich sind. Seit zwei Jahren bearbeitet die Stadt Köln die nach öffentlichem Baurecht zu genehmigenden Anlagen, die Aufstellung eines Bebauungsplans und die Änderung des Flächennutzungsplans. Auch diese Verfahren dauern an. Die HGK leistet zu diesen behördlichen Verfahren die notwendigen Beiträge, beauftragt die erforderlichen gutachterlichen Untersuchungen und wirkt an der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit mit. Ferner hat die HGK durch ein weiteres Gutachten sowohl die volkswirtschaftliche als auch die betriebswirtschaftliche Wirtschaftlichkeit der geplanten Erweiterungsmaßnahme belegt. Mit der Fertigstellung der Hafenerweiterung ist nicht vor 2025 zu rechnen.

Tochterunternehmen und wesentliche Beteiligungen

a) RheinCargo GmbH & Co. KG

Das Gesamtgütervolumen der RheinCargo aus Bahntransporten, Hafenlogistik und landseitigen Umschlägen betrug im vergangenen Jahr 50,4 Mio. t (+ 0,1 Mio. t / + 0,26 %).

Im Eisenbahngüterverkehr nahm das Transportvolumen um 4,2 % (0,97 Mio. t) ab. Mineralöl trug als stärkste Hauptgütergruppe mit 8,4 Mio. t (- 4,8 %) zum Transportaufkommen der Bahn bei.

In den Häfen der RheinCargo wurden knapp 28 Mio. t (+ 4,4 %) Güter umgeschlagen. Davon entfielen 18,1 Mio. t (+ 4,5 %) auf den wasserseitigen Umschlag. Mineralöl ist auch beim Hafenumschlag die stärkste Hauptgütergruppe und trug mit 5,5 Mio. t zum Umschlagergebnis bei, liegt aber wegen der nautischen Beschränkungen in der zweiten Jahreshälfte leicht unter dem Vorjahr (- 3.606 t / - 0,1%).

Anders als in Vorjahren blieben gute Herbstergebnisse weitgehend aus. Bei der Eisenbahn war hierfür der eklatante Mangel an Lokführerpersonal, der nun über ein Jahr anhält, die entscheidende Ursache. In den Häfen Neuss/Düsseldorf hat sich die Ergebnissituation im vierten Quartal insbesondere aufgrund von temporären Umsatzzuwächsen (Messeschiffe Düsseldorf, Winterkohleumschlag) etwas aufgehellt, während die Häfen in Köln aufgrund der langen Niedrigwasserperiode Umsatzrückgänge zu verzeichnen hatten, die aber zum Teil über Garantieabrechnungen im Jahresabschluss kompensiert werden können.

b) HTAG Häfen und Transport AG

Die HTAG hält Beteiligungen und Niederlassungen entlang der schiffbaren Flüsse und Kanäle, insbesondere an Rhein und Mosel, sowie in dem für Nordrhein-Westfalen bedeutendsten Seehafen in Rotterdam. Sie gehört zu den bedeutenden deutschen Binnenschiffverkehrsunternehmen.

Gegenüber dem Vorjahr nahmen das Transportaufkommen und die Umschlagleistung ab. Grund hierfür war eine langanhaltende Niedrigwasserphase, die Transporte zur Erfüllung der vertraglich kontrahierten Tonnagen und Umschlagmengen in den Häfen empfindlich beeinträchtigte.

Die HTAG musste beim Transportaufkommen einen Rückgang um 8,8 % auf 10,4 Mio. t hinnehmen. Die Transportleistung nahm um 9,1 % auf 4,1 Mio. tkm ab. Während Kohlen sowie Getreide und Futtermittel erheblich nachgaben, war bei Erzen und Erzabfällen mit einem Aufkommen von 280,9 Tsd. t der größte Zuwachs (+ 13,3 %) zu verzeichnen.

Die Umschlagsleistung der HTAG sank um 5,7 % gegenüber dem Vorjahr auf 2,6 Mio. t. Den größten Anteil daran hatte mit rund 100 Tsd. t der Rückgang des Baustoffumschlags. Auch der Umschlag von Kohlen und Koks nahm weiter ab (- 48 Tsd. t / - 2,4 %), während der Umschlag von Eisen und Stahl sich mit 52 Tsd. t verdreifachte.

c) neska

Mit der Übernahme der Gesellschaften der neska-Gruppe von Imperial Logistics International verbessert sich die Einflussnahme der HGK auf Kooperationssynergien im Kerngeschäft, da zwischen HGK, RheinCargo, neska und ihren Beteiligungsgesellschaften zahlreiche operative Überschneidungen in den regionalen Häfen am Rhein bestehen. Zur neska-Gruppe gehören neben eigenen Niederlassungen in Köln, Düsseldorf und Mannheim weitere Unternehmen, die im Bereich Massengut- und Containerumschlag entlang der Rheinschiene und an weiteren wichtigen Wirtschaftsstandorten tätig sind.

Im Bereich des konventionellen Umschlags wurden im Berichtsjahr 6,7 Mio. t umgeschlagen und transportiert. Hiermit verbunden war ein nicht unerhebliches Lagergeschäft mit 1,4 Mio. t. Das von der neska-Gruppe umgeschlagene und transportierte Containeraufkommen betrug 2,2 Mio. TEUR.

**d) DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen
des Stadt- und Regionalverkehrs mbH**

Die DKS, an der KVB und HGK zu jeweils 25,5 % beteiligt sind, beschäftigt sich mit Planung, Bau und Vertrieb sowie Betrieb und Instandhaltung von Kommunikationsanlagen für den Stadt- und Regionalverkehr.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr (1.9. bis 31.8.) das Vorjahresergebnis deutlich unterschritten und einen Jahresüberschuss von 418 Tsd. € (Vorjahr 691 Tsd. €) erwirtschaftet. Wesentlicher Grund ist die zeitliche Verschiebung von mehreren Großprojekten bei den Gesellschaftern KVB und Siemens.

e) Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH

Die Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH, an der die HGK und die Stadt Leverkusen zu gleichen Teilen beteiligt sind, erfährt durch die Verkehrsbeschränkungen auf der Autobahnbrücke der BAB 1 bei Leverkusen eine in den vergangenen Jahrzehnten nicht erreichte Auslastung. Im Jahr 2016 wurden annähernd 345.000 Personen, 132.000 Pkw und 12.600 Last- und Lieferwagen befördert. 2010 waren es noch 246.000 Personen, 85.000 PKW und 2.600 Last- und Lieferwagen.

Ertragslage

Die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung sind durch die Einführung des BilRuG nur eingeschränkt vergleichbar.

Für die Steuerung unseres Unternehmens verwenden wir neben dem Ergebnis vor Steuern im Wesentlichen die Kennzahlen Eigenkapitalquote, Anlagendeckung und Working Capital.

Die Summe aus Umsatzerlösen, anderen aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen stieg im Geschäftsjahr um 7,9 Mio. € bzw. 10,8 %. Bei den Umsatzerlösen hat sich insbesondere eine Erhöhung der Fahrwegentgelte mit insgesamt 2,7 Mio. € positiv ausgewirkt. Im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge hat der Verkauf von Teilen des Deutzer Hafens zu einer Steigerung der Erträge aus Anlagenverkäufen in Höhe von rd. 4,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr geführt. Die Flächen können von der HGK/RheinCargo im Rahmen eines Nießbrauchs noch bis zum 31.12.2020 weiter hafen-wirtschaftlich genutzt werden. Zudem verzeichnete die HGK gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. € höhere Auflösungen von Rückstellungen. Außerdem trugen die Technik und der KV-Nord zur Steigerung der Gesamtleistung bei. Die Summe aus Personal- und Materialaufwand, Abschreibungen sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen beträgt im Jahr 2016 75,1 Mio. € (Vorjahr 71,7 Mio. €). Der Anteil des Personalaufwands liegt bei 56,6 % (Vorjahr 59,1 %), auf den Materialaufwand entfallen 18,3 % (Vorjahr 9,9 %) und auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 13,0 % (Vorjahr 18,0 %). Die deutlichen Verschiebungen gegenüber dem Vorjahr resultieren aus den Anpassungen an das BilRuG. Das Finanzergebnis hat sich per Saldo um 0,3 Mio. € verbessert. Die Beteiligungserträge fielen mit 0,9 Mio. € um 3,7 Mio. € geringer als im Vorjahr aus, aufgrund des Effekts der Vorjahresausschüttung bei der RheinCargo für 2013 und 2014. Dies konnte jedoch durch die erstmalige Gewinnabführung der Neska und eine höhere Gewinnabführung der HTAG von insgesamt + 3,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr bei den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und einen um rd. 0,7 Mio. € geringeren Zinsaufwand mehr als kompensiert werden. Das Ergebnis nach Steuern konnte gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Mio. € gesteigert werden. Es beläuft sich auf 8,5 Mio. € und somit konnte die Prognose aus dem Vorjahr übertroffen werden. Nach Abzug der Sonstigen Steuern in Höhe von 0,4 Mio. € werden hiervon 51 Tsd. € als Garantiedividende an den Rhein-Erft-Kreis ausbezahlt. Die verbleibenden 8,0 Mio. € werden im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die Stadtwerke Köln GmbH abgeführt.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf insgesamt 17,5 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €). Sie erfolgten in Höhe von 12,9 Mio. € im Bereich Netz, in Höhe von 2,6 Mio. € im Bereich Liegenschaften und in Höhe von 2,0 Mio. € sparten-übergreifend.

Im Bereich Netz entfiel der Großteil der Investitionen auf den zweigleisigen Ausbau der Linie 18, die Wendeanlage Rodenkirchen, den Ersatz des Oberbaus und eisenbahnsicherungstechnische Einrichtungen.

Im Bereich Liegenschaften investierte die HGK weiter in die Errichtung des Terminals im Kölner Norden und in den Ausbau der Nutzungsmöglichkeiten der Hafenbecken.

Damit konnte die Vorjahresprognose nicht erreicht werden. Durch das Auslaufen des ÖPNVG NRW wurden Zuwendungen nicht wie erwartet bewilligt. Zudem konnte der zweigleisige Ausbau der Linie 18 nicht mit dem geplanten Baufortschritt durchgeführt werden. Beim KV-Terminal Nord haben sich aufgrund eines zusätzlichen Plangenehmigungsverfahrens Investitionsbeträge in die Jahre 2017 und 2018 verschoben.

Finanzlage, Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme hat sich von 273,0 Mio. € im Vorjahr um 9,2 Mio. € (3,4 %) auf 282,2 Mio. € erhöht. Während das Anlagevermögen moderat um 1,0 Mio. € zunahm, ist der Anstieg der Bilanzsumme im Wesentlichen durch den Aufbau von Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen begründet. Diese resultieren zum einen aus der Stundung des Kaufpreises für den Deutzer Hafen i. H. v. 4,8 Mio. € und zum anderen aus Liquiditätszuflüssen aus Investitionszuschüssen. Dem steht eine entsprechende Erhöhung der Sonderposten für Investitionszuschüsse auf der Passivseite gegenüber.

Zur Finanzierung des Neska-Erwerbs, der im Vorjahr konzernintern zwischenfinanziert wurde, erfolgte die Aufnahme eines langfristigen Darlehens. Aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme verringerte sich die Eigenkapitalquote auf 29,9 % (Vorjahr 30,9 %).

Durch die Aufnahme und Prolongation von Darlehen erhöhte sich das langfristige Kapital im Vergleich zum Vorjahr um 60 Mio. € auf 258 Mio. €. Damit war das Anlagevermögen durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital zu 105,9 % (Vorjahr 81,6 %) gedeckt.

Im Working Capital übersteigt die Summe aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,7 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 0,6 Mio. € nach 0,8 Mio. € im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich zum Vorjahr um 1,6 Mio. € reduziert. Das Working Capital beträgt 2,5 % vom Umsatz.

Die HGK ist in das Konzern-Cash-Pooling des Gesellschafters Stadtwerke Köln GmbH eingebunden. Sie ist daher jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Wesentliche nichtfinanzielle Themen

Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2016 beschäftigte die HGK 589 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gegenüber dem Vorjahresstichtag hat sich die Mitarbeiterzahl damit um 1,03 % erhöht. Mit einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 21 Jahren und mit 19 Auszubildenden erweist sich die HGK als attraktiver Arbeitgeber. Dies ist nicht zuletzt auf erhebliche Aufwendungen der Gesellschaft für die berufliche Aus- und Weiterbildung, aber auch die angebotenen medizinisch- und gesundheitsorientierten Fortbildungskurse sowie Seminare zurückzuführen.

Chancengleichheit von Männern und Frauen

Im Rahmen des neuen Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die HGK das Ziel eines 30-prozentigen Frauenanteils für Vorstand und Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2017 neu formuliert.

Qualitätsmanagement

Seit Juli 1998 ist die HGK nach der Europäischen Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001 zertifiziert. Das Normverfahren untersucht vier betriebliche Ebenen: Verantwortung der Leitung, Management von Ressourcen, Dienstleistungs-Realisierung sowie Messung, Analyse und Verbesserung von Prozessen. Bei der HGK wurden 2016 nach diesen Kriterien erneut die Erbringung von Dienstleistungen für den Eisenbahngüterverkehr und den Hafenbetrieb sowie die Werkstatt für Schienenfahrzeuge und der Betrieb und Unterhalt des Eisenbahnnetzes erfolgreich auditiert.

Umweltschutz

Die HGK hat in einer Umweltschutzleitlinie verbindlich ökologisches Handeln im Sinne einer „Green Logistic“ festgelegt. Die Leitlinie beinhaltet Vorgaben für alle betrieblichen Tätigkeiten und Abläufe, die für alle Mitarbeiter und Standorte gelten. Damit misst die HGK dem Umweltschutz die Bedeutung eines zentralen Unternehmensziels bei.

Arbeitssicherheit

Durch ständige Analyse und den Fortschritt der Arbeitsschutzorganisation und -prozesse gewährleistet die HGK nicht nur Rechtskonformität, sondern trägt dadurch auch in hohem Maße zur Optimierung der Arbeitsplatzgestaltung und somit zur Verbesserung der Perspektive für jeden Einzelnen bei. Zentraler Bestandteil dabei ist die Kommunikation über Good-Practice-Beispiele.

Chancen- und Risikobericht

Nach einem Anstieg des globalen BIP von 2,9 % im Jahr 2016 erwartet die OECD für das Jahr 2017 eine weitere Anhebung auf 3,3 %. Allerdings bleiben die Unwägbarkeiten beachtlich (US-Präsident, Brexit, Russland, Schwellenländer, China). Hieraus erwachsen für die HGK und ihre Beteiligungsunternehmen Chancen und Risiken auf eine Teilhabe am ggf. zunehmenden Warenaustausch.

Die HGK hat entsprechend den aktienrechtlichen Anforderungen ein Frühwarnsystem für bestandsgefährdende Risiken implementiert. In der Leitlinie Risikomanagement werden die wesentlichen Grundsätze und Verantwortlichkeiten, insbesondere Termine und Schwellenwerte für das Reporting, festgelegt. Der Bericht zur Risikoinventur beinhaltet Art, Struktur und Steuerungsgrad der Risiken nach Bereichen.

Durch die Implementierung des Risikomanagementsystems lassen sich zukünftige Risiken frühzeitig erkennen und gegensteuernde Maßnahmen zeitnah und gezielt ergreifen. Dabei werden identifizierte Risiken analysiert und dokumentiert sowie nach Bedeutung und Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

Die Schwerpunkte der Risikostruktur sind die Finanz-, Markt- und Strategierisiken. Das Risikomanagement-System „r2c - Risk to Chance“ innerhalb des Stadtwerke Köln Konzerns zur aktiven Unterstützung des konzernweiten Risikomanagement-Prozesses wird von der HGK seit 2014 eingesetzt. Mit Ausgliederung des Eisenbahnverkehrs und des Hafensbetriebs auf die RheinCargo, an der die Neuss-Düsseldorfer Häfen (NDH) und die HGK jeweils die Hälfte der Geschäftsanteile halten, werden Chancen und Risiken dieser Geschäftsbereiche nur noch mittelbar spürbar.

Die Kooperation von NDH und HGK ermöglicht die effizientere Nutzung der Umschlagflächen in den Häfen und eine Ausweitung des Angebots von Eisenbahnverkehrsleistungen. Mit einem regionalen Flächenmanagement, einer internationalen Bahnanbindung und verkehrsträgerübergreifendem logistischem Know-how wird die RheinCargo ein erfolgreicher, marktaktiver Anbieter von Umschlags- und Transportleistungen.

Auch die Häfen der RheinCargo unterliegen konjunkturellen Nachfragerückgängen und den Risiken aus witterungsbedingten Einschränkungen durch Hoch- und Niedrigwasser sowie Eis- oder Havariebedingten Wasserstraßensperrungen. Im Zuge der Energiewende nimmt der Import von Kraftwerkskohle ab. Auch die Auslastung und Performance von Kohlekraftwerken haben im Jahr 2016 deutlich nachgelassen. Somit wirkt sich die Energiewende risikohaft auf Transport- und Umschlagmengen aus.

Risiken der Eisenbahn ergeben sich neben konjunkturellen Schwankungen aus einem Wettbewerbsumfeld, in dem nicht nur die Verkehrsträger miteinander konkurrieren, sondern auch die großen Staatsbahnen internationale Marktanteile hinzugewinnen wollen. Dies hat in der Vergangenheit zu einem verstärkten Preiswettbewerb und einer Verringerung der Zahl der Eisenbahnverkehrsunternehmen geführt; ehemals selbstständige nicht-bundeseigene Eisenbahnen wurden von den Staatsbahnen (DB, SNCF, SBB, Trenitalia, PKP) übernommen. Die zunehmende Marktbedeutung kostengünstiger Lkw-Flotten aus den neuen EU-Staaten trägt weiterhin zu den Marktrisiken bei. Die massive Senkung der Dieselpreise bei gleichzeitiger Erhöhung der EEG-Umlage verringert die Wettbewerbsfähigkeit der Eisenbahn gegenüber dem Lkw massiv.

Aufgrund von Arbeitskräftemangel können nicht alle von Kunden nachgefragten Zugfahrten durchgeführt werden. Hierdurch können Umsatzeinbußen oder Zusatzkosten durch Kurzfristdispositionen entstehen. Neben verstärkter Ausbildung, Fortbildung und Akquirierung von eigenem Personal auch für außerregionale Standorte und Zugfahrleistungen nimmt die RheinCargo weitere Personaldienstleister mit Triebfahrzeugführern hinzu.

Dem Risiko von Betriebsstörungen begegnet die RheinCargo generell mit systematischer Wartung und dem Einsatz qualifizierter Mitarbeiter sowie mit kontinuierlicher Qualitätssicherung und Verbesserung ihrer Prozesse. Der Natur des Eisenbahngeschäfts als eines offenen Systems entsprechend, können bestimmte Faktoren (wie Unfälle, Anschläge oder auch Diebstähle), die sich potenziell negativ auf den Betriebsablauf auswirken, von der RheinCargo allerdings nur bedingt beeinflusst werden; hier bemüht sich die RheinCargo um eine Minimierung möglicher Auswirkungen.

Die HGK profitiert unmittelbar von der meist langfristigen Vermietung von Grundstücken an Gewerbetreibende, die die trimodale Infrastruktur der Häfen zum eigenen Güterumschlag nutzen. Hieraus resultieren für die HGK langfristig planbare Vermietungserlöse, die kurzfristigen konjunkturellen Entwicklungen nur eingeschränkt ausgesetzt sind. Durch die Beteiligung an der Neska-Gruppe erweitert die HGK ihre Wertschöpfungstiefe und partizipiert neben den Umschlags- und Lagerleistungen auch an den vielfältigen Added-Value-Diensten wie z. B. Materialbehandlung von Schüttgütern, Kommissionierung und Konfektionierung von Stückgütern oder dem Be- und Entladen von Containern mit Gütern aller Art.

Die HGK investiert in ein Güterterminal im Kölner Norden und beabsichtigt die Erweiterung des Hafens Köln-Godorf. Die Inbetriebnahme des ersten Bauabschnitts des KV-Terminals Nord erfolgte im Frühjahr 2015. Für die zweite Betriebsstufe wurde vom Zuschussgeber der vorzeitige Maßnahmenbeginn gestattet. Die Erweiterung des Godorfer Hafens ist von verlässlichen politischen Entscheidungen und der Erteilung weiterer behördlicher Genehmigungen abhängig. Durch die Investition in Terminals und Hafenanlagen verfolgt die HGK die Chance, vom wachsenden Umschlagvolumen, insbesondere im Containerbereich, zu profitieren.

Risiken resultieren demgegenüber aus der Umwandlung von Hafen- und Terminalflächen im Rahmen städtebaulicher Entwicklungen. Neben dem dauerhaften Wegfall von Miet- und Pächterlösen ist es möglich, dass erhöhte Erschließungskosten im Überschwemmungsgebiet des Rheins sowie die Verpflichtung zur Beseitigung von Altlasten Erlöse aus der umwandlungsbedingten Veräußerung von Hafengrundstücken aufzehren und somit die Vermögenslage der HGK negativ beeinträchtigen. Weiterhin können die langfristigen Entscheidungs- und Planungszeiträume frühzeitig zu einer Erosion der Vermietungssituation führen, weil den gewerblichen Nutzern der Häfen Zukunftsperspektiven verloren gehen. Ein Rückgang von Umschlagflächen kann sich auch nachteilig auf das Ergebnis der RheinCargo auswirken und den Beteiligungsertrag der HGK mindern.

Das historisch als Anschluss an das Netz der Deutschen Bahn konzipierte Eisenbahnnetz der HGK für rund 60 Industrieunternehmen in der Region erfährt derzeit keine kostendeckende Auslastung. Eine Erhöhung der Trassenentgelte unter Berücksichtigung der Vollkosten führt zur Unwirtschaftlichkeit des Eisenbahnverkehrs im Wettbewerb zum Straßengüterverkehr. Das 94,2 km lange Netz wird nicht nur für den Güterverkehr, sondern in erheblichem Umfang auch für den öffentlichen Personennahverkehr genutzt und dient der kommunalen Daseinsvorsorge. Das Allgemeine Eisenbahngesetz erlegt dem Betreiber der Schieneninfrastruktur die Verpflichtung auf, die Eisenbahnanlagen in betriebs sicherem Zustand zu erhalten. Mit der beabsichtigten Übertragung des Personenverkehrsnetzes auf die Kölner Verkehrs-Betriebe AG erführe die HGK insoweit eine Risikoentlastung.

Für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Verkehrsträgers Schiene ist eine ausreichende Mittelverfügbarkeit für den systematischen Neubau, Ausbau und die Instandhaltung des Bestandsnetzes erforderlich. Insoweit besteht das Risiko der fehlenden Verfügbarkeit von Mitteln für die Finanzierung von Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen. Das mit Ablauf des 31.12.2017 auslaufende Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen führt insoweit zu weiteren Unsicherheiten über die Finanzierbarkeit von notwendigen Investitionen im öffentlichen Personennahverkehr.

Mit der Vorhaltung der Eisenbahninfrastruktur erbringt die HGK Dienstleistungen in einem regulierten Markt. Gegenstand der Regulierung sind unter anderem die von der HGK verwendeten Preissysteme und Nutzungsbedingungen. Hier bestehen Risiken der Beanstandung und des Eingriffs. Maßnahmen, die die Erzielung einer angemessenen Rendite im Geschäftsfeld der Eisenbahninfrastruktur gefährden oder gar verhindern, erschweren eine unternehmerische Steuerung dieser Aktivitäten und können Infrastrukturinvestitionen beeinträchtigen.

Es können sich auch Risiken aus einer möglichen Rückforderung von erhaltenen Investitionszuschüssen ergeben.

Besonders der Bereich Netz ist angesichts umfangreicher Investitionen großen Risiken ausgesetzt, ein Ziel und Opfer von Korruption, Kartellabsprachen oder Betrug zu werden. Ein Beispiel hierfür ist das Schienenkartell. Die HGK geht gemeinsam mit 30 weiteren Schieneninfrastrukturunternehmen

gerichtlich gegen die Kartellanten vor. Die Einhaltung von geltendem Recht, Unternehmensrichtlinien und anerkannten Standards ist Aufgabe und Verpflichtung jedes HGK-Mitarbeiters. Zur Sicherstellung regelkonformen Verhaltens dient die Compliance-Organisation, die die HGK im Einvernehmen mit dem Stadtwerke Köln Konzern aufgebaut hat.

Die aktuelle Altersstruktur bei der HGK wird zukünftig einen deutlich höheren Personalbedarf zur Folge haben, der infolge der demografischen Entwicklung schwieriger am Arbeitsmarkt zu decken sein wird. Damit steht die HGK in einem stärker werdenden Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte. Diesen Herausforderungen begegnet die HGK durch enge Kontakte zu Schulen und Hochschulen und die Förderung der dualen Ausbildung, insbesondere derjenigen der Europäischen Fachhochschule im Logistikmanagement.

Zusammenfassend erkennen wir gegenwärtig und in absehbarer Zeit keine den Bestand gefährdenden Einzelrisiken. Soweit Risiken ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial aufweisen, besteht für das Eintreten lediglich eine geringe Wahrscheinlichkeit. Auch die Gesamtsumme der Risiken gefährdet nicht den Fortbestand der Gesellschaft.

Prognosebericht

Die HGK hält an der Erweiterung des Godorfer Hafens um ein viertes Hafenbecken fest. Wegen der erforderlichen Genehmigungsverfahren ist mit der Fertigstellung der Hafenerweiterung nicht vor 2025 zu rechnen.

Das KV-Terminal im Kölner Norden wird von der HGK mit öffentlichen Fördermitteln in fünf Baustufen realisiert. Die erste Baustufe (Modul A 1) wurde im ersten Quartal 2015 fertiggestellt und ging anschließend in Betrieb. Der Zuwendungsbescheid zum weiteren Ausbau, insbesondere auf eine Länge, die die Abfertigung von Ganzzügen ermöglicht, steht noch aus, jedoch hat der Zuschussgeber den vorzeitigen Maßnahmenbeginn gestattet. Die Fertigstellung des Moduls A 2 ist für 2019 geplant. Über die Planungen der Stadt Köln zum Umbau des Deutzer Hafens hat der Stadtentwicklungsausschuss der Stadt Köln im Mai 2015 entschieden. In dem Anfang des 20. Jahrhunderts errichteten Hafen sollen Wohnungen für 4.500 Menschen und Büros für 5.000 neue Jobs entstehen. Die HGK hat ihre zur städtebaulichen Entwicklung benötigten Grundstücke an moderne Stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH veräußert. Bis zum 31.12.2020 bleibt der HGK/RheinCargo ein Nießbrauchrecht vorbehalten, so dass die im Deutzer Hafen ansässigen Unternehmen bis dahin einen neuen Standort finden können. Die RheinCargo strebt an, den Unternehmen Flächen, die in der Verwaltung der RheinCargo liegen, zur Verfügung zu stellen.

Investitionen und Finanzierung

Der Investitionsplan 2017 weist Ausgaben von insgesamt rund 45,2 Mio. € aus. Rund 74 % der Investitionen für das Eisenbahnnetz entfallen auf den Personenverkehr, 26 % auf den Güterverkehr. Für die Errichtung und Weiterentwicklung von Terminalkapazitäten und Häfen sind rund 19,6 Mio. € vorgesehen. Weitere 2,5 Mio. € werden insbesondere in Technik und Informationstechnologie investiert. Die Investitionen sollen aus eigenen Mitteln der HGK, öffentlichen Zuschüssen und durch von der KVB bereitgestellte Mittel (für Bahnanlagen des Personenverkehrs) finanziert werden.

Ertragslage

Die HGK erwartet im kommenden Jahr leicht steigende Umsatzerlöse im Bereich Vermietung. Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 rechnen wir mit einem Umsatz von 67,4 Mio. € und einem Unternehmensergebnis von 5,9 Mio. €, von dem eine Garantiedividende an den außenstehenden Aktionär Rhein-Erft-Kreis abzuführen ist. Der Kreis hat Klage auf Zahlung einer höheren, als im Organisationsvertrag mit der Stadtwerke Köln GmbH vereinbarten, Garantiedividende erhoben.

Wir gehen davon aus, dass der gefasste Ratsbeschluss vom 10.9.2015 zum Erwerb der Neska-Gruppe umgesetzt wird und der im Ergebnis 2016 enthaltene Verkaufserlös für Hafengrundstücksverkäufe in Köln Deutz (4,8 Mio. €) im Jahr 2017 zur Finanzierung des Neska-Erwerbs als Kapitalrücklage an die HGK zurückfließt.

F. Jahresabschluss

Bilanz zum HGK	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	401.500,00	396.262,00	507.548,00	521.468,00	952.483,67
Sachanlagen	145.235.159,00	144.235.184,00	153.953.291,55	172.334.122,66	151.941.723,27
Finanzanlagen	97.959.892,00	97.990.858,00	73.638.747,63	67.584.931,03	67.764.442,85
	243.596.551,00	242.622.304,00	228.099.587,18	240.440.521,69	220.658.649,79
Umlaufvermögen					
Vorräte	6.612.431,00	6.816.625,00	4.859.211,25	5.033.274,82	6.067.526,13
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.259.057,00	22.937.350,00	17.970.977,45	18.650.223,83	22.189.084,50
Liquide Mittel	889.974,00	62.757,00	94.430,01	1.506.294,84	5.155.359,16
	37.761.462,00	29.816.732,00	22.924.618,71	25.189.793,49	33.411.969,79
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	847.257,00	595.082,00	674.871,99	96.227,66	72.752,05
	38.608.719,00	30.411.814,00	23.599.490,70	25.286.021,15	33.484.721,84
Summe AKTIVA	282.205.270,00	273.034.118,00	251.699.077,88	265.726.542,84	254.143.371,63
PASSIVA					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	26.340.000,00	26.340.000,00	26.340.000,00	26.340.000,00	26.340.000,00
Kapitalrücklage	36.214.129,00	36.214.129,00	36.214.129,52	36.214.129,52	34.324.129,52
Gewinnrücklagen	21.845.082,00	21.845.082,00	21.845.081,79	21.845.081,79	21.845.081,79
	84.399.211,00	84.399.211,00	84.399.211,31	84.399.211,31	82.509.211,31
Sonderposten mit Rücklagenanteil	17.333.224,00	8.787.833,00	18.913.600,69	24.250.817,99	16.241.965,85
Rückstellungen	42.259.310,00	40.211.896,00	42.700.503,36	42.801.780,75	39.131.553,86
Verbindlichkeiten	136.079.409,00	137.549.104,00	103.476.780,03	112.567.640,54	114.394.593,39
passive Rechnungsabgrenzungsposten	2.134.116,00	2.086.074,00	2.208.982,49	1.707.092,25	1.866.047,29
	197.806.059,00	188.634.907,00	167.299.866,57	181.327.331,53	171.634.160,39
Summe PASSIVA	282.205.270,00	273.034.118,00	251.699.077,88	265.726.542,84	254.143.371,70
Gewinn- und Verlustrechnung der HGK für die Zeit vom 01.01.-31.12.	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	67.617.756,00	31.103.954,00	29.988.387,35	21.404.797,37	20.445.495,69
Erhöhung/Verminderung Bestand unfertige Leistungen	0,00	0,00	-173.764,10	173.764,10	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	566.246,00	388.360,00	372.094,50	711.650,67	970.724,15
Gesamtleistung	68.184.002,00	31.492.314,00	30.186.717,75	22.290.212,14	21.416.219,84
Sonstige betriebliche Erträge	13.522.099,00	42.271.045,00	65.362.078,16	79.732.185,35	67.849.167,35
Materialaufwand	-13.760.454,00	-7.112.574,00	-6.993.680,08	-7.090.768,17	-5.512.006,96
Personalaufwand	-42.538.086,00	-42.348.959,00	-40.728.750,74	-39.443.705,62	-39.267.429,48
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9.058.714,00	-9.297.728,00	-22.469.557,35	-12.868.237,72	-15.868.609,97
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.755.042,00	-12.924.927,00	-19.353.635,89	-35.565.551,57	-28.262.752,72
Finanzergebnis	1.908.488,00	1.612.888,00	-910.657,42	-637.054,66	3.197.790,34
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.502.293,00	3.692.059,00	5.092.514,43	6.417.079,75	3.552.378,40
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00		0,00	-1.544.992,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.495,00	-9.495,00	-22.919,45	-20.018,80	-9.521,67
Sonstige Steuern	-429.478,00	-429.566,00	-460.880,11	-440.269,84	-59.899,51
Unternehmensergebnis	8.063.320,00	3.252.998,00	4.608.714,87	5.956.791,11	1.937.965,22
Ausgleichszahlung gem. § 304 AktG	-51.132,00	-51.132,00	-51.132,26	-51.132,26	-51.132,26
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-8.012.188,00	-3.201.866,00	-4.557.582,61	-5.905.658,85	-1.886.832,96
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gewinnausschüttung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Abbildung 15: Jahresabschluss der HGK

Beteiligungen der HGK

Nachstehend erfolgt die Darstellung der einzelnen Beteiligungen der HGK, welche mittelbare Beteiligungen des Kreises sind (Quelle: Beteiligungsbericht HGK 2012-2016).

Beteiligungsübersicht (Stand 31.12.2016)						
Gesellschaft	Stammkapital	Anteil HGK am Stammkapital	mittelbarer Anteil REK	Eigenkapital	Anteil am Eigenkapital	Buchwert bei HGK
	T€	in %	%	T€	T€	T€
BEKA, Köln	383,0	0,3	0,02	983,0	2,9	1,9
CTS, Köln	56,9	15,0	0,94	1.069,0	160,0	676,7
DKS, Köln	60,0	25,5	1,60	946,0	946,0	218,5
HTAG	7.210,0	100,0	6,26	8.309,0	8.309,0	25.299,0
KCG Knapsack Cargo	100,0	26,0	1,63	242,0	62,9	26,0
Neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH, Düsseldorf	358,0	100,0	6,26	3.075,0	3.075,0	37.894,0
RheinCargo GmbH & Co. KG	500,0	50,0	3,13	52.747,0	26.374,0	33.270,0
RheinCargo Verwaltungs-GmbH	25,0	50,0	3,13	115,0	115,4	33,0
Rheinfähre, Köln	82,0	50,0	3,13	704,0	352,0	0,0
Rheinland Cargo Schweiz GmbH	TCHF 40	100,0	6,26	115,0	115,4	33,0
RVG, Köln	25,0	26,0	1,63	181,0	47,0	6,5

Abbildung 16: Beteiligungen der HGK

3.3.1 BEKA Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH

Adresse: 50672 Köln, Bismarckstraße 11-13

Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2016)

Gründung: 27.04.1967

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Satzung: Gültig in der Fassung vom 26.8.1986 mit mehreren Nachträgen, zuletzt vom 15.5.2012.

Stammkapital: 382.520 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb von Verkehrsbetrieben und ähnlichen Unternehmen erforderlichen Wirtschaftsgüter. Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs und der öffentlichen Nahverkehrsunternehmen durch Geschäfte und Maßnahmen aller Art. Die Gesellschaft kann solche Geschäfte und Maßnahmen im eigenen oder im fremden Namen betreiben.

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Häfen und Güterverkehr Köln AG	1,2	0,3
weitere	381,3	99,7
Stammkapital	382,5	100,00

Aufsichtsrat:

Martin in der Beek	Vorsitzender
Birgit Münster-Rendel	stellv. Vorsitzende
Marc Kretkowski	
André Neiß	
Oliver Wolff	
Joachim Berends	
Ulf Middelberg	
Dr. Robert Frank	

Geschäftsführer:

Dr.-Ing. Robert Coenen, Rommerskirchen

Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Keine.

Entwicklung der HGK-Beteiligung

		2016	2015	2014	2013	2012
Nominalwert	T€	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
Anteil	%	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Buchwert	T€	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9

Beteiligungserträge

	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
T€	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1

Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	T€	6.208	6.947	7.338	4.342	13.009
Materialaufwand	T€	4.972	5.866	6.106	3.428	11.887
Personalaufwand	T€	715	659	672	561	529
Jahresüberschuss	T€	139,7	62,9	122,2	25,2	214,3
Einst. in Rücklagen	T€		46	105	8,4	197
Bilanz						
Eigenkapital	T€	983	937	831	823	839
Anlagevermögen	T€	584	683	790	292	270
Bilanzsumme	T€	2.538	2.251	2.340	2.614	2.263
Kennzahlen						
Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	%	38,7	41,6	35,5	31,5	37,1
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	168	137	105	282	311
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		14	12	11	13	9

3.3.2 CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land-Service

Adresse: 50735 Köln, Niehler Hafen / Stapelkai

Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2016)

Gründung: 29.12.1983
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Satzung: Gültig in der Fassung vom 18.12.2015 mit dem Beschluss zur Umstellung des Geschäftsjahres
Stammkapital: 56,9 TEUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Container-Terminals in Köln einschließlich der Durchführung aller damit zusammenhängenden Nebenleistungen.

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH	35,56	62,5
DB Intermodal Services GmbH	12,80	22,5
Häfen und Güterverkehr Köln AG	8,54	15,0
Stammkapital	56,90	100,00

Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Die HGK hat über den Ende 1992 erworbenen Geschäftsanteil hinaus mit Notarvertrag vom 27.11.2002 einen weiteren Geschäftsanteil in Höhe von 5 % des Stammkapitals erworben und hält an der Gesellschaft 15%.

Mit Erwerb der Neska hält die HGK an der CTS mittelbar und unmittelbar Anteile in Höhe von 77,5 %.

Beirat:

Horst Leonhardt Vorsitzender
Michael Heinemann stellvertretender Vorsitzender
Wolfgang Birlin
Volker Seefeldt

Geschäftsführer:

Hans Peter Wieland, Köln, Andreas Stolte, Wesseling bis 26.01.2016
Dirk Meyer, Düsseldorf ab 26.01.16

Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Am 26.1.2016 wurde Herr Andreas Stolte als Geschäftsführer abberufen und Herr Dirk Meyer zum Geschäftsführer der CTS bestellt.

Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Nominalwert	T€	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5
Anteil	%	15	15	15	15	15
Buchwert	T€	676,7	676,7	676,7	676,7	676,7

Beteiligungserträge

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
T€		67,9	100,9	72,8	181,3	147,9

Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen

		<u>2016</u>	<u>2015*</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	T€	35.187	16.485	33.488	34.333	35.212
Materialaufwand	T€	24.395	11.841	23.689	24.193	25.503
Personalaufwand	T€	5.103	2.748	5.248	5.257	4.864
Jahresüberschuss	T€	634	453	486	1.208	986
Einst. in Rücklagen	T€					
Bilanz						
Eigenkapital	T€	1.069	887	920	1.643	1.421
Anlagevermögen	T€	2.185	2.239	2.149	1.983	2.098
Bilanzsumme	T€	8.334	8.691	8.047	6.699	6.910
Kennzahlen						
Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	%	12,8	10,2	11,4	24,5	20,6
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	48,9	39,6	42,8	82,9	67,7
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		101	111	105	107	101

*) Rumpfgeschäftsjahr vom 1.7. bis 31.12.2015

3.3.3 DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH

Adresse: 50739 Köln, Robert-Perthel-Str. 79

Rechtliche Grundlagen (Stand 30.09.2016)

Gründung: 11.08.1970

Geschäftsjahr: 01. Oktober bis 30. September

Satzung: Gültig in der Fassung vom 9.9.1993. Änderungen des Gesellschaftsvertrages erfolgten am 20.02.2002 (Euro-Umstellung) und am 01.09.2009 anlässlich der Veränderung der Beteiligungsverhältnisse.

Stammkapital: Mit Gesellschafterbeschluss vom 20.2.2002 wurde das gezeichnete Kapital auf Euro umgestellt und aus Gesellschaftsmitteln um 9 TEUR auf 60 TEUR erhöht. Im Jahr 2009 haben die Kölner Verkehrs-Betriebe AG und die HGK jeweils einen Anteil von 1 % des Stammkapitals von der Siemens AG erworben.

Gegenstand des Unternehmens:

Planung, Bau und Vertrieb sowie der Betrieb und die Instandhaltung von Kommunikationsanlagen für den Stadt- und Regionalverkehr.

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Siemens AG	29,4	49
Kölner Verkehrs-Betriebe AG	15,3	25,5
Häfen und Güterverkehr Köln AG	15,3	25,5
Stammkapital	60	100

Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Die HGK hat ihren Geschäftsanteil im Jahre 1993 übernommen.

Aufsichtsrat:

Jörn Schwarze	Vorsitzender
Johannes Emmelheinz	stellv. Vorsitzender
Manfred Fuhg	
Horst Leonhardt	

Geschäftsführer:

Christian Döring, Essen
Ralf Kochs, Solingen

Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Keine.

Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Nominalwert	T€	15,3	15,3	15,3	15,3	15,3
Anteil	%	25,5	25,5	25,5	25,5	25,5
Buchwert	T€	218,5	218,5	218,5	218,5	218,5

Beteiligungserträge

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
T€		176,3	145,8	137,3	103,3	75,5

Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	T€	4.587	6.148	6.457	6.736	5.325
Materialaufwand	T€	1.344	2.869	2.829	3.084	1.857
Personalaufwand	T€	1.801	1.886	1.781	2.312	2.070
Jahresüberschuss	T€	418	691	712	674	505
Einst. in Rücklagen	T€				0	0
Bilanz						
Eigenkapital	T€	946	1.219	1.100	926	658
Anlagevermögen	T€	90	119	106	86	87
Bilanzsumme	T€	4.001	4.057	4.340	3.846	3.275
Kennzahlen						
Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	%	23,6	30,1	25,3	24,1	20,1
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	1.051	1.024	1.038	1.077	756
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		22	23	24	31	29

3.3.4 HTAG Häfen und Transport AG

Adresse: 47119 Duisburg, Neumarkt 7-11

Rechtliche Grundlagen

Gründung: 1904

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Satzung: Gültig in der Fassung vom 22.5.2014. Zwischen der Häfen und Güterverkehr Köln AG und der Harpen Transport AG wurde am 11.11.2002 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der am 10.12.2002 in das Handelsregister eingetragen wurde. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11.12.2003 wurde das Kapital auf Euro umgestellt sowie die Firma geändert in HTAG Häfen und Transport AG; am 22.5.2014 wurde der Unternehmensgegenstand geändert und erhielt die nachstehende Fassung.

Stammkapital: 7.210 TEUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der öffentliche Güterverkehr mit Schiffen und Eisenbahnen beim Betrieb von Häfen sowie dazugehöriger Vor- und Nachlauf - auch mit LKW - sowie der Abschluss aller hiermit im Zusammenhang stehender Handelsgeschäfte.

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Häfen und Güterverkehr Köln AG	7.210	100
Stammkapital	7.210	100

Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Mit Kaufvertrag vom 25.1.2002 hat die Häfen und Güterverkehr Köln AG die Aktien von der Harpen AG, Dortmund, übernommen. Der Kaufvertrag wurde am 3.5.2002 rechtswirksam.

Aufsichtsrat:

Horst Leonhardt

Michael Zimmermann

Udo Bärfacker

Dr. Wolfgang Cieslik

Klaus Holthuis

Wolfgang Birlin

Vorsitzender

stellv. Vorsitzender

Vorstand:

Volker Seefeldt, Duisburg, Vorstandssprecher

Joachim Holstein, Duisburg

Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Keine.

Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Nominalwert	T€	7.210	7.210	7.210	7.210	7.210
Anteil	%	100	100	100	100	100
Buchwert	T€	25.299	25.299	25.299	25.299	25.299

Gewinnabführung

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	T€	2.410	2.018	10.532	3.556	7.106

Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	T€	78.534	92.551	87.043	85.213	86.354
Materialaufwand	T€	67.997	82.527	77.434	76.003	73.028
Personalaufwand	T€	5.529	5.986	5.823	5.788	5.925
Jahresüberschuss	T€	2.410	2.018	10.532	3.556	7.106
Einst. in Rücklagen	T€					
Bilanz						
Eigenkapital	T€	8.309	8.309	8.309	8.309	8.309
Anlagevermögen	T€	11.755	11.037	11.171	13.158	13.399
Bilanzsumme	T€	28.543	29.851	36.332	28.695	30.564
Kennzahlen						
Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	%	0,29	0,28	22,9	29,0	27,2
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	70,7	75,3	74,4	63,0	62,0
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		75	76	79	82	86

3.3.5 KCG Knapsack Cargo

Adresse: 50351 Hürth, Chemiepark Knapsack

Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2016)

Gründung: Die Gründung erfolgte am 1.10.2001 durch die InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG (ISK). Am 10.5.2004 sind die CTS Container-Terminal GmbH und die Häfen und Güterverkehr Köln AG der KCG als Gesellschafter beigetreten. Das Gesellschaftskapital wurde um 75 TEUR auf 100 TEUR aufgestockt. Die Geschäftsanteile verteilen sich zu 23% auf die ISK, zu 26% auf die HGK und zu 51% auf die CTS. Durch den Erwerb der Neska-Gruppe ist die HGK mittelbar und unmittelbar zu 77% an der KCG beteiligt.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Satzung: Der Gesellschaftsvertrag wurde am 1.10.2001 beurkundet und am 10.5.2004 im Hinblick auf den Beitritt der CTS Container-Terminal GmbH und der Häfen und Güterverkehr Köln AG neu gefasst.

Stammkapital: 100 TEUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben einer oder mehrerer Umschlaganlagen samt Nebenfunktionen (Lager, Depot, Reinigung, Reparatur und logistischen Funktionen) für den kombinierten Güterverkehr in der Region.

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG (ISK)	23,0	23,0
Häfen und Güterverkehr Köln AG	26,0	26,0
CTS Container-Terminal GmbH	51,0	51,0
Stammkapital	100,0	100,0

Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Die HGK hat ihren Geschäftsanteil am 10.5.2004 übernommen.

Geschäftsführer:

Wolfgang Urmetzer, Köln
Oliver Grossmann, ab 15.02.2016

Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Am 15.2.2016 wurde Herr Andreas Stolte als Geschäftsführer abberufen und Herr Oliver Grossmann zum Geschäftsführer der KCG bestellt.

Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Nominalwert	T€	26	26	26	26	26
Anteil	%	26	26	26	26	26
Buchwert	T€	26	26	26	26	26

Beteiligungserträge

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
T€		0	0	0	0	0

Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	T€	1.184	985	1.143	869	915
Materialaufwand	T€	457	54	57	49	62
Personalaufwand	T€	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss	T€	23	15	40	43	15
Einst. in Rücklagen	T€	0	0	0	0	0
Bilanz						
Eigenkapital	T€	242	219	203	163	120
Anlagevermögen	T€	3	4	5	8	10
Bilanzsumme	T€	520	583	632	440	274
Kennzahlen						
Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	%	47,0	37,6	32,1	37,1	44,0
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	80,7	54,8	40,6	20,4	12,0
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		0	0	0	0	0

3.3.6 Neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH

Adresse: 47119 Duisburg, Kasteelstraße 2

Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2016)

Gründung: 25.10.1932
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Gesellschaftsvertrag: k.A.
Stammkapital: 358 TEUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen im öffentlichen Güterverkehr, insbesondere der Betrieb von Häfen, Containerterminals und anderen Lager- und Umschlageneinrichtungen.

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Häfen und Güterverkehr Köln AG	358,00	100,00
Stammkapital	358,00	100,00

Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Die HGK hat mit Vertrag vom 18.12.2014 den Geschäftsanteil der HTAG und mit Vertrag vom 01.10.2015 den Geschäftsanteil der Imperial Logisitcs GmbH an der Neska erworben. Sie ist damit zu 100% Gesellschafterin der Neska.

Geschäftsführer:

Volker Seefeldt Vorsitzender
Hans-Peter Wieland

Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Keine.

Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>
Nominalwert	T€	37.894	37.894	13.500
Anteil	%	100	100	35
Buchwert	T€	37.894	37.894	13.500

Beteiligungserträge

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>
T€		2.900	0	0

Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen

		<u>2016</u>	<u>2015 *)</u>	<u>2014</u>
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	T€	43.580	22.167	44.603
Materialaufwand	T€	28.776	15.310	31.943
Personalaufwand	T€	8.699	4.298	7.028
Jahresüberschuss	T€	2.900	-1.294	3.353
Einst. in Rücklagen	T€			
Bilanz				
Eigenkapital	T€	3.075	3.075	4.370
Anlagevermögen	T€	37.272	38.298	10.246
Bilanzsumme	T€	64.604	46.593	18.322
Kennzahlen				
Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	%	4,8	6,6	23,8
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	8,3	8,0	42,7
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		166	150	165

*) Rumpfgeschäftsjahr vom 1.7. bis 31.12.2015

3.3.7 RheinCargo GmbH & Co. KG

Adresse: 41460 Neuss, Hammer Landstraße 3

Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2016)

Gründung: 2012
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Satzung: Gültig in der Fassung vom 23.7.2012.
Stammkapital: 500 TEUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Binnenhäfen in Köln, Neuss und Düsseldorf einschließlich eines öffentlichen Eisenbahngüterverkehrsunternehmens sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Häfen und Güterverkehr Köln AG	250	50
Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	250	50
Stammkapital	500	100

Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG und die Häfen und Güterverkehr Köln AG haben die RheinCargo Verwaltungs-GmbH am 23.7.2012 gegründet. Am gleichen Tage wurde die RheinCargo GmbH & Co. KG gegründet, deren Komplementärin die RheinCargo Verwaltungs-GmbH ist.

Aufsichtsrat:

Manfred	Abrahams	Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG	Vorsitzender
Rainer	Breuer	Bürgermeister der Stadt Neuss	
Dr. Alexander	Fils	Geschäftsführer ART EDITION-FILS GmbH	
Jörg	Frank	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Rat der Stadt Köln	
Herbert	Hilgers	Speditionskaufmann, Fortin Mühlenwerke GmbH & Co.KG	
Markus	Krämer*	Sachbearbeiter Vertrieb	
Constanze	Kriete	Diplom-Kauffrau IT-Branche	
Manfred	Loidl*	Örtlicher Leiter Eisenbahnrangierbetrieb Süd	
Harald	Löscher*	Triebfahrzeugführer	
Brigitta	Nessler-Komp	Selbständige Dipl.-Betriebswirtin	
Jochen	Ott	MdL, Oberstudienrat a.D.	
Armin	Persicke*	Sachbearbeiter Abrechnung EVU	
Dorothee	Schneider	Kämmerin der Landeshauptstadt Düsseldorf	
Arndt	Schöneweiß*	Betriebsaufsicht Neuss	
Dr. Jürgen	Strahl	Apotheker i.R.	
Guido	Trappen*	Örtlicher Betriebsleiter	
Jörg	van Geffen	Bankkaufmann, Commerzbank AG	
Michael	Zimmermann	Verwaltungsangestellter Stadt Köln	stellv. Vorsitzender

Geschäftsführer:

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin allein berechtigt und verpflichtet. Geschäftsführer der RheinCargo Verwaltungs-GmbH sind die Herren:

Bis 30.09.2016 Dr. Christian Kuhn

- Eisenbahnverkehrsunternehmen

Wolfgang Birlin

- Eisenbahnverkehrsunternehmen (ab 01.10.2016)
- Hafen und Immobilien Hafen (bis 30.09.2016)
- Koordination Verwaltung/Controlling

ab 01.10.2016 Jan Sönke Eckel

- Hafen
- Immobilien Hafen
- Marktentwicklung/Öffentlichkeitsarbeit

Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Keine

Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Nominalwert	T€	500	500	500	500	500
Anteil	%	50	50	50	50	50
Buchwert	T€	33270	33270	33270	40670	40200

Gewinnabführung

<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
689	3.869	700	0	0

Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	T€	186.484	188.738	184.975	181.824	158.636
Materialaufwand	T€	167.621	167.827	167.788	164.520	143.874
Personalaufwand	T€	5.534	3.912	3.000	1.405	99,5
Jahresüberschuss	T€	-2.723	745	1.651	3.293	-79
Einst. in Rücklagen	T€					
Bilanz						
Eigenkapital	T€	52.747	56.215	59.565	58.683	55.390
Anlagevermögen	T€	60.399	32.637	36.152	33.489	36.859
Bilanzsumme	T€	99.800	77.949	80.540	76.196	79.557
Kennzahlen						
Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	%	53,0	72,0	74,0	77,0	70,0
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	87,0	172,2	164,8	175,2	150,3
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		91	65	57	29,75	2,5

3.3.8 RheinCargo Verwaltungs-GmbH

Adresse: 41460 Neuss, Hammer Landstraße 3

Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2016)

Gründung: 2012
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Satzung: Gültig in der Fassung vom 23.7.2012.
Stammkapital: 25 TEUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die die Binnenhäfen in Köln, Neuss und Düsseldorf, einschließlich eines öffentlichen Eisenbahngüterverkehrsunternehmens, betreibt (siehe RheinCargo GmbH & Co. KG).

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Häfen und Güterverkehr Köln AG	12,5	50
Neuss-Düsseldorf Häfen GmbH	12,5	50
Stammkapital	25	100

Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG und die Häfen und Güterverkehr Köln AG haben die RheinCargo Verwaltungs-GmbH am 23.7.2012 gegründet. Am gleichen Tage wurde die RheinCargo GmbH & Co. KG gegründet, deren Komplementärin die RheinCargo Verwaltungs-GmbH ist.

Geschäftsführer:

Geschäftsführer der RheinCargo Verwaltungs-GmbH sind
Wolfgang Birkin, Köln
Dr. Christian Kuhn bis 30.09.2016
Jan Sönke Eckel ab 01.10.2016

Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Keine

Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Nominalwert	T€	12,5	12,5	12,5	12,5	12,5
Anteil	%	50	50	50	50	50
Buchwert	T€	12,5	12,5	12,5	12,5	12,5

Gewinnabführung

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
T€		0	0	0	0	

Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	T€	0	0	0	0	0
Materialaufwand	T€	0	0	0	0	0
Personalaufwand	T€	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss	T€	2	2	2	2	2
Einst. in Rücklagen	T€	-	-	-	-	
Bilanz						
Eigenkapital	T€	25	25	25	25	25
Anlagevermögen	T€	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	T€	40	37	35	32	30
Kennzahlen						
Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	%	62,5	67,6	71,4	78,1	83,3
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		0	0	0	0	0

3.3.9 Rheinland Cargo Schweiz GmbH

Adresse: CH-4051 Basel, Steinengraben 42

Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2016)

Gründung: 2012
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Gesellschaftsvertrag: Gültig in der Fassung vom 29.3.2012
Stammkapital: 40 TCHF

Gegenstand des Unternehmens:

Die Gesellschaft bezweckt die Erschließung des Güterverkehrsaufkommens für den Eisenbahngüterverkehr zwischen der Schweiz und dem Wirtschaftsraum Köln. Das Unternehmen betreibt öffentlichen Eisenbahnverkehr und fördert bzw. führt alle Vorhaben durch, die damit in Zusammenhang stehen.

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TCHF	%
Häfen und Güterverkehr Köln AG	40	100
Stammkapital	40	100

Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Die HGK hat die Gesellschaft am 29.3.2012 vor dem Notar in Basel errichtet.

Geschäftsführer:

Geschäftsführer der Rheinland Cargo Schweiz GmbH sind Paul Schumacher, Zülpich und Marc Piatti, Zwingen BL.

Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Keine

Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Nominalwert	TCHF	40	40	40	40	40
Anteil	%	100	100	100	100	100
Buchwert	T€	33	33	33	33	33

Gewinnabführung

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
T€		0	0	0	0	0

Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	TCHF	1.396	1.046	1.111	228	0
Materialaufwand	TCHF	1.197	845	1.015	197,5	22,8
Personalaufwand	TCHF	23,1	0	0	0	0
Jahresüberschuss	TCHF	42,0	56,9	20,5	-0,9	-22,8
Einst. in Rücklagen	TCHF					
Bilanz						
Eigenkapital	TCHF	115,4	73,4	16,5	4,0	3,0
Anlagevermögen	TCHF	0,7	1,0	1,3	1,7	0
Bilanzsumme	TCHF	314	254	366	171	101
Kennzahlen						
Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	%	37	29	5	2	3
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	164,9	73,4	1.269	235	0
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		0	0	0	0	0

3.3.10 Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH

Adresse: 51371 Leverkusen, Lohrstraße 85
Geschäftsstelle: 50933 Köln, Scheidtweilerstr. 4

Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2016)

Gründung: 21.11.1929
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Gesellschaftsvertrag: Gültig in der letzten Fassung vom 18.8.1988, zuletzt geändert am 15.5.2002.
Stammkapital: 82 TEUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beförderung von Personen, Tieren, Fahrzeugen, Lasten und so weiter von einem Ufer des Rheines zum anderen zwischen Köln-Langel und Leverkusen-Hitdorf.

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Stadt Leverkusen	41	50
Häfen und Güterverkehr Köln AG	41	50
Stammkapital	82	100

Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

01.01.1999

Geschäftsführer:

Rolf Küppers, Kürten

Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

keine

Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Nominalwert	T€	41	41	41	41	41
Anteil	%	50	50	50	50	50
Buchwert	T€	0	0	0	0	0

Beteiligungserträge

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
T€		0	0	0	0	-8,7

Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	T€	639	608	763	542	449
Materialaufwand	T€	183	159	148	181	172
Personalaufwand	T€	301	308	291	250	243
Jahresüberschuss	T€	65	91	273	54	-17
Einst. in Rücklagen	T€	65	91	273	54	
Bilanz						
Eigenkapital	T€	704	639	548	275	170
Anlagevermögen	T€	74	74	25	26	30
Bilanzsumme	T€	775	716	648	393	276
Kennzahlen						
Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	%	91	89	85	70	62
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	9.514	8.635	2.192	1.058	567
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		6	7	5	5	5

3.3.11 RVG Rheinauhafen-Verwaltungsgesellschaft mbH

Adresse: 50678 Köln, Harry-Blum-Platz 2

Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2016)

Gründung: 29.06.2006
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Gesellschaftsvertrag: vom 29.06.2006
Stammkapital: 25 TEUR

Gegenstand des Unternehmens:

Die Übernahme von Verwaltungs- und Managementaufgaben für die öffentlichen Freiflächen im Rheinauhafen Köln.

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
IVV Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG	18,5	74
Häfen und Güterverkehr Köln AG	6,5	26
Stammkapital	25,0	100

Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Die HGK hat ihren Geschäftsanteil am 29.6.2006 übernommen.

Geschäftsführer:

Herr Herbert Blatzheim bis 24.06.2016
Herr Franz Xaver Corneth bis 24.06.2016
Herr Dr. Stefan Ollig ab 29.02.2016
Herr Thomas Beez ab 29.02.2016

Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Am 29.2.2016 wurden Herr Dr. Stefan Ollig und Herr Thomas Beez zu Geschäftsführern der RVG bestellt. Am 24.6.2016 wurden Herr Blatzheim und Herr Corneth als Geschäftsführer der Gesellschaft abberufen.

Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Nominalwert	T€	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5
Anteil	%	26	26	26	26	26
Buchwert	T€	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5

Beteiligungserträge

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
T€		8,8	59,8	30,4	35,9	35,4

Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen

		<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	T€	484,3	547,0	483,2	502,0	462,2
Materialaufwand	T€	0	0	0	0	0
Personalaufwand	T€	139,3	198,0	192,9	196,2	164
Jahresüberschuss	T€	153,9	133,8	131,1	117,3	138,4
Einst. in Rücklagen	T€	--	--	--	--	--
Bilanz						
Eigenkapital	T€	180,8	60,8	156,9	25,0	25,0
Anlagevermögen	T€	21,9	25,3	8,7	11,2	10,8
Bilanzsumme	T€	265,1	178,8	221,3	210,0	218,2
Kennzahlen						
Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	%	68,2	34,0	71,0	11,9	11,5
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	825,5	240	180	223	231
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		2	2	2	3	2

3.4 Heinrich-Meng-Institut gGmbH (HMI)

Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) Rhein-Erft-Kreis

Adresse: 50169 Kerpen, Buchenweg 9-11
 Telefon: 02273/9157-0
 Fax: 02273/9157-22
 Internet, E-Mail: spz-rhein-erft-kreis.de, info@spz-rhein-erft-kreis.de

Handelsregister: HRB 51351, Amtsgericht Köln
 Gründung: 02.09.2003 (Eintragung ins Handelsregister)
 Sitz: Kerpen
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: 02.06.2003 i.d.F. vom 26.02.2015
 Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

A. Beteiligungsverhältnis

Das Stammkapital in Höhe von 25.000 EUR wurde in voller Höhe vom Alleingesellschafter Rhein-Erft-Kreis eingezahlt. Am 13.01.2004 erfolgte eine Erhöhung des Stammkapitals im Wege einer Sacheinlage, so dass das Stammkapital der Gesellschaft nunmehr 30.000 EUR beträgt.

B. Gegenstand der Gesellschaft / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Leistungen im öffentlichen Gesundheitswesen gemäß § 119 SGB V durch den Betrieb eines Sozialpädiatrischen Zentrums, eines Diagnose-, Beratungs- und Behandlungszentrums für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien. Dabei wird die Behandlung insbesondere auf diejenigen Kinder ausgerichtet, die wegen Art, Schwere und Dauer ihrer Krankheit oder einer drohenden Krankheit nicht von geeigneten Ärzten oder in geeigneten Frühförderstellen behandelt werden können. Es handelt sich um eine spezielle Einrichtung, die benötigt wird, wenn die normale medizinische Betreuung nicht ausreicht.

C. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat (7 Mitglieder, davon 7 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Abg. Ralph Bombis (Vorsitzender), KT-Abg. Norbert Schorn, Dez. Anton-Josef Cremer (bis 25.02.2016), Dez. Dr. Christian Nettersheim (ab 25.02.2016), KT-Abg. Thorsten Gerharz, KT-Abg. Norbert Schorn, KT-Abg. Iris Heinisch, KT-Abg. Dr. Sylvia Knecht, KT-Abg. Prod. Dr. Jürgen Rolle, KT-Abg. Dr. Friederike Seydel (bis 08.12.2016), KT-Abg. Anna Stenz (ab 08.12.2016), KT-Abg. K.H. Grebe (Vertretung), Dez. Berthold Rothe (Vertretung)
Gesellschafterversammlung (5 Vertreter, davon 5 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Abg. Helmut Halbritter (Vorsitzender), KT-Abg. Wolfgang Kromer-von Baerle (stellvertr. Vorsitzender), Dez. Martin Schmitz, KT-Abg. Gero Donner, KT-Abg. Fadia Faßbender, KT. Abg. Rita Klöpfer, KT-Abg. Christian Pohlmann, KT-Abg. Maria Anna Schmitz, Tamer Kandemir (Vertretung), KT-Abg. Holger Veit (Vertretung)
Geschäftsführer
Dr. Harald Lüdicke

D. Kennzahlen

Kennzahlen zum HMI	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
gesellschaftsspezifische Kennzahlen					
Anzahl Überweisungsscheine	4391	4.137	4.298	4.227	3.868
Umsatzerlöse Krankenkassen (TEUR)	1.773,6	1.671,0	1.706,1	1.707,0	1.560,3
Umsatzerlöse Sozialhilfeträger (TEUR)	308,6	293,9	303,4	302,8	273,2
allgemeine Finanzdaten (in EUR)					
Eigenkapital	1.944.662	1.889.145	2.115.699	2.023.878	1.979.141
Fremdkapital	328.321	313.182	315.556	287.699	338.048
davon kurzfristiges Fremdkapital	307.000	292.000	295.000	267.000	318.000
davon langfristiges Fremdkapital	21.000	21.000	21.100	20.699	20.000
Ford. aus Lieferung & Leistung	457.000	422.056	426.927	430.952	405.671
Verb. aus Lieferung & Leistung	14.521	15.911	14.379	13.409	52.850
kurzfristige Forderungen	577.238	422.056	562.202	539.539	502.594
kurzfristige Verbindlichkeiten	14.521	15.911	17.076	18.293	58.384
Anzahl Mitarbeiter	37	34	34	34	28
Finanzlage					
Eigenkapitalquote	85,56%	85,78%	87,02%	87,55%	85,41%
Fremdkapitalquote	14,44%	14,22%	12,98%	12,45%	14,59%
Verschuldungsgrad	16,88%	16,58%	14,91%	14,22%	17,08%
Liquiditätslage					
Anlagendeckungsgrad I	471,13%	436,32%	245,73%	230,04%	221,56%
Anlagendeckungsgrad II	476,21%	441,17%	248,18%	232,40%	223,80%
Liquidität 1. Grades	8538,33%	7364,62%	5890,88%	4866,90%	1574,65%
Liquidität 2. Grades	12513,45%	10017,23%	9183,24%	7816,33%	2435,49%
Liquidität 3. Grades	12513,45%	10017,23%	9183,24%	7816,33%	2435,49%
Cash Flow (TEUR)	85,6	187,2	91,8	56,7	170,9
Ertragslage					
Eigenkapitalrendite	2,85%	-11,99%	4,34%	2,21%	-14,55%
Umsatzrentabilität	2,64%	-11,39%	4,54%	2,22%	-15,71%
Personalintensität	76,38%	72,04%	73,40%	71,74%	72,39%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	55.517,74 €	-226.554,05 €	91.820,54 €	44.737,20 €	-287.991,82 €

* kleiner als der Kapitalmarktzins für langfristige Anlagen

Abbildung 17: Kennzahlen HMI

E. Lagebericht 2016

Das Geschäftsjahr 2016 ist erfolgreich verlaufen. Das Betriebsergebnis und das Jahresergebnis sind positiv.

AKTIVA	2016	2015
	TEUR	TEUR
Langfristig gebundenes Vermögen	413	433
Kurzfristig gebundenes Vermögen	620	597
Liquide Mittel	1.240	1.172
Betriebsvermögen	2.273	2.202

PASSIVA	2016	2015
	TEUR	TEUR
Eigenkapital	1.945	1.889
Langfristiges Fremdkapital	21	21
Kurzfristiges Fremdkapital	307	292
Betriebskapital	2.273	2.202

Die Ertragslage zum Ende des Jahres 2016 stellt sich wie folgt dar:

ERTRAGSLAGE	2016	2015
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	2.106	1.989
Betriebsleistung	2.106	1.989
Materialaufwand	-9	-8
Personalaufwand	-1.608	-1.433
Abschreibungen	-52	-55
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-446	-423
Betriebsaufwand	-2.115	-1.919
Sonstige betriebliche Erträge	65	52
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-394
Betriebsergebnis	56	-272
Finanz- und Beteiligungsergebnis	0	46
Jahresergebnis	56	-227

Die Anzahl der mit den Krankenkassen abgerechneten Überweisungsscheine entwickelte sich positiv und ist erneut angestiegen auf 4391 (Vorjahr: 4137). Die meisten der behandelten Kinder und Jugendlichen kommen mit 90% aus dem Rhein-Erft-Kreis.

Die Umsatzerlöse sind entsprechend auf TEUR 2.106 anstiegen (Vorjahr: TEUR 1.989).

Für den Anstieg der Umsatzerlöse ist der Personalzuwachs verantwortlich.

Dadurch ist es gelungen, schneller und mit kurzen Wartezeiten die Kinder und Jugendlichen zu versorgen.

Die Gesellschaft beschäftigte in den verschiedenen Abteilungen insgesamt 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit bzw. als geringfügig Beschäftigte (Vorjahr: 29), die Vollzeitstellen sind auf 21,5 Stellen (Vorjahr: 18) angestiegen.

Im ärztlichen Bereich ist die Gesellschaft jedoch, wie im Risikomanagement seit Jahren dargestellt, auch weiterhin von dem existierenden gravierenden Personalmangel an hochqualifizierten und spezialisierten Fachkräften betroffen. Die Stelle der stellvertretenden ärztlichen Leitung konnte weiterhin nur kommissarisch besetzt werden.

Die Personalkosten sind mit TEUR 1.608 deutlich angestiegen (Vorjahr: TEUR 1.433), die sonstigen Aufwendungen liegen bei TEUR 446 (Vorjahr: TEUR 423). Die Abschreibungen belaufen sich auf TEUR 52 (Vorjahr: TEUR 55).

Eine Wertberichtigung des Finanzanlagevermögen durch die Vornahme von Abschreibungen war nicht erforderlich (Vorjahr: TEUR - 394). Eine Dividendenzahlung erfolgte nicht (Vorjahr: TEUR 46). Die Bilanz zeigt auf der Aktivseite, dass sich die Betriebs- und Geschäftsausstattung von TEUR 166 auf TEUR 137 vermindert hat. Die Beteiligungen sind durch eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 14 aufgrund der Erhöhung des Aktienwertes der RWE-Aktien auf TEUR 258 (Vorjahr: TEUR 244) angestiegen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit TEUR 616 (Vorjahr: 596) konstant hoch. Sie betreffen wie in den Vorjahren in ganz überwiegendem Maße die Forderungen an die Krankenkassen für erbrachte Leistungen aus dem IV. Quartal 2016.

Die liquiden Mittel betragen TEUR 1.240 (Vorjahr: TEUR 1.172).

Auf der Passivseite beträgt das Eigenkapital TEUR 1.945 (Vorjahr: TEUR 1.888) und liegt unverändert bei 86%. Die Rückstellungen betragen TEUR 314 (Vorjahr: TEUR 297), die Verbindlichkeiten TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 16).

Das Betriebsergebnis ist positiv, es beträgt TEUR 56 (Vorjahr: - TEUR 272). Ebenfalls positiv ist das Jahresergebnis mit TEUR 56 (Vorjahr: - TEUR 227).

Ein Zuschussbedarf durch den Rhein-Erft-Kreis besteht für das Geschäftsjahr 2016 nicht.

Im Geschäftsjahr 2016 fanden 3 Sitzungen des Aufsichtsrates und 2 Sitzungen der Gesellschafterversammlung statt. Die Gesellschafterversammlung hat in der Sitzung vom 04.07.2016 einstimmig die Feststellung des Jahresabschlusses 2015 beschlossen. In der gleichen Sitzung stimmte die Gesellschafterversammlung einstimmig der Entlastung des Geschäftsführers und des Aufsichtsrates zu.

In der Sitzung vom 05.12.2016 wurde dem Wirtschafts- und Finanzplan (betriebliche Planung 2017 - 2021) mit dem folgenden Beschluss zugestimmt: „Die Gesellschafterversammlung beschließt einstimmig den Wirtschafts- und Finanzplan (betriebliche Planung 2017 - 2021) in der vorliegenden Form.“

Die Heinrich-Meng Institut gGmbH verfügt über die Zulassung gemäß §119 SGB V als Sozialpädiatrisches Zentrum Rhein-Erft-Kreis bis zum 31.3.2019.

Die Zulassung zur vertragsärztlichen Versorgung muss regelmäßig bei der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein in Köln neu beantragt werden. Im März 2015 wurde die Zulassung für das SPZ zur Teilnahme an der ambulanten Versorgung entsprechend des Antrages statt für 2 Jahre erstmals für 4 Jahre verlängert. Dies schafft mehr Planungssicherheit.

Die Zulassung zur Versorgung richtet sich auf Kinder und Jugendliche aus, die wegen der Art, Schwere und Dauer ihrer Krankheit nicht von geeigneten Ärzten behandelt werden können.

Das Sozialpädiatrische Zentrum Rhein-Erft-Kreis ist zuständig für die Untersuchung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsstörungen, drohenden oder schon vorhandenen Behinderungen sowie mit Verhaltens- und seelischen Störungen jeglicher Art im Kontext des sozialen Umfeldes.

Die Nachfrage in Form von neu angemeldeten Kindern und Jugendlichen ist weiterhin hoch. Seit mehreren Jahren werden zwischen 980 und 1090 neu angemeldet, 1048 im Jahr 2016.

Aufgrund der Komplexität der Entwicklungs-, Verhaltensauffälligkeiten und Behinderungen sowie ihrer Chronizität ist oftmals eine monate- bis jahrelange Behandlung und Betreuung erforderlich. Viele Kinder und Jugendliche werden daher auch wiederholt angemeldet. Der Anteil der Wiederanmeldungen macht ein Drittel aller Anmeldungen aus.

Aus dem Rhein-Erft-Kreis stammen 90% der angemeldeten und behandelten Kinder und Jugendlichen, so wie in den Vorjahren. Damit bleibt bestätigt, dass das Sozialpädiatrische Zentrum Rhein-Erft-Kreis die flächendeckende Versorgung für den Rhein-Erft-Kreis wahrnimmt.

Die Fortschreibung der erfolgreichen positiven Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 hat im Wesentlichen die folgenden Gründe:

□ Das gesamte Team des SPZs hat die Aufgaben hervorragend und mit großem Einsatz gemeinsam geleistet.

□ Das Leitungsteam des SPZ arbeitet effektiv zusammen und unterstützt wesentlich den Ärztlichen Leiter und Geschäftsführer.

Die Verkürzung der Wartezeiten konnte zu einem sehr guten Teil erreicht werden, weitere Verbesserungen werden ständig organisatorisch auf ihre Realisierung geprüft und umgesetzt. Derzeit erhalten mehr als 70% der Kinder und Jugendlichen innerhalb von 4 Wochen einen Behandlungstermin, mehr als 90% nach 2 Monaten.

- Die Zielvereinbarungen werden für alle Mitarbeiter fortlaufend angepasst.
- Die Strukturen werden regelmäßig verbessert und ineinander greifende Prozessabläufe angepasst.
- Aufgrund der zunehmenden Bedeutung der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie der Behandlung von Flüchtlingskindern und -jugendlichen wurden die Position und das Aufgabenfeld einer Migrationsbeauftragten definiert. Die Position konnte intern besetzt werden.
- Die Qualitätsentwicklung und das Qualitätsmanagement werden fortlaufend vorangetrieben.
- Im ärztlichen und psychologischen Bereich ist eine sehr gute Auslastung gegeben. Im therapeutischen Bereich ist die Konkurrenz der niedergelassenen Therapeuten durch steigende Niederlassungszahlen vorhanden.
- Die Erweiterung des Behandlungsangebotes mit neuen Schwerpunkten wird weiterentwickelt; insbesondere durch spezielle Angebote, die an anderen Orten in dieser Form nicht vorhanden sind.
- Besondere Ausstattung mit medizinisch-technischen Geräten, wie einem Video- Doppelbild-EEG und einem Sprachaudiometer, stärkt die Möglichkeiten und Kompetenzen der Behandlung.

Die Geschäftstätigkeit verfolgt insbesondere das Ziel, das SPZ als Kompetenzzentrum für alle Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsstörungen und Behinderungen jeglicher Art im Rhein-Erft-Kreis darzustellen. Damit sollen langfristig die Zufriedenheit der zuweisenden niedergelassenen Ärzte, der Kinder und Jugendlichen und deren Eltern gesichert werden.

Besondere Schwerpunkte der Tätigkeit im Jahr 2016 waren:

Das SPZ setzt sich für eine bedarfsgerechte Versorgung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund ein. Die Angebote hierzu werden ständig erweitert. Es besteht eine zwei-sprachige Sprachdiagnostik durch eine muttersprachlich türkische Logopädin.

Für die Eltern besteht das Angebot, einen Sprach- und Integrationsmittler aus einem großen Dolmetscherpool während aller Stadien der Behandlung in Anspruch zu nehmen. Ein interner Dolmetscherpool wurde aufgebaut. Wenn intern keine Möglichkeiten bestehen, kann das SPZ auf einen großen externen Pool zurückgreifen. Im SPZ besteht für Eltern die Möglichkeit, den Hausflyer in 10 unterschiedlichen Sprachen zu erhalten. Besondere Inhouse-Schulungen zum kultursensiblen Umgang wurden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde zusätzlich ein multiprofessionelles Angebot für Flüchtlingskinder- und Jugendliche, auch für unbegleitete Flüchtlinge, geschaffen und entsprechend kommuniziert.

Für Kinder mit Fetalen Alkoholspektrumsstörungen, eine häufige Ursache einer Behinderung, und deren Eltern wurde eine spezielle Sprechstunde eingerichtet.

Das SPZ bietet Elterngruppen für Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen, Konzentrationsstörungen oder Verhaltensstörungen an. Besondere Berücksichtigung finden die speziellen Bedürfnisse von Pflegeeltern.

Spezielle Angebote stehen für spezielle Fragestellungen zur Verfügung. Als spezielle Angebote bestehen die Schreibabysprechstunde für Säuglinge und Kleinkinder mit Regulationsstörungen, eine Sprechstunde für Kinder und Jugendliche mit Epilepsie, eine Sprechstunde für Tic-Erkrankungen und eine Hilfsmittelsprechstunde zur Anpassung von Hilfsmitteln mit dem Ziel der Mobilitätsverbesserung für Kinder und Jugendliche mit Bewegungsstörungen.

In einer speziellen Sprechstunde werden Kinder und Jugendliche untersucht, bei denen der Verdacht auf das Vorliegen eines Autismus geäußert wird. Eine neuropädiatrisch-humangenetische Sprechstunde wird für Kinder und Jugendliche mit schwerwiegenden Behinderungen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Humangenetik des Universitätsklinikums Bonn angeboten.

Die Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum des Rhein-Erft-Kreises besteht weiterhin. Intensive Kontakte werden zu den Integrationsbeauftragten im Rhein-Erft-Kreis gepflegt und die Arbeit des SPZs an entsprechender Stelle vorgestellt. Erste Schritte zum Aufbau eines Netzwerks mit den Migrantenorganisationen wurden getätigt.

Der Geschäftsführer leitet seit 2012 den bundesweiten Zentralen Qualitätsarbeitskreis zur Qualitätsverbesserung der Kinder mit Migrationshintergrund in SPZs.

Der Geschäftsführer der Gesellschaft ist Mitglied im Vorstand der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft des Rhein-Erft-Kreises (PSAG), Sprecher im Arbeitskreis für Kinder und Familie der PSAG, im Kerpener Projekt des Runden Tisches "Kindergesundheit und Prävention" und im Jugendhilfeausschuss der Stadt Kerpen als beratendes Mitglied vertreten. Diese Arbeit vertieft die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern und die Kooperation zwischen Gesundheitshilfe und Jugendhilfe.

Das SPZ gestaltet federführend den Arbeitskreis „Frühe Hilfen für Eltern und Kinder im Rhein-Erft-Kreis“ mit. Das Gremium hat die Aufgabe, Hilfen für Eltern in kritischen Lebenssituationen im Rhein-Erft-Kreis zu koordinieren. Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität der Kinder und die Verhinderung einer Kindeswohlgefährdung. Die Zusammenarbeit erfolgt mit der zuständigen ärztlichen Kollegin für Prävention des Gesundheitsamtes des Rhein-Erft-Kreises, den Präventionsbeauftragten der Jugendämter und den städtischen Einrichtungen der „Frühen Hilfen“.

Ein besonderes Projekt, das Multicenter-Projekt „KinderZukunft NRW“, hatte sich die Verbesserung des Kinderschutzes und der Lebensqualität von risikobelasteten Familien von Geburt an zur Aufgabe gesetzt. An diesem Projekt, das an 6 verschiedenen Standorten in Geburtskliniken in NRW durchgeführt wurde, hat die Gesellschaft von 2011 bis Ende 2012 federführend für den Rhein-Erft-Kreis teilgenommen.

Das Projekt wurde fachlich vom SPZ getragen. Ohne die finanzielle Unterstützung durch das SPZ wäre das Projekt für den Rhein-Erft-Kreis nicht zustande gekommen.

Es ist auch durch den Einsatz des SPZs gelungen, die Idee des Projektes für die Regelversorgung im südlichen Rhein-Erft-Kreis auch finanziell zu verstetigen. Anfang 2013 wurde eine Kooperations-Fördervereinbarung für das Verbundvorhaben „KinderZUKUNFT südlicher Rhein-Erft-Kreis“ am Marienhospital Brühl geschlossen. Das SPZ übernimmt darin seit Beginn und auch 2016 die sozialpädiatrische Fachberatung.

Ein Schwerpunkt lag wie auch in den Vorjahren in einer engen Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt des Rhein-Erft-Kreises, besonders mit der sozialpädiatrischen Abteilung des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes. Regelmäßige Netzwerktreffen zum fachlichen Austausch und Absprachen sind etabliert. Das gemeinsame Ziel ist die Förderung eines kinderfreundlichen Kreises aus der Gesundheitshilfe heraus. Es werden gemeinsame Projekte auf den Weg gebracht, wie z.B. eine einheitliche Sprachförderung in den Kindertagesstätten und eine Abstimmung über eine Verbesserung der Erkennung einer Sprachstörung bei Kindern mit Migrationshintergrund.

Das SPZ unterstützt das Gesundheitsamt und die politischen Gremien des Rhein-Erft-Kreises durch die aktive Teilnahme an der Gesundheitskonferenz und den Beratungen in den entsprechenden Fachausschüssen. Das SPZ ist als Mitglied des vom Gesundheitsamt koordinierten Netzwerktreffens „Starke Kinder im Schatten“ vertreten.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Familienzentren. Das SPZ bietet in den Zentren Fortbildungsveranstaltungen und spezielle Fallberatungen an, die regelmäßig nachgefragt werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit besteht in einer engen Kontaktpflege und Vernetzung mit allen Anbietern der Gesundheitshilfe und der Bildungseinrichtungen. Auf der Homepage wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen berichtet.

Prognose und Chancen für das Geschäftsjahr 2017

Das Ziel ist, eine qualitativ sehr hochwertige Versorgung mit einem vielfältigen Angebot an Diagnostik, Beratung und Therapie für Kinder und Jugendliche bereit zu stellen, um die Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen mit Entwicklungsstörungen und Behinderungen zu verbessern.

Das Ziel für das Geschäftsjahr 2017 liegt in der zumindest in einer Stabilisierung bzw. leichten Erhöhung der erreichten Umsatzerlöse und in der Stabilisierung der Patientenzahlen auf dem Niveau des Jahres 2016.

Es wird wesentlich darauf ankommen, ausgeschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, besonders ärztlichen Mitarbeiterinnen, bzw. länger erkrankte Mitarbeiter im Jahr 2017 nahtlos durch hochqualifizierte und spezialisierte Fachkräfte im Rahmen von Neueinstellungen zu ersetzen.

Finanziell sind für das Jahr 2017 besonders Investitionen in die Erweiterung der Medizintechnik, in Software für das Zeiterfassungssystem, einer automatischen Spracherkennung und für die Installation einer Video-Dolmetscherlösung vorgesehen. Auch sind Investitionen in die Büroeinrichtung (Einrichtung des Sozialraums und der Bibliothek) geplant.

Das Projekt Migration soll weitergeführt werden.

Im Gegensatz zu anderen sozialpädiatrischen Zentren, die als Abteilungen an Kinderkliniken angegliedert sind, bietet der Umstand, dass dies im vorliegenden Falle nicht zutrifft, die Chance, flexibler auf Veränderungen reagieren zu können, ohne besondere Gegebenheiten und Erfordernisse mit einer übergeordneten Kinderklinik abstimmen zu müssen.

Derzeit gehen sowohl der Bericht über die demographische Entwicklung der Stadt Kerpen als auch die von der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin vorgelegten Zahlen von einem Rückgang der Kinder und Jugendlichen bis zum Jahr 2020 von 10-14% aus.

Auf der anderen Seite besteht aufgrund einer Verschiebung innerhalb des Krankheitsspektrums die Tendenz, dass Entwicklungsauffälligkeiten und Verhaltensstörungen zu einem erhöhten Betreuungsaufwand führen. Damit könnten in den nächsten Jahren die sozialpädiatrischen Aufgaben tendenziell eher zu- als abnehmen. Davon könnte auch das SPZ durch eine erhöhte Inanspruchnahme profitieren.

Die Angebote im Bereich der Diagnostik, Beratung und Therapie werden in allen Abteilungen bedarfsgerecht laufend angepasst. Besondere Gruppenangebote für Kinder und für Eltern werden in der psychologischen und in den verschiedenen therapeutischen Abteilungen weiterentwickelt.

Das SPZ überprüft durch regelmäßige Treffen mit Kooperations- und Netzwerkpartnern die Angebote auf ihre zukunftsweisende Gestaltung im Sinne einer ressourcenorientierten Planung.

Durch das für alle Abteilungen existierende Fortbildungsbudget werden alle Mitarbeiter aktiv zur Wahrnehmung von Fortbildungsangeboten angeregt und aktiv unterstützt. Das Ziel ist die ständige Verbesserung der Qualitätsstandards und die Erweiterung des Behandlungsangebotes.

Das SPZ sieht aufgrund seiner Erfahrung eine wesentliche Aufgabe in der Unterstützung aller Maßnahmen, die den Weg zu einer Inklusion von Kinder und Jugendlichen mit „besonderen Bedürfnissen“ im Gesundheits- und Bildungssektor fördern können.

Die Aufgabe der Inklusion von behinderten Kindern und Jugendlichen in allen Lebensbereichen stellt alle Beteiligten vor große Aufgaben. Das SPZ kann und wird sich mit seiner speziellen Fachkenntnis allen Beteiligten im Netzwerk, wie z.B. Gesundheitsamt, Sozialamt, Jugendamt, Schulamt, Schulen und Kindertagesstätten als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung stellen können. Hieraus werden neue Aufgaben erwachsen.

Das SPZ fördert die weitere Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten der Kinder mit Migrationshintergrund durch fachliche Unterstützung auf verschiedenen Ebenen.

Durch ein multiprofessionelles Angebot wird die kompetente Versorgung von Flüchtlingskindern- und Jugendlichen gesichert.

Das SPZ ist im Bereich der Erkennung und Verhütung von Vernachlässigung und Kindeswohlgefährdung durch die Netzwerkarbeit mit den Jugendämtern des Rhein-Erft-Kreises und den bestehenden Präventionsteams „Frühe Hilfen“ sehr engagiert.

In diesem Bereich strebt das SPZ weiterhin zusammen mit dem Gesundheitsamt des Rhein-Erft-Kreises eine „Mittler“- und Koordinationsfunktion mit dem Ziel an, die Bereiche der Gesundheits- und der Jugendhilfe noch effektiver zu verbinden und gemeinsame Strukturen zum verbesserten Schutz von Kindern gegen Vernachlässigung und Missbrauch aufzubauen.

Das SPZ wird weiterhin die Arbeit der Familienzentren intensiv unterstützen.

Durch Fortbildungsmaßnahmen und eine gemeinsame Fallarbeit sind Strukturen geschaffen worden, durch die das SPZ in den Familienzentren als Kompetenzzentrum für Kinder mit Entwicklungsstörungen und Behinderungen wahrgenommen wird.

Risiken für das Geschäftsjahr 2017

Die Geschäftsführung führt unterjährig regelmäßig ein Risikomanagement durch. Das betriebliche Risikomanagement hat die Aufgabe, die betriebswirtschaftlich gefährdenden Risiken darzustellen und damit professionell umzugehen. Die Überprüfung der einzelnen Risikofaktoren erfolgt fortlaufend. Die Ergebnisse werden in einem speziellen Report dargestellt.

1. Geschäftsrisiken

1.1. Interdisziplinäre Frühförderstelle am „Caritas Frühförderzentrums Rhein-Erft“ - Schaffung von schwachen Parallelstrukturen

Durch die Frühförderungsverordnung ("Früh V") vom 24.06.2003 und der damit zusammenhängenden Landesrahmenempfehlung NRW ("Rahmenempfehlung zur Umsetzung der Verordnung der Frühförderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder" vom 01.04.2005) wurde die Möglichkeit zur Gründung "Interdisziplinärer Frühförderstellen" (IFF) geschaffen.

Die Existenz und Arbeitsfähigkeit des SPZs wird durch die Rahmenempfehlung und die existierenden Verträge tendenziell in der Existenz bedroht.

Nach den Erfahrungen aus mehreren anderen Bundesländern ist mittelfristig damit zu rechnen, dass die Gesamtanzahl der zu behandelnden Patienten unter 7 Jahren zurückgeht. Dies kann eine Verminderung des Patientenanteils im SPZ um ca. 30% bedeuten. Die Arbeitsfähigkeit und die finanzielle Existenz des SPZs wären in diesem Fall wesentlich bedroht. Mitarbeiter müssten entlassen werden und Räumlichkeiten würden bei unveränderten Mietkosten leer stehen.

Der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung werden regelmäßig in den Sitzungen über die Problematik informiert. Es wurde betont, dass die Kreisverwaltung aufgefordert sei, auf das Caritas Frühförderzentrum Rhein-Erft dahingehend einzuwirken, dass eine engere Zusammenarbeit mit dem SPZ anzustreben ist. Eine Gefährdung des SPZs dürfe nicht eintreten.

Im ersten Quartal des Jahres 2011 wurde ein Kooperationsvertrag mit dem Caritas Frühförderzentrum Rhein-Erft abgeschlossen. In dem Kooperationsvertrag wurden neben positiven Absichtserklärungen auch weiterhin die nicht einheitlichen Standpunkte festgehalten. Diese beziehen sich insbesondere auf eine fehlende engere fachlich-medizinische Zusammenarbeit. Das SPZ hatte mehrfach angeboten, im Rahmen einer engeren Kooperation den Bereich der ärztlichen Untersuchungen zu leisten. Die Kooperationstreffen finden in der Regel alle 6 Monate zwischen den Leitungen des Caritas Frühförderzentrums und des SPZs statt. Im 4. Quartal 2013 wurden die Plätze für die interdisziplinäre Caritas-Frühförderstelle Bergheim um 25 Plätze erweitert.

Die Entwicklung der Anmelde- und Behandlungszahlen wird quartalsmäßig kontrolliert.

Im Jahr 2016 hat sich der Anteil der Neuanmeldungen für Kinder unter 7 Jahren gegenüber 2015 um 10%, gegenüber dem Jahr 2013 bereits um 20% reduziert.

Eine weitere Ausdehnung des Caritas Frühförderzentrums Rhein-Erft kann trotz derzeit stabiler Anmeldezahlen mittelfristig zu einem weiteren Rückgang der Neuanmeldungen führen und die oben beschriebenen Entwicklungen befördern.

1.2. Gründung von sonstigen konkurrierenden Zentren und Übernahme der ambulanten Versorgung durch Krankenhäuser

Nach dem "Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung vom 1.4.2007" kann ein medizinisches Versorgungszentrum von einer Einzelperson oder von einer Betriebsgesellschaft (GmbH) gegründet werden. Diesen ist es gestattet, Ärzte und sonstiges medizinisches Personal unterschiedlicher Professionen einzustellen. In diesem Rahmen könnte auch ein speziell ausgebildeter Arzt für Kinder- und Jugendmedizin mit den Schwerpunkten Neuropädiatrie bzw. Sozialpädiatrie eingestellt werden. Zusätzlich könnten auch Therapeuten unterschiedlicher Fachrichtungen z.B. Ergotherapeuten, Logopäden, Physiotherapeuten oder Psychotherapeuten eingestellt werden. Mit einem solchen mehrdimensionalen Angebot könnte ein Teil der Patienten dann in einem solchen Zentrum versorgt werden und der Anteil der behandelten Patienten würde sich dementsprechend vermindern.

Durch den geänderten Paragraphen 116 b SGB V wird den Krankenhäusern der Zugang zur ambulanten Versorgung für „hochspezialisierte Leistungen“ eröffnet. Dies betrifft auch Leistungen aus der Neuro- und Sozialpädiatrie, wie z.B. die Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Epilepsie, neuromuskulären und chronischen Erkrankungen.

Das SPZ hat umfangreiche Maßnahmen zur Risikoabwendung eingeleitet. In regelmäßigen Abständen wird ein interner Strategieworkshop mit dem Ziel durchgeführt, nach erfolgter Umfeldanalyse die strategischen Ziele in Bezug eine Verbesserung der Struktur- und Prozessqualität zu erstellen.

Zur Verbesserung der Strukturqualität wird auf die Beschäftigung von hochqualifiziertem, interdisziplinär arbeitendem Personal besonderer Wert gelegt. Die Prozessqualität wird regelmäßig angepasst, um die Arbeits- und Organisationsabläufe zu optimieren. Die Behandlungsangebote werden regelmäßig überprüft und angepasst, neue Angebote werden installiert.

Die Öffentlichkeit und die Netzwerkpartner werden regelmäßig über die besonderen Ziele und Aufgaben informiert. Zu aktuellen Themen wird laufend Informationsmaterial erstellt und versandt. Für das SPZ besteht keine Möglichkeit, die beiden genannten möglichen Risiken juristisch zu verhindern. Durch entsprechende Maßnahmen kann sich das SPZ als kompetentes, wohnortnahes Zentrum positionieren und damit evtl. indirekt solche Bestrebungen verhindern.

1.3. Demographisches Risiko

Nach den statistischen Daten 2005/2009 des Landesinstitutes für Gesundheit und Arbeit des Landes NRW (LIGA NRW) ist der Anteil der 0-17-jährigen im Zeitraum 2005 bis 2009 um 6% gesunken (von 86.000 auf 81.000). Ebenso ist die Geburtenrate gesunken. Die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V. geht in ihrem Thesenpapier (März 2012) zu Konsequenzen der demographischen Entwicklung von einer Reduzierung des Anteils der 0-17-jährigen bis zum Jahr 2020 von 6-10% aus, wobei die Bevölkerungsentwicklung regional sehr verschieden sein kann. Bekannt ist zusätzlich aus Erhebungen bei niedergelassenen Kinder- und Jugendärzten - den Zuweisern des Zentrums -, dass die Anzahl der behandelnden Fälle jährlich absinkt. Damit sinkt auch die Zahl der potentiell zu überweisenden Kinder und Jugendlichen. Aufgrund von Verschiebungen innerhalb des Krankheitsspektrums und sich verstärkender sozialer Probleme ist derzeit die Tendenz zu beobachten, dass Entwicklungsauffälligkeiten und Verhaltensstörungen zu einem erhöhten quantitativen Betreuungsaufwand führen. Damit könnten in den nächsten Jahren die sozialpädiatrischen Aufgaben eher zu- als abnehmen. Trotzdem sind die weiter sinkenden Geburtszahlen ein steigendes Risiko. Auch der Demographie Bericht der Stadt Kerpen spiegelt den demographischen Wandel wieder. Es wird ausgeführt, dass im Vergleich zu 2009 damit zu rechnen ist, dass die Zahl der 0-18-jährigen in den nächsten 20 Jahren um 14,2% abnehmen wird, im Vergleich zum Jahr 2006 bedeutet es sogar eine Abnahme von 18%.

In den letzten Jahren schwankt Zahl der Neuanmeldungen zwischen 980 und 1090 Neuanmeldungen pro Jahr, im Jahr 2016 waren es 1048.

Dies belegt, dass es zu erwarten ist, dass aufgrund der sinkenden Geburtenzahlen die Neuanmeldungen wenn überhaupt nur noch im geringen Maße ansteigen werden. Dieser Verlauf trifft auf die Zahl der Wiederanmeldungen ebenso zu.

Über Jahre liegt der Anteil der nicht aus dem Rhein-Erft-Kreis stammenden Kinder bei 7-10%. Durch eine größere Entfernung ist die Erreichbarkeit, besonders durch öffentliche Verkehrsmittel nicht mehr gegeben. Die Möglichkeit aus benachbarten Städten und Kreisen Kinder zu akquirieren ist daher nur gering und kann insgesamt den Auswirkungen des demographischen Risikos nicht entgegenwirken.

2. Personalrisiken

Bei dem Sozialpädiatrischen Zentrum handelt es sich um eine ärztlich geleitete Einrichtung, die an der vertragsärztlichen Versorgung teilnimmt. Die Arbeit erfolgt in einem hochqualifizierten, multidisziplinären Team. Bei längerfristigen Ausfällen, z.B. durch Krankheit, Rehabilitationsmaßnahme oder Schwangerschaft, sind Vertretungen aufgrund der Größe des Sozialpädiatrischen Zentrums und der Spezialqualifikationen professionsübergreifend nicht möglich.

Ein nicht vorhersehbarer mehrmonatiger Ausfall von Leistungsträgern des SPZs ist kaum auszugleichen. Eine Überbrückung durch Honorarkräfte oder „Leiharbeiter“ von außen ist in der Vergangenheit aufgrund der hohen Spezialisierung nicht gelungen.

Bei einer fehlenden Anzahl ausreichend qualifizierter Leistungsträger würden sich die Anzahl der zu behandelnden Patienten und damit die Höhe des Umsatzerlöses reduzieren.

Die ärztlichen und psychologischen Mitarbeiter tragen in besonderem Maße zur Erwirtschaftung der Umsatzerlöse bei. Bei einer Reduktion ausreichend qualifizierter Mitarbeiter reduziert sich die Anzahl der zu behandelnden Fälle und damit der abrechenbaren Überweisungsscheine wesentlich. Dieser Umstand hat unmittelbaren Einfluss auf die Umsatzerlöse.

Bei den letzten Stellenausschreibungen im ärztlichen und psychologischen Bereich, aber auch im logopädischen und sozialpädagogischen Bereich, gingen trotz lokaler und bundesweiter Ausschreibung sowie Veröffentlichung in verschiedenen Online-Portalen nur sehr wenige qualifizierte Bewerbungen ein. Auch die Einschaltung einer Personalservice-Gesellschaft war nicht erfolgreich.

Durch den Aufbau einer Spezialisierung im Bereich Neuropädiatrie könnten besonders interessierte und motivierte ärztliche Kollegen gewonnen werden, die am Bereich Neuropädiatrie spezielles Interesse haben und/oder die Schwerpunktbezeichnung "Neuropädiatrie" anstreben. Dazu ist es aber erforderlich, dass die Weiterbildungsberechtigung im SPZ besteht, die nur beantragt werden kann, wenn neben dem ärztlichen Leiter noch ein weiterer ärztlicher Kollege diese Bezeichnung bereits besitzt. Diese Voraussetzung besteht derzeit nicht. Die Stelle des stellvertretenden ärztlichen Leiters mit entsprechenden besonderen Qualifikationen konnte weiterhin nicht besetzt werden. Die Position ist derzeit kommissarisch intern mit einer ärztlichen Kollegin besetzt.

Die Tarifbindung an den TVöD steht in Konkurrenz zu den Möglichkeiten, die für Ärzte in der freien Wirtschaft (z.B. im Bereich der Niederlassung und der Medizinischen Versorgungszentren) gegeben sind und reduziert vor diesem Hintergrund die Konkurrenzfähigkeit.

Die Ursache für eine Personalfluktuations sind die nur begrenzten Möglichkeiten innerbetrieblicher Aufstiegschancen und der Wunsch nach Niederlassung und Selbstständigkeit.

Die Geschäftsführung versucht, dem durch besondere innerbetriebliche Anreize, wie die Schaffung eines selbstverantworteten Arbeitsbereiches, finanzieller Anreize, moderner Ausstattung des Arbeitsplatzes und durch die Finanzierung von Fortbildungs- und Spezialisierungsangeboten entgegenzuwirken.

Soweit es die betrieblichen Belange zulassen, wird auf Wünsche der Flexibilisierung der persönlichen Arbeitszeiten Rücksicht genommen.

In den letzten Jahren hat die flächendeckende Anzahl der niedergelassenen Therapeuten und auch die Anzahl der Beschäftigten an inklusiv arbeitenden integrativen Kindertagesstätten zugenommen. Dies führt dazu, dass die Kinder und Jugendlichen die Therapieangebote vor Ort bevorzugen und weitere Wege zum SPZ unterbleiben.

In therapeutischen Arbeitsbereichen des SPZs konnte von der Geschäftsführung im Jahr 2016 nicht in allen Fällen gewährleistet werden, dass ausreichende fachliche Arbeit für alle therapeutischen Mitarbeiter jederzeit zur Verfügung stand. Durch Erweiterung und besonders durch Spezialisierung der Angebote wird versucht, diesem Trend entgegenzuwirken.

3. Rechtliche Risiken

Die Zulassung zur vertragsärztlichen ambulanten Versorgung muss regelmäßig bei der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein neu beantragt werden.

Der Zulassungsausschuss, der aus Ärztevertretern und Vertretern von Krankenkassen besteht, prüft und beschließt, ob eine ambulante sozialpädiatrische Versorgung durch das SPZ jeweils für die nächsten Jahre erforderlich ist. Ohne diese Zulassung wäre eine Behandlung gesetzlich versicherter Patienten nicht mehr möglich und der laufende Betrieb müsste in der jetzigen Form beendet werden. In der Vergangenheit wurde eine Zulassung jeweils immer nur für 2 Jahre ausgesprochen.

Der im Oktober 2014 gestellte Antrag auf eine Zulassung von 4 Jahren wurde für den Zeitraum ab 01.04.2015 positiv beschieden, das schafft bis zum 31.03.2019 mehr Planungssicherheit. Nach mehr als 24-jähriger Zulassung zur Versorgung erscheint der Rechtszustand derzeit weitgehend gesichert.

Die niedergelassenen Ärzte für Kinder- und Jugendmedizin sehen sich rückläufigen Patienten- und Fallzahlen in der eigenen Praxis ausgesetzt. Sie streben zunehmend an, auch chronisch kranke und entwicklungsauffällige/behinderte Kinder und Jugendliche selbst zu behandeln und diese Aufgaben auch fachlich zu besetzen.

Beispielhaft hierfür wurde für Kinder mit Aufmerksamkeitsstörungen und Hyperaktivität (ADS/ADHS) ein eigener Rahmenvertrag (ADHS-Vertrag) geschlossen. Dieser ermöglicht den niedergelassenen Ärzten für Kinder- und Jugendmedizin zusätzliche Einnahmen, die extrabudgetär abgerechnet werden können. Kinder und Jugendliche mit dieser Diagnose nehmen einen großen Teil der Patienten des SPZs ein. Wenn diese Kinder und Jugendlichen von den niedergelassenen Kinderärzten selbst behandelt werden, schließt das eine Überweisung ins SPZ mit dem damit verbundenen Rückgang der Umsatzerlöse ein. Auch bei anderen Diagnosen sind spezielle, extrabudgetäre Leistungsvergütungen für die niedergelassenen Kinder- und Jugendärzte denkbar. Dies würde, wie oben beschrieben, zu einem spürbaren Rückgang der Gesamtpatientenzahlen führen.

Seit Oktober 2013 ist die erste der beiden neuen sozialpädiatrischen Ziffern in den einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) für die niedergelassenen Kinderärzte als extra-budgetär abrechenbare neue Leistungsziffer eingeführt worden. Die zweite neue abrechenbare Ziffer wurde im Jahr 2014 eingeführt.

Diese beiden Neuerungen bedeuten eine deutliche Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen im Niedergelassenen-Bereich. Damit steigt der finanzielle Anreiz für die niedergelassenen Kinderärzte, ihre Patienten länger an ihre Praxis zu binden.

Es besteht ein deutliches Risiko, dass infolge dessen von den niedergelassenen Kinderärzten weniger Kinder an das SPZ zugewiesen werden und damit die Anzahl der Überweisungsscheine sinken könnte. Durch Veränderung von rechtlichen Rahmenbedingungen in der ambulanten Versorgung können sich die Arbeitsbedingungen für das SPZ mittelfristig wesentlich ändern.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen, die die Abrechnungsmöglichkeiten der niedergelassenen Kinder- und Jugendärzte festlegen, sind vom SPZ nicht beeinflussbar.

4. Finanzielle Risiken

4.1. Pauschale Vergütung der Krankenkassen

Die pauschale Vergütung der Krankenkassen besteht seit Jahren in unveränderter Höhe. Ein effektives Mahnwesen sichert die Erstattung der in Anspruch genommenen Leistungen durch die einzelnen Krankenkassen. Der Zahlungseingang durch die Krankenkassen erfolgt, bis auf sehr wenige Ausnahmen, vollständig.

Bei einer aktiv eingeforderten Neuverhandlung der Vergütung mit den Krankenkassen besteht das Risiko einer Herabsetzung der Behandlungspauschale. Dies zeigen landes- und bundesweite Erfahrungen bei Kassenverhandlungen. Bei diesen Verhandlungen wird üblicherweise eine NRW-Vergleichspauschale zugrunde gelegt. Da die Pauschale des eigenen SPZs im Vergleich zu anderen NRW-SPZs an der Spitze liegt, würde es im Rahmen von Neuverhandlungen mit Sicherheit zu einer Reduktion der Pauschale kommen und damit unmittelbar zu einem Rückgang der Umsatzerlöse um 10-15%.

Aufgrund der ausbleibenden Anpassung der pauschalen Vergütung der Krankenkassen wird es von Jahr zu Jahr schwieriger, die jährlichen Erhöhungen des Betriebsaufwandes, die sich durch Erhöhungen der Personalkosten, der Raumkosten und der sonstigen Aufwendungen ergeben, über eine Optimierung des Behandlungsablaufes, neuer Angebote und eine Verbesserung der Prozessqualität auszugleichen.

Von verschiedenen Variablen wird es abhängen, ob dies mittelfristig weiter möglich sein wird.

Die Umsatzerlöse lassen sich nicht unbegrenzt steigern, die Personalkosten steigen jedoch weiterhin. Unter diesen Bedingungen wird es von Jahr zu Jahr schwieriger werden, ein positives Betriebsergebnis im laufenden Geschäftsjahr zu erwirtschaften.

4.2. Kostenübernahme heilpädagogischer Leistungen durch den Sozialhilfeträger

Mit dem Sozialamt des Rhein-Erft-Kreises existiert eine vertragliche Vereinbarung, in der die Übernahme der abrechnungsfähigen sozialpädiatrischen Leistungen, die nicht durch die Krankenkassen abgedeckt sind, zugesichert wird. Der Anteil beträgt 15% der Umsatzerlöse. Ein Wegfall der Kostenübernahme würde erhebliche Liquiditätsengpässe zur Folge haben.

F. Jahresabschluss

HMI	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	18.275,50	23.138,00	26.805,00	27.817,00	34.643,00
Sachanlagen	136.654,00	165.630,00	196.148,00	213.935,00	180.083,00
Finanzanlagen	257.839,74	244.205,72	638.023,37	638.023,37	678.563,72
	412.769,24	432.973,72	860.976,37	879.775,37	893.289,72
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	616.138,86	595.574,66	562.202,34	539.539,14	502.594,36
Liquide Mittel	1.239.874,72	1.171.785,27	1.005.927,46	890.303,06	919.345,12
	1.856.013,58	1.767.359,93	1.568.129,80	1.429.842,20	1.421.939,48
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	4.200,18	1.992,93	2.148,13	1.959,93	1.959,93
Summe AKTIVA	2.272.983,00	2.202.326,58	2.431.254,30	2.311.577,50	2.317.189,13
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
Stammkapital	30.000,00	30.000,00	30.000,00	30.000,00	30.000,00
Kapitalrücklage	1.287.857,96	1.287.857,96	1.287.857,96	1.287.857,96	1.287.857,96
Gewinnrücklagen	571.286,55	797.840,60	706.020,06	661.282,86	949.274,68
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	55.517,74	-226.554,05	91.820,54	44.737,20	-287.991,82
	1.944.662,25	1.889.144,51	2.115.698,56	2.023.878,02	1.979.140,82
<u>Sonderposten mit Rücklagenanteil</u>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<u>Rückstellungen</u>	313.799,47	297.270,83	298.479,68	269.406,46	279.664,20
<u>Verbindlichkeiten</u>	14.521,28	15.911,24	17.076,06	18.293,02	58.384,11
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	328.320,75	313.182,07	315.555,74	287.699,48	338.048,31
Summe PASSIVA	2.272.983,00	2.202.326,58	2.431.254,30	2.311.577,50	2.317.189,13
Gewinn- und Verlustrechnung des HMI für die Zeit vom 01.01.-31.12.	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	2.105.596,86	1.988.908,24	2.023.602,79	2.014.967,45	1.833.196,96
sonstige betriebliche Erträge	64.957,92	52.344,86	31.041,04	32.020,88	17.613,34
Materialaufwand/ Aufwendungen für bezogene Leistungen	-9.086,23	-7.724,08	-10.389,77	-7.552,50	-34.405,08
Personalaufwand	-1.608.238,93	-1.432.870,27	-1.485.365,69	-1.445.474,34	-1.327.032,67
Abschreibungen	-51.478,05	-55.514,90	-58.716,10	-54.462,23	-40.679,61
sonstige betriebliche Aufwendungen	-446.257,56	-423.305,42	-436.869,48	-495.255,18	-427.174,66
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	45.373,24	28.078,52	0,00	47.538,07
Zinsen und ähnliche Erträge	23,73	51,93	439,23	560,62	4.388,11
Abschreibung auf Finanzanlagen	0,00	-393.817,65	0,00	0,00	-361.436,28
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	-67,50	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	55.517,74	-226.554,05	91.820,54	44.737,20	-287.991,82
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	55.517,74	-226.554,05	91.820,54	44.737,20	-287.991,82

Abbildung 18: Jahresabschluss des HMI

3.4.1 RW Beteiligungsgesellschaft III mbH

Adresse: 40474 Düsseldorf, Georg-Glock-Str. 8
 Telefon: 0211/1371 - 506
 Fax: 0211/1365 - 8973
 Internet, E-Mail:
 Handelsregister: HRB 71564, Amtsgericht Düsseldorf
 Gründung: 22.11.2013
 Sitz: Düsseldorf
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F vom 28.06.2016
 Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%
Heinrich-Meng-Institut	3.948,00	15,79
Stadtwerke Hürth	21.052,00	84,21
Stammkapital	25.000,00	100,00

B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung von direkten und indirekten Beteiligungen an der RWE AG, Essen, sowie die Beratung und Unterstützung von unmittelbaren und mittelbaren kommunalen Gesellschaftern in Frage Energiewirtschaft und -politik.

C. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung
Frihtjof Kühn, Ernst Schneider

D. Lagebericht Geschäftsjahr 2016

Grundlagen der Gesellschaft

Die RW Beteiligungsgesellschaft III mbH ist eine Holdinggesellschaft. Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung von direkten oder indirekten Beteiligungen an der RWE AG, Essen, sowie die Beratung und Unterstützung von unmittelbaren und mittelbaren kommunalen Gesellschaftern in Fragen der Energiewirtschaft und -politik.

Wirtschaftsbericht

Die Gesellschaft wurde am 22. November 2013 von der RW Holding AG, Düsseldorf, bar gegründet. Am 20. Dezember 2013 hat die RW Holding AG, Düsseldorf, die Anteile an der Gesellschaft an die Heinrich-Meng Institut gemeinnützige GmbH, Stadtwerke Hürth und Rhein-Sieg-Verkehrsgesellschaft mbH zum Nennwert veräußert.

Mit gleichem Datum haben die Gesellschafter insgesamt 88.481 Stück RW Holding AG Aktien in die Gesellschaft eingebracht. Die RW Holding AG war ursprünglich mit einem Kommanditanteil von 31,82 % an der RWEB GmbH & Co. KG beteiligt. Am 19. August 2014 ist die RW Holding AG gegen Sachabfindung in Form der anteilig entsprechend ihrer Gesellschaftsbeteiligung an der RWEB GmbH & Co. KG auf sie entfallenden Geschäftsanteile an der RWEB GmbH aus der RWEB GmbH & Co. KG ausgeschieden und in die RWEB GmbH eingetreten. Die RW Holding AG ist seitdem mit 31,82 % unmittelbar an der RWEB GmbH beteiligt. Die RWEB GmbH hält insgesamt 91.784.922 Stück RWE AG Aktien.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft hängt somit von den zukünftig zu erzielenden Dividendenerträgen aus der mittelbaren Beteiligung an der RWE AG ab. Der öffentliche Zweck wurde im Geschäftsjahr für die beteiligten Gesellschafter mit dem Halten und der Verwaltung der mittelbaren Beteiligung an der RWE AG, Essen, erreicht.

Die Bewertung der mittelbar über die RW Holding AG gehaltenen RWE AG Aktien erfolgte mit dem Stichtagskurs (€ 26,27) zum Zeitpunkt der Einbringung am 20. Dezember 2013. Der zum Bilanzstichtag zugrunde zu legende Kurs beträgt € 11,82. Der aktuelle Kurs der RWE AG-Aktie liegt bei € 15,15 (Stichtag: 21. April 2017).

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich am Bilanzstichtag auf T€ 1.081. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum Stichtag rund 99,63 %. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr keine Dividenden vereinnahmt.

Nachtragsbericht

Die Hauptversammlung der RW Holding AG hat am 22. Februar 2017 die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Sonstige Vorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag sind nicht bekannt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die künftige Ertragslage der RW Beteiligungsgesellschaft III mbH ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG, die regelmäßig an die berechtigten Gesellschafter ausgeschüttet werden. Für 2016 haben Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG die Ausschüttung einer Dividende von € 0,13 für Vorzugsaktien sowie die Aussetzung der Dividende für Stammaktien vorgeschlagen. Die Hauptversammlung der RWE AG, die über den Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat beschließt, wird am 27. April 2017 stattfinden. Der Vorstand hat des Weiteren angekündigt, für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende von € 0,50 zahlen zu wollen, was zugleich das Mindestniveau in den folgenden Jahren sein soll. Für das Geschäftsjahr 2017 sind gleichwohl keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Die zukünftigen Kosten sind durch die in der Vergangenheit erhaltenen Dividenden noch abgedeckt.

Die Gesellschaft wird auch zukünftig kein eigenes Personal beschäftigen.

Ein formalisiertes Risikomanagementsystem ist aufgrund der überschaubaren Verhältnisse und des Zwecks der Gesellschaft nicht erforderlich.

E. Jahresabschluss

Bilanz zum RW Beteiligungsgesellschaft III mbH	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
AKTIVA				
Anlagevermögen				
I. Finanzanlagen				
Beteiligungen	1.055.809,42	1.046.076,51	2.334.359,87	2.334.359,87
	1.055.809,42	1.046.076,51	2.334.359,87	2.334.359,87
Umlaufvermögen				
I. Forderungen und so. Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0,00	112.074,67	0,00
2. sonstige Vermögensgegenstände	2492	5.947,00	2.975,00	0,00
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	26526,97	30.451,71	17.940,09	24.786,08
	29.018,97	36.398,71	132.989,76	24.786,08
Summe AKTIVA	1.084.828,39	1.082.475,22	2.467.349,63	2.359.145,95
PASSIVA				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	25000	25.000,00	25.000,00	25.000,00
Kapitalrücklage	1036112,51	1.036.112,51	2.324.395,87	2.324.395,87
Jahresüberschuss	0	0,00	0,00	-4.586,14
Bilanzgewinn	19736,44	14.979,71	9.545,67	0,00
	1.080.848,95	1.076.092,22	2.358.941,54	2.344.809,73
Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen	3500	3.500,00	3.500,00	3.500,00
Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aLL	479,44	2.189,80	577,90	872,22
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0,00	0,00	9.964,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	693,20	693,20	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	0	0,00	103.636,99	0,00
	479,44	2.883,00	104.908,09	10.836,22
Summe PASSIVA	1.084.828,39	1.082.475,22	2.467.349,63	2.359.145,95
Gewinn- und Verlustrechnung der RW Beteiligungsgesellschaft III mbH	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR
Sonstige betriebliche Erträge	12.704,39	1.258,92	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.967,66	-5.796,88	-7.334,46	-4.586,14
Erträge aus Beteiligungen	0,00	72.704,82	228.058,59	0,00
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20,00	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen & Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-1.288.283,36	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.756,73	-1.220.116,50	220.724,13	-4.586,14
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.756,73	-1.220.116,50	220.724,13	-4.586,14
Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-4.586,14	0,00
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	14.979,71	9.545,67	0,00	0,00
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,00	1.288.283,36	0,00	0,00
Ausschüttung	0,00	-62.732,82	-206.592,32	0,00
Bilanzgewinn/-verlust	19.736,44	14.979,71	9.545,67	0,00

Abbildung 19: Jahresabschluss der RW Beteiligungsgesellschaft III mbH

3.4.2 RW Holding AG i. L. (RWH)

Adresse: 40474 Düsseldorf, Georg-Glock-Str. 8
 Telefon: 0211/1371-0
 Fax: 0211/1365-8973
 Internet, E-Mail: info@rwholding.de

 Handelsregister: HRB 71564, Amtsgericht Düsseldorf
 Gründung: 25.11.2002
 Sitz: Düsseldorf
 Geschäftsjahr: 01.09.-21.02. des Folgejahres
 Gesellschaftsvertrag: 11.10.1992 i.d.F. vom 26.11.2013
 Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

A. Beteiligungsverhältnis

nachrichtlich:

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 74.362.859,52 EUR und ist in 29.047.992 Stückaktien aufgeteilt. Der Rhein-Erft-Kreis hat im November 2007 aufgrund eines Vertrages zwischen ihm und der Heinrich-Meng-Institut gGmbH 24.131 Aktien der RW-Holding an diese übertragen. Zum 31.12.2007 (Berichtsstand der Jahresergebnisse) ist die RW Holding deshalb keine unmittelbare, sondern mittelbare Beteiligung des REK und wird daher im Berichtsteil HMI dargestellt.

Der Kreistag des REK stimmte in der Sitzung vom 12.12.2013 der Neustrukturierung der Gesellschaft zu. Daher erfolgte zum 20.12.2013 die wertgleiche Übertragung der RWH-Aktien von der HMI GmbH auf die RW Beteiligungsgesellschaft III mbH.

B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen (insbesondere einer direkten oder indirekten Beteiligung an der RWE AG, Essen). Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die der Erreichung und Förderung des Gegenstandes der Gesellschaft notwendig oder nützlich erscheinen.

Mit dem Beschluss der sofortigen Auflösung der RWH vom 22.02.2017 durch die Hauptversammlung wurde der operative Geschäftsbetrieb der Gesellschaft eingestellt. Seitdem verfolgt die Gesellschaft das Ziel, die Vermögensgegenstände bestmöglich zu verwerten.

C. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat (9 Mitglieder, davon kein Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
Hauptversammlung (kein Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
Bestellung der Vertretung durch HMI
Vorstand
Ralf Josten, Frihtjof Kühn

D. Lagebericht Geschäftsjahr 2016/2017

Die RW Holding Aktiengesellschaft i. L. ist über die RWEB mittelbar mit 5,08 % an der RWE AG beteiligt.

Neben der RWEB & Co. KG (32,5 %) und der KEB Holding (35,7 %) ist zum Bilanzstichtag 21. Februar 2017 die RW Holding Aktiengesellschaft mit 31,8 % an der RWEB GmbH beteiligt. Der Gesellschaftsvertrag der RWEB GmbH (nach Satzungsänderung) begründet zugunsten der RW Holding Aktiengesellschaft für den Fall des Ausscheidens als Gesellschafter einen Anspruch auf (Rück-)Übertragung sämtlicher von ihr oder ihren Rechtsvorgängern eingebrachten RWE-Aktien im Wege der Sachfindung. Es handelt sich dabei um 29.252.475 von insgesamt 575.745.499 stimmberechtigten Stammaktien der RWE AG.

Daneben hält die RW Holding Aktiengesellschaft i. L. 8.421 Stück (Vorjahr: 8.421 Stück) Stammaktien der RWE AG im Eigenbestand. Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft hängt somit von den zukünftig zu erzielenden Dividendenerträgen aus der direkt und indirekt gehaltenen Beteiligung an der RWE AG ab.

Für 2016 haben Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG die Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,13 für Vorzugsaktien sowie die Aussetzung der Dividende für Stammaktien beschlossen. Die Hauptversammlung der RWE AG ist dem Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat am 20. April 2017 gefolgt. Die RWEB GmbH hat daher in 2017 keine Dividende von der RWE AG erhalten und folglich auch keine Durchführung einer Ausschüttung oder Vorabauschüttung beschlossen. Infolgedessen hat die RW Holding Aktiengesellschaft i. L. im Geschäftsjahr 2016/2017 weder aus der unmittelbaren Beteiligung an der RWEB GmbH noch aus den unmittelbar gehaltenen Stammaktien der RWE AG Beteiligungserträge realisiert.

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 Absatz 1 der Satzung der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen.

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) formuliert konkrete Anforderungen an Aktiengesellschaften. Insbesondere geht es dabei um die Berichterstattung über Risiken der künftigen Entwicklung sowie um erweiterte Berichtspflichten des Vorstands an den Aufsichtsrat und die Aktionäre. Die Chancen und Risiken der RW Holding Aktiengesellschaft resultieren im Wesentlichen aus der weiteren geschäftlichen Entwicklung der RWE AG.

Die RWE AG nennt in ihrem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 und im Bericht über das erste Halbjahr 2017 insbesondere folgende Chancen und Risiken:

- Die Preisentwicklung an den Commodity-Märkten hat besonders großen Einfluss auf das Ergebnis insbesondere in der Stromerzeugung. Weiter fallende Stromnotierungen würden die Werthaltigkeit von Kraftwerken und bestimmter Strombezugsverträge mindern. Auch im Gasspeichergeschäft kann Wertberichtigungsbedarf entstehen. Im Erzeugungsgeschäft werden die Risiken dadurch begrenzt, dass der Strom größtenteils frühzeitig über Terminkontrakte abgesetzt wird und zugleich die für die Erzeugung benötigten Brennstoffe und Emissionszertifikate preislich abgesichert werden. Beim Management von Commodity-Preisrisiken übernimmt RWE Supply & Trading eine zentrale Rolle. Seine Funktion als interner Transaktionspartner erleichtert es, Ergebnisrisiken aus Preisschwankungen auf Energiemärkten erzeugungs-, beschaffungs- und absatzseitig einzugrenzen. In begrenztem Umfang geht RWE Supply & Trading auch Commodity-Positionen ein, um damit Gewinne zu erzielen. Die größten Marktrisiken liegen unverändert in der Kategorie „mittel“.
- Risiken und Chancen ergeben sich aus Veränderungen der energiepolitischen Rahmenbedingungen. Ein wesentliches Risiko sieht der Konzern im Klimaschutzplan 2050, den die Bundesregierung im November 2016 vorgelegt hat. Demnach muss der Energiesektor seine Emissionen bis 2030 um mehr als 60 % unter das Niveau von 1990 absenken. Die RWE AG sieht das Risiko, dass Kohlekraftwerke früher als geplant vom Netz gehen müssen. Auch in Großbritannien und

in den Niederlanden könnte dieser Fall eintreten. Das damit verbundene Risiko ist das einzige, das in die Kategorie „hoch“ eingeordnet wird. Das Bundesverfassungsgericht hat demgegenüber im Dezember 2016 Entschädigungsansprüche im Hinblick auf die Laufzeitverkürzung deutscher Kernkraftwerke teilweise bestätigt.

- Operativen Risiken durch Verzögerungen und Kostensteigerungen beim Bau von Produktionsanlagen begegnet der Konzern durch ein sorgfältiges Betriebs- und Projektmanagement und hohe Sicherheitsstandards. In geeigneten Fällen werden mögliche Schadenswirkungen durch Versicherungen begrenzt. Die operativen Risiken werden unverändert als „gering“ eingestuft.
- Schwankungen von Marktzinsen sowie Währungs- und Aktienkursen können das Ergebnis der Geschäftstätigkeit stark beeinflussen. Die Konzerngesellschaften sind grundsätzlich dazu verpflichtet, ihre Währungsrisiken über die RWE AG zu begrenzen, während innogy SE diese Aufgabe für ihre Tochtergesellschaften wahrnimmt. Risiken und Chancen aus Veränderungen von Wertpapierkursen werden durch ein professionelles Fondmanagement abgesichert, wodurch ein Risikoausgleich über die Einzelgesellschaften hinweg erreicht wird.
- Das langfristige Rating von Standardanleihen wurde auf BBB- (Standard & Poor's, Mai 2016) bzw. Baa3 (Moody's, Mai 2016) abgesenkt. Das Rating von Fitch fällt mit BBB höher aus. Der Ratingausblick wurde von Moody's und Fitch von „negativ“ auf „stabil“ angehoben. Die finanzwirtschaftlichen Risiken werden als „mittel“ (Vorjahr: „hoch“) eingestuft.
- Für potentielle Verluste aus schwebenden Verfahren vor ordentlichen Gerichten und Schiedsgerichten wurden Rückstellungen gebildet. Belastungen können sich auch aus Freistellungen und Garantien ergeben, die den Erwerbern beim Verkauf von Beteiligungen eingeräumt wurden. Die rechtlichen Risiken bewegen sich unverändert in der Kategorie „mittel“.

Die künftige Ertragslage der RW Holding Aktiengesellschaft i. L. ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG, die an die berechtigten Gesellschafter ausgeschüttet werden.

Im ersten Halbjahr 2017 hat die RWE AG ein EBITDA von EUR 3.213 Mio. erzielt. Der Vorjahreswert wurde damit um 7 % übertroffen. Ausschlaggebend dafür war eine stark verbesserte Performance im Energiehandel.

Im ersten Halbjahr 2017 belief sich das bereinigte Nettoergebnis auf EUR 809 Mio. und hat sich damit gegenüber dem Vorjahreswert um 35 % erhöht. Hauptgrund dafür war die Verbesserung beim operativen Ergebnis und beim Finanzergebnis.

Die Prognose zum-Konzernergebnis bleibt im Wesentlichen unverändert. Veranschlagt wird ein EBITDA von EUR 5,4 Mrd. bis EUR 5,7 Mrd. und ein bereinigtes Nettoergebnis von EUR 2,8 Mrd. bis EUR 3,1 Mrd. Das bereinigte Nettoergebnis dürfte bei EUR 0,5 Mrd. bis EUR 1,0 Mrd. bis 1,3 Mrd. liegen.

Infolge der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 7. Juni 2017 plant der Vorstand der RWE AG, zusätzlich zu der angestrebten Dividende von EUR 0,50 je Aktie im Mai 2018 eine einmalige Sonderausschüttung von EUR 1,00 je Aktie zu leisten.

Für das Geschäftsjahr 2017/2018 sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar, die den Fortbestand der RW Holding Aktiengesellschaft i. L. gefährden.

Am 22. Februar 2017 fasste die Hauptversammlung den Beschluss, die RW Holding Aktiengesellschaft i. L. mit sofortiger Wirkung aufzulösen. Seitdem verfolgt die Gesellschaft das Ziel, die Vermögensgegenstände bestmöglich zu verwerten.

Am 14. März 2017 machte die Gesellschaft ihre Auflösung im elektronischen Bundesanzeiger bekannt und forderte ihre Gläubiger auf, sich zu melden. Das sich anschließende Sperrjahr endet am 14. März 2018.

Mit Einverständnis sämtlicher Gesellschafter der RWEB GmbH ist die RW Holding Aktiengesellschaft i. L. gemäß Beschlussfassung vom 21. Juni 2017 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 14. April 2017 aus der RWEB GmbH ausgeschieden. Entsprechend den satzungsgemäß festgelegten Regelungen wurden an die RW Holding Aktiengesellschaft i. L. als Abfindung 29.252.475 Stück RWE AG-Aktien mit Valuta 22. Juni 2017 übertragen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

E. Jahresabschluss

Bilanz zum RWH	21.02.2017 EUR	31.08.2016 EUR	31.08.2015 EUR	31.08.2014 EUR	31.08.2013 EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>					
Sachanlagen	1,00	1,00	1,00	103,00	513,00
Beteiligungen	395.022.096,00	429.257.344,32	859.126.566,10	859.335.908,43	859.335.908,43
Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	395.022.097,00	429.257.345,32	859.126.567,10	859.336.011,43	859.336.421,43
<u>Umlaufvermögen</u>					
Sonstige Vermögensgegenstände	319.684,43	560.789,45	4.473.866,13	33.511.171,39	58.421.956,65
Liquide Mittel	586.381,87	496.412,67	21.581.142,84	725.686,29	39.849.548,20
Rechnungsabgrenzungsposten	11.911,99	4.764,66	4.764,66	3.716,82	0,00
	917.978,29	1.061.966,78	26.059.773,63	34.240.574,50	98.271.504,85
Summe AKTIVA	395.940.075,29	430.319.312,10	885.186.340,73	893.576.585,93	957.607.926,28
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
Gezeichnetes Kapital	74.362.859,52	74.362.859,52	74.362.859,52	74.362.859,52	74.362.859,52
Kapitalrücklage	303.692.089,41	303.692.089,41	733.572.047,96	733.572.047,96	733.572.047,96
Gewinnrücklagen	46.900.987,81	46.900.987,81	46.900.987,81	46.900.987,81	46.900.987,81
Bilanzgewinn	-33.430.202,79	1.018.028,77	29.784.080,29	28.948.792,69	57.998.270,81
	391.525.733,95	425.973.965,51	884.619.975,58	883.784.687,98	912.834.166,10
<u>Rückstellungen</u>					
Steuerrückstellungen	490.173,81	487.677,00	529.934,00	500.000,00	500.000,00
Sonstige Rückstellungen	57.155,00	34.878,71	22.325,00	68.742,19	1.685.534,44
	547.328,81	522.555,71	552.259,00	568.742,19	2.185.534,44
<u>Verbindlichkeiten</u>	3.867.012,53	3.822.790,88	14.106,15	9.223.155,76	42.588.225,74
	4.414.341,34	4.345.346,59	566.365,15	9.791.897,95	44.773.760,18
Summe PASSIVA	395.940.075,29	430.319.312,10	885.186.340,73	893.576.585,93	957.607.926,28
Gewinn- und Verlustrechnung der RWH für die Zeit vom 01.09.-31.08.	2016/2017 EUR	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR	2013/2014 EUR	2012/2013 EUR
Sonstige betriebliche Erträge	0,60	11.013,35	63.480,01	9.761,40	4.561,41
Personalaufwand	-42.399,96	-84.799,92	-85.414,92	-109.897,44	-52.002,79
Abschreibungen auf Sachanlagen	-15.000,00	0,00	-102,00	-410,00	-410,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-153.747,79	-372.221,50	-145.109,58	-104.010,37	-334.577,92
Erträge aus Beteiligungen		0,00	28.527.234,57	27.997.004,24	57.790.179,70
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.836,49	21.783,31	314.843,89	73.177,57	131.097,12
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-34.235.248,32	-429.879.958,55	-209.342,33	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9.937,59	-19.407,36	-109.301,80	-117.176,17	-83.358,15
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-34.446.496,57	-430.323.590,67	28.356.287,84	27.748.449,23	57.455.489,37
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.734,99	-145.868,05	-215.888,00	-154.343,00	-810.265,95
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-34.448.231,56	-430.469.458,72	28.140.399,84	27.594.106,23	56.645.223,42
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.018.028,77	1.607.528,94	1.643.680,45	1.354.686,46	1.353.047,39
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,00	429.879.958,55	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/-verlust	-33.430.202,79	1.018.028,77	29.784.080,29	28.948.792,69	57.998.270,81

Abbildung 20: Jahresabschluss der RW Holding AG

3.5 Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland gGmbH (HBZ)

Adresse: 50321 Brühl, Schützenstraße 25
 Telefon: 02232/50101 -0
 Fax: 02232/50101-20
 Internet, E-Mail: www.hoch-begabten-zentrum.de, info@hoch-begabten-zentrum.de

Handelsregister: HRB B 64616
 Gründung: 2008
 Sitz: Brühl
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: 20.11.2014
 Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

A. Beteiligungsverhältnis

Das Stammkapital von 25.000 EUR wurde vollständig durch den Rhein-Erft-Kreis aufgebracht, so dass der Kreis Alleingesellschafter ist.

B. Gegenstand der Gesellschaft / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Bildung und Erziehung im Bereich der Begabung und Hochbegabung durch die Unterhaltung eines Hoch-Begabten-Zentrums, das sich aktiv unterstützender Ansprechpartner für alle Fragen der Diagnostik und Förderung der Begabung und Hochbegabung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen versteht. Dies wird insbesondere verwirklicht durch:

- die Durchführung individueller Maßnahmen zur Begabungserkennung und Begabungsförderung,
- die Entwicklung, Durchführung und Begleitung von begabungsspezifischen Fördermaßnahmen in Kindergärten, Grundschulen und weiterführenden Schulen,
- die Durchführung begabungsspezifischer Förderprogramme in Form von Förderkursen und Akademien,
- den Aufbau von Beratungsgruppen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Eltern, Erzieher und Lehrkräfte,
- die Fortbildung von Erziehern und Lehrkräften und
- die Kooperation mit anderen Einrichtungen der Begabtenförderung sowie mit Universitäten und Hochschulen im Bereich der Hochbegabungsforschung.

C. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat (8 Mitglieder, davon 8 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT Abg. Frank Rock (Vorsitzender), Anne Stenz (stellv. Vorsitzende), KT-Abg. Eva Fielitz, KT-Abg. Oliver Scheffler, KT-Abg. Norbert Schorn, KT-Abg. Gregor Golland MdL, KT-Abg. Heidi Meyn, Dez. Michael Vogel
Gesellschafterversammlung (8 Vertreter, davon 6 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Abg. Marlies Stroschein (Vorsitzende), KT-Abg. Bernhard Ripp (stellv. Vorsitzender), KT-Abg. Thomas Okos, KT-Abg. Paul Hambach, KT-Abg. Marion Hirseler, Isabelle Batzdorf, KT-Mitglied Udo Milewski (ab 25.02.2016), Isabelle Batzdorf, Dez. Martin Schmitz
Geschäftsführung
LR Michael Kreuzberg

D. Kennzahlen

Kennzahlen zum HBZ	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
gesellschaftsspezifische Kennzahlen					
unverbindliche Anfragen	205	263	267	272	228
Fälle Diagnostik/Beratung	142	170	163	155	153
Anfragen pro Fall	1,44	1,55	1,64	1,75	1,49
Erlöse Diagnostik/Beratung (TEUR)	23	23	33	26	30
Erlös pro Fall (EUR)	161,86	133,17	202,45	167,74	196,08
allgemeine Finanzdaten (in EUR)					
Eigenkapital ¹	53.000	57.000	61.000	65.000	69.000
Fremdkapital	132.068	169.548	108.549	114.765	113.435
davon kurzfristiges Fremdkapital	132.068	169.548	108.549	114.765	113.435
davon langfristiges Fremdkapital	0	0	0	0	0
Ford. aus Lieferung & Leistung	17.741	3.338	2.141	2.345	2.123
Verb. aus Lieferung & Leistung	2.965	7.434	8.025	18.722	2.822
kurzfristige Forderungen	35.483	44.377	23.641	18.852	2.996
kurzfristige Verbindlichkeiten	68.408	100.816	43.178	44.590	36.565
Anzahl Mitarbeiter	7	7	9	7	5
Finanzlage					
Eigenkapitalquote	40,13%	25,16%	35,98%	36,16%	37,82%
Fremdkapitalquote	71,36%	74,84%	64,02%	63,84%	62,18%
Verschuldungsgrad	249,18%	297,45%	177,95%	176,56%	164,40%
Liquiditätslage					
Anlagendeckungsgrad I	97,37%	83,66%	80,57%	79,43%	106,51%
Anlagendeckungsgrad II	97,37%	83,66%	80,57%	79,43%	106,51%
Liquidität 1. Grades	165,03%	113,05%	162,59%	177,35%	313,56%
Liquidität 2. Grades	216,90%	157,07%	217,34%	219,63%	321,75%
Liquidität 3. Grades	216,90%	157,07%	217,34%	219,63%	321,75%
Cash Flow (TEUR)	-264	-95	-271	-327	-247
Ertragslage					
Eigenkapitalrendite	-499,94%	-257,50%	-447,79%	-497,46%	-417,79%
Umsatzrentabilität	-138,47%	-26,75%	-86,98%	-125,75%	-181,02%
Personalintensität	102,99%	-73,82%	-121,39%	-123,50%	-151,96%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-264.965,79	-146.777,35 €	-273.151,56 €	-323.349,33 €	-288.275,96 €

¹ wirtschaftliches Eigenkapital incl. SoPo nicht verbrauchte Spendenmittel

Abbildung 21: Kennzahlen HBZ

E. Lagebericht 2016

Allgemeines

Gegenstand der gemeinnützigen Gesellschaft Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland (HBZ) ist die Förderung von Bildung und Erziehung im Bereich der Begabung und Hochbegabung. Das HBZ hat sich zur Aufgabe gemacht, insbesondere junge Menschen, deren Familien und die bestehenden Bildungseinrichtungen im „Finden und Fördern“ besonderer Begabungen zu unterstützen und versteht sich als aktiv unterstützender Ansprechpartner für alle Fragen der Diagnostik und Förderung der Begabung und Hochbegabung. Daraus resultieren vor allem die Tätigkeitsfelder Einzelfallhilfe/Einzelfallberatung, Entwicklung, Durchführung und Begleitung begabungsspezifischer Fördermaßnahmen/Förderprogramme sowie das Angebot differenzierter Maßnahmen zu den Themenschwerpunkten Begabungserkennung und Begabungsförderung.

Alleiniger Gesellschafter der gGmbH ist der Rhein-Erft-Kreis.

Geschäftsverlauf und Finanzierung

Geschäftsverlauf

I. Einzelfallhilfen

Im Jahr 2016 wurden nach insgesamt 205 unverbindlichen Anfragen letztlich 142 (diagnostische) Beratungen vorgenommen. Die Beratungsfälle sind im Vergleich zum Vorjahr um 28 gesunken. Das Entgelt für eine Einzelfallhilfe betrug 270 EUR, das Beratungsentgelt pro Stunde 60 EUR, maximal jedoch 150 EUR. Die Kosten für eine individuelle Potenzialanalyse betrugen 350 EUR. Durch unsere Sozialklausel ist gewährleistet, dass in besonderen Fällen Allen der Zugang zu unseren Angeboten offensteht.

II. Projekte

Grundschulförderprojekt

Das HBZ hat ein eigenes Förderprogramm für besonders begabte Grundschul Kinder entwickelt, um diese in ihrer Begabungsentfaltung und Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Im Mittelpunkt dieser systematischen Förderung stehen die Berücksichtigung der Lernbedürfnisse sowie die Interessen der einzelnen Kinder. Das Ziel des Grundschulfördermodells ist eine Förderung der begabten Grundschul Kinder hinsichtlich ihrer intellektuellen Fähigkeiten durch eine Stimulierung höherer Denkprozesse. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassenstufe werden hierzu über zwei Jahre hinweg in ihrer kognitiven Entfaltung und Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und begleitet. Die inhaltlichen Schwerpunkte lassen sich den Bereichen Mathematik/Naturwissenschaften sowie Sprache/Philosophie zuordnen.

Für die Förderung kommen besonders begabte Kinder aus verschiedenen Schulen eines Ortes (Bedburg, Bergheim, Brühl und Frechen) einmal wöchentlich zusammen, um in einem der Förderschwerpunkte für ca. 3 Schulstunden gemeinsam unterrichtet zu werden. An jedem Kurs nehmen 15 Kinder teil. Um die Kurse durchzuführen, wurden auch im Jahr 2016 von der Bezirksregierung Lehrerstunden zur Verfügung gestellt. Zusätzlich wurden die Kurse durch die Psychologinnen und Psychologen des HBZ begleitet.

Eine Kommune im Rhein-Erft-Kreis ist darüber hinaus in Überlegungen eingetreten, das Grundschulfördermodell ebenfalls einzuführen. Gespräche hierzu werden seit Mitte Januar 2016 geführt.

HBZ-Fördermodell für (hoch-)begabte Grundschul Kinder in Köln

Ziel dieses Projektes ist die individuelle Förderung (Hoch-)begabter Schulkinder der Klassen 3 und 4 im Hinblick auf die kognitiven, motivationalen und sozialen Kompetenzen. Das Projekt wird an der Offenen Katholischen Ganztagsgrundschule Lebensbaumweg Köln-Heimersdorf sowie der Gemeinschaftsgrundschule Steinbergerstraße Köln-Nippes seit dem Schuljahr 2012/2013, an der Anne Frank Gemeinschaftsgrundschule Köln-Rondorf sowie der Michael-Ende-Grundschule in Köln-Ehrenfeld seit dem Schuljahr 2015/2016 umgesetzt.

Im Mittelpunkt dieser systematischen und ganzheitlichen Förderung stehen die Lernbedürfnisse sowie die Interessen der einzelnen Kinder unter Berücksichtigung ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Die Förderung erfolgt in zwei Förderschwerpunkten (Mathematik/Naturwissenschaften vs. Sprache/Philosophie) und folgt dem Enrichment-Gedanken, d.h. es werden Lernmöglichkeiten geboten, die die schulischen Inhalte vertiefen und ergänzen. Die Förderkurse fanden im Jahr 2016, sowie auch in den Vorjahren, einmal wöchentlich außerhalb der regulären Schulzeit und eingebettet in den Offenen Ganzttag statt. Die Kurse wurden von Lehrern der beiden Grundschulen geleitet und ebenfalls von den Psychologen des HBZ begleitet. Das Fördermodell für (hoch-)begabte Grundschul Kinder in Köln wurde mit Mitteln der RheinEnergieStiftung durchgeführt. Die finanzielle Unterstützung endete, wie vereinbart, im September 2016, da die Stiftung Projekte für maximal 4 Jahre fördert. Trotz der Beendigung der finanziellen Unterstützung des Förderprojektes durch die RheinEnergieStiftung wird das HBZ den Projektschulen auch zukünftig im Kontext der Elternabende sowie in der Organisation und Ausgestaltung der Fortbildungsveranstaltungen unterstützend zur Seite stehen, um nachhaltig die Begabtenförderung in der Kölner Grundschullandschaft zu verankern.

Außerschulisches HBZ-Kursprogramm

Die Kinder, die am außerschulischen Kursprogramm teilnehmen, werden durch die Kursinhalte animiert, ihr Denkvermögen selbstständig weiterzuentwickeln und so ihr Wissen zu erweitern und zu vertiefen. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die Bearbeitung kniffliger Aufgaben sowie das selbstständige Durchführen von spannenden Versuchen oder kleinen Projekten in ihrem Lern- und Arbeitsverhalten gestärkt werden. Die Kurse richten sich an begabte, lernfreudige und interessierte Schülerinnen und Schüler der 1./2. und 3./4. Klassen, die in ihrem Wissensdurst weiter gestillt werden möchten. Auch Kinder, die durchschnittliche Schulleistungen zeigen, aber über eine hohe Lern- und Leistungsmotivation verfügen, sollen durch die Kurse angesprochen werden.

Für jeden Kurs werden zunächst Auswahltreffen durch die Psychologen des HBZ veranstaltet. Ziel des Auswahlverfahrens ist es, die Kinder anhand von verschiedenen Denkaufgaben gemäß den Kursanforderungen einzuschätzen, um eine optimale Passung zu gewährleisten.

Die Teilnahme an dem Auswahlverfahren ist kostenfrei. Erfolgt danach eine verbindliche Anmeldung, fallen einmalig Kosten in Höhe von 195 EUR für 13 Kurseinheiten an. Eine Sozialklausel erlaubt Familien, für die die Kursgebühr eine unzumutbare finanzielle Härte darstellt (z. B. ALG-II-Bezug), auch die kostenlose Teilnahme an den Kursen. Die Kurse werden von erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen geleitet und finden an den Standorten Bergheim, Brühl, Frechen, Königswinter und Troisdorf statt. Die Kurse in Frechen finden in Kooperation mit dem LNU (Leistungszentrum für Naturwissenschaften und Umwelt) am Gymnasium Frechen statt.

Im Rahmen des HBZ-Kursprogramms haben im vergangenen Jahr elf Kurse in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik Lego-Roboter stattgefunden, die von insgesamt 79 Kindern besucht wurden. Die Anmeldezahl ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Aufgrund des großen Interesses fand auch ein Mathematik-Folgekurs statt.

Bildungschance - Förderprogramm für Underachiever

Der zentrale Gedanke dieses Projekts besteht darin, jugendliche Underachiever (sog. Minderleister) in den Haupt- und Realschulen des Rhein-Erft-Kreises zu finden und gezielt zu fördern, um sie beim Abrufen ihres Leistungspotentials zu unterstützen und ihnen damit schulische und berufliche Perspektiven zu eröffnen. Underachiever zeigen eine deutlich niedrigere Schulleistung als ihre diagnostizierte Begabung erwarten ließe. Das Förderprogramm knüpft unmittelbar als Maßnahme an den Potenzialcheck an, da sich mit den Ergebnissen des Potentialchecks Underachiever identifizieren lassen.

Die Förderung gliedert sich in acht Trainings- und zwei Coachinggespräche für die Jugendlichen. Außerdem finden in regelmäßigen Abständen Beratungsgespräche mit den Eltern und Fortbildungsangebote für die Lehrerinnen und Lehrer statt.

Das in 2011 begonnene Projekt zur Förderung von Underachievern (Bildungschance) wurde auch im Jahr 2016 fortgeführt. Da im Zeichen der Inklusion bildungspolitisch offene Schulformen wie die Gesamtschule an Bedeutung gewinnen werden, richtete sich das Förderprogramm in den Schuljahren 2015/2016 und 2016/2017 erstmalig auch an Gesamtschülerinnen und -Schüler. Die Finanzierung ist durch die Sozialstiftung der KSK Köln erfolgt. Die Marga-und-Walter-Boll-Stiftung hat die Anschlussfinanzierung des Projektes für drei Folgejahre zugesichert.

Potenzialanalyse an den Gymnasien im Rhein-Erft-Kreis

Der Potentialcheck ist ein Angebot des Rhein-Erft-Kreises, das seit dem Schuljahr 2007/2008 flächendeckend an allen weiterführenden Schulen im Rhein-Erft-Kreis durchgeführt wird. Er ist ein Standardelement der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW“. Die Teilnahme ist für die Schülerinnen und Schüler freiwillig und kostenlos. Der Potentialcheck ist ein stärkenorientiertes Instrument, bei dem umfassende Potential- und Interessenprofile der Schüler erstellt werden. Durch die Reflexion der eigenen Stärken und Neigungen sollen sie angestoßen werden, sich mit dem Thema Berufswahlorientierung auseinander zu setzen. Die Ergebnisse des Potentialchecks bieten somit eine Basis für die Entwicklung schulischer und beruflicher Perspektiven. Im Rahmen des Potentialchecks werden standardisierte Testverfahren, Fragebögen und eine Gruppenübung in der Schule durchgeführt. Die Ergebnisse werden den Jugendlichen und ihren Eltern in individuellen Auswertungsgesprächen zurückgemeldet. Dabei stehen die jeweiligen Stärken und Interessen der Jugendlichen im Vordergrund. Im Anschluss an den Potentialcheck können die Ergebnisse als Basis für die systematische Berufs- und Schullaufbahnberatung durch die Schule genutzt werden. Geführt werden die Gespräche jeweils von einem Psychologen des HBZ. Im Schuljahr 2013/2014 wurde das HBZ erstmals beauftragt, den Potentialcheck an den Gymnasien des Rhein-Erft-Kreises durchzuführen. Für das Schuljahr 2014/2015 hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HBZ erneut die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Jahrgangsstufe der Gymnasien des Kreises im Hinblick auf ihre Berufswahlorientierung beraten zu können. Auch im Schuljahr 2015/2016 hat das HBZ den Potentialcheck an 14 Gymnasien mit ca. 1.900 Schülern, was rund 70 Einsatztage bedeute, durchgeführt. Eine, insbesondere durch optimale Vorbereitung gemeisterte, Herausforderung stellte das enge Zeitfenster dar. Der Potentialcheck musste im Kalenderjahr 2015 abgeschlossen sein. Seit dem Schuljahr 2015/2016 betrifft er ausschließlich die 9. Jahrgangsstufe.

Für das Schuljahr 2016/2017 wurden erstmals alle im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAOA) finanzierten Potentialchecks zentral über die Landesgewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) ausgeschrieben. Das HBZ hat den Zuschlag zur Durchführung von Potenzialanalysen im mittleren Kreisgebiet erhalten (bei der Vergabe wurde der Rhein-Erft-Kreis in drei Gebiete aufgeteilt (Nord, Mitte, Süd)). Das HBZ hat die Potenzialanalysen am Gymnasium in Frechen und im Europagymnasium in Kerpen durchgeführt. Insgesamt 322 Schüler/-innen haben daran teilgenommen.

Das HBZ hatte sich im April dieses Jahres nach einem langen, erfolgreichen Zertifizierungsprozess auf ein Los beworben. Seit dem Schuljahr 2016/2017 gehen bei der Durchführung der Potenzialanalysen diverse Änderungen einher, die nicht nur einen Qualitätsverlust vermuten ließen, sondern auch organisatorisch schwer zu bewältigen waren. So konnte sich das HBZ durch die veränderten Umstände nicht auf alle Lose bewerben. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere die Tatsache, dass die Potenzialanalysen an einem außerschulischen und praxisorientiertem Lernort stattfinden müssen und die Schüler/-innen diesen Lernort in maximal 45 Minuten von zu Hause aus erreichen müssen. Die Suche nach einem geeigneten Lernort, der diese Vorgaben erfüllt, gestaltete sich äußerst schwierig und war zunächst aussichtslos. Die meisten Anfragen bei den Städten im Kreis oder ansässige Industrieunternehmen blieben unbeantwortet oder wurden abgelehnt. Dem HBZ stehen auch keine finanziellen Mittel zur Verfügung, um sich geeignete Räumlichkeiten anzumieten. Nach einer langen, erfolglosen Akquise wurde das Energie-Kompetenz-Zentrum in Kerpen-Horrem (ebenefalls eine Tochtergesellschaft des Rhein-Erft-Kreises) ausfindig gemacht.

Diese Institution erfüllt sämtliche Vorgaben der LGH. Aber auch dieser Lernort ist nur von bestimmten Orten im Kreisgebiet in maximal 45 Minuten erreichbar, weshalb das HBZ nur ein Los bedienen konnte.

Die Rückmeldegespräche fanden nachgelagert, aber selbstverständlich in einem begrenzten Zeitrahmen, zu den Potenzialanalysen in den jeweiligen Schulen statt. Bei der Durchführung der Potenzialanalysen und der Gespräche wurde das Kernteam des HBZ von insgesamt 18 Honorarkräften im Wechsel unterstützt. Die Testung erfolgte klassenweise in Kleingruppen.

Um die notwendige AZAV-Zertifizierung zu erlangen, um sich anschließend auf ein Los bewerben zu dürfen, musste kurzfristig ein Qualitätsmanagement eingeführt werden. Ein Qualitätsmanagementsystem wurde erfolgreich im HBZ implementiert.

III. Fortbildungen

Das HBZ bietet differenzierte Maßnahmen zu den Themenschwerpunkten Begabungserkennung und Begabungsförderung an. Die Fortbildungen werden im Vorfeld mit den Auftraggebern besprochen, wobei auf die jeweiligen Interessen bzw. das jeweilige Vorwissen sowie die spezifischen Bedürfnisse der Berufsgruppen eingegangen wird.

Am 02.02.2016 wurde an der Europaschule Bornheim die Fortbildung „Erkennen und Fördern von (hoch-)begabten Schülerinnen und Schülern“ angeboten. Für die VHS Rhein-Erft hat der fachliche Leiter der Einrichtung am 17.03.2016 den Vortrag „(Hoch-)Begabungen erkennen und erfolgreich entfalten“ gehalten. Am 01.09.2016 wurde an der Theodor-Heuss-Grundschule in Kerpen die Fortbildung „Erkennen und Fördern von (hoch-)begabten Grundschulkindern“ durchgeführt. Darüber hinaus war das HBZ mit einem Beitrag auf dem 22. Bundeskongress für Schulpsychologie in Berlin vom 28.09.-30.09.2016 vertreten.

IV. Finanzierung

I. Spenden

Es wurden im Jahr 2016 keine Spenden akquiriert.

II. Geldauflagen zugunsten gemeinnütziger Einrichtungen

Das HBZ ist als gemeinnützige Einrichtung in der zentralen Datenbank eingetragen, zu deren Gunsten Geldauflagen der Justiz des Landes NRW festgesetzt werden können. Im Jahr 2016 hat das HBZ Beträge in Höhe von insgesamt 2.400 EUR erhalten.

III. Garantierte Verlustübernahme des Rhein-Erft-Kreises

Der Rhein-Erft-Kreis hatte sich durch Satzung verpflichtet, mögliche Verluste des HBZ bis zu einem Betrag i. H. v. 325.000 EUR pro Jahr auszugleichen.

V. Vermögens- und Ertragslage

Die bilanzmäßige Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Langfristig gebundenes Vermögen	54	68
Kurzfristig gebundenes Vermögen	18	45
Liquide Mittel	113	114
Betriebsvermögen	185	227
PASSIVA		
wirtschaftliches Eigenkapital	53	57
Kurzfristiges Fremdkapital	132	170
Betriebskapital	185	227
Ertragslage		
	2016	2015
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	191	550
Betriebsleistung	191	550
Personalaufwand	-273	-405
Abschreibungen	-15	-16
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-191	-297
Betriebsaufwand	-479	-718
Sonstige betriebliche Erträge	23	21
Jahresergebnis	-265	-147

Im Geschäftsjahr 2016 sind die Umsatzerlöse um TEUR 359 gegenüber dem Vorjahr gesunken. Ausschlaggebend hierfür ist, dass aufgrund der Umstellungen im Rahmen der Potenzialanalyse weniger Erlöse erzielt werden konnten (siehe Abschnitt „Projekte“). Der Personalaufwand verminderte sich um TEUR 132, insbesondere aufgrund der für das Projekt Potenzialcheck zeitlich befristet eingestellten Arbeitnehmern.

Bei den Abschreibungen in Höhe von TEUR 15 handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich auf TEUR 191 vermindert. Besonders der Rückgang des Aufwandes für Honorarkräfte um TEUR 105, die für die Durchführung der Potenzialanalyse benötigt wurden, ist hierfür bezeichnend. Die übrigen Kosten sind ebenfalls aufgrund der Potentialanalyse saldiert um TEUR 14 gesunken. Der Aufwand aufgrund von Personalgestellung des Rhein-Erft-Kreises erhöhte sich um TEUR 13. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um TEUR 2. Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Verlust in Höhe von 265 TEUR.

Die Abweichung gegenüber dem Wirtschaftsplan beläuft sich auf TEUR 45 (es war von einem Planverlust von TEUR 309 ausgegangen worden).

Die Erlöse und sonstigen Erträge sind in der Summe um fast TEUR 10 höher ausgefallen, als geplant. Ursächlich hierfür sind die Lohnfortzahlungserstattungen der Krankenkassen.

Der Personalaufwand ist um TEUR 5,5 geringer ausgefallen, als ursprünglich geplant.

Der Betriebs- und Geschäftsaufwand ist gegenüber dem Wirtschaftsplan um TEUR 30 geringer ausgefallen. Zwar ist der Personalaufwand im Rahmen der Personalgestellung durch den Rhein-Erft-Kreis höher ausgefallen als geplant, jedoch sind die anderen Aufwendungen in der Summe niedriger gewesen als in der Planung angesetzt. Insbesondere fallen hier die EDV-Kosten, die Fahrt- und Reisekosten, die Honorar- und Projektkosten, die Anschaffungskosten für neue Testverfahren, die Werbekosten und die Fortbildungskosten ins Gewicht.

VI. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Neben Chancen und Risiken, die von der Geschäftsführung des HBZ als beherrschbar betrachtet werden, sieht die Geschäftsführung Entwicklungen in den finanziellen Rahmenbedingungen der Vertragspartner (Eltern, Kommunen) und Förderer.

I. Entwicklung der privaten und öffentlichen Haushalte

Da die Lehrerstunden für das Grundschulfördermodell nicht weiter ausgebaut werden können, wird weiterhin versucht, den Status quo mit der Durchführung in vier Kommunen zu halten. Wie lange dies jedoch noch möglich ist, ist zurzeit nicht abwägbar.

Auch bei der Generierung von Projektmitteln durch Stiftungen, private oder sonstige Institutionen war im Jahr 2016 eine deutliche Zurückhaltung potenzieller Finanzgeber zu verzeichnen. In 2016 wurde die Höchstförderdauer für zwei Projekte über die bisherigen Stiftungen erreicht. Für ein Projekt konnte eine Anschlussfinanzierung für drei Jahre über die Marga und Walter-Boll-Stiftung erreicht werden.

Die Zahl der Einzelfallhilfen ist 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 16,5 % gesunken. Jährliche Schwankungen sind aber erfahrungsgemäß gewöhnlich für Beratungseinrichtungen und nicht weiter besorgniserregend. Die Geschäftsführung wird die Öffentlichkeitsarbeit des HBZ dennoch weiterhin intensivieren, um den Bekanntheitsgrad der Einrichtung zu erhöhen.

II. Personelle Entwicklung

Die operative Struktur des HBZ besteht aus einem Geschäftsführer, einer Assistentin der Geschäftsführung, zwei Sekretariats-/Verwaltungskräften sowie vier Psychologenstellen. Seit dem 01.01.2011 wird dem HBZ eine weitere Psychologenstelle durch das Land NRW zur Verfügung gestellt.

Eine langfristige Bindung des Personals an das HBZ ist zur Vermeidung von Qualitätsverlusten notwendig. Die Geschäftsführung bemüht sich weiter um einen stabilen Personalkörper.

III. Finanzrisiken

Die Geschäftsführung hat erfolgreich Anstrengungen unternommen, Finanzrisiken zu mindern und wird auch in Zukunft alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um die Finanzrisiken gering zu halten. Erfreulicherweise hat das HBZ den Zuschlag zur Durchführung der Potenzialanalyse an zwei Gymnasien im Rhein-Erft-Kreis erhalten. Aufgrund verschiedener Faktoren konnte das HBZ dieses Projekt aber nur in geringem Umfang und mit unwesentlichen Erlösen/Einnahmeüberschüssen durchführen. Die Finanzierungen für dieses und die anderen Projekte sind jedoch für die nächsten beiden Jahre gesichert, so dass das Finanzrisiko als sehr gering eingestuft wird. Dennoch bleibt das HBZ auch in Zukunft weiterhin auf die garantierte Verlustabdeckung des Rhein-Erft-Kreises angewiesen.

IV. Chancen

Nach Erfolgen in den letzten Geschäftsjahren konnte das Angebot des HBZ auch in 2016 aufrechterhalten werden. Zum 01.01.2016 wurden individuelle Potentialanalysen in die psychologisch-pädagogischen Leistungen aufgenommen. Anträge zur Fortführung bestehender Projekte wurden bei verschiedenen Stiftungen gestellt. So konnte für das Projekt Bildungschance ab dem Schuljahr 2016/2017 -für insgesamt drei Schuljahre- die Marga und Walter-Boll-Stiftung gewonnen werden.

Mit der Stadt Leverkusen wird in 2017 ein Vertrag zur Durchführung eines Förderprogramms für besonders begabte und hochbegabte Grundschul Kinder geschlossen, um sie in ihrer Begabungsentfaltung und Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Der Vertrag mit der Stadt Leverkusen bzw. der Carl-Duisberg-Stiftung, die das neue Projekt finanzieren wird, konnte bislang noch nicht unterzeichnet werden. Der Rat hat die Satzung der Carl-Duisberg-Stiftung beschlossen. Sie wird aber erst rechtskräftig, wenn das Finanzamt Leverkusen und die Bezirksregierung Köln zugestimmt haben.

Darüber hinaus muss die Satzung im Amtsblatt veröffentlicht werden. Dieses Verfahren wird noch einige Zeit dauern. Dennoch fanden bereits erste Gespräche zum Projektstart statt.

Das HBZ hat sich an der öffentlichen Ausschreibung der Potentialanalyse (vorher Potentialcheck) 2016/2017 an den Gymnasien im Rhein-Erft-Kreis beteiligt und auf ein Los (Gymnasien in Kerpen und Frechen) geboten. Die Einrichtung hat den Zuschlag erhalten und die Potenzialanalyse erfolgreich durchgeführt. Auch wenn durch das Projekt nicht mit wesentlichen Erlösen zu rechnen ist, so bietet die Durchführung im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule - Beruf in NRW“ dem HBZ weiter die Möglichkeit sich im Bereich des Standardinstrumentes der Berufsorientierung zu engagieren und ist somit Referenz auch für die individuellen Potentialanalysen.

Im Rahmen der Bewerbung auf die Potenzialanalyse-Ausschreibung wurde im HBH ein Qualitätsmanagementsystem implementiert. Die anschließende AZAV-Zertifizierung durch die Certqua verlief positiv, so dass das HBZ seit April 2016 AZAV-zertifiziert ist. Diese Auszeichnung beweist die qualitativ hochwertige Arbeit des HBZ, so dass dies auch als Chance für zukünftige Projekte genutzt werden kann. Die Projektentwicklung steht in 2017 weiter im Fokus der Arbeit des HBZ.

F. Jahresabschluss

Bilanz zum HBZ	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.711,00	7.795,00	9.879,00	11.963,00	6.343,00
Sachanlagen	48.723,00	60.339,00	65.827,00	69.872,00	58.442,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	54.434,00	68.134,00	75.706,00	81.835,00	64.785,00
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.741,47	44.437,50	23.641,25	18.851,92	2.995,95
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	112.892,13	113.976,38	70.202,23	79.078,08	114.653,77
	130.633,60	158.413,88	93.843,48	97.930,00	117.649,72
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe AKTIVA	185.067,60	226.547,88	169.549,48	179.765,00	182.434,72
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
Stammkapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00
Kapitalrücklage	264.965,79	146.777,35	273.151,56	323.349,33	288.275,96
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-264.965,79	-146.777,35	-273.151,56	-323.349,33	-288.275,96
	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00
<u>Sonderposten für noch nicht verbrauchte Spendenmittel</u>	28.000,00	32.000,00	36.000,00	40.000,00	44.000,00
<u>Rückstellungen</u>	32.159,38	33.336,14	30.371,00	42.033,25	33.143,98
<u>Verbindlichkeiten</u>	68.408,22	100.816,05	43.178,48	44.589,52	36.565,26
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	31.500,00	35.395,69	35.000,00	28.142,23	43.725,48
	160.067,60	201.547,88	144.549,48	154.765,00	157.434,72
Summe PASSIVA	185.067,60	226.547,88	169.549,48	179.765,00	182.434,72
Gewinn- und Verlustrechnung des HBZ für die Zeit vom 01.01.-31.12.	2016	2015	2014	2013	2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	191.354,05	548.656,37	314.051,23	257.144,01	159.253,49
Sonstige betriebliche Erträge	22.984,21	22.638,12	32.964,95	5.205,73	16.160,18
Materialaufwand/					
Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Personalaufwand	-272.884,12	-404.993,89	-381.215,71	-317.567,94	-242.009,13
Abschreibungen	-15.637,56	-15.957,21	-16.898,19	-14.594,35	-11.213,12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-190.782,37	-297.158,65	-222.827,89	-249.368,37	-210.467,38
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	37,91	0,00	30,27	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
sonstige Steuern	0,00	0,00	774,05	-4.198,68	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-264.965,79	-146.777,35	-273.151,56	-323.349,33	-288.275,96
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-264.965,79	-146.777,35	-273.151,56	-323.349,33	-288.275,96
Einlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Abbildung 22: Jahresabschluss des HBZ

3.6 Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH (IRR)

Adresse: 52428 Jülich, Karl-Heinz-Beckurts-Str. 13
 Telefon: 02461/ 690-156
 Fax: 02461/ 690-189
 Internet, E-Mail: www.rheinisches-revier.de, innovationsregion@rheinisches-revier.de

Handelsregister: HRB 6813, Amtsgericht Düren
 Gründung: 07.03.2014
 Sitz: Jülich
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 07.03.2014
 Größenklasse: kleine Personengesellschaft nach §§ 267a i.V.m. 267 HGB

A. Beteiligungsverhältnis

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000,00 EUR nach § 4 Abs.1 des Gesellschaftsvertrages. Die Stammeinlagen werden gehalten von:

Gesellschafter	EUR	%
Rhein-Erft-Kreis	2.500,00	10,00
Rhein-Kreis-Neuss	2.500,00	10,00
Kreis Heinsberg	2.000,00	8,00
Kreis Düren	2.000,00	8,00
Kreis Euskirchen	2.000,00	8,00
StädteRegion Aachen	2.000,00	8,00
Zweckverband Region Aachen	2.000,00	8,00
IHK Köln	1.750,00	7,00
Vermögensverwaltung- und Treuhandgesellschaft der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie mbH	1.000,00	4,00
IHK Mittlerer Niederrhein	1.000,00	4,00
HWK Aachen	1.500,00	6,00
HWK Düsseldorf	1.500,00	6,00
HWK Köln	1.500,00	6,00
IHIK Aachen	1.750,00	7,00
Stammkapital	25.000,00	100,00

B. Gegenstand der Gesellschaft / Ziele der Beteiligung

Die IRR Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH hat ihren Geschäftsbetrieb am 01.04.2014 aufgenommen. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung von Leitbildern, Innovationsstrategien und Handlungskonzepten, um den Strukturwandel im durch die Braunkohle geprägten Rheinischen Revier zu unterstützen.

Der Zweck der Gesellschaft ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet. Die Aufgabenerfüllung der IRR GmbH wird im Wege der Durchführung öffentlich geförderter Innovationsprojekte finanziert.

C. Organe der Gesellschaft

Gesellschaftsversammlung (23 Mitglieder, 3 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
LR Michael Kreuzberg, KT-Abg. Helmut Paul, KT-Abg. Hans Krings
Aufsichtsrat (20 Mitglieder, 1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
LR Michael Kreuzberg
Geschäftsführung
Joachim Diehl

D. Lagebericht 2016

1. Geschäftsverlauf, Lage der Gesellschaft und zukünftige Chancen und Risiken

Die IRR Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH hat ihren Geschäftsbetrieb am 01.04.2014 aufgenommen. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung von Leitbildern, Innovationsstrategien und Handlungskonzepten, um den Strukturwandel im durch die Braunkohle geprägten Rheinischen Revier zu unterstützen. Die Gesellschafter haben ihre Stammeinlage in voller Höhe eingezahlt. Das Stammkapital beträgt zum 31.12.2016 25.000,00 EUR.

Der Zweck der Gesellschaft ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet. Die Aufgabenerfüllung der IRR GmbH wird im Wege der Durchführung öffentlich geförderter Innovationsprojekte finanziert.

Mit einer Laufzeit bis zum Oktober 2018 wird das Projekt „Präventive Transformation“ durchgeführt. Die in diesem Projekt anfallenden Kosten werden - soweit sie förderfähig sind - zu 80% durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW (MWEIMH) sowie den europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) getragen. Die übrigen 20% werden aus Zuschüssen der Gesellschafter bestritten.

Zusätzlich zum Projekt „Präventive Transformation“ organisiert die IRR GmbH mit einer Laufzeit bis Dezember 2018/Januar 2019 das Projekt „Ressourceneffiziente Stadt- und Industrieregion - Kreislaufwirtschaft Bauen“. 80% der Kosten trägt das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW (MKULNV) sowie der europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Die übrigen 20% tragen 7 der 14 Gesellschafter.

Für die nicht-förderfähigen oder nicht-erstattungsfähigen Kosten gilt eine Regelung im Gesellschaftsvertrag, wonach die Gesellschafter diese Ausgaben bis zu max. 25.000 EUR decken. Somit sind die durch die IRR GmbH durchgeführten Projekte grundsätzlich vollumfänglich refinanziert.

Dem Gesellschaftsvertrag entsprechend werden die Projekte in der internen Rechnungslegung, innerhalb der Wirtschaftspläne und im Jahresabschluss jeweils getrennt bzw. in getrennt auszuweisenden Teilbudgets dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2016 erhielt die Gesellschaft eine Spende in Höhe von 70.000 EUR von der RWE Power AG. Die 2016 erfolgswirksam verbuchten Landes- und Gesellschafterzuwendungen belaufen sich auf 537.836,43 EUR. Insgesamt ergab sich für das Jahr 2015 ein Jahresüberschuss in Höhe von 16.884,60 EUR, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. In Ermangelung von weiteren erzielbaren externen Gewinnen bleibt die Kapitaldecke für den Fall von eventuell auftretenden strukturellen Schwierigkeiten, überraschenden Aufwendungen etc. jedoch dünn.

2. Prognosebericht

Im Rahmen eines Aufrufs des MBWSV NRW hat sich die IRR GmbH um die Ausrichtung einer der beiden ausgeschriebenen REGIONALEN (Präsentationsjahre 2022 oder 2025) beworben. Ein Zuschlag wurde nicht erteilt.

Neue Finanzierungsquellen könnten über Aktivitäten der Bundesebene erschlossen werden. So hat der Bund mit dem Haushaltsplan 2016 beschlossen, Mittel aus dem Energie- und Klimafonds (EKF) in Höhe von jährlich 4 Mio. EUR zur Bewältigung des Strukturwandels in den vier deutschen Braunkohleregionen (Lausitzer Revier, Rheinisches Revier, Mitteldeutsches Revier und Helmstedter Revier) bereitzustellen. Die Mittel werden im Rahmen eines neuen Bundesprogramms für mindestens 10 Jahre für eine präventive Regionalpolitik in den Revieren eingesetzt. Die Förderrichtlinie für das Programm soll laut Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) noch im Laufe des Jahres 2017 veröffentlicht werden. Zudem hat das Bundeskabinett mit dem „Klimaschutzplan 2050“ die Einrichtung einer Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Regionalentwicklung“ beim BMWi beschlossen. Die Kommission soll einen Instrumentemix entwickeln, um den Regionen und Branchen zu helfen, die vom Strukturwandel besonders betroffen sind. Am Anfang 2018 wird die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Regionalentwicklung“ ihre Arbeit aufnehmen. Das BMWi wird nach eigenem Bekunden jeweils einen Ansprechpartner je Revier anstreben. Für das Rheinische Revier soll dies die IRR werden.

3. Risikobericht

Entsprechend der beiden vorliegenden Zuwendungsbescheide des Landes NRW erhält die IRR GmbH bis Ende 2018 öffentliche Mittel mit einer Förderquote von 80 %. Die Förderung beinhaltet eine Gemeinkostenpauschale auf die Personalausgaben, mit der nicht unmittelbar abzurechnende Ausgaben finanziert werden können. Der Förderantrag und die Bereitstellung des Eigenanteils sind von den Gesellschaftern beschlossen worden.

Die Gesellschaft ist gehalten die Finanzierung über 2018 hinaus zu klären. Die IRR GmbH ist auf unbestimmte Zeit gegründet und braucht für eine dauerhafte Verstetigung ein entsprechendes Finanzierungsmodell um die Aufgaben dem Gesellschaftszweck entsprechend erfüllen zu können und Planungssicherheit zu erhalten. Eine Weiterfinanzierung über die EFRE-Projektförderung kann hingegen nicht als „dauerhafte Verstetigung“ gelten.

Der Zweck der Gesellschaft ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet. Vielmehr sollen Projekte finanziert werden, deren Kosten zu einem Großteil öffentlich gefördert werden. Öffentliche Förderung erfolgt jedoch (fast) immer nach dem Ausgabenerstattungsprinzip. Das heißt, dass die Gesellschaft alle entstehenden Kosten zunächst vorfinanzieren muss, um anschließend eine Förderung der entstandenen Kosten zu beantragen. Kommt es zu Verzögerungen beim Abruf dieser Fördermittel, können der Gesellschaft zwischenzeitlich Liquiditätsprobleme entstehen. Auch für die Zukunft sind solche Liquiditätsengpässe aufgrund der oben beschriebenen dünnen Kapitaldecke der Gesellschaft grundsätzlich nicht auszuschließen.

E. Jahresabschluss

Bilanz zum	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
IRR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA			
<u>Anlagevermögen</u>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	2.577,00	781,00	0,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
	2.577,00	781,00	0,00
<u>Umlaufvermögen</u>			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.457.745,35	207.515,88	672.280,00
Guthaben bei Kreditinstituten	176.034,28	185.496,06	96.281,11
	1.633.779,63	393.011,94	768.561,11
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	1.239,03	0,00	0,00
	1.635.018,66	393.011,94	768.561,11
Summe AKTIVA	1.637.595,66	393.792,94	768.561,11
PASSIVA			
<u>Eigenkapital</u>			
gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
Gewinnvortrag	36.884,60	20.000,00	0,00
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	9.872,11	16.884,60	20.000,00
	71.756,71	61.884,60	45.000,00
<u>Rückstellungen</u>	47.768,05	9.031,55	2.380,00
<u>Verbindlichkeiten</u>			
Verbindlichkeiten aus L+L	18.931,20	17.506,96	76.527,57
Verbindlichkeiten ggü. Gesellschafter	68.839,77	48.504,05	66.445,82
sonstige Verbindlichkeiten	1.421.549,93	186.865,78	578.207,72
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,00	47.040,46	0,00
	1.509.320,90	252.876,79	721.181,11
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	8.750,00	70.000,00	0,00
Summe PASSIVA	1.637.595,66	393.792,94	768.561,11
Gewinn- und Verlustrechnung des IRR	2016	2015	2014
für die Zeit vom 01.01.-31.12.	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	0,00	70.000,00	70.000,00
Gesamtleistung	0,00	70.000,00	70.000,00
Sonstige betriebliche Erträge	608.094,87	614.781,37	228.525,22
	608.094,87	684.781,37	298.525,22
Materialaufwand		-277.786,84	-86.450,51
Personalaufwand		-300.694,01	-149.732,67
Abschreibungen		-206,70	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-573.081,76	-89.155,57	-42.342,04
Betriebsergebnis	35.013,11	16.938,25	20.000,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	-53,65	0,00
Finanzergebnis	0,00	-53,65	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	35.013,11	16.884,60	20.000,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-25.141,00	0,00	0,00
sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	9.872,11	16.884,60	20.000,00
Einstellung in Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/-verlust	9.872,11	16.884,60	20.000,00

Abbildung 23: Jahresabschluss IRR

3.7 Radio Erft GmbH & Co. KG

Adresse: 50126 Bergheim, Hauptstraße 83-85
 Telefon: 0221/49967-101
 Fax: 0221/49967-199
 Internet, E-Mail: www.radioerft.de, www.hsg-koeln.de, info@hsg-koeln.de

Handelsregister: HRA 17454, Amtsgericht Köln
 Gründung: 30.06.1989
 Sitz: Bergheim
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: 30.06.1989, i.d.F. vom 01.01.2004
 Größenklasse: kleine Personenhandelsgesellschaft nach §§ 264 a i.V.m. 267 HGB

A. Beteiligungsverhältnis

Komplementärin ist die Radio Erft GmbH, Bergheim, die gemäß § 14 des Gesellschaftervertrages allein zur Führung der Geschäfte berechtigt und verpflichtet ist.

Kommanditisten	EUR	%
RRB Rheinische Rundfunkbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Köln	306.775,12	75,00
Rhein-Erft-Kreis	54.196,94	13,25
Stadt Bedburg	5.112,92	1,25
Stadt Bergheim	5.112,92	1,25
Stadt Brühl	5.112,92	1,25
Stadt Erftstadt	5.112,92	1,25
Stadt Frechen	5.112,92	1,25
Stadt Hürth	5.112,92	1,25
Stadt Kerpen	5.112,92	1,25
Stadt Pulheim	5.112,92	1,25
Stadt Wesseling	5.112,92	1,25
Stadt Elsdorf	2.045,17	0,50
Stammkapital	409.033,51	100,0

B. Gegenstand der Gesellschaft / Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz (LRG) für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:

- die zur Produktion und Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen,
- dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen,
- für den Vertragspartner den in § 24 Abs. 4 Satz 1 LRG genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen,
- Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Zu diesem Zweck kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck beteiligen, derartige Unternehmen erwerben, Tochtergesellschaften gründen, Zweigniederlassungen errichten sowie alle sonstigen, den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte vornehmen.

C. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung
Radio Erft GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer Dietmar Henkel

D. Kennzahlen

Kennzahlen zum Radio Erft GmbH & Co KG	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
gesellschaftsspezifische Kennzahlen					
Werbeerlöse HSG (in TEUR)	1.735	1.634	1.471	1.489	1.361
Reichweite "Hörer gestern Montag-Freitag 14+", EMA I	30,50%	27,60%	21,30%	26,00%	28,20%
Verweildauer Montag-Freitag 1.Quartal/Jahr (Minuten)	Warten Auf GV	153	140	186	169
(bis 2011 10 + Jahre, ab 2012 14 + Jahre)					
allgemeine Finanzdaten (in EUR)					
Eigenkapital	409.034	409.034	409.034	409.034	410.431
Fremdkapital	568.222	397.959	269.749	442.327	372.169
davon kurzfristiges Fremdkapital	541.448	374.388	249.157	425.590	358.505
davon langfristiges Fremdkapital	26.774	23.571	20.092	16.737	13.663
Ford. aus Lieferung & Leistung	669.045	590.085	597.202	563.707	521.854
Verb. aus Lieferung & Leistung	77.397	67.499	63.398	65.944	51.148
kurzfristige Forderungen	852.338	684.155	597.202	756.115	676.293
kurzfristige Verbindlichkeiten	431.562	311.928	214.157	378.100	299.306
Anzahl Stellen*	11	11	11	12	11
*Mitarbeiter über Radio Erft e.V.					
Finanzlage					
Eigenkapitalquote	41,86%	50,69%	60,26%	48,04%	52,44%
Fremdkapitalquote	58,14%	49,31%	39,74%	51,96%	47,56%
Verschuldungsgrad	138,92%	97,29%	65,95%	108,14%	90,68%
Liquiditätslage					
Anlagendeckungsgrad I	552,15%	529,06%	511,75%	439,04%	395,65%
Anlagendeckungsgrad II	588,29%	559,54%	536,89%	457,01%	408,82%
Liquidität 1. Grades	0,01%	0,10%	0,19%	0,09%	0,11%
Liquidität 2. Grades	197,51%	219,43%	279,05%	200,07%	226,06%
Liquidität 3. Grades	197,51%	219,43%	279,05%	200,07%	226,06%
Cash Flow (TEUR)	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Ertragslage					
Eigenkapitalrendite	80,26%	56,05%	28,51%	68,34%	45,00%
Umsatzrentabilität	13,89%	11,10%	6,15%	13,41%	9,20%
Personalintensität ¹	--	--	--	--	--
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	388.975,54	270.232,41 €	136.981,40 €	330.371,36 €	219.565,62 €

Abbildung 24: Kennzahlen Radio Erft GmbH & Co.KG

¹nicht zu berechnen, da Personalaufwand an anderer Stelle erfasst wird

* kleiner als der Kapitalmarktzins für langfristige Anlagen

E. Lagebericht 2016

I. Grundlagen des Unternehmens

Bei der Gesellschaft Radio Erft GmbH & Co. KG handelt es sich um eine sogenannte Betriebsgesellschaft im Sinne des Landesrundfunkgesetzes NRW.

Die Betriebsgesellschaft ist eine der beiden Säulen im lokalen Rundfunkmodell NRW. Daneben gibt es als zweite Säule die sogenannte Veranstaltergemeinschaft, ein e.V., der Inhaber der Sendelizenz und verantwortlich für die journalistischen Inhalte ist.

Die Betriebsgesellschaft trägt die Kosten der Veranstaltergemeinschaft, insbesondere die Personalkosten der Redaktion und erhält im Gegenzug im Rahmen eines tauschähnlichen Vorgangs das Vermarktungsrecht für zweimal 5 Minuten Sendezeit je Stunde.

Mit der Vermarktung der 5-minütigen Werbezeiten hat die Betriebsgesellschaft für das lokale Werbefenster die HSG Hörfunk Service GmbH, Köln, beauftragt. Das 5-minütige nationale Werbefenster wird vom Mantelprogrammzulieferer Radio NRW GmbH über die RMS Radio Marketing Service GmbH, Hamburg, vermarktet.

Neben der Vermarktung der Werbezeiten ist die Betriebsgesellschaft für die Bereitstellung der Sende- und Übertragungstechnik, das Marketing und allgemeine Verwaltungsaufgaben verantwortlich. Auch für diese Aufgaben hat die Betriebsgesellschaft einen Dienstleistungsvertrag mit der HSG Hörfunk Service GmbH geschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

a. Lage der Gesellschaft

Der Werbemarkt in Deutschland verzeichnet im Jahr 2016 insgesamt ein Wachstum von + 4,9 %. Die Tageszeitungen weisen ein Umsatzplus von + 4,7 % aus. TV-Werbeerlöse steigen zum Vorjahr um + 8,0 %. Die Internetwerbeumsätze sinken zum Vorjahr um TEUR - 4,2 %. Die Gattung Radio erzielte 2016 bei den Bruttowerbeerlösen ein Umsatzwachstum von + 8,9 %.

Die Betriebsgesellschaft Radio Erft schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 328 ab und liegt damit um TEUR 99 (43,2 %) über dem Vorjahresergebnis.

Die Umsatzerlöse in Summe sind in 2016 um TEUR 298 (14,4 %) auf TEUR 2.364 gestiegen. Hiervon entfallen TEUR 1.735 auf die lokalen und regionalen Werbeumsätze, die über die HSG Hörfunk Service GmbH akquiriert werden und die zum Vorjahr um TEUR 101 (6,2 %) höher sind.

Die Vertriebsprovisionen des Mantelprogrammzulieferers Radio NRW GmbH aus dem nationalen Geschäft sind um TEUR 148 (35,0 %) auf TEUR 571 gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit TEUR 1.943 (+ 8,4 %) zum Vorjahr erhöht.

Für 2016 war ein Ergebnis von TEUR 230 geplant, das deutlich übertroffen wurde. Die Planüberschreitung kommt im Wesentlichen aus den Umsatzerlösen. Die Kosten der Veranstaltergemeinschaft liegen mit TEUR 865 um TEUR 41 niedriger als geplant.

Der Sender Radio Erft erreichte im März 2016 eine Reichweite „Hörer gestern Montag bis Freitag“ von 30,5 %, die im Juli 2016 auf 31,8 % stieg.

b. Liquidität und Finanzstruktur

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist sehr solide. Mit einem Eigenkapital von TEUR 409 beträgt die Eigenkapitalquote 41,9 %.

Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel.

III. Prognosebericht

Für 2017 geht die Gesellschaft von einem Gewinn in Höhe von TEUR 198 aus.

Die Umsatzerlöse aus Hörfunkwerbung werden mit TEUR 1.572 unter dem Ist des Jahres 2016 geplant.

Die Werbeeinbuchungen lagen im Januar und Februar 2017 über Plan und Vorjahr.

IV. Chancen und Risiken

Die Ergebnisse des Senders sind stark abhängig zum einen von den erzielten Werbeerlösen und zum anderen von den Hörer-Reichweiten als Grundlage der Vertriebsprovision von Radio NRW.

Über die Jahre sind die Werbeerlöse, die direkt für die Sender akquiriert werden, relativ stabil. Umsatzrückgänge bei regionalem Großhandel und im nationalen Geschäft konnten durch höhere lokale Erlöse aufgefangen werden.

Die für die Auszahlung der Vertriebsprovision anzusetzende Hörer-Reichweite aus den E.M.A.- Messungen im März und Juli eines Jahres können schwanken und zu Erlösrisiken führen. Über die Jahre hinweg sind jedoch größere Schwankungen eher die Ausnahme.

Für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 sieht die Geschäftsführung keine besonderen Risiken, die die Gesellschaft außerordentlich gefährden.

F. Jahresabschluss

Bilanz zum	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Radio Erft GmbH & Co.KG	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.932,00	4.040,00	6.148,00	8.256,00	0,00
Sachanlagen	46.584,00	47.709,00	48.216,00	59.149,00	77.977,00
Finanzanlagen	25.564,59	25.564,59	25.564,59	25.759,59	25.759,59
	74.080,59	77.313,59	79.928,59	93.164,59	103.736,59
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen	852.337,62	684.155,49	539.554,05	717.039,35	618.694,48
Sonstige Vermögensgegenstände	50.533,63	44.460,13	57.647,97	39.075,26	57.598,47
Kassenbestand	53,62	313,50	402,38	331,21	320,75
	902.924,87	728.929,12	597.604,40	756.445,82	676.613,70
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	250,00	750,00	1.250,00	1.750,00	2.250,00
	903.174,87	729.679,12	598.854,40	758.195,82	678.863,70
Summe AKTIVA	977.255,46	806.992,71	678.782,99	851.360,41	782.600,29
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
Kommanditkapital	409.033,51	409.033,51	409.033,51	409.033,51	409.033,51
Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	1.397,81
	409.033,51	409.033,51	409.033,51	409.033,51	410.431,32
<u>Rückstellungen</u>					
Steuerrückstellungen	60.885,74	20.660,00	0,00	17.690,00	31.400,00
Sonstige Rückstellungen	75.774,29	65.370,75	55.592,13	46.537,17	41.463,25
<u>Verbindlichkeiten</u>	431.561,92	311.928,45	214.157,35	378.099,73	299.305,72
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	568.221,95	397.959,20	269.749,48	442.326,90	372.168,97
Summe PASSIVA	977.255,46	806.992,71	678.782,99	851.360,41	782.600,29
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.-31.12.	2016	2015	2014	2013	2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	2.363.633,28	2.065.287,96	1.896.231,61	2.084.425,10	2.006.903,49
Sonstige betriebliche Erträge	14.642,88	27.773,46	43.522,40	34.124,89	33.079,86
	2.378.276,16	2.093.061,42	1.939.754,01	2.118.549,99	2.039.983,35
Personalaufwand	-7.528,10	-2.984,50	-4.320,89	-3.552,49	-3.774,79
Materialaufwand	-2.393,90	-868,45	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen	-27.623,40	-22.064,61	-22.742,32	-24.604,93	-44.501,14
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.942.785,03	-1.792.201,39	-1.764.598,62	-1.754.372,99	-1.769.277,09
Betriebsergebnis	397.945,73	274.942,47	148.092,18	336.019,58	222.430,33
Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00	277,80	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.970,19	-4.710,06	-11.110,78	-5.926,02	-2.864,71
Finanzergebnis	-8.970,19	-4.710,06	-11.110,78	-5.648,22	-2.864,71
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	388.975,54	270.232,41	136.981,40	330.371,36	219.565,62
Steuern vom Ertrag	-60.449,74	-40.884,01	-20.228,02	-50.698,24	-33.007,00
Sonstige Steuern	-231,52	-94,00	-133,14	-122,22	-1.848,60
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	328.294,28	229.254,40	116.620,24	279.550,90	184.710,02
Gutschrift auf Gesellschafterkonten	328.294,28	229.254,40	116.620,24	279.550,90	184.710,02
Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Abbildung 25: Jahresabschluss der Radio Erft GmbH & Co. KG

3.7.1 Radio Erft GmbH

Adresse: 50126 Bergheim, Hauptstraße 83-85
Telefon: 0221/49967-101
Fax: 0221/49967-199
Internet, E-Mail: www.radioerft.de, www.hsg.koeln.de, info@hsg-koeln.de

Handelsregister: HRB 40137
Gründung: 05.09.1989
Sitz: Bergheim
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Gesellschaftsvertrag: 16.06.1989
Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

Gezeichnetes Kapital:	25.564,59 EUR
Geschäftsführer:	Dietmar Henkel

Die Radio Erft GmbH ist persönlich haftender Gesellschafter der Radio Erft GmbH & Co. KG.

Bilanz zum Radio Erft GmbH	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen	13.130,39	9.966,17	7.737,33	5.229,26	2.983,22
Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	66,48
Liquide Mittel	28.000,16	27.949,71	27.899,36	27.848,39	27.847,51
Summe AKTIVA	41.130,55	37.915,88	35.636,69	33.077,65	30.897,21
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59	25.564,59	25.564,59	25.564,59
Gewinnvortrag	11.464,82	9.194,85	6.977,78	4.854,11	2.607,01
Jahresüberschuss	2.318,23	2.269,97	2.217,07	2.123,67	2.247,10
	39.347,64	37.029,41	34.759,44	32.542,37	30.418,70
<u>Rückstellungen</u>					
Steuerrückstellungen	825,89	407,96	398,74	56,77	0,00
<u>Verbindlichkeiten</u>	957,02	478,51	478,51	478,51	478,51
Summe PASSIVA	41.130,55	37.915,88	35.636,69	33.077,65	30.897,21
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.-31.12.	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	2.556,46	2.556,46	2.556,47	2.556,47	2.556,47
	2.556,46	2.556,46	2.556,47	2.556,47	2.556,47
Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-118,00	-118,00	-118,00	-168,00	-118,00
Betriebsergebnis	2.438,46	2.438,46	2.438,47	2.388,47	2.438,47
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	315,77	255,49	194,68	133,85	228,65
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzergebnis	315,77	255,49	194,68	133,85	228,65
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.754,23	2.693,95	2.633,15	2.522,32	2.667,12
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-436,00	-423,98	-416,07	-398,64	-420,02
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.318,23	2.269,97	2.217,08	2.123,68	2.247,10

Abbildung 26: Jahresabschluss der Radio Erft GmbH

3.8 Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH (REVG)

Adresse: 50126 Bergheim, Willy-Brandt-Platz 1
 Telefon: 02271/76 852- 0
 Fax: 02271/76 852-20
 Internet, E-Mail: www.revg.de, mail@revg.de

 Handelsregister: HRB 40454, Amtsgericht Köln
 Gründung: 1992
 Sitz: Bergheim
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: 17.11.1992, i.d.F. vom 08.08.2014
 Größenklasse: mittelgroße Kapitalgesellschaft nach § 267HGB

A. Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 26.000 EUR
 Das Stammkapital ist zu 100 % vom Rhein-Erft-Kreis übernommen worden.

B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist die Durchführung des Öffentlichen Personennahverkehrs im Rhein-Erft-Kreis. Damit ist die REVG für die Planung, Aufbau, Organisation des Linienverkehrs gem. § 42 Personenbeförderungsgesetz (PBefG) verantwortlich. Zur Erbringung des Öffentlichen Personennahverkehrs wurde die REVG durch den Rhein-Erft-Kreis förmlich betraut; diese Betrauung endet zunächst am 24.09.2019.

Die Geschäftsführung der REVG verfolgt folgende Ziele:

- Schaffung einer rechtssicheren Struktur für die zukünftige Planung, den Aufbau und den Betrieb des ÖPNV im Rhein-Erft-Kreis
- Defizitminimierung für den Rhein-Erft-Kreis bzw. die kreisangehörigen Kommunen
- Ausbau des vertrauensvollen und konstruktiven Dialogs mit dem Rhein-Erft-Kreis und den kreisangehörigen Kommunen
- Ausbau der Qualitäts- und Finanzcontrollingfunktionen für den Aufgabenträger und gegenüber den Dienstleistern
- Optimale Vertretung der Interessen des Rhein-Erft-Kreises und seiner Kommunen auf Verbundene
- Verbesserung der Außendarstellung: Corporate Identity des ÖPNV im Rhein-Erft-Kreis
- Dienstleistungsaufgaben für den Rhein-Erft-Kreis bzw. die kreisangehörigen Kommunen
- Ausbau der verkehrsunternehmerischen Gestaltungsspielräume für den Rhein-Erft-Kreis und seine Kommunen

C. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat (8 Mitglieder, davon 8 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Abg. Willi Zylajew (Vorsitzender), KT-Abg. Johannes Bortlitz-Dickhoff (stell. Vorsitzender), KT-Abg. Patrick de Vos, KT-Abg. Christian Pohlmann, KT-Abg. Dierk A. Timm, KT-Abg. Hans Schnäpp, KT- Abg. Bert Reinhardt, KD Michael Vogel
Gesellschafterversammlung (8 Vertreter, davon 8 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Abg. Michael Schmalen (Vorsitzender), Rainer Güntzel, KT-Abg. Achim Hermes, KT-Abg. Bernhard Ripp, KT-Abg. Brigitte Dmoch-Schweren MdL, KT-Abg. Hans Günter Eilenberger, KT-Abg. Gero Donner, KT-Abg. Karl-Heinz Weingarten
Geschäftsführung
Dez. Martin Schmitz

D. Kennzahlen

Kennzahlen zum REVG	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
gesellschaftsspezifische Kennzahlen					
Anzahl der Linien, Linienlänge	43/879	43/879 km	39/805 km	36/780 km	37 / 780 km
Fahrleistung (Wagenkilometer)	7,019 Mio	8,526 Mio	8,337 Mio	8,299 Mio	8,240 Mio
Fahrgäste (REVG-Fahrausweis)	14,412 Mio	14,257 Mio	14,132 Mio	14,008 Mio.	13,658 Mio
Anzahl Fahraufträge im AST-Verkehr	28.562	27.608	26.661	29.377	31.235
Anzahl Fahrgäste AST-Verkehr	38.085	38.550	36.213	41.223	42.800
Anzahl Fahrgäste pro Fahrauftrag AST-Verkehr	1,33	1,40	1,36	1,40	1,37
Kostendeckungsgrad AST-Verkehr	23,00%	24,70%	26,30%	31,41%	29,80%
Betriebsverlust AST-Verkehr (EUR)	399.000	363.000	314.000	274.000	304.000
Zuschussbedarf AST-Verkehr pro Fahrauftrag (EUR)	13,97	13,15	11,78	9,33	9,73
Zuschussbedarf AST-Verkehr pro Fahrgast (EUR)	10,48	9,42	8,67	6,65	7,10
allgemeine Finanzdaten (in EUR)					
Eigenkapital	6.463.308	4.755.030	6.915.509	5.414.809	3.744.098
Fremdkapital	2.319.417	5.750.106	3.046.484	3.093.871	6.224.732
davon kurzfristiges Fremdkapital			2.396.484	2.543.871	5.199.732
davon langfristiges Fremdkapital			650.000	550.000	1.025.000
Ford. aus Lieferung & Leistung	1.638.336	680.202	622.312	762.141	1.804.879
Verb. aus Lieferung & Leistung	193.811	269.740	101.963	246.871	52.755
kurzfristige Forderungen	2.351.069	2.076.679	2.968.814	1.933.056	1.925.558
kurzfristige Verbindlichkeiten	1.929.319	5.102.968	2.268.891	2.433.531	5.169.052
Anzahl Mitarbeiter (ø)	31	32	28	30	24
Finanzlage					
Eigenkapitalquote	73,41%	45,15%	69,19%	63,64%	37,56%
Fremdkapitalquote	26,34%	54,60%	30,48%	36,36%	62,44%
Verschuldungsgrad	35,89%	120,93%	44,05%	57,14%	166,25%
Liquiditätslage					
Anlagendeckungsgrad I	137,73%	101,00%	106,07%	83,33%	57,91%
Anlagendeckungsgrad II	137,73%	101,00%	116,04%	91,79%	73,76%
Liquidität 1. Grades	90,16%	73,12%	21,64%	2,40%	1,22%
Liquidität 2. Grades	212,02%	113,81%	152,49%	81,83%	38,47%
Liquidität 3. Grades	212,02%	113,81%	152,49%	81,83%	38,47%
Cash Flow (TEUR)	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Ertragslage					
Eigenkapitalrendite	-128,45%	-215,65%	-130,15%	-155,49%	-232,73%
Umsatzrentabilität	-45,11%	-60,81%	-54,71%	-54,62%	-57,96%
Personalintensität*	--	--	--	--	--
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.301.656,41 €	-10.253.308,98 €	-8.999.794,71 €	-8.418.757,26 €	-8.712.827,72 €

Abbildung 27: Kennzahlen REVG

*nicht realistisch darstellbar, da REVG eigene Fahrleistungen erbringt

E. Lagebericht 2016

1. Grundlagen des Unternehmens sowie öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung

a) Grundlagen des Unternehmens

Die Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH (REVG) ist die kreiseigene Verkehrsgesellschaft des Rhein-Erft-Kreises und befindet sich zu 100% in dessen Besitz. Die Gesellschaft ist gemäß ihrer Satzung in der Hauptsache für ihren Gesellschafter auf dem Gebiet des Rhein-Erft-Kreis tätig.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist die Durchführung des Öffentlichen Personennahverkehrs im Rhein-Erft-Kreis. Damit ist die REVG für die Planung, Aufbau, Organisation des Liniennverkehrs gem. § 42 Personenbeförderungsgesetz (PBefG) verantwortlich. Zur Erbringung des Öffentlichen Personennahverkehrs wurde die REVG durch den Rhein-Erft-Kreis förmlich betraut; diese Betrauung endet zunächst am 24.09.2019.

Der Unternehmensbereich Betrieb gliedert sich in die Verkehre mit Omnibussen und mit Anruf-Sammel-Taxen. Der Unternehmensbereich Vertrieb setzt sich aus der Abonnentenverwaltung, den beiden FahrgastCentern, den privaten Vorverkaufsstellen sowie der Einnahmensicherung zusammen.

Auf der Grundlage des Nahverkehrsplans für den Rhein-Erft-Kreis erbringt die Gesellschaft auf 43 Linien gemäß § 42 PBefG Fahrleistungen im Omnibusverkehr. Zum Ende des Jahres 2016 weist das Liniennetz eine genehmigte Gesamtlänge von rund 879 km auf. Die Liniengenehmigungen sind mit wenigen Ausnahmen bis zum 31.12.2017 bzw. 31.12.2018 befristet.

Für sieben Kommunen erbringt die REVG den Anruf-Sammel-Taxi-Verkehr (AST-Verkehr); hier bestehen weitere sieben Genehmigungen nach § 42 PBefG. Die REVG ist außerdem Inhaberin einer Liniengenehmigung für einen Bürgerbusverkehr.

Die REVG ist eingebunden in den Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) und wendet demzufolge den VRS-Tarif an. Auf einzelnen Buslinien werden die Tarife der Nachbarkooperationsräume (Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, Aachener Verkehrsverbund) anerkannt, ohne diese Tarife jedoch zu verkaufen. Für Fahrten über die Verbundgrenzen hinaus gilt im Bereich der REVG der NRW-Tarif, den die REVG ebenfalls vertreibt.

Der Vertrieb der REVG gliedert sich im Wesentlichen in die Abonnentenverwaltung, den personalbedienten Fahrausweisverkauf der unternehmenseigenen und privaten Verkaufsstellen sowie den personalbedienten Verkauf in den Fahrzeugen. In der Abonnentenverwaltung werden die Zeitkarten - hauptsächlich im Segment Ausbildungsverkehr - bearbeitet. Hier werden rund 64,0 % der kassentechnischen Fahrgelderlöse erwirtschaftet. Die übrigen kassentechnischen Fahrgelderlöse werden zu einem Anteil von etwa 60,2 % in den Fahrzeugen und zu 39,8 % in den unternehmenseigenen FahrgastCentern und den privaten Verkaufsstellen erwirtschaftet.

Die Geschäftsführung der REVG verfolgt folgende Ziele:

- Schaffung einer rechtssicheren Struktur für die zukünftige Planung, den Aufbau und den Betrieb des ÖPNV im Rhein-Erft-Kreis
- Defizitminimierung für den Rhein-Erft-Kreis bzw. die kreisangehörigen Kommunen
- Ausbau des vertrauensvollen und konstruktiven Dialogs mit dem Rhein-Erft-Kreis und den kreisangehörigen Kommunen
- Ausbau der Qualitäts- und Finanzcontrollingfunktionen für den Aufgabenträger und gegenüber den Dienstleistern
- Optimale Vertretung der Interessen des Rhein-Erft-Kreises und seiner Kommunen auf Verbundebene
- Verbesserung der Außendarstellung: Corporate Identity des ÖPNV im Rhein-Erft-Kreis
- Dienstleistungsaufgaben für den Rhein-Erft-Kreis bzw. die kreisangehörigen Kommunen
- Ausbau der verkehrsunternehmerischen Gestaltungsspielräume für den Rhein-Erft-Kreis und seine Kommunen

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft war im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2016 war die inländische Verwendung: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2,0 % höher als ein Jahr zuvor. Der zu verzeichnende Anstieg liegt vor allem an der erhöhten Zunahme privater Konsumausgaben um 1,9%. Die Gründe hierfür liegen in der positiven Konsumneigung privater Haushalte sowie einer geringen Zunahme der Verbraucherpreise.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2016 von knapp 43,5 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das ist der höchste Stand seit 1991. Nach ersten vorläufigen Berechnungen waren im Jahr 2016 rund 429 000 Personen oder 1,0 % mehr erwerbstätig als ein Jahr zuvor. Damit setzte sich der seit zehn Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort. Die Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde, war 2016 um 1,2 % höher als im Vorjahr. Je Erwerbstätigen gemessen ist die Arbeitsproduktivität um 0,9 % gestiegen. Damit setzte sich der seit zehn Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort. Zuwächse konnten insbesondere im Dienstleistungssektor erzielt werden (Quelle: destatis).

2.2 Entwicklung der Branche

Vor dem Hintergrund der steigenden Erwerbstätigenzahlen und der positiven konjunkturellen Lage in Deutschland konnten auch die Fahrgastzahlen im ÖPNV im Jahr 2016 bundesweit gesteigert werden. Im Personennahverkehr beförderten die Verkehrsunternehmen über 11,2 Milliarden Fahrgäste, das waren 1,4 % mehr als 2015.

Dabei nutzten 5,3 Milliarden Fahrgäste Omnibusse (+ 0,5 %); bei Straßen-, Stadt- und U-Bahnen waren es 4,0 Milliarden (+ 2,2 %) sowie bei Eisenbahnen und S-Bahnen 2,6 Milliarden Fahrgäste (+ 2,2 %).

Die Zahl der Fahrgäste im Liniennahverkehr ist seit 2004 - dem ersten Jahr, für das vergleichbare Daten vorliegen - kontinuierlich angestiegen. Im Jahr 2016 war das Fahrgastaufkommen um fast 1,3 Milliarden höher (+ 12,7 %) als zwölf Jahre zuvor. Besonders starke Zuwächse gab es in diesem Zeitraum im Eisenbahnnahverkehr (+ 34,6 %) und bei Straßenbahnen (+ 18,1 %). Der Nahverkehr mit Omnibussen erzielte dagegen nur einen leichten Anstieg von 0,9 % (Quelle: destatis).

Die bereits in den vergangenen Jahren zu beobachtende differenzierte Entwicklung zwischen den unterschiedlichen Verkehrsmitteln und Siedlungsräumen hat sich fortgesetzt. So stiegen die Fahrgastzahlen im Nahverkehr mit Straßenbahnen, die vorwiegend in Ballungsräumen verkehren, nochmals leicht an. Die Fahrgastzahlen im Busverkehr, der insbesondere den Ballungsrand und den ländlichen Raum abdeckt, sind dagegen geringfügig gesunken. Diese differenzierte Entwicklung resultiert nach Einschätzungen des VDV aus der zunehmenden Urbanisierung der Bevölkerung und dem demografischen Wandel, der insbesondere im ländlichen Raum durch rückläufige Schülerzahlen gekennzeichnet ist. Aufgrund der Lage im Ballungsraum Köln/Bonn, dem Trend zur Urbanisierung und dem damit einhergehenden Zuwachs in Städten und Ballungsräumen, konnten die Unternehmen im VRS im Jahr 2016 einen Fahrgastzuwachs verzeichnen. Die Fahrgaststeigerung ist zwar nicht mehr so deutlich wie noch in den Vorjahren, dennoch liegt sie mit 1,4 % über dem Bundestrend.

2.3. Geschäftsverlauf

Betriebliche Entwicklung

Auf der Grundlage des Nahverkehrsplans für den Rhein-Erft-Kreis wurden im Geschäftsjahr 2016 für den Aufgabenträger Rhein-Erft-Kreis rd. 7.019 Mio. Nutzkilometer im Omnibusverkehr gemäß § 42 PBefG erbracht. Der Umfang der Fahrleistungen auf den 43 Linien im Omnibuslinienverkehr ist im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 1,09 % gestiegen. Hierfür waren im Wesentlichen die Umsetzung weiterer Maßnahmen des am 10.12.2015 beschlossenen Nahverkehrsplanes des Rhein-Erft-Kreises (u.a. Verlängerung der Linie 807, Veränderung der Linien 920 und 911) und der ungünstigere Betriebstagekalender des Jahres 2016 verantwortlich.

Im AST-Verkehr wurden bei insgesamt 28.562 Fahraufträgen 272.775 Nutzkilometer geleistet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme der Fahrleistung um rund 3,56 %. Das Fahrtenangebot nutzten im Geschäftsjahr 2016 38.085 Fahrgäste (Vorjahr: 38.550 Fahrgäste); dies entspricht einer Abnahme von rund 1,21 %.

In den einzelnen Kommunen ist die Entwicklung des AST-Verkehrs jedoch leicht unterschiedlich ausgefallen. Während in den Städten Bergheim, Elsdorf, Frechen und Pulheim die AST-Verkehre stärker genutzt wurden, kam es in den Städten Bedburg, Erftstadt und Kerpen infolge der geringeren Inanspruchnahme zu sinkenden Leistungsdaten.

Der Rhein-Erft-Kreis hat die REVG Ende des Jahres 2013 mit der Beschaffung und dem Betrieb von Dynamischen-Fahrgast-Informationsanlagen (DFI-Anlagen) beauftragt. An fünfzehn ausgewählten Verknüpfungspunkten im Bedienungsgebiet der REVG sollen großflächige DFI-Anlagen realisiert werden. Zur Finanzierung des Projektes wurden beim Nahverkehr Rheinland, NVR, Mittel nach §12 ÖPNVG-NRW beantragt.

Aufgrund der Finanzmittelknappheit des Fördergebers NVR verzögerte sich das Projekt mehrfach. Eine erste Baustufe soll im Jahr 2017 realisiert werden.

Es zeichnet sich für die Auftragsunternehmerlandschaft der REVG ab, dass ein Teil der im Auftrag der REVG tätigen mittelständigen Auftragsunternehmer mittelfristig ihre Betriebe mangels Nachwuchskräften und/oder wegen der hohen gesetzlichen Anforderungen aufgeben werden. Diese Entwicklung gilt sowohl für den Omnibusbereich als auch für das Taxi- und Mietwagengewerbe.

Die Stadt Bergheim hat im Jahr 2016 damit begonnen, das gesamte Bahnhofsareal, bestehend aus Busbahnhof, P+R-Parkplatz, Bahnhofsgebäude und Betriebshof der Regionalverkehr Köln GmbH (RVK) in Bergheim neu zu bebauen. Hierdurch war es erforderlich, dass die RVK diesen Betriebsstandort aufgab und mit den Fahrzeugen und dem Fahrpersonal in die Niederlassung Hürth umgezogen ist. Hierdurch ist es zu zusätzlichen Ausgaben im Rahmen des RVK-Fahrleistungsauftrages gekommen. Auch bei der REVG entstanden zusätzliche Kosten, da Ausweichflächen für die auf dem Gelände der RVK-Niederlassung Bergheim gelagerten Haltestellen und für das dort betriebene FahrgastCenter benötigt wurden.

Entwicklung der Angebotsplanung

Die Angebotsplanung der REVG wird maßgeblich durch die verkehrspolitische Willensbildung im Rahmen der Nahverkehrsplanung des Rhein-Erft-Kreises vorgenommen. Der Nahverkehrsplan des Rhein-Erft-Kreises wurde am 10.12.2015 im Kreistag des Rhein-Erft-Kreises beschlossen. Die vom Rhein-Erft-Kreis beschlossenen Anpassungen des Leistungsangebotes sowie der Qualitätsstandards (u.a. Umweltfreundlichkeit der Fahrzeuge, Barrierefreiheit, Kundenservice) werden sich zukünftig in erhöhtem Aufwand für bezogene Busleistungen widerspiegeln.

Entwicklung in den Tarifgemeinschaften

Die Anzahl der auf Fahrausweisen der REVG beförderten Personen nahm gegenüber dem Jahr 2015 um 1,09 % auf 14,412 Mio. Fahrgäste zu. Diese Steigerung liegt leicht unterhalb der Fahrgaststeigerung im gesamten Bereich des VRS.

Der Abschluss des Vergleichsvertrages und die damit verbundene Einigung in der Frage der Einnahmenaufteilung des VRS hat unter den Vergleichsvertragsparteien zwei wesentliche Entwicklungen ausgelöst. Zum einen wird im Jahr 2018 erstmals seit dem Jahr 2009 wieder eine Verkehrserhebung zum Zwecke der Einnahmenaufteilung durchgeführt. Ihre Durchführung und ihre Anwendung sind verbindlich im Vergleichsvertrag geregelt. Zum anderen haben sich die Verkehrsunternehmen auf die Einführung einer neuen Ausbildungszeitkarte verständigt, die auch für Auszubildende einen einheitlichen Preis bei verbundweiter Gültigkeit vorsieht.

Die Höhe der Beförderungstarife für die Jahre 2017 und 2018 wurde im Rahmen eines Doppelbeschlusses durch die VRS-Gremien im Herbst 2016 festgelegt. Die Ermittlung der Beförderungstarife erfolgt im VRS auf der Grundlage eines Indexverfahrens, welches zwischen den Verkehrsunternehmen und dem Zweckverband vereinbart wurde.

Vertriebliche Entwicklungen

Die REVG hat im Jahr 2016 das im Wesentlichen aus dem Jahr 2001 stammende Vertriebssystem ersetzt. Das neue Vertriebssystem ATRON AFR kommt sowohl in den im Auftrag der REVG eingesetzten Fahrzeugen als auch in den FahrgastCentern bzw. den privaten Verkaufsstellen zum Einsatz. Die Beteiligung der REVG an einer gemeinschaftlichen Vertriebssystemausschreibung mit der RVK hat dazu beigetragen, die steigenden Kosten des Vertriebs einzugrenzen.

Auf Verbundebene spricht sich die REVG dafür aus, den Vertrieb verbundweit zu vereinheitlichen. Die REVG tritt im Rahmen ihrer VRS-Gremienarbeit für eine gemeinsame Digitalisierungsstrategie ein. Hierzu zählen die stärkere Nutzung von Smartphones als Vertriebsendgerät sowie mittelfristig die Schaffung einer verbundweit einheitlichen Vertriebsplattform. Neben der technischen Weiterentwicklung in der Vertriebstechnik sind es vor allem die Einführung von bundesweit interoperablen eTicket-Standards (KOSE), der Aufbau der regionalen Vermittlungsstelle (RVS) und die Entwicklung des so genannten eTarif, die diesen Schritt notwendig machen.

Entwicklung im Bereich Kundeninformation und Service

Durch die Intensivierung der Haltestellenwartung konnte der Zustand der Haltestellen bzw. der Fahrgast-Informationssysteme deutlich verbessert werden (Aktualität der Aushänge, Reinigung, Beseitigung von Vandalismusschäden).

Die beiden FahrgastCenter Frechen und Bergheim werden trotz der erhöhten Marktdurchdringung von Zeitkarten weiterhin sehr gut frequentiert. Die hohe Akzeptanz des personalbedienten Verkaufs spiegelt sich auch in den guten Verkaufszahlen der privaten Verkaufsstellen sowie beim persönlichen Fahrerverkauf wider.

Neben der telefonischen Auskunftsmöglichkeit ist die barrierefreie Internetseite der REVG (www.revg.de) mittlerweile das Hauptinformationsmedium für die Fahrgäste der REVG. Für Smartphones besteht seit dem Jahr 2013 eine Mobilversion. Im Sommer 2017 werden beide Medien vollständig überarbeitet an den Start gehen.

Personelle Entwicklung

Die Kernbereiche Management, Marketing, Vertrieb und Service werden bei der REVG unmittelbar durch eigenes Personal besetzt, während weitere administrative Tätigkeitsfelder im Rahmen von Dienstleistungsverträgen erbracht werden.

Die Personalstruktur ist gegenüber den Vorjahren weitgehend unverändert und insgesamt fluktuationsarm. Der Anstellungsvertrag mit dem bisherigen Geschäftsführer wurde im Jahr 2016 verlängert. Unter den insgesamt 31 Mitarbeiter/innen (einschließlich Geschäftsführung) befinden sich 9 Vollzeit- und 17 Teilzeitkräfte sowie 5 geringfügig Beschäftigte.

Der Arbeitsgerichtsprozess, der wegen eines Ende des Jahres 2015 fristlos gekündigten Arbeitsverhältnisses eingeleitet wurde, ist noch nicht beendet. Ein außergerichtlicher Vergleich ist in Vorbereitung.

2.4. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Verlust vor Steuern von rd. 8.302 TEUR ab. Dieser Fehlbetrag liegt rd. 2.161 TEUR unter dem Planwert des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2016 (10.463 TEUR).

Der Betriebsaufwand der REVG betrug im Jahr 2016 27.459 TEUR. Gegenüber dem Jahr 2015 ist das eine Steigerung um 568 TEUR. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Umsatzerlöse ergeben sich für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Betriebsverlust in Höhe von 9.055 TEUR und damit ein Kostendeckungsgrad in Höhe von 67,0 %. Im Vorjahr betragen der Betriebsverlust 9.570 TEUR und der Kostendeckungsgrad 64,4 %.

Die gesamte Fahrleistung im Omnibusverkehr ist der RVK übertragen worden. Diese erbringt die Fahrleistung mit eigenen Fahrzeugen oder mit Hilfe von Auftragsunternehmern. In dem seit 24.2.1999 geltenden Vertrag sind - wie bei einem Bruttovertrag - alle Kosten, die der RVK für die Erbringung der Fahrleistung entstehen, eingeschlossen (Abschreibungen nebst Zinsen für die Fahrzeuge, Kosten für Fahrpersonal und Dieselmotorkraftstoffe sowie die Overheadkosten). Der Materialaufwand für die gesamte Fahrleistung im Omnibusverkehr gemäß § 42 PBefG betrug im Jahr 2016 25.111 TEUR. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um rd. 255 TEUR.

Mit der Durchführung der AST-Verkehre wurden örtliche Taxiunternehmen beauftragt. Im Bereich der AST-Verkehre ist der Aufwand für die Verkehrsleistung von 413 TEUR auf nunmehr 446 TEUR gestiegen. Die Erträge der AST-Verkehre belaufen sich im Jahr 2016 auf 119 TEUR. Unter Berücksichtigung der Kosten für die AST-Disposition (73 TEUR) ergibt sich somit ein Betriebsverlust im Anruf-Sammel-Taxi-Verkehr von rd. 399 TEUR im Jahr 2016 gegenüber rd. 363 TEUR im Jahre 2015. Der Kostendeckungsgrad des AST-Verkehrs liegt nun bei rd. 23,0%.

Gegenüber dem Jahr 2015 stiegen die Aufwendungen im Personalbereich um 102 TEUR auf 847 TEUR. Hierfür waren die ganzjährige Wirksamkeit des anzuwendenden Entgelttarifs (TVÖD VKA) für die Mitarbeiter/innen der REVG sowie die damit in Verbindung stehende Entgelterhöhung um 2,4% zum 1.3.2016 verantwortlich.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 1.082 T€ auf 18.404 TEUR gestiegen.

Die abrechnungsrelevanten Fahrgeldeinnahmen aus Tarifgemeinschaften (VRS-Tarif, NRW-Tarif, VRR-Tarif) konnten um 1.125 TEUR gesteigert werden. Diese erfreuliche Entwicklung ist zum einen der VRS-Tarifanpassung für das Jahr 2016 geschuldet, zum anderen aber auch eine Folge der teilweisen Einigung in der seit dem Jahr 2009 strittigen VRS-Einnahmenaufteilung. Insgesamt steigen daher die Fahrgeldeinnahmen auf nunmehr 15.755 TEUR.

Die gesetzlich der REVG zustehenden Ausgleichsleistungen gehen insgesamt um 21 TEUR zurück. Hierfür sind die gesunkenen Ausgleichszahlungen gemäß §11a ÖPNVG-NRW (-40 TEUR), die gesunkenen Zahlungen für den Schwerbehindertenausgleich gemäß SGB IX (-59 TEUR) sowie die niedrigeren Ausgleichsleistungen gem. Richtlinien SozialTicket NRW (-47 TEUR) verantwortlich. Hingegen sind die Fördergelder nach §11-2 ÖPNVG-NRW um +125 TEUR gestiegen.

Die sonstigen ordentlichen Erträge sind gegenüber dem Jahr 2015 weiter zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen der Tatsache geschuldet, dass bislang freigestellte Schülerverkehre in Kerpen im Jahr 2016 in den Linienverkehr überführt wurden.

Aus der Auflösung von Rückstellungen wurden Erträge von 280 TEUR erzielt.

2.5. Finanzlage

Die REVG verfügte im Jahr 2016 über einen Kontokorrentkredit in Höhe von 3.500 TEUR, über den der kurzfristige Kapitalbedarf gedeckt werden kann. Die Verlustausgleichszahlungen des Gesellschafters Rhein-Erft-Kreis stellen sicher, dass sich die unterjährige Liquidität der Gesellschaft im Rahmen des Kreditrahmens bewegt.

2.6. Vermögenslage und Beteiligungen

Der Wert des Anlagevermögens ist im Jahr 2016 um 17 TEUR gestiegen. Der Anstieg ist auf den Bereich der Finanzanlagen zurückzuführen. Das Umlaufvermögen ist insbesondere aufgrund eines niedrigeren Guthabenstandes bei Kreditinstituten auf nunmehr 4.105 TEUR gesunken. Das Sachanlagevermögen ist aufgrund der vorgenommenen Abschreibungen im Bereich der Fahrzeuge um 30 T€ gesunken.

Die Rückstellungen haben sich bei der REVG um 265 TEUR verringert. Wesentliche Ursache für diese Entwicklung sind Auflösungen von Rückstellungen, die für mögliche Risiken der VRS-Einnahmenaufteilung gebildet wurden.

Die Beteiligung der REVG an der RVK beträgt 12,5%. Der bilanzielle Wert der Beteiligung beträgt unverändert 2.564 TEUR. Die REVG befindet sich somit nicht nur in der Rolle des größten Auftragsgebers, sondern auch in der Rolle des Gesellschafters der RVK.

Da alle Linienverkehre der REVG auf dem Gebiet des Rhein-Erft-Kreises als Auftragsverkehre mit Betriebsführerschaft der REVG durchgeführt werden, entfällt die gesellschaftsrechtliche Verpflichtung zum Ausgleich des Verlustanteils von Linienergebnissen gem. § 19 (5) des RVK GmbH Gesellschaftsvertrages. Zwischen REVG und RVK sind demzufolge nur die Ergebnisse der übrigen, nach Gesellschafteranteil an der RVK zu tragenden bzw. zu erhaltenden Ergebniszusweisungen, auszugleichen. Hierzu gehört auch die Übernahme der finanziellen Verpflichtung aus dem Projekt Chemergy, die der Rhein-Erft-Kreis der REVG übertragen hat.

Seit Beginn des Jahres 2015 führt die RVK das Verfahren zur Änderung des eigenen Gesellschaftsvertrages durch. Ziel dieser Änderung, die unter Beteiligung der von der REVG entsandten Gremienvertreter erfolgt, ist die Ertüchtigung der RVK hinsichtlich der Erlangung der Direktvergabefähigkeit. Im Rahmen des von der REVG angestrebten Rechtsstreits hat auch das zweitinstanzliche Urteil des OLG Düsseldorf die Rechtsauffassung der RVK bestätigt.

Die REVG hält 175.000 Stück RWE Inhaber-Stammaktien. Der Wert des Aktienpaketes beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 2.027 TEUR. Auf der Jahreshauptversammlung der RWE AG wurde am 20. April 2016 angekündigt, bis auf weiteres keine Dividende zu zahlen. Die im Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 eingeplanten Dividendenerträge konnten somit nicht realisiert werden.

Das Eigenkapital hat sich zum Bilanzstichtag um 1.708 TEUR auf insgesamt 6.463 TEUR erhöht. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Zuführung zur Kapitalrücklage nach Maßgabe des beschlossenen Wirtschaftsplans zurückzuführen, der noch einen Fehlbetrag in Höhe von 10.463 TEUR vorsah. Der tatsächlich erzielte Fehlbetrag im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug dagegen nur 8.302 TEUR. Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahr von 45,1 % auf 73,4 % erhöht. Neben dem erhöhten Eigenkapital ist der Anstieg der Eigenkapitalquote auf eine Reduzierung der Bilanzsumme zurückzuführen. Die Bilanzsumme hat sich auch durch eine Saldierung von Guthaben und Verbindlichkeiten bei einem Kreditinstitut ergeben.

3. Prognosebericht

Für das Jahr 2017 geht die Geschäftsführung der REVG von Gesamterträgen in Höhe von 18.803 T€ aus. Aus der Gegenüberstellung mit dem Gesamtaufwand in Höhe von 30.088 TEUR ergibt sich für das Geschäftsjahr 2017 ein geplanter Verlust von 11.286 TEUR vor Steuern.

4. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Geschäftsführung hat ein System zur frühzeitigen Risikoerkennung eingerichtet. Im Rahmen des Risikomanagements werden kontinuierlich alle Unternehmensbereiche überprüft und die jeweiligen Chancen und Risiken bewertet.

Rechtliche Entwicklung

Als Folge des Inkrafttretens der EU-Verordnung 1370/2007 wurde die REVG mit der Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs im Auftrag des Rhein-Erft-Kreises förmlich betraut. Mit Beschluss des Kreistages des Rhein-Erft-Kreises vom 24.09.2009 wurde die REVG für zehn Jahre betraut.

Für die Zeit danach ist eine Folgeregelung für die Betrauung der REVG einschließlich der Vergabe der Busleistungen vorzubereiten. Von großer Bedeutung ist die Frage, wie die REVG als Management-Verkehrsunternehmen hinsichtlich ihrer Strukturen und Aufgaben bis Ende 2019 anzupassen ist. Der Kreisausschuss des Rhein-Erft-Kreises hat daher am 18.02.2016 den Beschluss gefasst, dass für die Organisation und Durchführung des ÖPNV ab 2019 grundsätzlich eine Beauftragung der kreiseigenen Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft anzustreben ist. Um hierbei europäische und deutsche Rechtsvorschriften zu erfüllen, muss in einem ergebnisoffenen Verfahren unter Federführung der REVG ein Partner gefunden werden. Hierzu soll ein rechtssicheres und wirtschaftlich ebenso ausbaufähiges wie transparentes Modell für die Zusammenarbeit mit dem Partner entwickelt werden.

Der Rhein-Erft-Kreis hat daher die gem. EU-Verordnung 1370/2007 erforderliche Vorinformation zur beabsichtigten Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrages erstellt und ab 01.01.2017 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Hinsichtlich der Suche eines Partners, der unterhalb der REVG die Fahrleistung erbringen soll, hat die REVG ihrerseits zeitgleich eine entsprechende Vorinformation im EU-Amtsblatt veröffentlicht.

Sowohl gegen den Rhein-Erft-Kreis als auch gegen die REVG wurde von der Vergabekammer Rheinland ein Nachprüfungsverfahren gem. § 160 Abs. 1 eingeleitet. Die Auswirkungen des Verfahrens können noch nicht abgeschätzt werden.

In diesem Zusammenhang hat die REVG fristgerecht den Fahrleistungsvertrag mit der RVK zum 31.12.2018 gekündigt.

Auf der Grundlage der bestehenden Betrauungsregelung lässt die Geschäftsführung regelmäßig prüfen, ob eine Überkompensation im Rahmen des Verlustausgleichs für den ÖPNV eintreten kann, wonach in diesem Fall eine Verpflichtung zur Rückzahlung bestünde. Erstellt und geprüft werden bei dieser Prüfung die Kostenermittlung und -beurteilung nach Kriterium 4 des Urteils des EuGH vom 24.07.2003 in der Rechtssache Altmark Trans. Im Geschäftsjahr 2016 wurden die Prüfungsparameter mit Hilfe der begleitenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaft neu ausgerichtet und an die wirtschaftliche Situation der REVG angepasst. Für das vorherige Geschäftsjahr 2015 wurde bestätigt, dass die REVG ein durchschnittlich, gut geführtes Verkehrsunternehmen ist. Die Fortschreibung der Prüfungsparameter lässt dieses Ergebnis auch für die Folgejahre (2016, 2017) erwarten.

Als bedeutendes Risiko für die Gesellschaft wird das Verfahren eingeschätzt, welches von den privaten Verkehrsunternehmen im VRS bei der EU-Kommission hinsichtlich mutmaßlich rechtswidrig erhaltener Beihilfen durch den Aufgabenträger Rhein-Erft-Kreis im Januar 2013 eingeleitet wurde.

Auch wenn sich das Prüfverfahren nicht gegen die REVG, sondern gegen den Rhein-Erft-Kreis als Aufgabenträger und Gesellschafter der REVG richtet, so ist damit zu rechnen, dass sich die Ergebnisse dieses Verfahrens unmittelbar auf die REVG auswirken können. Das Prüfungsverfahren ist nach wie vor noch nicht abgeschlossen.

Noch nicht in Gänze lassen sich die Auswirkungen, die sich aus der Rechtsverordnung zu dem seit 01.05.2012 geltenden Tariftreue- und Vergabegesetz NRW (TVgG-NRW) ergeben, erkennen. Darüber hinaus gehende rechtliche Veränderungen - etwa hinsichtlich der Schülerfahrkostenverordnung (SchFKoVO) oder des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) - werden von der Geschäftsführung aufmerksam verfolgt.

Weitere, in ihrer Tragweite nicht absehbare Risiken können sich aus den Rechtsverfahren ergeben, die im Bereich des VRS anhängig sind. Die Klage gegen die Direktvergabe von Fahrleistungen im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis wurde zwischenzeitlich vom zuständigen Oberlandesgericht Düsseldorf an den Europäischen Gerichtshof verwiesen. Auch die Direktvergabe der Stadt Euskirchen an die Stadtverkehr Euskirchen GmbH wurde im Jahr 2016 beklagt. Das Genehmigungsverfahren zwischen den Firmen Wiedenhoff/im Bereich Leverkusen / Rheinisch-Bergischer Kreis wird weiter aufmerksam verfolgt. Aus diesen Verfahren werden sich weitreichende Konsequenzen für die zukünftige Organisation des ÖPNV im Rhein-Erft-Kreis ergeben.

Trotz Abschluss des Vergleichsvertrages sind die rechtlichen Auseinandersetzungen um die Einnahmenaufteilung im VRS noch nicht beendet. Zur Durchsetzung ihrer Ansprüche hatte sich die REVG im Jahre 2014 einer Klagegemeinschaft mit den Kölner Verkehrsbetrieben AG, der Deutschen Bahn AG und der Stadtbuss Dormagen GmbH angeschlossen. Die von der Klagegemeinschaft eingereichte Klage richtet sich gegen die privaten Busunternehmen im VRS, die nach wie vor die Rechtmäßigkeit der VRS-Verkehrserhebung 2009 in Frage ziehen. Ein weiterer Anhörungstermin findet während der Jahresabschlussarbeiten statt, so dass der Ausgang des Verfahrens weiterhin offen ist.

Finanzielle Entwicklung

Der finanzielle Aufwand, der sich aus den Fahrleistungen gem. § 42 PBefG ergibt, ist nur bedingt von der Geschäftsführung zu beeinflussen. Vor allem die Leistungsänderungen und Zusatzaufgaben, die vom Aufgabenträger im Rahmen der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes für den Rhein-Erft-Kreis veranlasst worden sind, tragen zur Aufwandssteigerung bei.

Auch wenn im Berichtsjahr die Energiekosten auf niedrigem Niveau konstant geblieben sind, resultieren im Falle eines Anstiegs der Energiepreise erhebliche Kostenrisiken aus der Entwicklung der Energiekosten sowie der Auftragsunternehmervergütungen.

Die künftige Entwicklung der Erträge der Gesellschaft ist in hohem Maße durch die jeweilige Veränderung der Einnahmenaufteilung des Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) beeinflusst. Die seit dem Jahr 2009 strittige Situation in der VRS-Einnahmenaufteilung konnte im Jahr 2016 durch Abschluss eines Vergleichsvertrages zwischen den kommunalen ÖPNV-Unternehmen und den SPNV-Unternehmen geeinigt werden. Die REVG gehört zu denjenigen Verkehrsunternehmen, die infolge des Abschlusses des Vergleichsvertrages leichte strukturelle Ertragszuwächse verbuchen konnten.

Weitere Risiken ergeben sich bezüglich der Ausgleichszahlungen und Fördermittel, die die REVG aus Bundes- und Landesmitteln erhält. Insbesondere bei den Ausgleichszahlungen nach § 11a bzw. § 11 2 ÖPNVG NRW besteht eine enge Abhängigkeit gegenüber den Aufgabenträgern. Eine weitere Verbesserung bzw. nachhaltige Erhöhung der Ausgleichszahlungen ist jedoch nicht zu erwarten.

Hinsichtlich der Ausgleichszahlungen für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Menschen (Erstattungen nach IX SGB, §§ 145 ff.) gelten die reduzierten Erstattungsparameter unverändert.

Im Jahr 2016 erhielt die REVG Ausgleichszahlungen für das MobilPass-Ticket. Die Ausreichung der Landesmittel für das MobilPass-Ticket liegt in der Verantwortung des Verkehrsverbundes und ist eng an den Haushalt des Landes Nordrhein-Westfalen gebunden.

Die Gesellschaft bleibt auf Zuschüsse in der Höhe angewiesen, die den im Wirtschaftsplan ermittelten Jahresverlust vollumfänglich ausgleichen. Eine etwaige Kürzung der Verlustausgleichszahlungen würde ein erhebliches Finanzrisiko darstellen, mit der Folge, dass nicht nur die Liquidität des Unternehmens herabgesetzt, sondern auch der Fortbestand des Unternehmens in hohem Maße gefährdet wird.

Ein jedoch von der Geschäftsführung nicht zu beeinflussendes Finanzrisiko wird in der weiteren Entwicklung des RWE-Aktienkurses und der RWE-Dividende gesehen. Zum Bilanzstichtag lag der Aktienkurs leicht über dem Kurswert des Vorjahres, so dass eine leichte Wertzuschreibung vorgenommen wurde. Nach wie vor gilt die Ankündigung der Jahreshauptversammlung der RWE AG, bis auf weiteres keine Dividende zu zahlen.

Weitere Risiken und Chancen von wesentlichem Charakter kann die Geschäftsführung zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erkennen.

5. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Finanzanlagen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Ziel des Finanz-/ Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Die Finanzanlagen bestehen aus einer Beteiligung und Wertpapieren. Hinsichtlich der Beteiligung nehmen der Geschäftsführer und der Aufsichtsratsvorsitzende im Aufsichtsrat bzw. der Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft die Interessen der REVG wahr. Die Wertpapiere unterliegen einer ständigen Beobachtung durch die Geschäftsleitung.

Der wesentliche Teil der Umsatzerlöse sind Bargeschäfte. Der Bestand an Forderung aus Lieferungen und Leistungen ist gemessen an den Umsatzerlösen regelmäßig sehr gering. Das bestehende Forderungswesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen und verfolgt werden können. Forderungsausfälle sind daher die Ausnahme.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen bezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft überwiegend aus Eigenmitteln. Darüber hinaus steht eine ausreichende Kreditlinie zur Verfügung.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird regelmäßig ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus-/ Geldeingänge vermittelt.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall-/ Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

F. Jahresabschluss

Bilanz zum REVG	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.229,00	2.211,00	3.196,47	10.383,69	14.945,00
Sachanlagen	100.249,00	130.743,00	95.291,93	66.612,48	29.595,00
Finanzanlagen	4.591.429,71	4.574.804,71	6.421.265,73	6.421.265,73	6.421.265,73
	4.692.907,71	4.707.758,71	6.519.754,13	6.498.261,90	6.465.805,73
Umlaufvermögen					
Vorräte	11.785,00	9.994,80			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.638.336,18	680.202,38	622.312,27	762.140,92	1.804.878,73
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderung gegenüber Gesellschaftern		19,87	745.550,31	130.788,70	120.679,30
Sonstige Vermögensgegenstände	715.732,38	1.396.456,99	1.614.950,92	1.059.126,41	1.514.240,77
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.739.527,59	3.731.107,32	491.065,68	58.362,00	63.226,17
	4.105.381,15	5.817.781,36	3.473.879,18	2.010.418,03	3.503.024,97
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	5.763,30	6.740,81	1.323,00	0,00	0,00
	4.111.144,45	5.824.522,17	3.475.202,18	2.010.418,03	3.503.024,97
Summe AKTIVA	8.804.052,16	10.532.280,88	9.994.956,31	8.508.679,93	9.968.830,70
PASSIVA					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00	26.000,00	26.000,00	26.000,00
Kapitalrücklage	15.937.054,78	14.982.054,78	15.888.810,00	13.807.094,26	12.430.702,49
Gewinnrücklagen	1.007,00	1.007,00	1.007,00	1.007,00	1.007,00
Verlustvortrag	-1.198.543,32	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresfehlbetrag	-8.302.210,30	-10.254.031,98	-9.000.307,71	-8.419.292,26	-8.713.611,23
	6.463.308,16	4.755.029,80	6.915.509,29	5.414.809,00	3.744.098,26
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	21.326,82	27.144,72	32.962,62	0,00	0,00
Rückstellungen	366.717,00	631.638,00	777.593,00	621.855,00	1.055.680,00
Verbindlichkeiten	1.929.319,43	5.102.968,36	2.268.891,40	2.472.015,93	5.169.052,44
passive Rechnungsabgrenzungsposten	23.380,75	15.500,00	0,00	0,00	0,00
	2.319.417,18	5.750.106,36	3.046.484,40	3.093.870,93	6.224.732,44
Summe PASSIVA	8.804.052,16	10.532.280,88	9.994.956,31	8.508.679,93	9.968.830,70
Gewinn- und Verlustrechnung der REVG für die Zeit vom 01.01.-31.12.	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	18.404.341,10	16.863.652,34	16.451.686,65	15.414.271,55	15.032.783,98
Sonstige betriebliche Erträge	304.519,73	973.310,61	381.175,91	1.236.081,77	1.129.767,86
Materialaufwand/ Aufwendungen für bezogene Leistungen	-25.557.610,09	-25.266.293,23	-25.086.923,65	-24.492.400,53	-24.357.104,25
Personalaufwand	-846.545,80	-745.499,33	-643.078,67	-608.221,90	-569.216,09
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-33.774,38	-31.602,36	-33.647,12	-28.018,15	-28.978,10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.021.812,82	-848.333,69	-569.285,78	-585.634,66	-540.086,87
Erträge aus Beteiligungen	451.000,00	510.000,00	347.060,00	330.240,00	325.000,00
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	0,00	175.000,00	175.000,00	350.000,00	350.000,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.161,38	2.556,91	67,55	56,17	16,78
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-1.846.461,02	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.935,53	-39.639,21	-21.849,60	-35.131,51	-55.011,03
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.301.656,41	-10.253.308,98	-8.999.794,71	-8.418.757,26	-8.712.827,72
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,11	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Steuern	-554,00	-723,00	-513,00	-535,00	-783,51
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-8.302.210,30	-10.254.031,98	-9.000.307,71	-8.419.292,26	-8.713.611,23

Abbildung 28: Jahresabschluss der REVG

3.8.1 Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)

Adresse: 50668 Köln, Theodor-Heuss-Ring 19-21
 Telefon: 0221/1637-0
 Fax: 0221/1637-4888
 Internet, E-Mail: www.rvk.de, info@rvk.de

 Handelsregister: HRB 7432, Amtsgericht Köln
 Gründung: 24.03.1976
 Sitz: Köln
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: vom 24.03.1976 i.d.F. vom 13.10.2011
 Größenklasse: große Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

A. Beteiligungsverhältnis (Stand 31.12.2016)

Gesellschafter	EUR	%	somit REK mittelbar
Kölner Verkehrsbetriebe AG (KVB)	447.400	12,5	
Stadtwerke Bonn Verkehrs GmbH (SWBV)	447.400	12,5	
Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises oHG (SSB)	447.400	12,5	
Linksrheinische Verkehrsgesellschaft mbH (LVG)	447.400	12,5	
Oberbergische Verkehrsgesellschaft mbH (OVAG)	447.400	12,5	
Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH (REVG)	447.400	12,5	12,5 %
Rheinisch-Bergischer Kreis (RBK)	447.400	12,5	
Kreis Euskirchen	447.400	12,5	
Stammkapital	3.579.200	100,00%	

B. Gegenstand der Gesellschaft / Ziele der Beteiligung

Durchführung des Personenverkehrs und hiermit zusammenhängende Nebengeschäfte, die der Förderung des Hauptgeschäftes dienen. Die Gesellschaft darf Zweigniederlassungen errichten und sich an Unternehmen gleicher und verwandter Art beteiligen, solche Unternehmen gründen oder erwerben.

C. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat (12 Mitglieder, davon 0 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
Gesellschafterversammlung (0 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
Geschäftsführung
Eugen Puderbach

D. Jahresabschluss

Bilanz zum RVK	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	388.376,00	588.751,00	854.053,00	1.036.625,00	1.215.777,50
Sachanlagen	32.610.673,81	34.822.487,44	37.953.441,94	46.010.008,65	43.666.092,90
Finanzanlagen	236.383,35	239.394,38	290.444,37	289.740,53	294.834,73
	33.235.433,16	35.650.632,82	39.097.939,31	47.336.374,18	45.176.705,13
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	158.983,69	186.151,81	179.424,39	349.619,63	357.415,60
Forderung und sonstige Vermögensgegenstände	5.812.476,71	6.595.723,10	6.722.916,97	5.947.853,76	9.859.061,92
Liquide Mittel	11.881.752,77	12.657.122,28	16.844.960,11	10.998.280,61	6.049.866,63
	17.853.213,17	19.438.997,19	23.747.301,47	17.295.754,00	16.266.344,15
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	81.969,97	102.384,26	129.331,56	117.649,45	113.509,15
	17.935.183,14	19.541.381,45	23.876.633,03	17.413.403,45	16.379.853,30
aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	0,00	0,00	0,00	44.918,08	0,00
Summe AKTIVA	51.170.616,30	55.192.014,27	62.974.572,34	64.794.695,71	61.556.558,43
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
Stammkapital	3.221.280,00	3.221.280,00	3.579.200,00	3.579.200,00	3.579.200,00
Kapitalrücklage	6.594.207,24	6.258.207,24	7.885.454,76	8.101.454,76	8.017.454,76
Gewinnrücklagen	710.470,13	710.470,13	710.470,13	710.470,13	710.470,13
Bilanzgewinn/-verlust	4.337.264,94	3.871.759,70	5.685.992,64	3.252.208,52	3.282.144,69
	14.863.222,31	14.061.717,07	17.861.117,53	15.643.333,41	15.589.269,58
<u>Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse</u>	5.169.763,76	7.122.340,11	9.280.688,37	9.423.406,38	11.309.874,67
<u>Rückstellungen</u>	5.831.873,00	10.650.790,00	9.147.917,00	9.202.910,00	7.934.880,27
<u>Verbindlichkeiten</u>	24.749.251,77	22.884.399,53	26.182.057,22	29.987.802,33	26.409.686,43
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	556.505,46	472.767,56	502.792,22	537.243,59	312.847,48
	36.307.393,99	41.130.297,20	45.113.454,81	49.151.362,30	45.967.288,85
Summe PASSIVA	51.170.616,30	55.192.014,27	62.974.572,34	64.794.695,71	61.556.558,43
Gewinn- und Verlustrechnung der RVK für die Zeit vom 01.01.-31.12.	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	67.505.315,04	64.510.625,03	66.203.200,84	68.758.122,45	67.624.402,89
Sonstige betriebliche Erträge	21.015.941,01	19.117.200,54	20.449.449,00	19.460.919,62	18.869.002,46
Materialaufwand	-51.168.455,77	-47.832.381,00	-46.503.204,43	-47.911.313,55	-45.932.159,05
Personalaufwand	-19.732.578,87	-20.135.795,08	-20.638.049,87	-23.538.865,30	-23.619.500,11
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-7.197.874,93	-7.153.520,92	-7.852.209,36	-7.734.623,89	-7.658.431,33
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.399.801,95	-7.407.027,79	-8.028.951,50	-7.804.915,58	-8.206.846,28
Betriebsergebnis	2.022.544,53	1.099.100,78	3.630.234,68	1.229.323,75	1.076.468,58
Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00
Erträge aus Gewinnabführung	21.131,13	18.662,68	25.600,75	18.041,81	27.315,19
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.867,21	7.881,56	21.168,40	16.680,20	27.273,73
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-579.806,38	-596.418,14	-669.699,96	-660.134,59	-651.801,40
Finanzergebnis	-555.808,04	-569.873,90	-619.930,81	-622.412,58	-594.212,48
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.466.736,49	529.226,88	3.010.303,87	606.911,17	482.256,10
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Steuern	-39.422,00	-26.151,31	-39.777,90	-33.816,92	-31.406,93
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.427.314,49	503.075,57	2.970.525,97	573.094,25	450.849,17
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.871.759,70	2.505.425,98	2.715.466,67	2.679.114,27	2.831.295,52
Entnahme aus der Kapitalrücklage	1.038.190,75	863.258,15			
Bilanzgewinn/-verlust	4.337.264,94	3.871.759,70	5.685.992,64	3.252.208,52	3.282.144,69

Abbildung 29: Jahresabschluss der RVK

3.8.1.1 Regio-Bus-Rheinland GmbH (RBR)

Adresse: 50688 Köln, Theodor-Heuss-Ring 19-21
 Telefon: 0221/1393-778
 Fax: 0221/1393-4778
 Internet, E-Mail: www.rbr-online.de, info@rbr-online.de

 Handelsregister: HRB 31898, Amtsgericht Köln
 Gründung: 05.07.1999
 Sitz: Köln
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: vom 19.03.1999 i. d. Fassung vom 19.12.2005
 Größenklasse: mittelgroße Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

A. Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	EUR	%	somit REK mittelbar
Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)	200.000	100,00	12,5 %
Stammkapital	200.000	100,00	

B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Durchführung der öffentlichen Linienverkehre (§ 42 PBefG), Sonderlinienverkehre (§ 43 PBefG), Verkehre nach der Freistellungsverordnung zum PBefG, des Gelegenheitsverkehrs, die Erbringung von Verkehrsleistungen an andere Verkehrsunternehmen sowie die Erbringung anderer Serviceleistungen, und zwar überwiegend im Rheinland.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die mit dem Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

C. Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung (kein Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
Geschäftsführung
Eugen Puderbach

D. Daten der Gesellschaft

	2016 in EUR	2015 in EUR	2014 in EUR	2013 in EUR
Bilanzsumme:	1.114.512	931.545	682.233	676.606
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:	21.291	18.737	25.762	18.203

3.9 Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung Köln GbR

Adresse: 50996 Köln, Konrad-Adenauer-Straße 13
 Telefon: 0221/937 66-3
 Fax: 0221/ 937 66-50
 Internet, E-Mail: www.rheinstud.de, abt.koeln@rheinstud.de

Gründung: 06.09.2007
 Sitz: Köln
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. 06.09.2007

A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	in EUR	in %
Rhein-Erft-Kreis	157.177,24	14,4680
Landschaftsverband Rheinland	174.406,43	16,0539
Kreis Euskirchen	59.223,72	5,4515
Oberbergischer Kreis	98.932,30	9,1066
Rheinisch-Bergischer Kreis	90.219,03	8,3045
Rhein-Sieg-Kreis	207.321,95	19,0837
Stadt Bonn	118.193,35	10,8795
Stadt Köln	180.907,19	16,6523
Summe	1.086.381,21	100,0000

B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Das Studieninstitut vermittelt den Dienstkräften der Gesellschafter sowie ihrer kreisangehörigen Städte und Gemeinden, einschließlich deren Eigenbetriebe, durch planmäßigen Unterricht eine gründliche Berufsausbildung, nimmt die vorgeschriebenen Prüfungen ab und sorgt für die berufliche Fortbildung. Es kann darüber hinaus weitere Aufgaben übernehmen.

Das Studieninstitut übernimmt auch die Ausbildung, Prüfung und Fortbildung der Dienstkräfte gemeindlicher Zweckverbände sowie solcher Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, deren Leiterin oder Leiter Beamtin oder Beamter einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbandes ist.

Das Studieninstitut hat ferner die Aufgabe, die Anstellungskörperschaften bei der Auslese der Bewerberinnen und Bewerber nach dem geltenden Beamten- sowie Arbeits- und Tarifrecht zu beraten und zu unterstützen. Insbesondere hat es die vorgeschriebenen Auswahlverfahren durchzuführen.

Das Studieninstitut kann auch Dienstkräfte anderer Verwaltungen, Körperschaften und Einrichtungen, die öffentlichen Zwecken dienen, auswählen, ausbilden, prüfen und fortbilden.

C. Organe der Gesellschaft

Institutsausschuss (4 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KD Michael Vogel, Kt.-Mitglied Frank Rock, Dez. Anton-Josef Cremer, KT-Mitglied Lothar Kauffels
Gesellschafterversammlung (8 Vertreter, davon 1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KD Michael Vogel
Institutsvorsteher gleichzeitig Geschäftsführung
KD Michael Vogel

D. Kennzahlen

Kennzahlen zum Rheinisches Studieninstitut	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
gesellschaftsspezifische Kennzahlen					
Lehrgangsteilnehmer mittlerer Dienst	297	270	289	262	219
Lehrgangsteilnehmer AL I	195	153	134	141	152
Lehrgangsteilnehmer Verwaltungsfachwirte	270	273	226	180	217
Auszubildende Verwaltungsfachangestellte	541	466	426	450	396
Anzahl Eignungsuntersuchungen	k.A.	k.A.	k.A.	3.120	3.296
Fortbildung Seminare (Oktober Vorj. - September lfd. Jahr)	290	214	330	347	376
Fortbildung Teilnehmer	4.692	2.656	4.057	4.276	4.691
erteilte Stunden Unterricht	13.146	12.816	11.338	12.433	12.081
davon hauptamtlich	4.335	3.825	3.639	4.222	3.784
davon nebenamtlich	8.811	8.991	7.699	8.211	8.297
allgemeine Daten (in EUR)					
Eigenkapital	617.580	625.796	575.570	808.666	1.076.858
Fremdkapital	1.191.509	947.428	1.100.294	1.041.683	1.176.668
davon kurzfristiges Fremdkapital	533.206	242.809	391.898	694.118	694.118
davon langfristiges Fremdkapital	658.303	704.619	707.396	482.550	482.550
Ford. aus Lieferung & Leistung	347.587	328.952	290.318	80.953	240.748
Verb. aus Lieferung & Leistung	23.051	54.198	296.250	46.731	33.691
kurzfristige Forderungen	388.805	329.389	290.318	81.130	240.790
kurzfristige Verbindlichkeiten	28.873	58.777	43.757	188.387	54.038
Anzahl Mitarbeiter	10	11	11	11	11
Finanzlage					
Eigenkapitalquote	34,14%	39,78%	34,34%	43,70%	47,79%
Fremdkapitalquote	65,86%	60,22%	65,66%	56,30%	52,21%
Verschuldungsgrad	192,93%	151,40%	191,17%	128,82%	109,27%
Liquiditätslage					
Anlagendeckungsgrad I	1042,14%	1041,80%	792,86%	920,28%	755,52%
Anlagendeckungsgrad II	2152,99%	2214,81%	1767,32%	1469,43%	1094,08%
Liquidität 1. Grades	4713,83%	2014,01%	3000,55%	892,49%	3460,90%
Liquidität 2. Grades	6060,44%	2574,42%	3664,03%	935,56%	3906,50%
Liquidität 3. Grades	6060,44%	2574,42%	3664,03%	935,56%	3906,50%
Cash Flow TEUR	199,3	-77,1	-391,5	-108	282
Ertragslage					
Eigenkapitalrendite	-1,33%	8,03%	-40,50%	-26,47%	-19,45%
Umsatzrentabilität	-0,25%	1,87%	-9,40%	-8,64%	-9,09%
Personalintensität	-12,82%	-16,02%	-15,92%	-12,34%	-12,50%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.215,76 €	50.225,97 €	-233.095,81 €	-214.033,94 €	-209.418,75 €

Abbildung 30: Kennzahlen Rheinischen Studieninstituts

E. Jahresabschluss

Bilanz zum	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Rheinisches Studieninstitut	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	59.261,00	60.069,00	72.594,00	87.872,00	142.532,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	59.261,00	60.069,00	72.594,00	87.872,00	142.532,00
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	388.805,45	329.389,25	290.318,42	81.129,78	240.790,41
Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Liquide Mittel	1.361.023,13	1.183.765,25	1.312.951,24	1.681.347,00	1.870.203,01
	1.749.828,58	1.513.154,50	1.603.269,66	1.762.476,78	2.110.993,42
Summe AKTIVA	1.809.089,58	1.573.223,50	1.675.863,66	1.850.348,78	2.253.525,42
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
allgemeine Rücklage (variabel)	625.795,96	575.569,99	808.665,80	1.022.699,74	1.060.600,00
Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	54.158,13
Sonderrücklage Rückbau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonderrücklage für Pensionen	0,00	0,00	0,00	0,00	171.518,49
Jahresfehlbetrag/Bilanzgewinn	-8.215,76	50.225,97	-233.095,81	-214.033,94	-209.418,75
	617.580,20	625.795,96	575.569,99	808.665,80	1.076.857,87
<u>Rückstellungen</u>	1.143.336,41	888.650,94	761.286,00	853.295,67	1.122.629,54
<u>Verbindlichkeiten</u>	28.872,97	58.776,60	339.007,67	188.387,31	54.038,01
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	19.300,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	1.191.509,38	947.427,54	1.100.293,67	1.041.682,98	1.176.667,55
Summe PASSIVA	1.809.089,58	1.573.223,50	1.675.863,66	1.850.348,78	2.253.525,42
Gewinn- und Verlustrechnung des Rheinischen Studieninstitutes für die Zeit vom 01.01.-31.12.	2016	2015	2014	2013	2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	3.242.017,05	2.668.405,40	2.552.202,54	2.660.178,70	2.661.909,23
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	46.316,00	12.687,00	0,00	23.345,00	37.148,56
Sonstige betriebliche Erträge	2.742,00	1.400,61	5.704,28	1.335,30	7.032,75
Gesamtleistung	3.291.075,05	2.682.493,01	2.557.906,82	2.684.859,00	2.706.090,54
Materialaufwand	-1.984.132,07	-1.378.495,10	-1.539.242,67	-1.661.821,13	-1.639.882,96
Rohergebnis	1.306.942,98	1.303.997,91	1.018.664,15	1.023.037,87	1.066.207,58
Personalaufwand	-415.704,57	-427.357,62	-406.385,28	-328.302,10	-332.791,56
Abschreibungen	-22.891,38	-26.950,09	-29.733,48	-64.406,45	-65.026,90
Sonst. betriebliche Aufwendungen	-876.562,79	-799.826,34	-822.331,10	-860.069,55	-910.309,15
Betriebsergebnis	-8.215,76	49.863,86	-239.785,71	-229.740,23	-241.920,03
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	362,11	6.689,90	15.706,29	32.501,28
Finanzergebnis	0,00	362,11	6.689,90	15.706,29	32.501,28
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.215,76	50.225,97	-233.095,81	-214.033,94	-209.418,75
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-8.215,76	50.225,97	-233.095,81	-214.033,94	-209.418,75

Abbildung 31: Jahresabschluss Rheinischen Studieninstituts

3.10 RWE AG

Adresse: 45128 Essen, Opernplatz 1
 Telefon: 0201/12-00
 Fax: 0201/12-15199
 Internet, E-Mail: www.rwe.com

Handelsregister: HRB 14525
 Gründung: 25.04.1898
 Sitz: Essen
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 14.05.2014
 Größenklasse: große Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

A. Beteiligungsverhältnis

Geschäftsjahr 2016 Stand: 31.12.2016	Stammaktien Stück	Vorzugsaktien Stück
	341.851	0
davon mittelbar über REVG	175.000	0
davon mittelbar über HMI/ RW Holding AG	24.131	0
sog. Kämmerervermögen	142.720	0
Eigenkapital RWE zum Ende des Geschäftsjahres	575.745.499	39.000.000
Anteil des Kreises	0,0594%	0,0000%

Aktionärsstruktur der RWE AG

(Quelle: Geschäftsberichte 2012 bis 2016, Aktionärsstrukturerhebung nach WpHG)

Aktionär	Stand Dezember:				
	2016	2015	2014	2013	2012
	Anteil				
RW Energie-Beteiligungsgesellschaft	13%	15%	15%	15%	15%
Mondrian Investment	0%	3%	3%	0%	3%
Black Rock	4%	3%	3%	5%	5%
Sonstige Institutionelle Aktionäre	69%	65%	65%	66%	63%
Belegschaftsaktionäre	1%	1%	1%	1%	1%
Privataktionäre	13%	13%	13%	13%	13%
Eigene Aktien	0%	0%	0%	0%	0%
	100%	100%	100%	100%	100%

B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

§ 2 der Satzung der RWE AG, Stand 14.05.2014:

(1) Die Gesellschaft leitet eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:

- a) Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
- b) Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
- c) Versorgung und Handel mit Energie,
- d) Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
- e) Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
- f) Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

(2) Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den in Absatz 1 bezeichneten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden.

(3) Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die vorgenannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

C. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat (20 Mitglieder, davon kein Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
Hauptversammlung (1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Abg. Norbert Pleuss
Vorstand
Dr. Rolf Martin Schmitz, Dr. Bernhard Günther, Uwe Tiggers, Dr. Markus Kreber ab dem 01.10.16

D. Lagebericht 2016 (Auszüge aus dem Geschäftsbericht 2016)

RWE am Kapitalmarkt

Nach schwachem Beginn eine gute Schlussbilanz: So lässt sich die Entwicklung des DAX im vergangenen Jahr zusammenfassen. Trotz Brexit-Votum und Sorgen um die chinesische Wirtschaft legte der deutsche Aktienindex um 7 % zu. Dabei halfen die extrem lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und der zum Jahresende aufkeimende Konjunkturoptimismus in den USA nach dem Wahlsieg von Donald Trump. Die RWE-Stammaktie verzeichnete nur ein hauchdünnes Plus, konnte den Branchenindex aber übertreffen. Ihre Entwicklung ist durch die weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen der konventionellen Stromerzeugung geprägt. Auftrieb erhielt ihr Kurs durch die erfolgreiche Reorganisation des RWE-Konzerns, die mit dem Börsengang der neuen Tochtergesellschaft innogy SE im Oktober ihren Höhepunkt fand. Der Anleihemarkt war durch weiterhin ungewöhnlich günstige Refinanzierungskonditionen geprägt. Die Kosten für die Absicherung gegen das Kreditrisiko von RWE haben sich 2016 stark verringert. Zum Jahresende lagen sie nur noch leicht über dem Marktdurchschnitt.

Aktienmarkt weiter im Aufwind

Der seit 2012 beobachtete Aufwärtstrend am deutschen Aktienmarkt hat sich im vergangenen Jahr fortgesetzt: Der Leitindex DAX legte um 7 % auf 11.481 Punkte zu. Dabei war der Jahresauftakt alles andere als verheißungsvoll gewesen. Sorgen um eine harte Landung der chinesischen Wirtschaft hatten die Börsen weltweit auf Talfahrt geschickt. Der DAX verlor fast ein Fünftel seines Wertes, ehe er sich - gestützt von der expansiven Geldpolitik führender Notenbanken - wieder etwas erhol-

te. Das Votum der Briten für einen EU-Austritt verpasste dem Aufwärtstrend nur einen kurzzeitigen Dämpfer. Besonders zum Jahresende prägte Optimismus das Börsengeschehen. Immer mehr Anleger setzten darauf, dass die Konjunktur in den USA unter dem neuen Präsidenten Donald Trump noch stärker in Fahrt kommt. Dies strahlte auf den DAX ab, der zum Ende des Jahres deutlich ins Plus drehte.

RWE-Aktien besser als der Branchenindex. Die RWE-Aktien erzielten eine gemessen am DAX unterdurchschnittliche Performance (Rendite aus Kursveränderung und Dividende), konnten den Branchenindex STOXX Europe 600 Utilities (-5 %) aber hinter sich lassen. Unsere Stammaktie legte im Jahresverlauf um 1 % auf 11,82 € zu. Wegen der Aussetzung der Dividende entspricht der Kursgewinn ihrer Gesamtrendite. Unsere Vorzugsaktie kam inklusive der Vorzugsdividende von 0,13 € auf eine Performance von -1 %. Die Aktienkursentwicklung von RWE spiegelt die weiterhin schwierigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in der konventionellen Stromerzeugung wider. Positiv am Kapitalmarkt aufgenommen wurde die erfolgreiche Reorganisation des RWE-Konzerns, mit der wir uns finanziell robuster aufgestellt und neue Wachstumsoptionen erschlossen haben (siehe Seite 18). Hinzu kam, dass sich die Terminpreise im deutschen Stromgroßhandel nach Tiefstständen im Februar 2016 wieder etwas erholt haben. Die Ertragsperspektiven in der konventionellen Stromerzeugung sind dadurch ein wenig besser geworden, bleiben aber nach wie vor schwach.

Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2015

Aufsichtsrat und Vorstand der RWE AG werden der Hauptversammlung am 27. April 2017 vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2016 keine Dividende auf Stammaktien zu zahlen. Bei Vorzugsaktien soll die Ausschüttung erneut dem satzungsgemäßen Vorzugsgewinnanteil von 0,13 EUR je Aktie entsprechen. Der Dividendenvorschlag spiegelt die erheblichen finanziellen Belastungen wieder, die sich Mitte 2017 aus der Dotierung des neuen öffentlich-rechtlichen Kernenergiefonds für uns ergeben werden. Allerdings wollen wir die Dividendenzahlungen an Stammaktionäre im kommenden Jahr wieder aufnehmen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Trotz robuster Konjunktur bleiben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für RWE schwierig. Die Preise für Energierohstoffe und Strom liegen nach wie vor weit unter dem Niveau, das sie vor einigen Jahren hatten. Wer sich 2016 am deutschen Großhandelsmarkt für das folgende Kalenderjahr mit Grundlaststrom eindeckte, musste nur durchschnittlich 27 € /MWh bezahlen - so wenig wie seit über zehn Jahren nicht. Allerdings zeigte sich im Jahresverlauf ein leichter Aufwärtstrend. Impulse kamen dabei von einer Erholung der Steinkohlepreise. Um kurzfristige Absatz- und Preisrisiken zu begrenzen, verkaufen wir den Strom aus unseren Kraftwerken größtenteils auf Termin und sichern die benötigten Brennstoffe und Emissionsrechte preislich ab. Die Margen, die wir bei solchen Terminkontrakten für 2016 erzielten, lagen insgesamt deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Politische Rahmenbedingungen

Der Klimaschutz stand auch 2016 ganz oben auf der energiepolitischen Agenda. Im November 2016 trat das Pariser Abkommen zur Begrenzung der globalen Erwärmung in Kraft, nachdem es die großen Industrienationen ratifiziert hatten. Auf EU-Ebene widmete sich die Politik der Frage, wie das europäische Emissionshandelssystem gestärkt werden kann, während die deutsche Regierung im Klimaschutzplan 2050 konkretisierte, mit welchen Maßnahmen die nationalen Ziele zur Senkung des Treibhausgasausstoßes erreicht werden sollen. In Deutschland war auch die Kernenergie ein beherrschendes Thema. Im Dezember verabschiedeten Bundestag und Bundesrat ein Gesetz, das die Verantwortung für die Entsorgung neu aufteilt: Künftig wird der Bund die Abwicklung und Finanzierung der Zwischen- und Endlagerung radioaktiver Abfälle übernehmen. Die Mittel dafür erhält er aus einem Fonds, den die Kraftwerksbetreiber dotieren. Die Regelung ist sachgerecht, bedeutet für RWE aber eine gewaltige finanzielle Kraftanstrengung.

Wesentliche Ereignisse

Das vergangene Geschäftsjahr stand im Zeichen der organisatorischen Neuaufstellung des RWE-Konzerns. Ein Meilenstein war im April der operative Start unserer neuen Tochter innogy, in der wir das Geschäft mit den erneuerbaren Energien, den Netzen und dem Vertrieb gebündelt haben. Im Oktober brachten wir innogy an die Börse. Mit großem Erfolg: Die Ausgabe neuer und der Verkauf bestehender innogy-Aktien führten zu Erlösen von 4,6 Mrd. €. Der Börsengang von innogy war damit der größte in Deutschland seit Ende 2000. Aber auch auf anderen Gebieten gab es Erfolge zu ver-

melden: In Großbritannien konnte sich nahezu die gesamte RWE-Kraftwerksflotte bei den britischen Kapazitätsmarkt-Auktionen für eine Prämienzahlung qualifizieren, und in den Niederlanden erhielten wir den Zuschlag für eine Förderung der Mitverbrennung von Biomasse in unseren Steinkohlekraftwerken. Im Folgenden stellen wir wesentliche Ereignisse dar, die 2016 und Anfang 2017 eingetreten sind. Dabei beschränken wir uns auf Vorgänge, die nicht bereits an anderer Stelle im Lagebericht ausführlich erläutert werden.

+++ Wesentliche Ereignisse 2016 in Kürze +++

Zeitpunkt	Geschäftsvorfall
03/2016	Ausstieg bei Luxemburger Versorger Enovos
04/2016	Innogy-Tochter Masz übernimmt Gasversorger TIGAZ
04/2016	Aufnahme Geschäftstätigkeit RWE International SE
06/2016	Qatargas wird Gaslieferant
07/2016	Schadensregulierung beim neuen Steinkohlekraftwerk in Hamm abgeschlossen
Mitte 2016	Einigung zum Gasbezugsvertrag mit Gazprom
07/2016	Veräußerung der Beteiligung an britischem Windkraftportfolio Zephyr
09/2016	Grundlagenvereinbarung tritt in Kraft zwischen RWE AG und Innogy
10/2016	Innogy (ehemals RWE International SE) erstmals an der Frankfurter Wertpapierbörse
10/2016	Neuer Vorstandsvorsitzender Rolf Martin Schmitz
10/2016	Finanzressort übernimmt Markus Krebber
12/2016	Kernenergieausstieg: Bundesverfassungsgericht spricht RWE Anspruch auf Entschädigung zu
12/2016	Qualifizierung bei der Kapazitätsauktion in Großbritannien erfolgreich
2016	Qualifizierung für Förderung der Biomasse-Mitverbrennung in den Niederlanden

Geschäftsentwicklung

Die anhaltend schwierige Lage in der konventionellen Stromerzeugung hat deutliche Spuren im Konzernabschluss hinterlassen. Hohe Wertberichtigungen auf unseren deutschen Kraftwerkspark und Belastungen aus der gesetzlichen Neuregelung der kerntechnischen Entsorgung hatten zur Folge, dass das Nettoergebnis des RWE-Konzerns auf – 5,7 Mrd. € einbrach. Unsere operativen Ertragsziele für 2016 haben wir aber erreicht. Das bereinigte EBITDA und das bereinigte EBIT des Konzerns lagen mit 5,4 Mrd. € bzw. 3,1 Mrd. € im oberen Bereich der von uns prognostizierten Bandbreiten. Eine Schlüsselrolle spielten dabei effizienzverbessernde Maßnahmen in der konventionellen Stromerzeugung, die wir schneller als geplant umsetzen konnten.

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzlage des RWE-Konzerns hat sich durch den Börsengang von innogy stark verbessert. Die dabei erzielten Erlöse waren ausschlaggebend dafür, dass unsere Nettofinanzschulden 2016 auf 1,7 Mrd. € gefallen sind. Das ist weniger als ein Viertel des Vorjahreswerts. Unsere Nettoschulden, die einen Großteil der langfristigen Rückstellungen enthalten, gingen um 2,8 Mrd. € auf 22,7 Mrd. € zurück - trotz Belastungen aus dem neuen Gesetz zur kerntechnischen Entsorgung. Mit der organisatorischen Neuaufstellung von RWE haben wir auch die Finanzstruktur innerhalb des Konzerns optimiert, indem wir den Großteil unserer Kapitalmarktschulden auf unsere Tochter innogy übertragen haben.

Prognosebericht

Trotz weiterhin rückläufiger Margen in der konventionellen Stromerzeugung stehen die Chancen gut, dass sich das bereinigte EBITDA des RWE-Konzerns leicht verbessert. Aus heutiger Sicht könnte es 2017 einen Wert von 5,4 bis 5,7 Mrd. € erreichen, nachdem es im vergangenen Jahr am unteren Rand dieser Spanne lag. Beim bereinigten Nettoergebnis erwarten wir einen Anstieg auf 1,0 bis 1,3 Mrd. €. Wir sind optimistisch, im Handelsgeschäft nach der negativen Performance des vergangenen Jahres deutlich zulegen zu können. Außerdem rechnen wir mit weiteren Effizienzverbesserungen in der konventionellen Stromerzeugung. Auch unsere Tochter innogy dürfte zur positiven Ergebnisentwicklung beitragen.

E. Kenndaten

Konzern- geschäftsjahr	Dividende pro Stamm EUR	RWE-Stammaktien		
		Jahresschlusskurse	Höchstkurs	Tiefstkurs
		EUR	EUR	EUR
2007	3,15	96,00	97,90	74,72
2008	4,50	63,70	100,64	52,53
2009	3,50	67,96	68,58	46,52
2010	3,50	49,89	68,96	47,96
2011	2,00	27,15	55,09	21,70
2012	2,00	31,24	36,90	26,29
2013	1,00	26,61	31,90	20,74
2014	1,00	25,65	32,83	24,95
2015	0,00	11,71	25,68	9,20
2016	0,00	11,82	15,95	10,17

Quelle: Zahlen aus Onvista (Tabelle Infokurse) ermittelt
Abbildung 32: Kenndaten der RWE AG

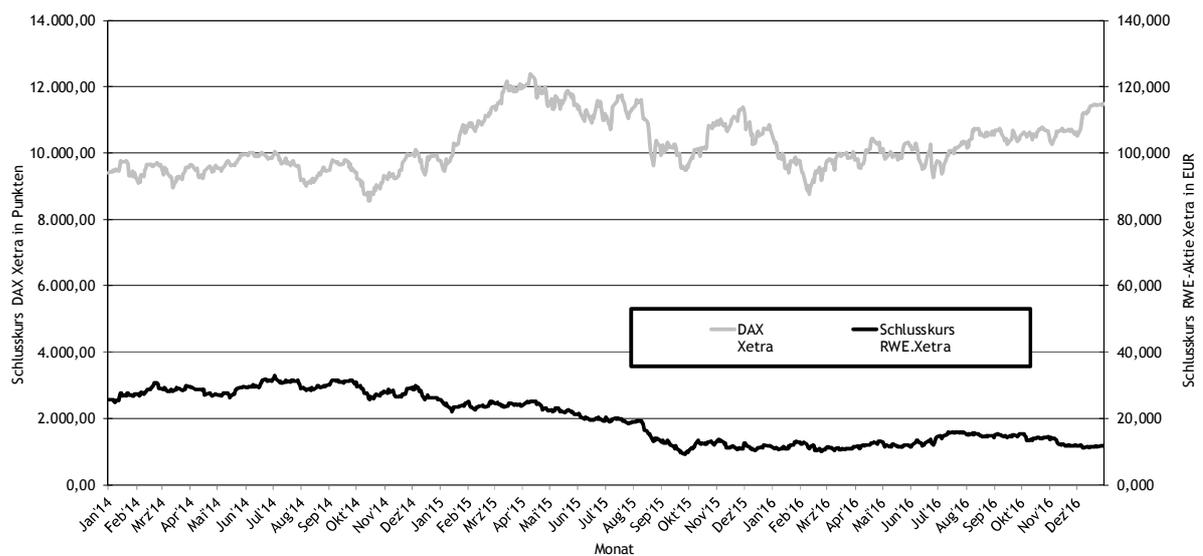


Abbildung 33: Entwicklung der RWE-Aktie und DAX in 2014 - 2016 (Xetra)

F. Jahresabschluss

Bilanz zum RWE AG Holding (Kurzfassung)	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Sachanlagen	0	0	0	0	0
Finanzanlagen	32.115	36.482	39.264	39.837	42.440
	32.115	36.482	39.264	39.837	42.440
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.218	4.397	5.206	4.869	9.039
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	408	385	481	436	122
Wertpapiere und flüssige Mittel	4.887	1.822	3.933	3.014	1.755
	13.513	6.604	9.620	8.319	10.916
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	345	326	385	427	465
<u>aktive latente Steuern</u>	0	451	2.091	2.204	2.221
Summe AKTIVA	45.973	43.863	51.360	50.787	56.042
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
gezeichnetes Kapital	0	1.574	1.574	1.574	1.574
Aktien	1.574				
Kapitalrücklage	2.385	2.385	2.385	2.385	2.385
Gewinnrücklage	733	1.739	4.994	4.959	4.870
Bilanzgewinn	5	5	615	615	1.229
	4.697	5.703	9.568	9.533	10.058
<u>Rückstellungen</u>	2.419	3.002	3.697	4.280	5.037
<u>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</u>	32.136	28.386	31.272	30.194	33.439
<u>Übrige Verbindlichkeiten</u>	6.672	6.764	6.801	6.755	7.479
	45.924	43.855	51.338	50.762	56.013
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	49	8	22	25	29
Summe PASSIVA	45.973	43.863	51.360	50.787	56.042
Gewinn- und Verlustrechnung der RWE AG Holding für die Zeit vom 01.01.-31.12. (Kurzfassung)	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR	2012 Mio. EUR
Ergebnis aus Finanzanlagen	-1.240	-74	1.533	1.570	3.259
Zinsergebnis	-368	-1.038	-852	-1.218	-1.219
Sonstige betriebliche Erträge	1.614	237	602	880	840
Personalaufwand	-47	-67	-67	-94	-112
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-391	-602	-420	-336	-780
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-432	-1.544	796	802	1.988
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-569	-1.706	-146	-98	-635
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.001	-3.250	650	704	1.353
Gewinnvortrag	0	0	0	0	1
Einstellung in die Gewinnrücklagen	1.006	3.255	-35	-89	-125
Bilanzgewinn/-verlust	5	5	615	615	1.229

Abbildung 34: Jahresabschluss der RWE AG

3.11 Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH (SRS) i.L.

Adresse: 50933 Köln, Scheidtweilerstraße 38
 Telefon: 0221/ 5473620
 Fax: 0221/5473618

Handelsregister: HRB 6597
 Gründung: 17.05.1974
 Sitz: Köln
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: 17.05.1974 i.d.F. 21.12.2009

A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%
Stadt Köln	389.120	50,00
Bundesstadt Bonn	158.720	20,39
Stadt Brühl	25.600	3,29
Stadt Bergisch-Gladbach	25.600	3,29
Kreisstadt Siegburg	20.480	2,63
Stadt Bad Honnef	15.360	1,97
Stadt Königswinter	20.480	2,63
Stadt Wesseling	15.360	1,97
Stadt Hürth	30.720	3,95
Gemeinde Alfter	10.240	1,32
Stadt Bornheim	15.360	1,97
Stadt St. Augustin	20.480	2,63
Rhein-Sieg-Kreis	10.240	1,32
Rhein-Erft-Kreis	10.240	1,32
Stadt Niederkassel	10.240	1,32
Stammkapital	778.240	100,00

B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, der Bau und der Betrieb einer Stadtbahn im Verkehrsraum Köln/Bonn. Zur Planung und Bauausführung innerhalb des jeweiligen Gemeindegebietes bedient sich die Gesellschaft der betroffenen Gemeinde; diese ist verpflichtet, die von der Gesellschaft festgelegten allgemeinen Richtlinien zu beachten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die dem Zweck des Unternehmens unmittelbar oder mittelbar förderlich sind. Sie ist berechtigt, gleichartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder Interessengemeinschaften einzugehen.

Sie wird den Betrieb der Stadtbahn, soweit das mit der Zweckbestimmung des Unternehmens vereinbar und wirtschaftlich ist, auf einzelne Nahverkehrsgebiete oder Regionalgesellschaften übertragen.

C. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat (wg. laufender Liquidation aufgelöst)
Gesellschafterversammlung (kein Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
Liquidatoren
Heinz Jürgen Reining, Jörn Schwarze

D. Lagebericht 2016 (Auszug aus dem Geschäftsbericht 2016)

Im Jahr 1974 wurde die Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH gegründet, um den kommunalen schienengebundenen öffentlichen Personennahverkehr im Verkehrsgebiet Rhein-Sieg zu fördern.

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist nach dem Gesellschaftsvertrag die Planung, der Bau und der Betrieb einer Stadtbahn im Verkehrsraum Köln - Bonn. Auf den Teilbereich Betrieb ist bisher verzichtet worden; dieser wird von den drei in der Region tätigen kommunalen Schienenverkehrsunternehmen durchgeführt.

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) hat sich die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft in den letzten Jahren verschlechtert.

Die Realisierung der Investitionen in die Ergänzung, Vervollständigung und Qualitätsverbesserung der bestehenden Verkehrsnetze wurde durch die angespannte finanzielle Lage des öffentlichen Sektors beeinflusst.

Die Tatsache, dass sich keine wesentlichen Veränderungen in den nächsten Jahren und keine neuen Investitions- und Zuschussmaßnahmen abzeichneten, führte dazu, dass die Gesellschafterversammlung im Dezember 2007 einstimmig die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung ab dem 01. Januar 2008 beschloss. Die beiden Geschäftsführer der Gesellschaft wurden zu Liquidatoren bestellt und beauftragt, alle erforderlichen Schritte einzuleiten.

Die Liquidation wurde zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet und zu drei verschiedenen Terminen (28.03.2008, 31.03.2008 und 01.04.2008) im Bundesanzeiger veröffentlicht. Mit der dritten Bekanntmachung begann das Sperrjahr, in dem sich Gläubiger der Gesellschaft melden können, um eventuelle Ansprüche geltend zu machen. Das Sperrjahr endete am 01.04.2009.

Die Aufgabe der Liquidatoren ist es, die laufenden Geschäfte zu beenden und die Gesellschaft geordnet abzuwickeln.

Ab dem 01.01.2009 wurde die Gesellschaft im Wesentlichen personallos gestellt. Bis auf die beiden Liquidatoren und einen Prokuristen beschäftigt die Gesellschaft kein eigenes Personal mehr. Die weiterhin anfallenden verwaltungs- und zurechnungsrechtlichen Aufgaben werden ab 2009 im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages durch die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB AG) und im geringen Umfang auch durch die Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH (SWBV-GmbH) durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2016 ist die Gesellschaft ihrer ursprünglichen öffentlichen Zwecksetzung durch die bauliche und zuschusstechnische Restabwicklung der Fördermaßnahmen nachgekommen.

Der voraussichtliche Zeitpunkt der Löschung der Gesellschaft ist derzeit nicht vorherzubestimmen. Er ist u.a. von der Abwicklung, Abrechnung und Prüfung aller Zuschussmaßnahmen durch die Bewilligungsbehörde abhängig.

E. Daten der Gesellschaft

	2016	2015	2014	2013
Bilanzsumme:	10.988.594 EUR	11.030.187 EUR	11.035.859 EUR	11.085.129 EUR
Bilanzgewinn/ - verlust	-11.431.861 EUR	-11.431.877 EUR	-11.465.160 EUR	-11.513.477 EUR

3.12 Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (Vka)

Adresse: 45130 Essen, Rüttenscheider Straße 62
 Telefon: 0201/221377
 Fax: 0201/222974
 Internet, E-Mail: www.vka-rwe.de, info@vka-rwe.de

Handelsregister: HRB 322, Amtsgericht Essen
 Gründung: 1947
 Sitz: Essen
 Geschäftsjahr: 01.07.-30.06. des Folgejahres
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 01.12.2010
 Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

A. Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 127.822,97 EUR
 Der Rhein-Erft-Kreis ist mit 1.329,35 EUR (1,04%) am Stammkapital beteiligt.

Gesellschafterverzeichnis (Stand: 29.06.2016):

Gesellschafter		EUR	%
24	Städte/Gemeinden	50.564	39,56
31	Kreise	34.144	26,71
3	kommunale Verbände	12.353	9,66
27	weitere Gesellschafter	18.467	14,45
	eigene Anteile	12.295	9,62
	Stammkapital	127.823	100,00

B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen - auch gegenüber dem RWE-Konzern - sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Versorgung von Energie.

C. Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat (12 Mitglieder, davon kein Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
Gesellschafterversammlung (kein Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
Geschäftsführung
Staatssekretär a.D. Ernst Gerlach, Landrat a.D. Peter Ottmann

D. Lagebericht Geschäftsjahr 2016/2017 (Auszüge)

1. Geschäftsentwicklung

Aufgabe der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen - auch gegenüber dem RWE-Konzern - sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Versorgung von Energie.

Hierzu hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger koordiniert und diese gegenüber staatlichen Stellen, dem RWE, anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit vertreten.

2. Ergebnis

Das Eigenkapital beläuft sich zum 30. Juni 2017 auf 297.692,21 € (30. Juni 2016: 348.608,62 €). Es wurde durch eine Zuzahlung der Gesellschafter in Höhe von 173.322,00 € (Einstellung in die Kapitalrücklage) gestärkt und entspricht 92,5% (30. Juni 2016: 93,1 %) der Bilanzsumme. Aus der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben ergibt sich für das Geschäftsjahr 2016/2017 ein Jahresfehlbetrag von 222.351,75 €, der das Eigenkapital entsprechend gemindert hat. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2016/17 weitere eigene Anteile in Höhe von € 1.886,66 von einem bisherigen Gesellschafter zurückerworben. Der Rückerwerb erfolgte zum Nominalwert der Anteile.

3. Ausblick

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter bzw. durch Erlöse aus der Veräußerung von Vermögen ausgeglichen werden.

Auch für das Geschäftsjahr 2017/2018 erwartet die Geschäftsführung einen Jahresfehlbetrag, der leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2016/2017 liegen wird. Wesentliche Erträge sind nicht zu erwarten. Die Kosten des Geschäftsapparates werden sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2016/17 wieder im Rahmen der allgemeinen Kostenentwicklung bewegen.

Weitere wesentliche Chancen und Risiken, die die zukünftige bilanzielle Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen könnten, werden von der Geschäftsführung gegenwärtig nicht gesehen.

E. Jahresabschluss

Bilanz zum VKA	30.06.2017 EUR	30.06.2016 EUR	30.06.2015 EUR	30.06.2014 EUR	30.06.2013 EUR
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Geschäftsausstattung	0,00	416,56	1.047,78	1.992,00	1.231,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	162.602,00	162.602,00	162.602,00	273.467,00	273.467,00
	162.602,00	163.018,56	163.649,78	275.459,00	274.698,00
Umlaufvermögen					
Forderungen/ Sonstige Vermögensgegenstände	8.645,72	8.322,66	14.706,09	10.619,25	10.387,02
Eigene Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Liquide Mittel	148.177,48	200.692,76	250.596,63	115.641,26	173.087,43
	156.823,20	209.015,42	265.302,72	126.260,51	183.474,45
Rechnungsabgrenzungsposten	2.380,00	2380		0,00	0,00
Summe AKTIVA	321.805,20	374.413,98	428.952,50	401.719,51	458.172,45
PASSIVA					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	127.822,97	127.822,97	127.822,97	127.822,97	127.822,97
Eigene Anteile	-14.183,23	-12.296,57	-12.296,57	-2.556,45	-2.556,45
Kapitalrücklage	1.701.415,68	1.528.093,68	1.354.771,68	1.181.449,68	993.517,68
Gewinnrücklagen	0,00	12.296,57	12.296,57	2.556,45	2.556,45
Ausgleichsrücklage	400.000,00	400.000,00	400.000,00	400.000,00	400.000,00
Ergebnisvortrag	0,00	0,00	0,00		0,00
Jahresfehlbetrag/ -überschuss	-1.917.363,21	-1.707.308,03	-1.493.286,26	-1.338.887,06	-1.091.493,57
	297.692,21	348.608,62	389.308,39	370.385,59	429.847,08
Rückstellungen	14.000,00	21.500,00	35.434,45	22.584,45	21.600,00
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten geg. Gesellschaftern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	10.112,99	4.305,36	4.209,66	8.749,47	6.725,37
	10.112,99	4.305,36	4.209,66	8.749,47	6.725,37
	24.112,99	25.805,36	39.644,11	31.333,92	28.325,37
Summe PASSIVA	321.805,20	374.413,98	428.952,50	401.719,51	458.172,45
Gewinn- und Verlustrechnung des VKA für die Zeit vom 01.07.-30.06.	2016/2017 EUR	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR	2013/2014 EUR	2012/2013 EUR
Sonstige betriebliche Erträge	0,00	12.734,07	120.469,23	813,40	451,65
Personalaufwand	-164.615,10	-148.239,09	-188.126,79	-167.304,99	-164.812,97
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-10.946,62	-9.176,99	-11.645,38	-11.992,11	-12.011,31
Abschreibungen auf Sachanlagen	-416,56	-631,22	-944,22	-683,66	-1.652,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-63.132,47	-84.887,54	-79.907,04	-89.350,93	-91.754,30
Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	16.720,00	16.060,00	15.070,00	19.610,00	16.650,00
Zinserträge	39,00	119,00	425,12	1.514,80	2.541,92
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-222.351,75	-214.021,77	-144.659,08	-247.393,49	-250.587,01
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-1.707.308,03	-1.493.286,26	-1.338.887,06	-1.091.493,57	-840.395,27
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Entnahme aus der Gewinnrücklage	12.296,57	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in Gewinnrücklage	0,00	0,00	-9.740,12	0,00	-511,29
Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.917.363,21	-1.707.308,03	-1.493.286,26	-1.338.887,06	-1.091.493,57

Abbildung 35: Jahresabschluss des VKA

3.13 Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WfG)

Adresse: 50126 Bergheim, Willy-Brandt-Platz 1
 Telefon: 02271/ 99499-0
 Fax: 02271/99499-68
 Internet, E-Mail: www.wfg-rhein-erft.de, info@wfg-rhein-erft.de

Handelsregister: HRB 42013, Amtsgericht Köln
 Gründung: 16.11.1970
 Sitz: Bergheim
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. 17.03.2016
 Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%
Rhein-Erft-Kreis	664.679,42	85,524
Stadt Bedburg	10.225,84	1,316
Stadt Bergheim	10.225,84	1,316
Stadt Brühl	10.225,84	1,316
Stadt Elsdorf	10.225,84	1,316
Stadt Erftstadt	10.225,84	1,316
Stadt Frechen	10.225,84	1,316
Hürther Stadtentwicklungsgesellschaft mbh „HÜSTA“	10.225,84	1,316
Stadt Kerpen	10.225,84	1,316
Stadt Pulheim	10.225,84	1,316
Stadt Wesseling	10.225,84	1,316
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	10.225,84	1,316
Stammkapital:	777.163,66	100,000

B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Strukturen des Rhein-Erft-Kreises. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft insbesondere berechtigt, für den Rhein-Erft-Kreis als Wirtschaftsraum und für die Ansiedlung von Betrieben zu werben, ansiedlungsinteressierte und ansässige Betriebe bei der Beschaffung von Grundstücken, Arbeitskräften, Krediten usw. zu beraten und zu unterstützen, Koordinierungsaufgaben für die Gesellschafter auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung zu übernehmen, Informationssysteme aufzubauen und fortzuschreiben, die Gesellschafter bei der örtlichen und überörtlichen Planung zu beraten und zu unterstützen sowie im Einvernehmen mit einem Gesellschafter Industrie- und Gewerbeansiedlungen im Gebiet der antragstellenden Kommune durchzuführen.

C. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat (18 Mitglieder, davon 13 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Abg. Bernd Bohlen (stellv. Vorsitzender), KT-Abg. Dr. Silvia Knecht, KT-Abg. Paul Hambach, KT-Mitglied Frank Klein, KT-Abg. Wolfgang Kromer-von Baerle, KT-Abg. Gregor Hein, KT-Abg. Bernhard Ripp, KT-Abg. Hans-Günter Eilenberger, KT-Abg. Dr. Adelheid Rüdiger, KT-Abg. Harald Könen, KT-Abg. Helga Broich, KT-Abg. Horst Lambertz, KT-Abg. Karl-Heinz Spielmanns, KT-Abg. Ralph Bombis, KT-Abg. Hans Decruppe, KT-Abg. Klaus Lennartz, Frau Carla Neisse-Hommelsheim, LR Michael Kreuzberg
Gesellschafterversammlung (1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Abg. Gregor Golland Mdl, KT-Abg. Thomas Okos, KT-Abg. Marianne Schmitz, KT-Abg. Hans Krings, KT-Abg. Dagmar Andres MdL, KT-Abg. Elmar Gillet, KT-Abg. Christian Pohlmann, Herr KD Michael Vogel
Geschäftsführung
Prof. Dr. Beate Braun

D. Kennzahlen

Kennzahlen zum WfG	31.12.2016 EUR	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
gesellschaftsspezifische Kennzahlen					
Beratungen Bildungsscheck	19	38	95	41	34
ausgestellte Bildungsschecks	11	94	170	76	58
persönliche Beratungen Existenzgründer	10	23	18	13	7
persönliche Beratungen Unternehmen inkl. Standortberatungen	130	110	167	136	111
Anzahl Kontakte	2400	2100	2000	1.800	1.700
Teilnehmer am Gründertag*	0	0	30	--	40
WfG fragt nach* (Veranstaltungen/Teilnehmer)	9/455	6/850	6/430	3/40	--
davon Veranstaltungen Reload/Teilnehmer	4/190	0	0	Jan 00	0
allgemeine Finanzdaten (in EUR)					
Eigenkapital*1	777.164	777.164	852.164	777.164	816.164
Fremdkapital	46.727	194.337	50.590	50.590	45.246
davon kurzfristiges Fremdkapital	37.987	194.336	45.700	45.700	40.356
davon langfristiges Fremdkapital	8.740	0	4.890	4.890	4.890
Ford. aus Lieferung & Leistung	0	0	1.377	1.377	174
Verb. aus Lieferung & Leistung	5.932	136.776	10.499	10.499	6.244
kurzfristige Forderungen	428.492	438.825	505.558	425.304	400.088
kurzfristige Verbindlichkeiten	12.687	194.336	43.273	50.590	12.216
Anzahl Mitarbeiter (Ø)	4	4	5	5	6
Finanzlage					
Eigenkapitalquote	94,33%	80,00%	102,95%	93,89%	94,75%
Fremdkapitalquote	5,67%	20,00%	6,11%	6,11%	5,25%
Verschuldungsgrad	6,01%	25,01%	5,94%	6,51%	5,54%
Liquiditätslage					
Anlagendeckungsgrad I	5811,09%	4238,92%	10517,94%	9592,24%	6535,06%
Anlagendeckungsgrad II	5876,44%	4238,92%	10578,30%	9652,60%	6574,21%
Liquidität 1. Grades	2987,66%	264,23%	907,03%	775,85%	3665,93%
Liquidität 2. Grades	390,04%	490,04%	2075,33%	1616,54%	6940,97%
Liquidität 3. Grades	6365,07%	490,04%	2075,33%	1616,54%	6940,97%
Cash Flow (TEUR)	-565	-350	-508	-408	-375
Ertragslage					
Eigenkapitalrendite	55,14%	-7,47%	-4,58%	-5,02%	-3,91%
Umsatzrentabilität	2458,38%	-72,66%	-88,70%	-88,70%	-69,05%
Personalintensität	-1608,98%	-381,33%	-720,70%	-720,70%	-641,70%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-428.218,44 €	-487.721,48 €	-461.842,61 €	-461.842,61 €	-426.357,96 €

*1 inkl. Projektmittel

Abbildung 36: Kennzahlen der WfG

E. Lagebericht 2016

Grundlagen des Unternehmens

Die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WFG) ist das gemeinschaftliche Dienstleistungsinstrument des Rhein-Erft-Kreises und seiner 10 kreisangehörigen Städte. Entsprechend der im Geschäftsjahr 2011 neu konzipierten Aufgabenstruktur, konzentrieren sich die Aufgaben der Gesellschaft im Jahre 2016 auf die Schwerpunkte Unternehmensservice, Standortentwicklung und Standortmarketing. Darüber hinaus fungiert die Gesellschaft als Netzwerkerin für die städtischen Wirtschaftsförderungen und nimmt Aufgaben der überregionalen Wirtschaftsförderung wahr.

Zu den Kernaufgaben der WFG im Bereich Unternehmensservice gehören die Beratung und die Betreuung von Investoren, Existenzgründern und im Rhein-Erft-Kreis ansässigen Unternehmen. Hierbei liegen die Schwerpunkte auf der Gründer- und Fördermittelberatung sowie der Beratung im Hinblick auf die Förderinstrumente des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Standortmarketingaktivitäten werden getragen durch den, im Geschäftsjahr 2015 vollständig überarbeiteten, Internetauftritt unter der Adresse www.wfg-rhein-erft.de sowie Messeteilnahmen und Informationsveranstaltungen. Die WFG hat sich im Geschäftsjahr 2016 erneut als Aussteller an der Fachmesse Expo Real in München beteiligt und konnte neun kreisangehörige Kommunen für einen Gemeinschaftsmesseauftritt gewinnen. Die Rückmeldungen aus den teilnehmenden Kommunen haben dabei gezeigt, dass eine Vielzahl der in den vergangenen Jahren im Kreisgebiet realisierten Ansiedlungen ihren Anfang auf dieser Fachmesse genommen haben.

Die Aktivitäten im Kompetenzfeld Logistik wurden aufgrund der veränderten Angebotssituation im Hinblick auf verfügbare Gewerbeflächen weiter reduziert. Um die über Jahre aufgebauten Netzwerkkontakte zu pflegen, ist die WFG Mitglied im Logistikregion Rheinland e.V. geworden. Hier engagiert sie sich in verschiedenen Gremien. Ergänzend wendet sich die WFG verstärkt den Themenbereichen Energie, Fachkräftesicherung, Gesundheitswirtschaft und Digitalisierung zu.

Auf Wunsch der Konferenz der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Rhein-Erft-Kreis und nach entsprechendem Beschluss des Aufsichtsrates hat die WFG die Erstellung eines kreisweiten Gewerbe- und Industrieflächenkonzeptes für den Rhein-Erft-Kreis übernommen. Hierbei bedient sie sich eines externen Dienstleisters. Die WFG moderiert, koordiniert und finanziert diesen Prozess. Da das zu erarbeitende Konzept von allen kreisangehörigen Kommunen und dem Kreis selbst getragen werden muss, sind zahlreiche Abstimmungsgespräche erforderlich, die zu zeitlichen Verzögerungen geführt haben. Die Fertigstellung des Konzeptes ist für 2017 vorgesehen.

Durch die Beratung insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen, von Existenzgründern und von Ansiedlungsinteressenten sowie durch Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur wurde auf eine Fortentwicklung der Wirtschaftskraft und auch die Sicherung und Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze im Rhein-Erft-Kreis hingearbeitet. Durch die Arbeit der Gesellschaft wurden zahlreiche Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung und die Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen im Rhein-Erft-Kreis gesetzt.

Mit der Vergabe der Erstellung einer Zukunftsstudie zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung des Rhein-Erft-Kreises ist ein weiteres Schwerpunktthema zu den Aufgaben der Gesellschaft hinzugekommen. Die von der IW Consult GmbH in Köln erarbeitete und im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 vorgestellte Studie trägt den Titel „REload 2030“. Der Schwerpunkt der Studie liegt dabei auf konkreten Handlungsempfehlungen zur Zukunftssicherung des Kreises. Die Umsetzung dieser Handlungsempfehlungen wird in den folgenden Jahren ein Schwerpunkt der Aktivitäten der WFG sein.

Der Gesellschaftsvertrag der WFG wurde im Geschäftsjahr 2016 umfassend überarbeitet und somit an die aktuellen Bestimmungen der Gemeindeordnung NRW angepasst. Er entfaltet seine Wirkung im Außenverhältnis mit Eintragung im Handelsregister 2017.

Wirtschaftsbericht

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2016 schließt im Ergebnis mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 428.492,08 EUR ab. Diesem Fehlbetrag steht eine Forderung an den Hauptgesellschafter Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 428.492,08 EUR gegenüber, die auf den gesellschaftsvertraglichen Regelungen basiert. Der für das Jahr 2016 gem. Gesellschafterbeschluss vom Mai 2016 geplante Jahresfehlbetrag in Höhe von 585.500 EUR wurde um rund 156.000,00 EUR unterschritten.

Bei den ausgewiesenen Umsatzerlösen handelt es sich im Wesentlichen um empfangene öffentliche Zuschüsse sowie Erlöse aus Kostenbeteiligungen. Die laufenden Aufwendungen für Projekt- und Geschäftskosten werden im Wesentlichen durch den Verlustausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis abgedeckt. Die WfG führte Projekte in den Bereichen Marketing, Messen und Veranstaltungen, Existenzgründung sowie in den Kompetenzfeldern, Energie und Fachkräftesicherung mit einem direkten Netto-Kostenvolumen in Höhe von ca. 53.800 EUR durch. Für die Erstellung eines kreisweiten Gewerbe- und Industrieflächenkonzeptes wurden rund 11.000 EUR aufgewendet. Die Erstellung der Standort- und Zukunftsstudie für den Rhein-Erft-Kreis führte im Geschäftsjahr zu Kosten in Höhe von ca. 18.000 EUR.

Prognosebericht

Die Bemühungen der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH werden auch in der Zukunft auf die Schaffung neuer und Sicherung bestehender Arbeitsplätze gerichtet sein. Die Beratung und Betreuung von Existenzgründern, die Weiterentwicklung eines professionellen Standortmarketings, die Funktion als zentraler Ansprechpartner für Standortanfragen und Netzwerker für die kommunalen Wirtschaftsförderungen sind die wesentlichen Handlungsfelder, mit denen die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH den von ihr erwarteten Beitrag zur Lösung der aus dem Strukturwandel erwachsenden Probleme im Rhein-Erft-Kreis leistet. Aufgrund der verfolgten Zielsetzung ist auch künftig mit aufgabenbezogenen Verlusten der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH zu rechnen. Für 2017 sieht der Wirtschaftsplan einen Verlust vor Ausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 594.200 EUR vor. Die fünfjährige Finanzplanung der Gesellschaft sieht für 2018 einen Verlust vor Ausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 599.200 EUR vor.

Chancen- und Risikobericht

Finanzielle Risiken in der Zukunft werden durch den Grundsatzbeschluss des Aufsichtsrates vom 09.12.2005 sowie den Änderungsbeschluss vom 07.12.2007, den geplanten Jahresfehlbetrag der Gesellschaft schrittweise zu reduzieren, geprägt. Dieser Rückgang der zur Verfügung stehenden Finanzmittel ist mit der Reduzierung von Aufgaben und auch mit Personalabbau einhergegangen.

Der neue Gesellschaftsvertrag sieht eine Begrenzung des Verlustes auf 600.000 EUR pro Geschäftsjahr vor. Durch die gesellschaftsvertraglichen Regelungen ist unter Berücksichtigung der finanziellen Risiken dennoch die Existenz der Gesellschaft im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gesichert.

Die Umsetzungen der Handlungsempfehlungen aus der Studie REload 2030 werden zusätzliche Finanzmittel erforderlich machen. Der Rhein-Erft-Kreis hat entsprechende Haushaltsmittel für die Jahre 2017 - 2019 in den Haushalt eingestellt. Dabei sollen weitere Drittmittel zur Co-Finanzierung eingeworben werden

Weitere Risiken sind nicht erkennbar.

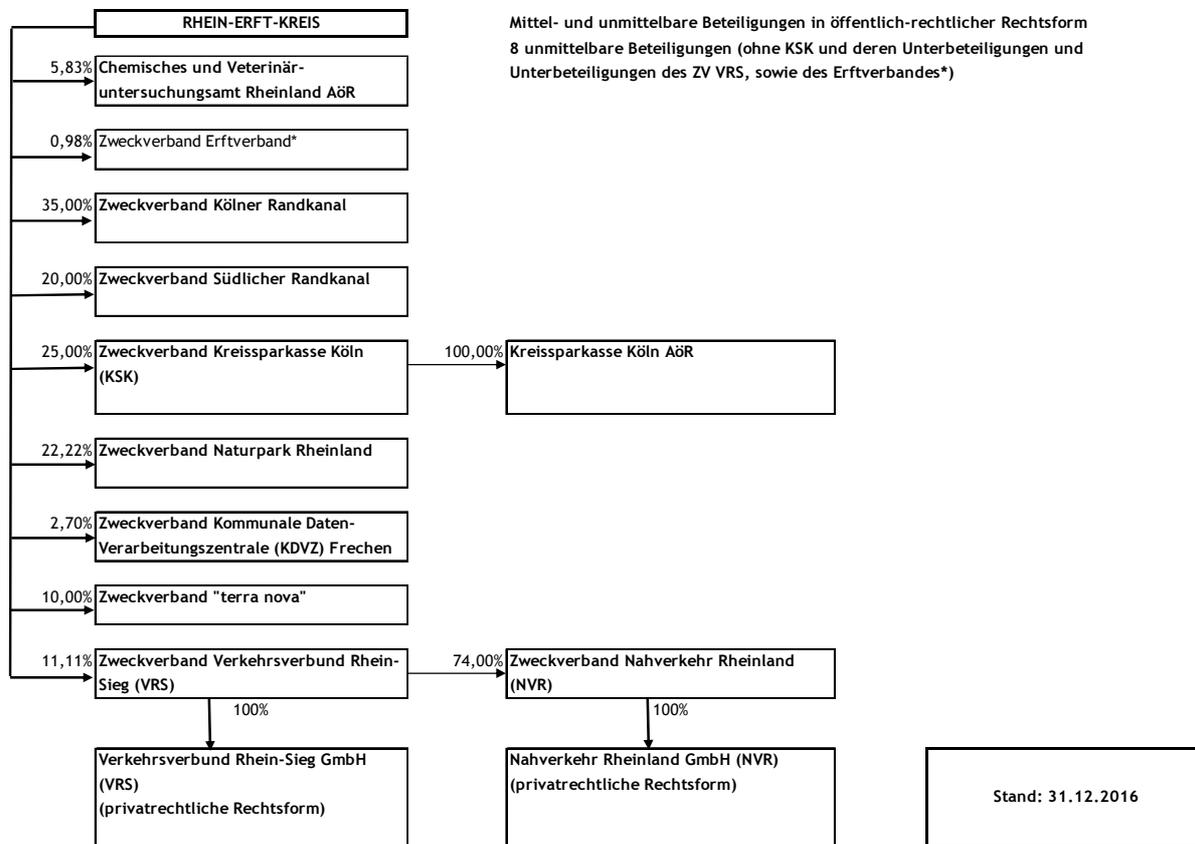
In den vorstehenden Ausführungen wurde im Einzelnen zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen, so dass den Erfordernissen des § 108 Abs. 2 Ziffer 2 GO NW Rechnung getragen ist.

F. Jahresabschluss

Bilanz zum WFG	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.262,00	5.755,00	671,00	382,00	1.255,00
Sachanlagen	9.111,80	12.579,00	6.354,00	7.720,00	11.234,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	13.373,80	18.334,00	7.025,00	8.102,00	12.489,00
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00	9.239,67	1.376,97	174,42
sonstige Vermögensgegenstände	430.945,62	438.825,97	498.317,92	423.926,93	399.913,66
Kassenbestand, Guthaben	379.045,17	513.502,88	379.994,91	392.500,42	447.840,33
	809.990,79	952.328,85	887.552,50	817.804,32	847.928,41
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	525,95	837,33	859,15	1.846,99	992,53
Summe AKTIVA	823.890,54	971.500,18	895.436,65	827.753,31	861.409,94
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
Gezeichnetes Kapital	777.163,66	777.163,66	777.163,66	777.163,66	777.163,66
Kapitalrücklagen	0,00	0,00	75.000,00	0,00	39.000,00
	777.163,66	777.163,66	852.163,66	777.163,66	816.163,66
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	449,86				
<u>Rückstellungen</u>	33.590,00	30.310,00	33.210,00	33.860,00	33.030,00
<u>Verbindlichkeiten</u>					
Verbindlichkeiten aus L+L	5.932,05	136.775,88	3.733,34	10.498,53	6.244,41
sonstige Verbindlichkeiten	6.754,97	27.250,64	6.329,65	6.231,12	5.971,87
	12.687,02	164.026,52	10.062,99	16.729,65	12.216,28
	46.726,88	194.336,52	43.272,99	50.589,65	45.246,28
Summe PASSIVA	823.890,54	971.500,18	895.436,65	827.753,31	861.409,94
Gewinn- und Verlustrechnung der WFG für die Zeit vom 01.01.-31.12.	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	17.429,82	79.860,63	25.292,80	43.966,16	46.201,47
Sonstige betriebliche Erträge	36.442,53	16.517,72	10.554,90	14.349,85	8.425,67
Personalaufwand	-280.443,13	-304.529,78	-331.519,19	-316.864,38	-296.476,30
Abschreibungen auf immaterielle VG und Sachanlagen sowie auf akt. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	-5.123,57	-3.587,65	-3.524,27	-7.562,90	-9.360,62
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-196.548,66	-276.002,47	-198.909,90	-195.880,61	-176.889,29
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24,57	20,07	100,33	149,27	1.741,11
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-428.218,44	-487.721,48	-498.005,33	-461.842,61	-426.357,96
Sonstige Steuern	-273,64	-246,00	-233,90	-231,50	-209,60
Erträge aus Verlustübernahme	428.492,08	429.937,95	498.239,23	423.074,11	394.667,56
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	-58.029,53	0,00	-39.000,00	-31.900,00
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,00	58.029,53	0,00	39.000,00	31.900,00
Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Abbildung 37: Jahresabschluss der WfG

4 Darstellung der Beteiligungen in öffentlich rechtlicher Rechtsform



*Bei der Mitgliedschaft im Erftverband handelt es sich um eine gesetzliche Pflichtmitgliedschaft, die nicht auf Anteilen am Eigenkapital beruht. Es handelt sich folglich nicht um eine Beteiligung im herkömmlichen Sinne. Insoweit erfolgt keine dezidierte Darstellung.

Abbildung 38: Beteiligungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform

4.1 Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR (CVUA)

Adresse (bis Ende Mai 2016) 52068 Aachen, Blücherplatz 43
 Adresse (ab Anfang Juni 2016) 50354 Hürth, Winterstr. 19
 Telefon: 02233/96839-100
 Fax: 02233/96839-198
 Internet, E-Mail: <http://www.cvua-rheinland.de/>, poststelle@cvua-rheinland.de

Gründung: 01.01.2011
 Sitz: Hürth
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Rechtsgrundlage: gesetzliche Grundlage: IUAG NRW, IUAVO NRW

A. Beteiligungsverhältnis

Träger	Verwaltungsrat			Stammkapital	
	Sitze	Stimmen	%	EUR	%
Stadt Aachen	1	1	5,882	17.500	5,83
StädteRegion Aachen	1	1	5,882	17.500	5,83
Stadt Bonn	1	1	5,882	17.500	5,83
Kreis Düren	1	1	5,882	17.500	5,83
Kreis Euskirchen	1	1	5,882	17.500	5,83
Kreis Heinsberg	1	1	5,882	17.500	5,83
Stadt Köln	1	1	5,882	17.500	5,83
Stadt Leverkusen	1	1	5,882	17.500	5,83
Oberbergischer Kreis	1	1	5,882	17.500	5,83
Rheinisch Bergischer Kreis	1	1	5,882	17.500	5,83
Rhein-Erft-Kreis	1	1	5,882	17.500	5,83
Rhein-Sieg-Kreis	1	1	5,882	17.500	5,83
kommunale Vertreter	12	12	70,588	210.000	70,00
Land NRW	2	5	29,412	90.000	30,00
Summe	14	17	100,00	300.000	100,00

B. Aufgaben der Anstalt/Ziele der Beteiligung

Jedes Untersuchungsamt führt für das Land und für die Kommunen nach Maßgabe der gesetzlichen Regelungen Probenahmen mit Ausnahme der Probenahmen, die von den Kreisordnungsbehörden durchgeführt werden, Untersuchungen und Kontrollen auf dem Gebiet des Lebensmittel- und Futtermittelrechts, der Tierseuchenbekämpfung, der Tiergesundheit und des Tierschutzes durch. Hierzu zählen auch Untersuchungen von kosmetischen Mitteln, Bedarfsgegenständen, Erzeugnissen der Weinwirtschaft sowie Tabakerzeugnissen. Die in Satz 1 und 2 genannten Tätigkeiten umfassen auch die Erstellung von Gutachten, Beurteilungen und Stellungnahmen, die in diesem Zusammenhang erforderlich sind. Die Untersuchungsanstalt übt diese Tätigkeiten als amtliches Laboratorium gemäß Artikel 12 Abs. 1 der Verordnung (EG) 882/2004 aus, soweit die Tätigkeiten vom Anwendungsbereich dieser Verordnung erfasst sind.

C. Organe der Anstalt

Verwaltungsrat (14 Mitglieder, davon 1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
Dez. Martin Schmitz
Vorstand
Herr Dr. Gerhard Löhr, Frau Dagmar Pauly-Mundegar

D. Jahresabschluss

Bilanz zum AöR CVUA	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	38.109,53	17.260,22	10.169,33	15.370,63	23.116,94
Sachanlagen	22.088.603,68	14.084.477,19	3.692.207,82	2.061.072,56	1.002.939,12
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	22.126.713,21	14.101.737,41	3.702.377,15	2.076.443,19	1.026.056,06
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	41.778,08	42.445,49	42.445,49	53.276,83	47.354,57
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.266.294,95	7.269.318,72	6.355.739,91	5.731.631,33	5.662.175,19
Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	300.000,00	300.000,00
Liquide Mittel	1.762.189,32	969.239,93	5.212.409,33	4.788.044,45	4.355.925,82
	9.070.262,35	8.281.004,14	11.610.594,73	10.872.952,61	10.365.455,58
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	57.282,80	51.035,63	63.859,30	52.009,85	119.595,14
Summe AKTIVA	31.254.258,36	22.433.777,18	15.376.831,18	13.001.405,65	11.511.106,78
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
I. Stammkapital	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	4.662.770,11	4.421.088,91	3.315.064,15	1.864.385,74	606.613,79
IV. Bilanzgewinn	280.218,35	241.681,20	1.106.024,76	1.450.678,41	1.257.771,95
	5.242.988,46	4.962.770,11	4.721.088,91	3.615.064,15	2.164.385,74
<u>Rückstellungen</u>					
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.995.540,00	11.737.788,00	9.828.076,00	8.627.750,00	8.080.313,99
sonstige Rückstellungen	597.141,33	486.601,73	352.674,01	352.871,41	424.268,66
	12.592.681,33	12.224.389,73	10.180.750,01	8.980.621,41	8.504.582,65
<u>Verbindlichkeiten</u>					
gegenüber Kreditinstituten	12.987.499,98	2.900.000,00	0,00		
aus Lieferung und Leistungen	368.936,40	1.898.013,86	295.267,82	231.585,11	325.311,88
sonstige Verbindlichkeiten	62.152,19	69.375,05	55.818,64	60.142,27	302.023,58
	13.418.588,57	4.867.388,91	351.086,46	291.727,38	627.335,46
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	379.228,43	123.905,80	113.992,71	214.802,93
Summe PASSIVA	31.254.258,36	22.433.777,18	15.376.831,18	13.001.405,65	11.511.106,78
Gewinn- und Verlustrechnung der AöR	2016	2015	2014	2013	2012
CVUA für die Zeit vom 01.01.- 31.12.	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	9.315.748,56	9.304.858,98	9.476.769,76	9.441.909,98	9.427.581,33
sonstige betriebliche Erträge	130.282,20	126.223,39	63.442,62	90.167,45	142.969,60
Gesamtleistung	9.446.030,76	9.431.082,37	9.540.212,38	9.532.077,43	9.570.550,93
Aufwendungen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-294.683,49	-286.792,29	-296.928,40	-296.290,90	-256.631,47
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.160.230,54	-1.160.196,88	-1.166.033,91	-1.163.186,84	-1.174.593,25
Materialaufwand	-1.454.914,03	-1.446.989,17	-1.462.962,31	-1.459.477,74	-1.431.224,72
Löhne und Gehälter	-4.045.355,68	-4.107.166,61	-3.855.527,33	-3.757.490,43	-3.725.173,93
Soziale Abgaben, Altersversorgung	-1.161.842,96	-2.947.308,26	-2.081.672,71	-1.410.247,60	-1.294.885,95
Personalaufwand	-5.207.198,64	-7.054.474,87	-5.937.200,04	-5.167.738,03	-5.020.059,88
Abschreibungen	-1.027.154,45	-332.571,91	-355.262,51	-232.078,50	-262.937,59
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.259.531,55	-1.258.017,49	-1.307.787,32	-1.426.518,66	-1.401.102,25
Ordentliche Aufwendungen	-8.948.798,67	-10.092.053,44	-9.063.212,18	-8.285.812,93	-8.115.324,44
sonstige Zinserträge	136.815,96	908.122,64	630.196,52	204.650,91	20.595,15
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-352.468,17	-4.360,41	0,00	0,00	-175.187,96
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	281.579,88	242.791,16	1.107.196,72	1.450.915,41	1.300.633,68
sonstige Steuern	-1.361,53	-1.109,96	-1.171,96	-237,00	-348,00
Jahresergebnis	280.218,35	241.681,20	1.106.024,76	1.450.678,41	1.300.285,68
Gewinvortrag aus dem Vorjahr	241.681,20	1.106.024,76	1.450.678,41	1.257.771,95	384.901,12
Ausgleich Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in satzungsgemäße Rücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	-42.513,73
Einstellung in allgemeine Rücklage	-241.681,20	-1.106.024,76	-1.450.678,41	-1.257.771,95	-384.901,12
Bilanzgewinn	280.218,35	241.681,20	1.106.024,76	1.450.678,41	1.257.771,95

Abbildung 39: Jahresabschluss CVUA AöR

4.2 Zweckverband Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)

Adresse: 50226 Frechen, Bonnstraße 16-18
 Telefon: 02234/1822-0
 Fax: 02234/1822-155
 Internet, E-Mail: www.kdvz-frechen.de, verbandsvorsteher@kdvz-frechen.de

Gründung: 01.07.1978
 Sitz: Frechen
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Verbandssatzung: i.d.F. 22. September 2009

A. Beteiligungsverhältnis

Der Rhein-Erft-Kreis hat einen Stimmrechtsanteil von 2,70%.

B. Aufgaben des Zweckverbandes/Ziele der Beteiligung

Die kdVZ Rhein-Erft-Rur ist als kommunaler Zweckverband IT-Dienstleister für 33 Kommunalverwaltungen in den Kreisen Düren, Euskirchen und Rhein-Erft-Kreis. Die Bereitstellung von Fachanwendungen sowie eines hoch performanten und ausfallsicheren Netzes gehören ebenso zu ihrem Kerngeschäft wie der Betrieb eines professionellen Rechenzentrums. Die Evaluation neuer Technologien, Consultingleistungen und ein umfassender IT-Support bilden zusätzliche Tätigkeitsschwerpunkte. Der Zweckverband bedient neben den Verbandsmitgliedern auch weitere Kunden mit Leistungen aus seinem Produktportfolio.

C. Organe des Zweckverbandes

Verbandsversammlung (37 Mitglieder, davon 1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Abg. Karl-Heinz Grebe
Verbandsvorsteher
Dr. Patrick Lehmann
Verwaltungsrat (18 Mitglieder, davon 1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KD Michael Vogel
Geschäftsführung
Karl-Heinz Wergen

D. Jahresabschluss

Bilanz zum Zweckverband KDZV	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.812.606,46	1.828.926,38	2.009.793,54	2.130.583,93	1.822.260,03
Sachanlagen	4.232.992,33	3.501.952,96	3.334.988,19	3.495.177,23	3.529.576,29
Finanzanlagen	10.571.766,23	9.771.766,23	9.181.154,22	8.364.581,22	8.364.581,22
	16.617.365,02	15.102.645,57	14.525.935,95	13.990.342,38	13.716.417,54
Umlaufvermögen					
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.403.046,53	3.109.434,50	5.693.077,53	4.933.955,92	4.822.897,02
Liquide Mittel	69.339,01	1.517.669,36	1.016.769,57	1.006.849,40	24.916,40
	3.472.385,54	4.627.103,86	6.709.847,10	5.940.805,32	4.847.813,42
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	618.112,58	489.733,84	229.180,09	188.615,28	182.203,96
Summe AKTIVA	20.707.863,14	20.219.483,27	21.464.963,14	20.119.762,98	18.746.434,92
PASSIVA					
Eigenkapital					
Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.744.392,00	14.619.777,00	15.122.292,00	14.408.900,00	13.636.520,00
Sonstige Rückstellungen	2.196.255,05	2.340.743,11	3.837.576,37	2.943.784,03	2.061.209,87
	16.940.647,05	16.960.520,11	18.959.868,37	17.352.684,03	15.697.729,87
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.674.791,60	1.542.414,12	1.671.819,11	1.837.820,38	2.076.287,21
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	506.337,29	666.142,04	169.253,94	292.566,98	386.851,69
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	513.730,41	990.621,01	605.215,10	528.943,13	485.697,55
Sonstige Verbindlichkeiten	72.356,79	59.785,99	58.806,62	107.748,46	99.868,60
	3.767.216,09	3.258.963,16	2.505.094,77	2.767.078,95	3.048.705,05
passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe PASSIVA	20.707.863,14	20.219.483,27	21.464.963,14	20.119.762,98	18.746.434,92
Gewinn- und Verlustrechnung des ZV KDZV für die Zeit vom 01.01.-31.12.	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	13.593.345,16	12.699.057,55	13.377.751,70	13.528.488,98	14.197.611,92
Sonstige betriebliche Erträge	500.612,01	1.014.740,44	735.415,78	400.850,29	169.153,79
Gesamtleistung	14.093.957,17	13.713.797,99	14.113.167,48	13.929.339,27	14.366.765,71
Materialaufwand	-1.363.421,95	-1.102.328,52	-916.683,25	-1.174.390,58	-1.211.083,05
Personalaufwand	-6.887.553,20	-6.967.651,71	-6.642.587,10	-6.747.372,44	-6.226.086,98
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.128.258,62	-991.295,12	-955.916,97	-834.336,75	-1.645.227,12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.676.435,50	-4.612.701,11	-5.570.988,98	-5.091.437,89	-5.190.254,10
Betriebsergebnis	38.287,90	39.821,53	26.991,18	81.801,61	94.114,46
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	20.179,83	0,00	68,58
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-37.046,90	-38.629,53	-45.701,01	-80.781,61	-92.649,04
Finanzergebnis	-37.046,90	-38.629,53	-25.521,18	-80.781,61	-92.580,46
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.241,00	1.192,00	1.470,00	1.020,00	1.534,00
Sonstige Steuern	1.241,00	-1.192,00	-1.470,00	-1.020,00	-1.534,00
Erträge aus satzungsmäßigen Finanzbedarfsumlagen für Vorjahre	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Abbildung 40: Jahresabschluss ZV KDZV

4.3 Zweckverband Kölner Randkanal

Adresse: 50935 Köln, Stüttgenweg 2 (im Hause der RWE AG)
 Telefon: 0221/480-23222
 Fax: 0221/5402766
 Internet, E-Mail: www.koelner-randkanal.de, info@koelner-randkanal.de

Gründung: 1954 -1957
 Sitz: Köln
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Verbandssatzung: i.d.F. 30.11.2015

A. Beteiligungsverhältnis

Verbandsmitglied	Umlageanteile nach § 15 Satzung	Stimmen nach § 9 Nr. 2 Satzung
RWE Power AG	42,00 %	8 = 40,00 %
Rhein-Erft-Kreis	34,00 %	7 = 35,00 %
Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR	24,00 %	5 = 25,00 %
Stammkapital	100,00 %	20 = 100,00 %

B. Aufgaben des Zweckverbandes / Ziele der Beteiligung

Der Zweckverband hat die Aufgabe, den Kölner Randkanal so zu verwalten, zu betreiben und zu unterhalten, dass Abwässer, Grundwässer, bergbauliche Grund- und Grubenwässer, Oberflächenwässer und Niederschlagswässer aufgenommen und in den Rhein abgeleitet werden können.

C. Organe des Zweckverbandes

Verbandsversammlung (3 Mitglieder, davon 1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Mitglied Holger Veit
Verbandsvorsteher (rotierend)
Martin Köther (Vorsitzende), Dr. Robert Bininda (Stellv. Vorsitzende), Jörg Henning Werker (Stellv. Vorsitzende), Karsten Waschke (Stellv. Vorsitzende)

D. Jahresabschluss

Bilanz zum Zweckverband Kölner Randkanal	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	28.657.808,20	29.270.434,94	29.828.783,02	30.275.034,46	30.337.719,33
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	28.657.808,20	29.270.434,94	29.828.783,02	30.275.034,46	30.337.719,33
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	54.836,64	0,00
Liquide Mittel*	619.926,84	534.889,32	494.726,97	30.596,71	24.366,02
	619.926,84	534.889,32	494.726,97	85.433,35	24.366,02
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	848,00	848,00	848,00	708,09	708,08
Summe AKTIVA	29.278.583,04	29.806.172,26	30.324.357,99	30.361.175,90	30.362.793,43
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
I. Allgemeine Rücklage	28.156.984,46	28.447.990,90	28.695.374,17	28.695.374,17	28.695.374,17
II. Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	9.822,05	201.446,10	234.163,47
III. Sonderrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Jahresergebnis	-267.864,29	-196.105,44	-257.204,89	-191.624,05	-32.717,37
	27.889.120,17	28.251.885,46	28.447.991,33	28.705.196,22	28.896.820,27
<u>Sonderposten</u>					
für Zuwendungen	684.435,18	722.202,34	596.154,54	41.953,33	50.237,26
<u>Rückstellungen</u>					
sonstige Rückstellungen	26.859,43	28.863,92	22.397,89	261.513,79	188.668,45
<u>Verbindlichkeiten</u>					
aus Krediten für Investitionen	671.258,22	749.989,13	930.760,72	578.333,12	847.117,55
aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00	320.000,00	605.000,00	375.000,00
aus Vorgängen, wirtschaftl. Kreditaufnahme	0,00	0,00	0,00	29.530,69	0,00
aus Lieferung und Leistungen	6.910,04	18.943,09	7.053,51	6.511,74	4.949,90
sonstige	0,00	0,00	0,00	133.137,01	0,00
	678.168,26	768.932,22	1.257.814,23	1.352.512,56	1.227.067,45
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	34.288,32	0,00	0,00	0,00
Summe PASSIVA	29.278.583,04	29.806.172,26	30.324.357,99	30.361.175,90	30.362.793,43

* Soweit die Werte in der Bilanz von den Ergebnissen in der Finanzrechnung abweichen (2008 und 2010), beruhen diese nach Auskunft der Verwaltung des KRK auf nicht korrigierbare Fehlbuchungen in der Finanzrechnung. Die Werte in der Bilanz sind die tatsächlich zutreffenden.

Abbildung 41: Jahresabschluss des ZV Kölner Randkanal

Ergebnisrechnung des ZV	2016	2015	2014	2013	2012
KRK für die Zeit vom 01.01.-31.12.	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbandsumlagen	1.241.269,00	1.255.338,00	1.430.001,00	1.430.001,00	1.430.001,00
sonstige Transfererträge	78.731,00	174.662,00	0,00	0,00	275,93
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	61.302,96	59.590,64	57.082,21	57.451,84	52.133,88
Privatrechtliche Leistungsentgelte	30,47	450,00	350,00	400,00	1.100,00
Sonstige ordentliche Erträge	60.401,04	60.950,87	54.381,10	9.899,42	2.397,36
Ordentliche Erträge	1.441.734,47	1.550.991,51	1.541.814,31	1.497.752,26	1.485.908,17
Personalaufwand	-489.887,67	-521.017,59	-499.897,71	-495.679,98	-477.581,24
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-263.994,13	-261.017,14	-344.558,35	-234.770,12	-84.405,87
Bilanzielle Abschreibungen	-884.272,83	-896.884,28	-873.533,68	-874.829,49	-863.246,85
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-56.232,42	-46.252,51	-54.892,78	-49.535,63	-49.755,22
Ordentliche Aufwendungen	-1.694.387,05	-1.725.171,52	-1.772.882,52	-1.654.815,22	-1.474.989,18
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-252.652,58	-174.180,01	-231.068,21	-157.062,96	10.918,99
Zinserträge	0,00	0,00	0,00	0,00	777,12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15.211,71	-21.925,43	-26.136,68	-34.561,09	-44.413,48
Finanzergebnis	-15.211,71	-21.925,43	-26.136,68	-34.561,09	-43.636,36
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresergebnis	-267.864,29	-196.105,44	-257.204,89	-191.624,05	-32.717,37
Entnahme aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/-verlust	-267.864,29	-196.105,44	-257.204,89	-191.624,05	-32.717,37

Finanzrechnung des ZV	2016	2015	2014	2013	2012
KRK für die Zeit vom 01.01.-31.12.	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.369.683,99	1.346.292,63	1.583.567,41	1.058.683,23	1.031.241,48
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-782.164,67	-711.333,93	-716.571,12	-35.023,47	-46.055,83
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	587.519,32	634.958,70	866.996,29	1.023.659,76	985.185,65
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	177.112,00	245.189,91	28.667,80	1.193,00
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-423.750,89	-271.136,76	-715.483,54	-1.007.312,44	-1.273.294,69
Saldo aus Investitionstätigkeit	-423.750,89	-94.024,76	-470.293,63	-978.644,64	-1.272.101,69
Finanzmittelüberschuss	163.768,43	540.933,94	396.702,66	45.015,12	-286.916,04
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	604.524,32	0,00	0,00
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	-78.730,91	-180.771,59	-252.096,72	-268.784,43	-252.219,14
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-78.730,91	-180.771,59	352.427,60	-268.784,43	-252.219,14
Veränderung des Finanzmittelbestandes	85.037,52	360.162,35	749.130,26	-223.769,31	-539.135,18
Anfangsbestand an Finanzmitteln	534.889,32	174.726,97	-574.403,29	-350.633,98	188.501,20
Liquide Mittel	619.926,84	534.889,32	174.726,97	-574.403,29	-350.633,98

Abbildung 42: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV Kölner Randkanal

4.4 Zweckverband Kreissparkasse Köln (KSK)

Adresse: 50667 Köln, Neumarkt 18-24
 Telefon: 0221/227-2896
 Fax: 0221/227-3760
 Internet, E-Mail: www.ksk-koeln.de, 760-post@ksk-koeln.de

Gründung: 1923
 Sitz: Köln
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Verbandssatzung: i.d.F. 23. Juni 2009

A. Beteiligungsverhältnis

Verbandsmitglied	Stimmenanteile
Rheinisch-Bergischer Kreis	25,00 %
Rhein-Erft-Kreis	25,00 %
Rhein-Sieg-Kreis	25,00 %
Oberbergischer Kreis	25,00 %
Summe	100,00 %

B. Aufgaben des Zweckverbandes / Ziele der Beteiligung

Der Zweckverband fördert das Sparkassenwesen im Gebiet der Kreise. Die zu diesem Zweck von ihm errichtete Sparkasse führt die Firma „Kreissparkasse Köln“. In seiner Eigenschaft als Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes Düsseldorf.

C. Organe des Zweckverbandes

Verbandsversammlung (50 Mitglieder, davon 12 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KD Michael Vogel, KT-Abg. Thorsten Gerharz, KT-Abg. Lothar Kauffels, KT-Abg. Heidi Meyn, KT-Abg. Helmut Reuter, KT-Abg. Gero Donner, KT-Abg. Rita Klöpfer MdL, KT-Abg. Oliver Scheffler, KT-Abg. Hans Krings, KT-Abg. Heidemarie Tschepe, KT-Abg. Manfred Schellin, KT-Abg. Karl-Heinz Weingarten
Verbandsvorsteher
LR Michael Kreuzberg

D. Jahresabschluss

Bilanz zum	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Zweckverband Kreissparkasse Köln	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Sachanlagen	25.000.000,00	25.000.000,00	25.000.000,00	25.000.000,00	25.000.000,00
Finanzanlagen	6.111.116,82	6.110.166,82	6.251.616,82	6.220.566,82	6.265.866,82
	31.111.116,82	31.110.166,82	31.251.616,82	31.220.566,82	31.265.866,82
Umlaufvermögen					
sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	6,11	23,29
Liquide Mittel	1.285.983,44	1.038.589,10	871.713,68	741.954,79	563.367,45
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	383,50	383,50	383,50	383,50	383,50
Summe AKTIVA	32.397.483,76	32.149.139,42	32.123.714,00	31.962.911,22	31.829.641,06
PASSIVA					
Eigenkapital					
Allgemeine Rücklage	17.862.235,58	17.270.553,10	16.565.254,64	15.907.716,00	15.243.651,86
Jahresergebnis	837.172,23	591.682,48	705.298,46	657.538,64	664.064,14
	18.699.407,81	17.862.235,58	17.270.553,10	16.565.254,64	15.907.716,00
Rückstellungen					
sonstige Rückstellungen	6.500,00	6.500,00	6.500,00	6.500,00	6.500,00
Verbindlichkeiten					
aus Krediten für Investitionen	13.691.546,20	14.280.374,09	14.846.601,40	15.391.097,08	15.915.365,56
sonstige Verbindlichkeiten	29,75	29,75	59,50	59,50	59,50
	13.691.575,95	14.280.403,84	14.846.660,90	15.391.156,58	15.915.425,06
passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe PASSIVA	32.397.483,76	32.149.139,42	32.123.714,00	31.962.911,22	31.829.641,06
Ergebnisrechnung des ZV KSK	2016	2015	2014	2013	2012
für die Zeit vom 01.01.-31.12.	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Privatrechtliche Entgelte	1.365.000,00	1.300.000,00	1.300.000,00	1.300.000,00	1.300.000,00
Sonstige ordentliche Erträge	2.130,00	550,00	1.180,00	550,00	43.100,00
Ordentliche Erträge	1.367.130,00	1.300.550,00	1.301.180,00	1.300.550,00	1.343.100,00
Bilanzielle Abschreibungen	0,00	-141.450,00	-8.950,00	-45.300,00	0,00
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-20.188,54	-13.541,61	-13.860,61	-15.413,64	-15.768,35
Ordentliche Aufwendungen	-20.188,54	-154.991,61	-22.810,61	-60.713,64	-15.768,35
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	1.346.941,46	1.145.558,39	1.278.369,39	1.239.836,36	1.327.331,65
Finanzerträge	58.775,78	37.269,68	39.806,29	50.806,70	58.413,42
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-568.545,01	-591.145,59	-612.877,22	-633.104,42	-721.680,93
Finanzergebnis	-509.769,23	-553.875,91	-573.070,93	-582.297,72	-663.267,51
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresergebnis	837.172,23	591.682,48	705.298,46	657.538,64	664.064,14
Finanzrechnung des ZV KSK	2016	2015	2014	2013	2012
für die Zeit vom 01.01.-31.12.	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Privatrechtliche Entgelte	1.365.000,00	1.300.000,00	1.300.000,00	1.300.000,00	1.300.000,00
Sonstige ordentliche Einzahlung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	50.113,00	31.481,67	34.454,19	43.253,17	52.799,24
Einzahlungen aus laufender					
Verwaltungstätigkeit	1.415.113,00	1.331.481,67	1.334.454,19	1.343.253,17	1.352.799,24
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	-578.177,97	-600.408,17	-621.783,67	-669.640,82	-730.402,31
Sonstige ordentliche Auszahlungen	-10.345,76	-7.233,35	-7.322,40	-7.292,93	-7.313,52
Auszahlungen aus laufender					
Verwaltungstätigkeit	-588.523,73	-607.641,52	-629.106,07	-676.933,75	-737.715,83
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	826.589,27	723.840,15	705.348,12	666.319,42	615.083,41
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	140.000,00
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auszahlung für den Erwerb von Finanzanlagen	0,00	0,00	-40.000,00	0,00	0,00
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00	-40.000,00	0,00	0,00
Saldo aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00	-40.000,00	0,00	140.000,00
Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	826.589,27	723.840,15	665.348,12	666.319,42	755.083,41
Einz. aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausz. für die Tilgung von Krediten für Investitionen	-579.194,93	-556.964,73	-535.589,23	-487.732,08	-494.753,13
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-579.194,93	-556.964,73	-535.589,23	-487.732,08	-494.753,13
Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	247.394,34	166.875,42	129.758,89	178.587,34	260.330,28
Anfangsbestand an Finanzmitteln	1.038.589,10	871.713,68	741.954,79	563.367,45	303.037,17
Bestand an fremden Finanzmitteln	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Liquide Mittel	1.285.983,44	1.038.589,10	871.713,68	741.954,79	563.367,45

Abbildung 43: Jahresabschluss des ZV KSK

4.5 Kreissparkasse Köln Anstalt des öffentlichen Rechts (KSK AöR)

Adresse: 50667 Köln, Neumarkt 18-24
 Telefon: 0221/227-0
 Fax: 0221/227-3760
 Internet, E-Mail: www.ksk-koeln.de, info@ksk-koeln.de

Handelsregister: HRA 15033, Amtsgericht Köln
 Gründung: 1923
 Sitz: Köln
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Rechtsgrundlage: Sparkassengesetz NRW, Zweckverbandssatzung KSK

A. Beteiligungsverhältnis

Der alleinige Träger der KSK AöR ist der Zweckverband Kreissparkasse Köln, damit 25 % Anteil des Rhein-Erft-Kreises an der KSK AöR.

B. Gegenstand der Anstalt/Ziele der Beteiligung

Die Anstalt hat die Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes und ihrer Trägers zu dienen. Sie stärkt den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördert die finanzielle Eigenvorsorge und Selbstverantwortung vornehmlich bei der Jugend, aber auch in allen sonstigen Altersgruppen und Strukturen der Bevölkerung. Sie versorgt im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Die Anstalt trägt zur Finanzierung der Schuldnerberatung in Verbraucher- oder Schuldnerberatungsstellen bei.

C. Organe der Anstalt

Verwaltungsrat (30 Mitglieder, davon 7 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
LR Michael Kreuzberg (Vorsitzender) KT-Abg. Elmar Gillet, KT-Abg. Gregor Golland Mdl, Herr Hans-Theo Klug, KT-Abg. Dierk Timm, KT-Abg. Willi Zylajew
Vorstand
Alexander Wüerst (Vorsitzender), Josef Hastrich (stellv. Vors.), Christian Bonnen, Wolfgang Schmitz, Dr. Klaus Tiedeken

D. Kennzahlen der Kreissparkasse Köln AöR

Kennzahlen zum KSK AöR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Geschäftsvolumen	25.277,30		36.400,00	36.000,00	24.394,30
Bilanzsumme	24.990,44	24.465,24	23.104,64	23.720,96	24.031,23
Einlagen und Wertpapiere von Kunden					
Sichteinlagen	10.413,88	9.689,88	8.480,55	8.054,48	7.275,83
Befristete Einlagen	421,7	k.A.	k.A.	k.A.	1.630,70
Spareinlagen	5.658,06	5.571,05	5.522,00	5.678,91	5.647,75
Hauseigene Emissionen	4.002,40	k.A.	k.A.	k.A.	2.815,10
	20.496,10		17.203,00	17.346,00	17.369,37
Einlagen und Wertpapiere von Kreditinstituten	-	-	-	-	-
Kreditvolumen					
Forderungen an Kunden	19.233,05	19.194,08	19.342,88	19.209,42	18.974,20
Eventualverbindlichkeiten	286,9			349,58	363,10
	19.519,95	19.194,08	19.342,88	19.559,00	19.337,30
Liquide Mittel					
Barmittel, Bankguthaben	2.662,25	2.145,80	1.311,55	1.634,79	1.573,40
Wertpapiere	2.353,46	2.432,49	1.724,27	2.179,47	2.649,40
	5.015,71	4.578,29	3.035,82	3.814,26	4.222,81
Ergebnis vor Steuern	106,17	112,52	120,72	105,36	105,54
Jahresüberschuss	61,17	62,92	53,63	54,51	51,38
Sicherheitsrücklage	1.528,32	1.478,30	1.437,58	1.393,07	1.349,20
Mitarbeiter					
Vollzeitbeschäftigte	2.068	k.A.*	3532	3.565	2.400
Teilzeitbeschäftigte	1.341	*			1.163
Auszubildende	376	k.A.	452	430	389
	3.785	k.A.	3.984	3.995	3.952
Geschäftsstellen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Abbildung 44: Kennzahlen KSK AöR

E. Jahresabschluss

Bilanz* zum	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Kreissparkasse Köln	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA					
Barreserve					
Kassenbestand	144.781.442,23	115.666.510,24	108.394.164,17	111.449.047,71	103.479.574,79
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	1.131.886.138,67	783.542.506,33	132.558.622,04	314.225.943,84	207.102.372,96
	1.276.667.580,90	899.209.016,57	240.952.786,21	425.674.991,55	310.581.947,75
Forderungen an Kreditinstitute					
täglich fällig	753.121.915,57	921.716.404,92	922.031.232,44	790.393.053,14	959.540.796,66
andere Forderungen	632.455.652,13	324.874.947,21	148.566.703,98	418.721.152,64	303.278.989,22
	1.385.577.567,70	1.246.591.352,13	1.070.597.936,42	1.209.114.205,78	1.262.819.785,88
Forderungen an Kunden	19.233.051.802,75	19.194.076.071,18	19.342.880.720,93	19.209.420.220,45	18.974.211.414,61
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	10.957.513.654,99	10.701.716.453,46	10.494.738.980,15	10.160.794.325,74	9.913.191.492,52
Kommalkredite	2.471.966.439,63	2.636.705.032,84	2.788.455.453,53	2.956.715.287,89	2.866.097.278,01
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
Geldmarktpapiere von anderen Emittenten	0,00	0,00	0,00	0,00	4.244.031,57
Anleihen von öffentlichen Emittenten	767.650.658,26	856.107.413,61	459.824.705,14	500.319.296,81	584.520.629,10
Anleihen und Schuldversch. von anderen Emittenten	1.285.546.333,78	1.178.894.438,86	801.857.737,59	1.225.709.913,70	1.591.063.924,82
eigene Schuldverschreibungen	47.238.650,49	154.446.090,62	210.922.167,01	204.087.393,64	171.919.991,47
	2.100.435.642,53	2.189.447.943,09	1.472.604.609,74	1.930.116.604,15	2.351.748.576,96
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	252.962.800,87	242.373.489,58	249.865.039,81	248.675.949,73	296.651.781,39
Handelsbestand	61.496,62	666.708,80	1.795.595,92	677.226,50	1.004.510,42
Beteiligungen	392.010.801,39	363.044.575,76	303.349.639,06	269.524.453,84	301.488.896,16
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.238.627,88	9.325.350,35	98.098.889,88	97.819.452,55	147.579.789,25
Treuhandvermögen	23.749.039,70	26.248.098,70	26.632.831,15	29.175.136,19	62.814.760,41
Immaterielle Anlagewerte	10.325.420,90	10.420.830,96	10.066.696,42	8.365.284,17	7.438.996,99
Sachanlagen	156.346.631,22	160.542.722,51	164.536.648,95	166.812.727,60	166.065.861,01
sonstige Vermögensgegenstände	100.678.070,16	71.596.173,17	68.814.209,57	63.342.005,57	100.782.043,82
Steuerabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0
aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	48.337.436,58	51.696.937,68	54.440.508,87	62.240.865,11	48.038.050,35
Summe AKTIVA	24.990.442.919,20	24.465.239.270,48	23.104.636.112,93	23.720.959.123,19	24.031.226.415,00
PASSIVA					
Eigenkapital					
Sicherheitsrücklage	1.528.322.802,06	1.478.304.200,64	1.437.578.758,09	1.393.072.107,11	1.349.196.448,15
Bilanzgewinn	61.172.601,08	62.918.601,42	53.625.442,55	54.506.650,98	51.375.658,96
	1.589.495.403,14	1.541.222.802,06	1.491.204.200,64	1.447.578.758,09	1.400.572.107,11
Rückstellungen					
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	98.660.447,00	98.615.697,00	88.400.519,32	81.594.419,21	76.089.224,00
Steuerrückstellungen	30.381.926,00	17.719.811,10	32.803.929,80	7.391.286,47	30.680.950,94
andere Rückstellungen	64.520.395,02	62.734.054,26	67.808.110,81	71.386.262,17	74.092.629,28
	193.562.768,02	179.069.562,36	189.012.559,93	160.371.967,85	180.862.804,22
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
täglich fällig	18.056.695,44	238.124,45	34.796.155,36	52.807.345,07	33.236.041,87
mit Kündigungsfrist oder vereinbarter Laufzeit	2.244.522.045,66	2.210.353.554,76	2.410.745.926,06	2.638.871.135,40	3.143.852.741,99
	2.262.578.741,10	2.210.591.679,21	2.445.542.081,42	2.691.678.480,47	3.177.088.783,86
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
Spareinlagen	5.658.064.144,00	5.571.051.140,31	5.522.002.103,60	5.678.910.505,55	5.647.746.565,75
andere Verbindlichkeiten					
täglich fällig	10.413.876.024,48	9.689.876.434,02	8.480.551.174,53	8.054.479.283,38	7.275.827.353,77
mit Kündigungsfrist oder vereinbarter Laufzeit	1.660.869.298,26	1.973.867.981,72	2.526.565.130,11	2.920.187.160,22	3.502.259.960,81
	17.732.809.466,74	17.234.795.556,05	16.529.118.408,24	16.653.576.949,15	16.425.833.880,33
verbriefte Verbindlichkeiten	2.512.647.396,18	2.627.585.327,64	1.816.382.929,21	2.221.715.587,89	2.092.272.976,88
Treuhandverbindlichkeiten	23.749.039,70	26.248.098,70	26.632.831,15	29.175.136,19	62.814.760,41
sonstige Verbindlichkeiten	29.729.680,97	28.089.001,51	38.265.248,44	122.667.122,00	282.220.581,49
Nachrangige Verbindlichkeiten	230.098.362,37	228.992.983,42	209.421.956,53	186.191.528,29	217.951.913,88
Genussrechtskapital	20.556.084,00	19.573.790,00	18.415.918,00	17.219.980,00	25.262.957,00
Fonds für allgemeine Bankrisiken	381.713.964,93	353.033.209,89	321.713.964,93	162.195.761,38	130.940.180,82
passiver Rechnungsabgrenzungsposten	13.502.012,05	16.037.259,64	18.926.014,44	28.587.851,88	35.405.469,00
Summe PASSIVA	24.990.442.919,20	24.465.239.270,48	23.104.636.112,93	23.720.959.123,19	24.031.226.415,00

Abbildung 45: Bilanz der KSK AöR

F. Gewinn- und Verlustrechnung der Kreissparkasse Köln AöR

Gewinn- und Verlustrechnung KSK AöR für die Zeit vom 01.01.-31.12.	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Zinserträge	627.063.916,49	684.839.501,38	743.180.347,83	795.648.928,62	860.835.727,93
Zinsaufwendungen	-227.477.923,31	-287.886.108,31	-308.631.529,96	-347.147.317,87	-436.602.216,38
Nettoertrag Zinsen	399.585.993,18	396.953.393,07	434.548.817,87	448.501.610,75	424.233.511,55
Provisionserträge	150.711.913,75	146.733.877,39	137.404.876,49	130.333.120,00	130.133.478,70
Provisionsaufwand	-11.576.554,22	-10.750.413,25	-10.515.953,59	-10.825.736,26	-9.157.710,92
Nettoertrag Provisionen	139.135.359,53	135.983.464,14	126.888.922,90	119.507.383,74	120.975.767,78
Nettoertrag des Handelsbestandes	157.906,29	35.728,79	203.356,50	2.935.196,71	4.156.431,15
Laufende Erträge	12.938.101,65	18.069.110,45	11.660.183,55	21.828.658,10	30.274.712,82
sonstige betriebliche Erträge	45.987.105,14	32.351.266,52	34.832.498,73	38.835.768,39	40.897.150,21
Erträge aus Gewinnabführung, Gewinngemeinschaft	6.247.244,69	5.026.021,52	15.955.086,48	0,00	0,00
Personalaufwendungen	-257.401.421,20	-258.189.034,59	-254.554.479,70	-245.433.342,13	-233.263.628,50
andere Verwaltungsaufwendungen	-150.872.381,58	-155.715.771,02	-150.184.218,36	-145.481.013,38	-145.926.449,75
Abschreibungen/Zuschreibungen Anlagewerte	-16.069.826,06	-16.028.230,33	-16.751.438,90	-17.845.587,55	-17.678.478,58
Abschreibungen/Zuschreibungen Forderungen	-10.428.346,06	379.981,92	106.163.172,19	-33.231.712,92	-23.338.721,05
Abschreibungen/Zuschreibungen Beteiligungen	4.270.948,62	-1.677.973,54	950.137,55	-20.144.955,77	-10.914.827,50
Sonst. betriebliche Aufwendungen	-37.664.566,80	-35.615.617,92	-28.447.177,59	-31.828.297,79	-46.635.300,18
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.533,00	-1.533,00	-1.533,00	-1.533,00	-1.533,00
Zuführung Fonds allgemeine Bankrisiken	-28.680.755,04	-31.319.244,96	-159.518.203,55	-31.255.580,56	-36.206.974,16
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	107.203.829,36	90.251.561,05	121.745.124,67	106.386.594,59	106.571.660,79
Außerordentliche Erträge	0,00	23.531.005,66			
Außerordentliche Aufwendungen	-1.029.542,00	-1.263.709,95	-1.029.542,00	-1.029.542,00	-1.029.542,00
Außerordentliches Ergebnis	-1.029.542,00	22.267.295,71	-1.029.542,00	-1.029.542,00	-1.029.542,00
Steuern	-45.001.686,28	-49.600.255,34	-67.090.140,12	-50.850.401,61	-54.166.459,83
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	61.172.601,08	62.918.601,42	53.625.442,55	54.506.650,98	51.375.658,96

Abbildung 46: Gewinn- und Verlustrechnung der KSK AöR

4.6 Zweckverband Naturpark Rheinland

Adresse: 50126 Bergheim, Willy-Brandt-Platz 1
 Telefon: 02271/83-4210
 Fax: 02271/83-2318
 Internet, E-Mail: www.naturpark-rheinland.de, info@naturpark-rheinland.de

Gründung: 12.12.2005 (Umbenennung in Naturpark Rheinland)
 Sitz: Bergheim
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Verbandssatzung: i.d.F. 05.12.2016

A. Beteiligungsverhältnis

In der Verbandsversammlung hat der Rhein-Erft-Kreis einen Stimmenanteil von 22,22 %. Der Umlage-schlüssel für das Haushaltsjahr 2016 (Quelle: Haushaltssatzung des Zweckverbandes Naturpark Rheinland) stellt sich wie folgt dar:

Verbandsmitglied	Umlageanteile 2015	Stimmen, (Prozentzahlen gerundet)
Kreis Euskirchen	9,40 %	3 = 16,67%
Rhein-Erft-Kreis	33,34 %	4 = 22,22%
Rhein-Sieg-Kreis	13,06 %	3 = 16,67%
Stadt Bonn	13,66 %	3 = 16,67%
Stadt Köln	30,54 %	4 = 22,22%
RWE Power AG	0,00 %	1 = 5,56%
Summe	100,00 %	18 = 100,00%

B. Aufgaben des Zweckverbandes/Ziele der Beteiligung

Der Verband hat die Aufgabe, im Rahmen seiner Maßnahmenplanung das Verbandsgebiet unter Wahrung der Belange von Natur und Landschaft sowie der biologischen Vielfalt für die Erholung der Bevölkerung auszubauen und zu pflegen, den umwelt- und sozialverträglichen Tourismus zu fördern und auf eine nachhaltige Regionalentwicklung hinzuwirken.

C. Organe des Zweckverbandes

Verbandsversammlung (18 Mitglieder, davon 4 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
Dez. Berthold Rothe KT-Abg. Nicole Kolster, KT-Abg. Dr. Adelheid Rüdiger, KT-Mitglied Otto Winkelhag
Verbandsvorsteher
LR Michael Kreuzberg
Geschäftsführung
Harald Sauer

D. Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12. Zweckverband Naturpark Rheinland	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	415,93	495,36	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	927.556,36	949.862,80	781.015,12	806.841,23	804.388,05
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	927.972,29	950.358,16	781.015,12	806.841,23	804.388,05
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	21.859,00	12.668,00	18.747,00	21.910,00	26.291,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.051,12	7.221,47	5.464,09	0,00	0,00
Liquide Mittel	734.383,16	855.001,23	755.185,20	681.776,97	615.320,06
	757.293,28	874.890,70	779.396,29	703.686,97	641.611,06
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	883,36	883,36	1.365,71	1.346,67	413,31
Summe AKTIVA	1.686.148,93	1.826.132,22	1.561.777,12	1.511.874,87	1.446.412,42
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
Allgemeine Rücklage	486.308,17	450.152,54	369.495,22	308.796,98	257.316,15
Ausgleichsrücklage	243.000,00	225.000,00	184.600,00	153.000,00	128.000,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	54.062,91	54.143,63	121.057,32	92.298,24	76.480,83
	783.371,08	729.296,17	675.152,54	554.095,22	461.796,98
<u>Sonderposten für Zuwendungen</u>	298.395,47	309.257,08	175.551,96	201.703,03	197.419,92
<u>Rückstellungen</u>					
Steuerrückstellungen	11.072,95	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	15.365,04	20.771,94	13.540,63	14.585,91	23.120,25
	26.437,99	20.771,94	13.540,63	14.585,91	23.120,25
<u>Verbindlichkeiten</u>					
Verbindlichkeiten aus Krediten	453.913,46	477.986,59	505.638,70	532.834,30	564.697,15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.171,34	160.445,26	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	4.761,46	16.683,84	89.657,55	29.444,89	50.618,44
	466.846,26	655.115,69	595.296,25	562.279,19	615.315,59
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	111098,13	111691,34	102235,74	179211,52	148759,68
Summe PASSIVA	1.686.148,93	1.826.132,22	1.561.777,12	1.511.874,87	1.446.412,42

Abbildung 47: Bilanz des ZV Naturpark Rheinland

Ergebnisrechnung des ZV Naturpark Rheinland für die Zeit vom 01.01.- 31.12.	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Zuwendungen allgemeine Umlagen	732.947,78	850.859,64	928.392,36	721.738,44	572.680,65
Auflösung von Sonderposten	5.363,78	0,00	26.151,07	24.931,61	23.631,98
privatrechtliche Leistungsentgelte	189.885,90	175.827,57	87.896,38	40.328,10	41.501,71
sonstige ordentliche Erträge	7.244,82	1.568,56	0,00	0,00	0,00
Bestandsveränderungen	9.191,00	-6.079,00	-3.163,00	-4.381,00	-4.348,00
ordentliche Erträge	944.633,28	1.022.176,77	1.039.276,81	782.617,15	633.466,34
Personalaufwand	-356.954,52	-321.457,40	-221.775,29	-190.647,42	-182.509,78
Aufwendungen Sach- und Dienstleistungen	-279.842,48	-210.936,73	-202.098,01	-200.838,40	-223.345,98
Bilanzielle Abschreibungen	-35.481,93	-49.127,15	-45.166,62	-42.658,10	-41.804,18
sonstige ordentliche Aufwendungen	-206.873,61	-373.663,86	-431.866,58	-234.369,21	-89.145,89
ordentliche Aufwendungen	-879.152,54	-955.185,14	-900.906,50	-668.513,13	-536.805,83
Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	65.480,74	66.991,63	138.370,31	114.104,02	96.660,51
Finanzerträge	0,00	70,00	513,29	488,58	3.324,08
Zinsen und ähnl. Aufwendungen	-11.417,83	-12.918,00	-17.826,28	-22.294,36	-23.503,76
Finanzergebnis	-11.417,83	-12.848,00	-17.312,99	-21.805,78	-20.179,68
ordentliches Jahresergebnis	54.062,91	54.143,63	121.057,32	92.298,24	76.480,83
außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
außerordentliches Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresergebnis	54.062,91	54.143,63	121.057,32	92.298,24	76.480,83
Finanzrechnung des ZV Naturpark Rheinland für die Zeit vom 01.01.- 31.12.	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	712.932,59	830.402,78	848.016,58	752.090,28	721.440,33
privatrechtliche Leistungsentgelte	201.034,40	175.767,07	87.265,88	36.031,31	41.501,71
sonstige Einzahlungen	2.455,83	-368,97	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	0,00	70,00	513,29	488,58	3.324,08
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	916.422,82	1.005.870,88	935.795,75	788.610,17	766.266,12
Personalauszahlungen	-356.584,15	-317.600,97	-222.883,18	-191.300,01	-178.935,12
Auszahlungen Sach- und Dienstleistungen	-298.406,49	-194.740,29	-184.409,73	-231.911,28	-195.765,58
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	-11.417,83	-11.984,41	-18.759,87	-22.807,15	-22.990,97
sonstige Auszahlungen	-259.036,02	-370.781,23	-398.772,63	-228.375,41	-89.041,09
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-925.444,49	-895.106,90	-824.825,41	-674.393,85	-486.732,76
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-9.021,67	110.763,98	110.970,34	114.216,32	279.533,36
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	8.079,09	153.450,64	8.974,00	29.214,72	0,00
Auszahlungen für Investitionen > 410 EUR	-95.602,36	-135.812,89	-19.340,51	-45.111,28	-1.799,99
Saldo aus Investitionstätigkeit	-87.523,27	17.637,75	-10.366,51	-15.896,56	-1.799,99
Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	-96.544,94	128.401,73	100.603,83	98.319,76	277.733,37
Erstattung von Tilgungsleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tilgung und gewährung von Darlehen	-24.073,13	-28.585,70	-27.195,60	-31.862,85	-30.363,03
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-24.073,13	-28.585,70	-27.195,60	-31.862,85	-30.363,03
Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	-120.618,07	99.816,03	73.408,23	66.456,91	247.370,34
Anfangsbestand an eigenen Finanzmitteln	855.001,23	755.185,20	681.776,97	615.320,06	367.949,72
Bestand an fremden Finanzmitteln	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Liquide Mittel	734.383,16	855.001,23	755.185,20	681.776,97	615.320,06

Abbildung 48: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV Naturpark Rheinland

4.7 Zweckverband Südlicher Randkanal

Adresse: 50354 Hürth, Friedrich-Ebert-Str. 40
 Telefon: 02233/98 42 13
 Fax: 02233/63 108

Gründung: --
 Sitz: Hürth
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Verbandssatzung: i.d.F. 23. März 2010

A. Beteiligungsverhältnis

Verbandsmitglied	Stimmenanteile
Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR	20,9%
Rhein-Erft-Kreis	20,0%
Stadtwerke Hürth AöR	36,3%
Stadt Frechen	22,8%
Summe	100,00%

B. Aufgaben des Zweckverbandes/Ziele der Beteiligung

Der Zweckverband hat die Aufgabe, den Südlichen Randkanal so zu verwalten, zu unterhalten und zu betreiben, dass die Abführung nicht klärpflichtiger Wasser und der auftretenden Hochwasser aus dem Verbandsgebiet (=Einzugsgebiet) gesichert ist. Ferner ist er berechtigt, für die Abführung von obengenannten Abwässern und auftretendem Hochwasser aus dem Einzugsgebiet notwendig werdende Baumaßnahmen einschließlich aller Bauwerke und Nebenanlagen auszuführen und die durch diese Arbeit erstellten Gewässer und Einrichtungen nach den Bestimmungen des Satzes 1 zu verwalten, zu unterhalten und zu betreiben.

C. Organe des Zweckverbandes

Verbandsversammlung (8 Mitglieder, davon 2 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
Dez. Berthold Rothe, KT-Abg. Otto Winkelhag
Verbandsvorsteher
Dr. Dirk-Holger Ahrens-Salzsieder
Geschäftsführung
Jürgen Schmidt

D. Jahresabschluss

Bilanz zum	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Zweckverband Südlicher Randkanal	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	59.672.155,55	60.503.709,55	61.337.262,55	62.186.616,55	63.039.419,55
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	59.672.155,55	60.503.709,55	61.337.262,55	62.186.616,55	63.039.419,55
Umlaufvermögen					
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.054,39	8.979,17	8.164,51	8.245,96	8.376,55
Liquide Mittel*	688.759,81	497.992,04	452.972,15	656.465,42	1.162.071,44
	697.814,20	506.971,21	461.136,66	664.711,38	1.170.447,99
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	3,27	3,24	3,24	3,24	3,24
Summe AKTIVA	60.369.973,02	61.010.684,00	61.798.402,45	62.851.331,17	64.209.870,78
PASSIVA					
Eigenkapital					
Allgemeine Rücklagen	7.500.539,55	7.500.539,55	7.500.539,55	7.500.539,55	7.500.539,55
Ausgleichsrücklage	874.744,95	874.744,95	874.744,95	874.744,95	874.744,95
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	263.676,43	174.987,59	137.512,25	280.443,33	279.970,62
	8.638.960,93	8.550.272,09	8.512.796,75	8.655.727,83	8.655.255,12
Sonderposten					
für Zuwendungen	5.460.038,00	5.526.539,00	5.593.040,00	5.659.541,00	5.726.042,00
	5.460.038,00	5.526.539,00	5.593.040,00	5.659.541,00	5.726.042,00
Rückstellungen					
Instandhaltungsrückstellungen	0,00	0,00	20.460,96	91.906,60	100.000,00
Sonstige Rückstellungen	4.760,00	4.760,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00
	4.760,00	4.760,00	23.460,96	94.906,60	103.000,00
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.077.238,01	46.900.390,46	47.662.482,67	48.431.519,63	49.143.223,35
Verbindlichkeiten zur Liquiditätssicherung	0,00	9.906,40	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	188.676,08	18.816,05	6.581,85	9.636,11	30.307,69
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern des Zweckverbandes	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	300,00	0,00	40,22	0,00	552.042,62
	46.266.214,09	46.929.112,91	47.669.104,74	48.441.155,74	49.725.573,66
passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe PASSIVA	60.369.973,02	61.010.684,00	61.798.402,45	62.851.331,17	64.209.870,78

Abbildung 49: Jahresabschluss ZV Südlicher Randkanal

Ergebnisrechnung des ZV Südlicher Randkanal für die Zeit 01.01.-31.12.	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2.925.305,00	2.907.300,00	2.953.500,00	3.163.850,00	3.236.000,00
Privatrechtliche Leistungsentgelte	36.590,49	34.569,44	33.067,38	33.215,52	34.009,02
Sonstige ordentliche Erträge	66.501,00	66.530,39	66.805,79	66.548,85	67.219,75
Ordentliche Erträge	3.028.396,49	3.008.399,83	3.053.373,17	3.263.614,37	3.337.228,77
Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	-2.940,00
Versorgungsaufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	-313,26
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-86.052,47	-25.283,88	-13.328,43	-16.205,70	-17.485,95
Bilanzielle Abschreibungen	-831.554,00	-833.553,00	-836.969,66	-840.365,38	-840.367,22
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-61.303,66	-66.528,18	-66.839,01	-59.599,43	-61.876,93
Ordentliche Aufwendungen	-978.910,13	-925.365,06	-917.137,10	-916.170,51	-922.983,36
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	2.049.486,36	2.083.034,77	2.136.236,07	2.347.443,86	2.414.245,41
Finanzerträge	0,00	0,00	406,87	1.101,40	2.699,77
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	-1.785.809,93	-1.909.973,89	-1.999.297,03	-2.068.169,01	-2.136.974,56
Finanzergebnis	-1.785.809,93	-1.909.973,89	-1.998.890,16	-2.067.067,61	-2.134.274,79
Ordentliches Ergebnis	263.676,43	173.060,88	137.345,91	280.376,25	279.970,62
Außerordentliches Ergebnis	0,00	1.926,71	166,34	67,08	0,00
Jahresergebnis	263.676,43	174.987,59	137.512,25	280.443,33	279.970,62
Finanzrechnung des ZV Südlicher Randkanal für die Zeit 01.01.-31.12.	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2.925.305,00	2.907.300,00	2.953.500,00	3.163.850,00	3.236.000,00
Privatrechtliche Leistungsentgelte	36.515,27	33.754,78	33.148,83	33.289,92	34.752,37
sonstige Einzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,63
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	0,00	54,56	406,87	1.168,48	2.699,77
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	2.961.820,27	2.941.109,34	2.987.055,70	3.198.308,40	3.273.452,77
Personalauszahlungen	0,00	0,00	0,00	-540,00	-3.793,26
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	-86.611,43	-78.128,66	-90.747,97	-16.997,35	-21.206,42
Ergebnisverteilung an Mitglieder	-4.760,00	-137.512,25	-280.443,33	-279.970,62	-170.055,67
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	-1.785.809,93	-1.950.790,01	-2.141.549,85	-2.071.121,16	-2.047.563,81
Sonstige Auszahlungen	-60.812,29	22.527,28	78.844,80	-608.180,47	-600.120,58
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-1.937.993,65	-2.143.903,64	-2.433.896,35	-2.976.809,60	-2.842.739,74
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.023.826,62	797.205,70	553.159,35	221.498,80	430.713,03
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00	12.435,62	28.609,39
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00	12.384,34	-27.836,72	-123.382,89
Saldo aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00	12.384,34	-15.401,10	-94.773,50
Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	1.023.826,62	797.205,70	565.543,69	206.097,70	335.939,53
Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	2.415.000,00	2.334.000,00	2.250.000,00	2.240.000,00	2.170.000,00
Aufnahme von Darlehen zur Liquiditätssicherung	0,00	9.906,40	0,00		
Tilgung und Gewährung von Darlehen	-3.248.058,85	-3.096.092,21	-3.019.036,96	-2.951.703,72	-2.350.120,03
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-833.058,85	-752.185,81	-769.036,96	-711.703,72	-180.120,03
Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	190.767,77	45.019,89	-203.493,27	-505.606,02	155.819,50
Anfangsbestand an Finanzmitteln	497.992,04	452.972,15	656.465,42	1.162.071,44	1.006.251,94
Liquide Mittel	688.759,81	497.992,04	452.972,15	656.465,42	1.162.071,44

Abbildung 50: Ergebnis- und Finanzrechnung ZV Südlicher Randkanal

4.8 Zweckverband terra nova

Adresse: 50126 Bergheim, Bethlehemer Str. 9-11 (Rathaus Stadt Bergheim)
 Tel.: 02271-89 589
 Fax: 02271-8971-589
 Internet, E-Mail: http://www.bergheim.de/_terra-nova.aspx, terranov@bergheim.de

Gründung: 27.04.2010
 Sitz: Bergheim
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Verbandssatzung: Inkrafttreten 27.04.2010 i.d.F. 13.09.2016

A. Beteiligungsverhältnis

Verbandsmitglieder	Sitze in der Verbandsversammlung	Stimmenanteile
Stadt Elsdorf	3	30,00%
Stadt Bedburg	3	30,00%
Stadt Bergheim	3	30,00%
Rhein-Erft-Kreis	1	10,00%
Summe	10	100,00%

B. Aufgaben des Zweckverbandes/Ziele der Beteiligung

Der Zweckverband übernimmt von seinen Mitgliedern die Aufgabe der Planung, Erschließung, Vermarktung und den notwendigen Erwerb für alle Grundstücke für das interkommunale Kompetenzareal. Dies geschieht im Bereich der Örtlichkeit der LEP-VI-Fläche und umfasst insbesondere für den gewerblichen Bereich den von der Landesplanung hiervon freizugebenden Anteil.

Die Aufgabe des Zweckverbandes besteht auch darin, den entsprechenden Antrag auf Darstellung der Fläche für das interkommunale Kompetenzareal im Regionalplan an die zuständige Stelle der Landesplanung zu stellen.

C. Organe des Zweckverbandes

Verbandsversammlung (10 Mitglieder, davon 1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Mitglied Norbert Pleuss (CDU)
Verbandsvorsteherin
Maria Pfordt (BM'in Stadt Bergheim)
Geschäftsführung
Andrea Lehmann-Pedyna (bis 30.09.2016), Alexandra Lerch-Vosse (ab 01.10.2016)

D. Jahresabschluss

Bilanz zum Zweckverband terra nova	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte		0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	139,10				21,08
Liquide Mittel	918.538,95	748.194,59	550.816,07	379.569,71	191.910,74
	918.678,05	748.194,59	550.816,07	379.569,71	191.931,82
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe AKTIVA	918.678,05	748.194,59	550.816,07	379.569,71	191.931,82
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
Allgemeine Rücklage	102.687,82	100.540,08	87.026,47	31.001,89	23.057,42
Ausgleichsrücklage	51.343,90	50.270,04	43.513,24	15.500,95	0,00
Sonderrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresergebnis	299,00	3.221,60	20.270,41	84.036,87	23.445,42
	154.330,72	154.031,72	150.810,12	130.539,71	46.502,84
<u>Sonderposten</u>					
für Zuwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<u>Rückstellungen</u>					
sonstige Rückstellungen	246.030,00	240.030,00	200.000,00	149.000,00	145.000,00
<u>Verbindlichkeiten</u>					
sonstige Verbindlichkeiten	500.000,00	350.000,00	200.000,00	100.000,00	
aus Krediten für Investitionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
aus Lieferung und Leistungen	18.317,33	4.132,87	5,95	30,00	428,98
	518.317,33	354.132,87	200.005,95	100.030,00	428,98
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe PASSIVA	918.678,05	748.194,59	550.816,07	379.569,71	191.931,82

Abbildung 51: Bilanz ZV terra-nova

Ergebnisrechnung des ZV terra nova für die Zeit vom 01.01.-31.12.	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Verbandsumlagen	150.000,00	150.000,00	200.000,00	200.000,00	200.000,00
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige ordentliche Erträge	139,10	588,91	0,00	0,00	0,00
Ordentliche Erträge	150.139,10	150.588,91	200.000,00	200.000,00	200.000,00
Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Versorgungsaufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-91.717,15	-83.431,97	-118.730,28	-58.795,38	-124.761,20
Bilanzielle Abschreibungen	0,00	0,00		0,00	0,00
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-58.122,95	-63.935,34	-60.999,31	-57.178,34	-51.931,23
Ordentliche Aufwendungen	-149.840,10	-147.367,31	-179.729,59	-115.973,72	-176.692,43
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	299,00	3.221,60	20.270,41	84.026,28	23.307,57
Zinserträge	0,00	0,00	0,00	10,59	137,85
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00	10,59	137,85
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresergebnis	299,00	3.221,60	20.270,41	84.036,87	23.445,42
Finanzrechnung des ZV terra nova für die Zeit vom 01.01.-31.12.					
	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	150.000,00	150.000,00	200.000,00	200.031,67	200.116,77
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-129.655,64	-102.621,48	-128.753,64	-112.372,70	-76.263,45
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	20.344,36	47.378,52	71.246,36	87.658,97	123.853,32
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	150.000,00	150.000,00	100.000,00	100.000,00	0,00
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Saldo aus Investitionstätigkeit	150.000,00	150.000,00	100.000,00	100.000,00	0,00
Finanzmittelüberschuss	170.344,36	197.378,52	171.246,36	187.658,97	123.853,32
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Veränderung des Finanzmittelbestandes	170.344,36	197.378,52	171.246,36	187.658,97	123.853,32
Anfangsbestand an Finanzmitteln	748.194,59	550.816,07	379.569,71	191.910,74	0,00
Liquide Mittel	918.538,95	748.194,59	550.816,07	379.569,71	123.853,32

Abbildung 52: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV terra-nova

4.9 Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS)

Adresse: 50667 Köln, Glockengasse 37-39
 Telefon: 0221/20808-0
 Fax: 0221/20808-40
 Internet, E-Mail: www.vrsinfo.de, zweckverband@vrsinfo.de

Gründung: 08.12.1986
 Sitz: Köln
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Verbandssatzung: vom 10.12.2007 i.d.F. der 8. Änderungssatzung vom 16. Juni 2015

A. Beteiligungsverhältnis

Verbandsmitglied	Beteiligungsquote
Stadt Köln	25,00%
Rhein-Erft-Kreis	15,00%
Rhein-Sieg-Kreis	15,00%
Stadt Bonn	10,00%
Oberbergischer Kreis	10,00%
Rheinisch-Bergischer-Kreis	10,00%
Kreis Euskirchen	5,00%
Stadt Leverkusen	5,00%
Stadt Monheim	5,00%
Summe	100,00%

B. Aufgaben des Zweckverbandes/Ziele der Beteiligung

Der Zweckverband erfüllt hoheitliche Aufgaben auf der Basis des ÖPNVG NRW. Der ZV VRS hat darauf hinzuwirken, dass die Verkehrsunternehmen des Verbandsgebiets den Verbundtarif und die dazu gehörenden Beförderungsbedingungen anwenden sowie ggfs. Übergangstarife zu schaffen und fortzuentwickeln.

Zusammen mit dem Zweckverband Aachener Verkehrsbund (ZV AVV) bildet der ZV VRS den Dachzweckverband Nahverkehr - SPNV & Infrastruktur - Rheinland (ZV NVR) gem. § 5 Abs. 1b ÖPNV NRW.

C. Organe des Zweckverbandes

Verbandsversammlung (z. Zt. 5 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Abg. Johannes Bortlitz-Dickhoff (2. Stellv. Vorsitzender), KT-Abg. Christian Pohlmann, KT-Abg. Gerd Fabian, KT-Abg. Dierk Timm, Dez. Berthold Rothe
Verbandsvorsteher
Sebastian Schuster (LR Rhein-Sieg-Kreis)

D. Jahresabschluss

Bilanz zum Zweckverband VRS	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>					
<u>Finanzanlagen</u>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	240.000,00	240.000,00	240.000,00	240.000,00	240.000,00
Beteiligungen	276.087,22	276.087,22	276.087,22	276.087,22	276.087,22
	516.087,22	516.087,22	516.087,22	516.087,22	516.087,22
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00	5.888.748,46	0,00	0,00	994.625,75
Liquide Mittel	8.227.426,62	21.733.144,30	220.617,29	207.758,01	2.684.401,00
	8.227.426,62	27.621.892,76	220.617,29	207.758,01	3.679.026,75
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe AKTIVA	8.743.513,84	28.137.979,98	736.704,51	723.845,23	4.195.113,97
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
Allgemeine Rücklage	641.598,62	641.598,62	641.598,62	641.598,62	641.598,62
Ausgleichsrücklage	70.246,61	70.246,61	70.246,61	91.877,23	116.447,64
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	-21.630,62	-24.570,41
	711.845,23	711.845,23	711.845,23	711.845,23	733.475,85
<u>Sonderposten</u>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<u>Rückstellungen</u>					
sonstige Rückstellungen	6.000,00	6.000,00	12.000,00	12.000,00	6.000,00
<u>Verbindlichkeiten</u>	8.025.668,61	27.420.134,75	12.859,28	0,00	3.455.638,12
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe PASSIVA	8.743.513,84	28.137.979,98	736.704,51	723.845,23	4.195.113,97

Abbildung 53: Jahresabschluss des ZV Verkehrsbund Rhein-Sieg

Ergebnisrechnung für die Zeit 01.01.-31.12.	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	8.070.503,03	6.238.457,23	8.377.466,10	13.154.084,37	0,00
Sonstige Transfererträge	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00
Sonstige ordentliche Erträge	50,00	857,41	0,00	0,00	0,00
Ordentliche Erträge	8.370.553,03	6.539.314,64	8.677.466,10	13.454.084,37	300.000,00
Transferaufwendungen	-8.299.242,40	-5.949.858,58	-8.657.325,38	-13.454.084,37	-300.000,00
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-71.310,63	-589.456,06	-20.140,72	-21.630,62	-24.592,44
Ordentliche Aufwendungen	-8.370.553,03	-6.539.314,64	-8.677.466,10	-13.475.714,99	-324.592,44
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	0,00	0,00	0,00	-21.630,62	-24.592,44
Finanzerträge	0,00	0,00	0,00	0,00	22,03
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	22,03
Ordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	-21.630,62	-24.570,41
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	-21.630,62	-24.570,41
Finanzrechnung					
für die Zeit 01.01.-31.12.	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	8.053.242,40	6.242.858,58	8.390.325,38	10.693.072,00	3.455.638,12
Sonstige Transfereinzahlungen	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00
Sonstige Einzahlungen	0,00	21.513.584,50	0,00	0,00	0,00
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	340,47
Einzahlungen aus laufender Verwaltungs-tätigkeit	8.353.242,40	28.056.443,08	8.690.325,38	10.993.072,00	3.755.978,59
Transferauszahlungen	-300.000,00	-6.509.858,58	-8.657.325,38	-13.454.084,37	-1.384.625,75
Sonstige Auszahlungen	-21.558.960,08	-34.057,49	-20.140,72	-15.630,62	-30.592,44
Auszahlungen aus laufender Verwaltungs-tätigkeit	-21.858.960,08	-6.543.916,07	-8.677.466,10	-13.469.714,99	-1.415.218,19
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	-13.505.717,68	21.512.527,01	12.859,28	-2.476.642,99	2.340.760,40
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Saldo aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzmittelüberschuss/ -fehlbetrag	-13.505.717,68	21.512.527,01	12.859,28	-2.476.642,99	2.340.760,40
Aufnahme von Krediten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tilgung von Krediten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	-13.505.717,68	21.512.527,01	12.859,28	-2.476.642,99	2.340.760,40
Anfangsbestand an Finanzmitteln	21.733.144,30	220.617,29	207.758,01	2.684.401,00	343.640,60
Liquide Mittel	8.227.426,62	21.733.144,30	220.617,29	207.758,01	2.684.401,00

Abbildung 54: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV Verkehrsverbund Rhein-Sieg

4.9.1 Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS GmbH)

Adresse: 50667 Köln, Glockengasse 37-39
 Telefon: 0221/20808-0
 Fax: 0221/20808-40
 Internet, E-Mail: www.vrsinfo.de, info@vrsinfo.de

Handelsregister: HRB 16883, Amtsgericht Köln
 Gründung: 08.12.1986
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 04.12.2008
 Größenklasse: mittelgroße Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

A. Beteiligungsverhältnis

Alleingesellschafter der GmbH ist der Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg, damit 15 % mitelbare Beteiligung des Rhein-Erft-Kreises. Das Stammkapital beträgt 240.000 EUR.

B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Zweckverbandssatzung bzw. Gesellschaftsvertrag die Erbringung von Dienstleistungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Die Gesellschaft nimmt für ihren alleinigen Eigentümer den Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS) die diesem obliegenden Aufgaben wahr und sie nimmt - in Abstimmung mit den Verbundverkehrsunternehmen - als Dienstleister im Rahmen eines Verkehrsverbundes bestimmte Aufgaben wahr. Dazu gehören insbesondere die jährliche Fortschreibung des Gemeinschaftstarifs, die Abstimmung und Erstellung des Verbundfahrplans sowie die Aufteilung der Tariferlöse auf die Verkehrsunternehmen nach bestehenden Einnahmeaufteilungsregelungen.

C. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat (21 Mitglieder, davon 3 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Abg. Gerd Fabian, Dez. Berthold Rothe, KT-Abg. Dierk Timm
Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung
Dr. Norbert Reinkober, Dr. Wilhelm Schmidt-Freitag

D. Jahresabschluss

Bilanz zum	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Verkehrsverbund Rhein-Sieg	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.169.855,60	1.069.101,80	970.039,66	882.620,00	821.940,00
Sachanlagen	672.626,00	798.618,00	818.329,00	939.939,00	749.844,00
Finanzanlagen	1.430.612,92	1.481.420,64	1.307.464,04	1.115.829,59	1.124.023,58
	3.273.094,52	3.349.140,44	3.095.832,70	2.938.388,59	2.695.807,58
Umlaufvermögen					
Vorräte	8.726,36	9.776,11	8.826,58	8.615,38	8.005,74
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	826.545,19	1.251.005,23	894.092,25	954.975,37	546.912,31
Sonstige Wertpapiere	3500000	0	0	0,00	0,00
Liquide Mittel	21.323.646,71	59.652.719,28	72.694.743,22	54.401.461,98	43.529.807,08
	25.658.918,26	60.913.500,62	73.597.662,05	55.365.052,73	44.084.725,13
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	209.759,55	176.799,69	200.503,51	98.942,07	96.318,71
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	0,00	0,00	90.343,63	186.788,73	147.816,23
Summe AKTIVA	29.141.772,33	64.439.440,75	76.984.341,89	58.589.172,12	47.024.667,65
PASSIVA					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	240.000,00	240.000,00	240.000,00	240.000,00	240.000,00
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0	0,00	0,00
	240.000,00	240.000,00	240.000,00	240.000,00	240.000,00
Sonderposten für Investitionszuschüsse	750.709,52	704.443,82	693.449,58	725.938,62	685.023,29
Rückstellungen					
Rückstellungen für Pensionen	2.694.254,00	2.532.744,00	2.414.116,00	2.225.672,00	2.128.120,00
Steuerrückstellungen	26.401,00	34.947,00	4.434,00	450,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	332.441,00	323.886,00	447.672,00	430.379,00	472.468,00
	3.053.096,00	2.891.577,00	2.866.222,00	2.656.501,00	2.600.588,00
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	905.075,83	646.978,63	917.239,77	1.159.469,42	905.200,02
Sonstige Verbindlichkeiten	24.191.036,98	59.954.712,20	72.266.016,14	53.805.940,28	42.592.668,34
	25.096.112,81	60.601.690,83	73.183.255,91	54.965.409,70	43.497.868,36
passive Rechnungsabgrenzungsposten	1.854,00	1.729,10	1.414,40	1.322,80	1.188,00
Summe PASSIVA	29.141.772,33	64.439.440,75	76.984.341,89	58.589.172,12	47.024.667,65
Gewinn- und Verlustrechnung des Verkehrsverbund Rhein-Sieg für die Zeit vom 01.01.- 31.12.	2016	2015	2014	2013	2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Zuschüsse	8.577.173,92	7.593.934,48	6.256.594,83	6.218.968,83	6.294.766,19
Erstattungen	6.718.201,56	6.138.161,09	4.867.839,85	4.343.440,30	4.213.886,89
Sonstige betriebliche Erträge	170.763,36	820.170,04	783.092,38	1.230.397,77	683.581,35
Sachaufwand	-7.319.609,08	-7.075.038,06	-4.729.541,91	-4.977.047,81	-4.806.295,78
Rohergebnis	8.146.529,76	7.477.227,55	7.177.985,15	6.815.759,09	6.385.938,65
Personalaufwand	-5.375.575,04	-4.864.942,53	-4.703.695,01	-4.284.369,09	-4.325.903,63
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-677.523,59	-690.821,23	-603.424,63	-467.587,86	-382.604,93
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.885.800,32	-1.690.511,53	-1.654.197,10	-1.896.010,03	-1.706.607,46
Erträge aus Wertpapieren	56.507,40	42.862,81	43.584,35	43.864,14	45.573,57
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	210,50	0,00	0,00	705,00	147.521,85
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-7.715,71	-12.284,29	-7.666,96	-14.403,90	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-213.390,68	-183.620,52	-217.543,88	-153.581,24	-96.861,16
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	43.242,32	77.910,26	35.041,92	44.376,11	67.056,89
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-43.242,32	-77.910,26	-35.041,92	-44.376,11	-67.056,89
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Abbildung 55: Jahresabschluss der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH

4.9.2 Zweckverband Nahverkehr – SPNV & Infrastruktur- Rheinland (ZV NVR)

Adresse: 50667 Köln, Glockengasse 37-39
 Telefon: 0221/20808-0
 Fax: 0221/20808-40
 Internet, E-Mail: www.nahverkehr-rheinland.de, info@nvr.de

Gründung: 19.12.2007
 Sitz: Köln
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Verbandssatzung: i.d.F. der 6. Änderungssatzung vom 16. Juni 2015

A. Beteiligungsverhältnis

Verbandsmitglieder	Anteil Eigenkapital	Stimmen (Prozentzahlen gerundet)	somit REK mittelbar
Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS)	276.087,22 EUR = 73,47 %	36 = 73,47%	11,02 %
Aachener Verkehrsverbund (AVV)	99.698,17 EUR = 26,53 %	13 = 26,53%	
Summe	375.785,39 EUR = 100,00 %	49 = 100,00%	

B. Aufgaben des Zweckverbandes/Ziele der Beteiligung

Der Zweckverband entscheidet über die Planung, Organisation und Ausgestaltung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV).

C. Organe des Zweckverbandes

Verbandsversammlung (z. Zt. 5 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Abg. Johannes Bortlitz-Dickhoff, KT-Abg. Gerd Fabian, KT-Abg. Christian Pohlmann, Dez. Berthold Rothe, KT-Abg. Dierk Timm
Verbandsvorsteher
Dr. Hermann-Josef Tebroke (LR Rheinisch-Bergischer-Kreis)

D. Jahresabschluss

Bilanz zum Zweckverband Nahverkehr Rheinland	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>					
Finanzanlagen	16.947.000,00	15.372.000,00	150.000,00	100.000,00	100.000,00
	16.947.000,00	15.372.000,00	150.000,00	100.000,00	100.000,00
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.018.571,40	26.546.334,46	367.719,41	1.575.639,57	4.949.181,34
Liquide Mittel	114.445.104,93	45.454.568,82	70.732.460,09	83.303.744,96	53.781.816,54
	116.463.676,33	72.000.903,28	71.100.179,50	84.879.384,53	58.730.997,88
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	268.200.870,49	248.498.581,69	215.823.384,69	154.304.523,00	112.606.933,00
Summe AKTIVA	401.611.546,82	335.871.484,97	287.073.564,19	239.283.907,53	171.437.930,88
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
Allgemeine Rücklage	443.504,80	443.504,80	443.504,80	443.504,80	443.504,80
Rücklage für SPNV-Fahrzeugfinanzierung	15.222.000,00	15.222.000,00			
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	15.665.504,80	15.665.504,80	443.504,80	443.504,80	443.504,80
<u>Sonderposten</u>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<u>Rückstellungen</u>					
Sonstige Rückstellungen	6.000,00	6.000,00	12.000,00	12.000,00	12.000,00
	6.000,00	6.000,00	12.000,00	12.000,00	12.000,00
<u>Verbindlichkeiten</u>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.669.048,78	101.901,04	0,00		
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	79.087.505,37	64.820.968,26	47.320.152,87	30.569.237,11	22.362.366,15
sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00	50.000,00	0,00	0,00
	80.756.554,15	64.922.869,30	47.370.152,87	30.569.237,11	22.362.366,15
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	305.183.487,87	255.277.110,87	239.247.906,52	208.259.165,62	148.620.059,93
Summe PASSIVA	401.611.546,82	335.871.484,97	287.073.564,19	239.283.907,53	171.437.930,88

Abbildung 56: Jahresabschluss des ZV Nahverkehr Rheinland

Ergebnisrechnung des ZV Nahverkehr Rheinland für den 01.01.-31.12.	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Zuwendungen und allg. Umlagen	220.536.000,00	214.126.000,00	207.012.274,14	188.893.986,35	187.806.751,80
Sonstige Transfererträge	353.576,00	275.001,00	356.275,20	374.290,30	260.305,94
Sonstige ordentliche Erträge	50,00	1.338,31	681,43	688,67	740,65
Ordentliche Erträge	220.889.626,00	214.402.339,31	207.369.230,77	189.268.965,32	188.067.798,39
Personalaufwendungen	-42.091,11	-43.298,58	-43.345,29	-53.520,76	-57.626,24
Versorgungsaufwendungen	-13.928,64	-13.928,64	-12.716,80	-16.711,92	-16.698,48
Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen	-215.426.939,19	-192.317.357,11	-203.459.739,58	-185.406.746,75	-183.938.542,12
Transferaufwendungen	-5.321.576,00	-6.759.069,80	-3.822.206,40	-3.759.087,55	-4.018.461,64
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-87.777,82	-46.685,18	-31.222,70	-32.898,34	-38.481,08
Ordentliche Aufwendungen	-220.892.312,76	-199.180.339,31	-207.369.230,77	-189.268.965,32	-188.069.809,56
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-2.686,76	15.222.000,00	0,00	0,00	-2.011,17
Finanzerträge	2.686,76	0,00	0,00	0,00	2.011,17
Finanzergebnis	2.686,76	0,00	0,00	0,00	2.011,17
Ordentliches Ergebnis	0,00	15.222.000,00	0,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresergebnis	0,00	15.222.000,00	0,00	0,00	0,00

Finanzrechnung des ZV Nahverkehr Rheinland für den 01.01.-31.12.	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Zuwendungen und allg. Umlagen	225.746.000,00	200.616.971,63	223.973.631,00	200.041.896,31	184.786.246,17
Sonstige Transferereinzahlungen	265.181,00	275.001,00	356.275,20	374.290,30	260.305,94
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	21.334.119,50	0,00	0,00	0,00	30.100,06
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	247.345.300,50	200.891.972,63	224.329.906,20	200.416.186,61	185.076.652,17
Personalauszahlungen	-63.319,88	-43.298,58	-43.345,29	-53.520,76	-57.626,24
Versorgungsauszahlungen	-20.891,96	-13.928,64	-12.716,80	-16.711,92	-16.698,48
Auszahlungen für Sach- u. Dienstleistungen	-199.652.533,09	-182.169.449,70	-202.462.260,52	-184.974.243,98	-184.860.787,16
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	-1.927.296,84	0,00	0,00	0,00	0,00
Transferauszahlungen	-5.233.179,00	-6.759.069,80	-3.822.206,40	-3.759.087,55	-4.018.461,64
Sonstige Auszahlungen	-86.631,82	-5.262.685,18	-30.541,27	-32.209,67	-37.740,43
Auszahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-206.983.852,59	-194.248.431,90	-206.371.070,28	-188.835.773,88	-188.991.313,95
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	40.361.447,91	6.643.540,73	17.958.835,92	11.580.412,73	-3.914.661,78
Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	53.445.677,00	19.035.130,00	33.919.165,90	62.340.160,69	39.874.062,73
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	53.445.677,00	19.035.130,00	33.919.165,90	62.340.160,69	39.874.062,73
Erwerb von Finanzanlagen	1.575.000,00	15.222.000,00	0,00	0,00	0,00
Aktivierbare Zuwendungen	23.241.588,80	35.734.562,00	-64.449.286,69	-44.398.645,00	-38.206.374,00
Auszahlung aus Investitionstätigkeit	24.816.588,80	50.956.562,00	-64.449.286,69	-44.398.645,00	-38.206.374,00
Saldo aus Investitionstätigkeit	28.629.088,20	-31.921.432,00	-30.530.120,79	17.941.515,69	1.667.688,73
Finanzüberschuss/-fehlbetrag	68.990.536,11	-25.277.891,27	-12.571.284,87	29.521.928,42	-2.246.973,05
Tilgung von Krediten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	68.990.536,11	-25.277.891,27	-12.571.284,87	29.521.928,42	-2.246.973,05
Anfangsbestand Finanzmittel	45.454.568,82	70.732.460,09	83.303.744,96	53.781.816,54	56.028.789,59
Liquide Mittel	114.445.104,93	45.454.568,82	70.732.460,09	83.303.744,96	53.781.816,54

Abbildung 57: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV Nahverkehr Rheinland

4.9.2.1 Nahverkehr Rheinland GmbH

Adresse: 50667 Köln, Glockengasse 37-39
 Telefon: 0221/20808-0
 Fax: 0221/20808-40
 Internet, E-Mail: www.nahverkehr-rheinland.de, info@nvr.de

Handelsregister: HRB 62186, Amtsgericht Köln
 Gründung: 19.12.2007
 Sitz: Köln
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 19. Dezember 2007
 Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

A. Beteiligungsverhältnis

Das Stammkapital beträgt 100.000 EUR, Alleingesellschafter ist der Zweckverband Nahverkehr Rheinland, damit 11,02 % mittelbare Beteiligung des Rhein-Erft-Kreises.

B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Die Gesellschaft dient ausschließlich Zwecken des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Sie führt für den Zweckverband Nahverkehr - SPNV & Infrastruktur - Rheinland (ZV NVR) die diesem obliegenden Aufgaben durch, sofern keine Eigenerledigung durch den ZV NVR rechtlich geboten ist. Zu ihren Aufgaben gehört es insbesondere, den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) zu planen, zu organisieren und auszugestalten sowie den Infrastrukturausbau zu fördern.

C. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat (28 Mitglieder, davon 4 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Abg. Gerd Fabian, KT-Abg. Christian Pohlmann, Johannes Bortlitz-Dickhoff, KT-Abg. Dierk Timm
Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung
Dr. Norbert Reinkober, Dr. Wilhelm Schmidt-Freitag, Herr Heiko Sedlaczek

D. Jahresabschluss

Bilanz zum	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Nahverkehr Rheinland GmbH	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	133.243,00	46.256,00	88.846,00	130.135,00	151.518,00
Sachanlagen	32.122,00	6.693,00	5.611,00	6.864,00	9.129,00
Finanzanlagen	0,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	0,00
	165.365,00	77.949,00	119.457,00	161.999,00	160.647,00
Umlaufvermögen					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	447.807,22	162.233,27	288.038,07	100.321,16	162.467,85
Liquide Mittel	1.166.051,00	554.146,54	922.820,22	681.197,54	301.396,04
	1.613.858,22	716.379,81	1.210.858,29	781.518,70	463.863,89
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	144.651,31	96.882,31	49.107,60	1.044,30	2.442,38
Summe AKTIVA	1.923.874,53	891.211,12	1.379.422,89	944.562,00	626.953,27
PASSIVA					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00
	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00
Rückstellungen					
Steuerrückstellungen	0,00	0,00	355,00	20.279,00	19.924,00
Sonstige Rückstellungen	166.434,00	171.195,00	178.402,00	216.850,00	191.324,00
	166.434,00	171.195,00	178.757,00	237.129,00	211.248,00
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	121.841,18	87.781,10	69.557,96	295.527,59	194.125,44
Sonstige Verbindlichkeiten	1.534.960,95	531.770,82	1.030.737,43	311.509,81	121.300,83
	1.656.802,13	619.551,92	1.100.295,39	607.037,40	315.426,27
passive Rechnungsabgrenzungsposten	638,40	464,20	370,50	395,60	279,00
Summe PASSIVA	1.923.874,53	891.211,12	1.379.422,89	944.562,00	626.953,27
Gewinn- und Verlustrechnung der NVR GmbH	2016	2015	2014	2013	2012
für die Zeit vom 01.01. - 31.12.	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Zuschüsse	3.309.331,35	2.893.450,60	2.640.910,10	2.835.314,60	2.569.936,56
Erstattungen und Umsatzerlöse	510.672,73				
Sonstige betriebliche Erträge	1.479,32	150.896,78	91.786,00	304.479,15	267.731,29
Sachaufwand	-1.031.364,68	-546.277,15	-468.260,51	-1.086.585,49	-756.517,85
Rohergebnis	2.790.118,72	2.498.070,23	2.264.435,59	2.053.208,26	2.081.150,00
Personalaufwand					
Löhne und Gehälter	-1.523.110,42	-1.268.502,61	-1.147.212,21	-983.058,96	-1.011.658,29
Soziale Abgaben auf Aufwendungen für Altersversorgung	-376.411,99	-310.652,19	-277.841,39	-226.422,31	-236.153,71
	-1.899.522,41	-1.579.154,80	-1.425.053,60	-1.209.481,27	-1.247.812,00
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-58.615,24	-72.853,07	-57.893,00	-94.774,38	-83.226,51
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-829.236,07	-840.080,12	-772.899,61	-743.629,53	-727.475,40
Betriebsergebnis	2.745,00	5.982,24	8.589,38	5.323,08	22.636,09
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	139,50	0,00	1.416,58
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.745,00	-5.879,25	-8.733,15	-10.736,52	-8.667,25
Finanzergebnis	-2.745,00	-5.879,25	-8.593,65	-10.736,52	-7.250,67
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	102,99	-4,27	-5.413,44	15.385,42
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	102,99	-4,27	-5.413,44	-15.385,42
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Abbildung 58: Jahresabschluss der Nahverkehr Rheinland GmbH